

# BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#39 AUSGABE 3/2020

12 SEITEN  
WIENER BÖRSE  
MONATSSTATISTIKEN  
EXKLUSIV



## DIRECT MARKET PLUS - GANZ DIREKT

DER DIRECT MARKET PLUS DER WIENER BÖRSE IST DAS EINSTIEGSSEGMENT, UM SICH SCHRITTWEISE IN HÖHERE SEGMENTE VORZUBEWEGEN. GENAU DAS HABEN WOLFTANK-ADISA UND VST BUILDING TECHNOLOGIES VOR.



10 €

+++ WERTH, VON FRANCKENSTEIN, KOWALEWSKI, ACKERL IM TALK +++

Österreichische Post AG, PZ 172040985 P, Retouren: BSN (Börse Social), Spittelauerlände 7/4, 1090 Wien

# 21ST

## AUSTRIA

## WEEKLY



**IM 3. JAHR: MIT 21ST AUSTRIA  
BRINGEN WIR ÖSTERREICH  
IN DIE GANZE WELT**



Stabiles 21st Austria Partnerteam im 3. Jahr: Harald Mahrer (WKO), Angelika Sommer-Hemetsberger (OeKB), Johannes Gratzl (Novomatic). Aussen die Initiatoren Verena Nowotny (gaisberg) und Chrisitan Drastil (Börse Social Magazine).

Mehr als  
**70.000**  
Reads bei den  
englischsprachigen  
21st Austria Artikeln  
im März



Wöchentliches  
21st-Austria PDF  
[www.boerse-social.com/  
21staustria](http://www.boerse-social.com/21staustria)

englischsprachige  
News-Website  
[boerse-social.com/  
21staustria/news](http://boerse-social.com/21staustria/news)



# GEHT AN INTL. ÖSTERREICH- INVESTOREN, BOTSCHAFTEN UND ALLE, DIE WOLLEN ..





# Geschätzte Leserinnen und Leser!

c.petzwinkler@boerse-social.com Follow [twitter.com/cpetzwinkler](https://twitter.com/cpetzwinkler); [www.linkedin.com/](https://www.linkedin.com/)

**D**ie weltweite Verbreitung des Coronavirus mit all den noch nicht vollständig abschätzbaren Auswirkungen auf die Wirtschaft bzw. einzelne Unternehmen hat viele Pläne durchkreuzt, mit

Sicherheit auch die einen oder anderen Börsen-Pläne. Aber, es kommen wieder bessere Zeiten, auch für Kapitalmarkt-Emissionen, und die werden nicht nur von jenen Unternehmen, die an die Börse wollen, sondern auch von denjenigen, die bereits an der Börse gelistet sind, genutzt. Für die vorliegende Ausgabe des Börse Social Magazine haben wir mit zwei solchen Unternehmen gesprochen, nämlich VST Building Technologies AG und WolfTank-Adisa Holding AG. Die beiden Unternehmen sind zwar vom Geschäftsmodell sehr unterschiedlich, nicht aber von der Kapitalmarkthistorie und den Plänen. Beide sind bevor ihren Listings im direct market plus im Jänner 2019 bereits am Bond-Markt aktiv gewesen und haben ihre Anleihen an Börsen notiert. Dadurch war vor dem Listing bereits eine Kapitalmarkterfahrung vorhanden und auch eine gewisse Professionalisierung bezüglich Reporting und Governance in der Company. Für beide Unternehmen soll der direct market plus ein Einstieg sein, denn das Ziel ist es, in höhere Börsensegmente aufzusteigen (siehe Interviews).

**Von acht auf fünf.** Die Änderung des Aktiengesetzes zu Jahresbeginn 2019 haben insgesamt vier Unternehmen für ein Listing an der Börse genutzt, weitere vier wurden in das direct market plus-Segment umgereicht - von diesen sind allerdings drei (Sanochemia, DWH und Hutter & Schrantz) aus verschiedenen (teilweise gar nicht schönen) Gründen nicht mehr im Segment. Stand April 2020 sind aus anfänglich acht Unternehmen nur noch fünf im Segment übrig. Zwar haben sich einige Unterneh-

men, wie etwa die oekostrom AG, bereits klar für ein Listing positioniert, bislang allerdings noch nicht durchgeführt. Es ist aber davon auszugehen, dass gerade die derzeit uns alle in Atem haltende Coronavirus-Krise einen Finanzierungsbedarf auslöst. Ein ausgewogener Mix macht Sinn und Eigenkapitalfinanzierungen werden mit Sicherheit ein Teil des Finanzierungsprogramms bei Unternehmen sein.

**Remote funktioniert ganz gut.** Ein großer Teil von uns allen arbeitet aufgrund der Ausgangsbeschränkungen und Covid-Erlasse derzeit vom Home-Office aus. Und man muss eingestehen, es funktioniert ganz gut. Es werden virtuelle Pressekonferenzen abgehalten, sogar virtuelle Hauptversammlungen soll es geben und die RCB hat gar ihre Flagship-Investorenkonferenz mit über 50 Unternehmen und 130 Investoren über Conference Calls abgehalten. Ein Börsengang bzw. ein Börsenlisting ist allerdings sehr beratungsintensiv. Anwälte, Emissionsbanken, die Börse und natürlich das Unternehmen müssen laufend und viel kommunizieren. Und letztendlich muss man auch Investoren erreichen. Dass dies nur über Skype oder Telefon funktioniert, wage ich an dieser Stelle zu bezweifeln. Dass aber einige Transaktionen in Vorbereitung sind, hat man aus dem Markt zuletzt sehr deutlich wahrgenommen. Und da ja bekanntlich die Vorbereitung einer Kapitalmarkt-Transaktion immens wichtig ist und daher einige Monate in Anspruch nimmt, kann man die Coronavirus-Zeit ja damit überbrücken, sich gut vorzubereiten - am besten mit der passenden Lektüre (siehe Buch-Empfehlungen rechts).

Es wird mit Sicherheit wieder mehr Klarheit in die Kapitalmärkte kommen. Einige Analysten rechnen jetzt schon mit einem guten 2. Halbjahr 2020. Ein gutes Timing für Börsengänge?!

*Bleiben wir alle zuversichtlich! Ihre  
Christine Petzwinkler*



**Vorbereitung ist alles: Und daher kann die Coronavirus-Phase gut dafür genutzt werden, Kapitalmarkt-Transaktionen auf Schiene zu bringen.**

Christine Petzwinkler, Börse Social Magazine



+ Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

## TEIL 1: DIREKT

**Editorial Christine Petzwinkler.** Die Corona-virus-Phase kann gut dafür genutzt werden, Kapitalmarkt-Transaktionen auf Schiene zu bringen. **05**

**direct market plus Pioniere im Cover-Talk.** VST Building und Wolf tank-Adisa melden sich ein Jahr später zu Wort. **08**

**Live aus einer Privatbank.** Stefan Neubauer, Vorstandsmitglied Kathrein Privatbank, lässt das wilde Q1 ruhig Revue passieren. **12**

**Österreichs einziger Dividenden-Adeliger.** Langzeit-CEO Hörmanseder übergibt Mayr-Melnhof plangemäß und adelig. Dass sein Ex-CFO Schumy Immobilien verlassen würde, kam hingegen überraschend. **18**

## TEIL 2: INFEKT

**Editorial kompletter Austro-Kapitalmarkt.** Ein Offener Brief der Börsennotierten als einer von 2 Gamechangern in einem völlig irren Monat. Führender Unterzeichner war Wienerberger-Boss Heimo Scheuch, der auch als erster Choose Optimism zeigte. **22**

**Editorial Christian Drastil.** Diesmal weiter hinten im Magazine auf Spurensuche, warum Österreich im März am stärksten verloren hat. **24**

**Manic March mit und ohne Masken.** Auf mehr als 40 Seiten die Original-Chronologie unmaskiert, während Unternehmen wie Wolford mit Masken punkteten. **28**

## TEIL 3: EFFEKT

**Big Börsedata.** Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern das bekannte Nachschlagewerk, die Unternehmerin Nicole Pichlmair (Almtop) die neue Runplugged-Maske. **68**



22



68

28

## IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Chefredaktion: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Alexandra Bolena, Josef Chladek, Martina Draper, Gerald Dürrschmid, Peter Heinrich, Leya Hempel, Sebastian Leben, Bernhard Lehner, Günter Luntsch, Wolfgang Matejka, Michaela Mejta, Christoph Moser, Peter Schäfer • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • Abo: boerse-social.com/magazine



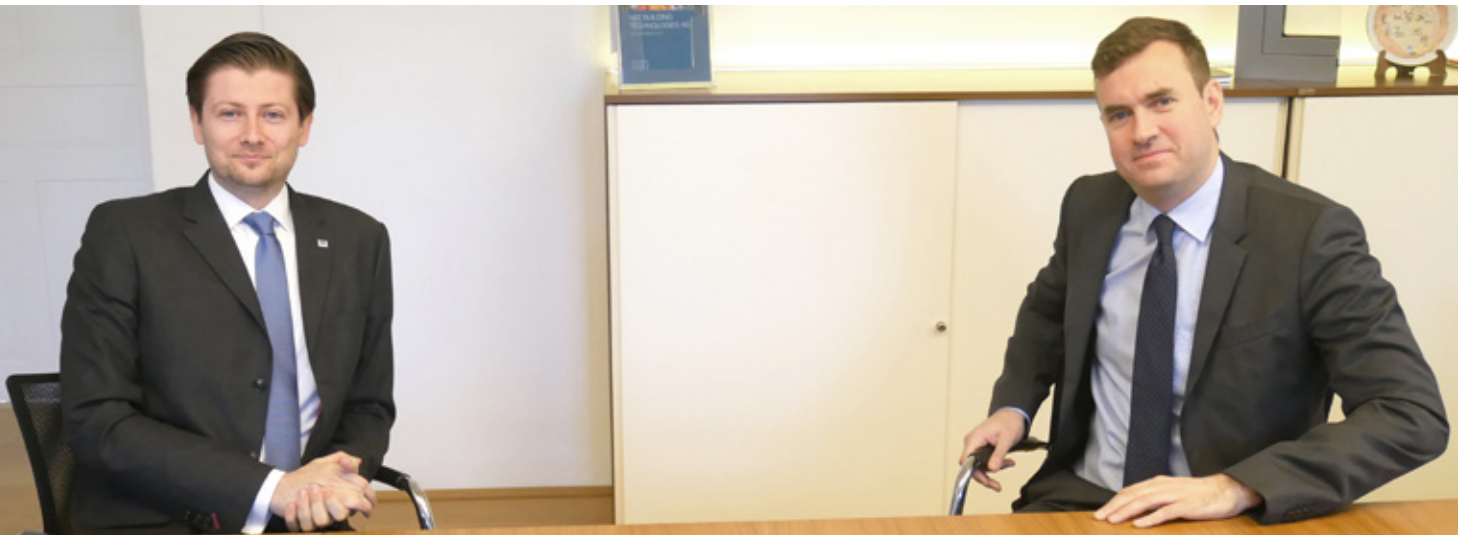
---

# EIN JAHR SPÄTER

---

# Talk

DIRECT MARKETS. Die Wiener Börse startete Ende Jänner 2019 mit der lang erwarteten KMU-Börse. Mit VST Building und Wolfstank-Adisa haben wir zwei Pioniere befragt. Die Antworten sind spannend.



# HÖHERER STREUBESITZ UND BÖRSEN-UPGRADE AUF DER AGENDA

In Zeiten der Vorsichtsmaßnahmen aufgrund von Covid-19 wird auch beim Interview auf genügend Abstand geachtet. Die Vorstände der VST Building Technologies AG **Kamil Kowalewski** und **Bernd Ackerl**.

Nach etwas mehr als einem Jahr Börsen-Listing in Wien, und mittlerweile München und Frankfurt, ziehen die VST Building Technologies-Vorstände Bilanz, sprechen über das Geschäftsmodell und ihre weiteren (Börsen)Pläne.

Text: Christine Petzwinkler

**Sie sind seit Anfang 2019 im neuen Segment „direct market plus“ der Wiener Börse gelistet und notieren mittlerweile auch an den Börsen München und Frankfurt. Für all jene, die ihr Unternehmen noch nicht gut genug kennen. Könnten Sie uns einen kurzen Überblick über das Geschäftsmodell geben?**

**Kamil Kowalewski:** Wir bieten ein komplexes und patentiertes vorgefertigtes Verbundschalungssystem für den Hochbau an. Unsere industriell vorgefertigten Bauelemente werden in unserem Werk im slowakischen Nit-

ra erstellt und auf den Baustellen vor Ort montiert und ausbetoniert. Daneben bieten wir auch Planung- und Projektmanagement an.

**Was sind die Vorteile gegenüber anderen Bauweisen?**

**Kowalewski:** Der Vorteil ist einerseits, dass wir durch dieses im Werk vorgefertigte System nicht nur die Bauzeit verkürzen, sondern auch deutlich weniger Facharbeiter benötigen. Ein VST-Montageteam besteht aus lediglich fünf Personen. Insgesamt können somit die Bau-Kosten um 30 Prozent verringert werden. Ein anderer Vorteil ist, dass wir sämtliche Verrohrungen, für zB Wasser, Strom oder Lüftung, bereits in die Wände einarbeiten, was ebenfalls Zeit und Kosten spart. Zudem können wir mit unserem System, neben den Klassikern wie Wände, Decken oder Treppen, auch Sonderbauteile, wie etwa Dachgauben oder Zaunsockel vorfertigen.

**Heutzutage legen viele Bauherren großen Wert auf eine energieeffiziente und nachhaltige Bauweise. Entspricht ihr System diesen Anforderungen?**

**Bernd Ackerl:** Ja, und man kann mit Fug und Recht behaupten, dass wir auf dem Gebiet sogar Vorreiter sind, denn wir haben schon im Jahr 2008 das erste mehrgeschoßige Passivhaus in Schweden errichtet und haben in diesem Jahr unser System mit dem Passivhaus-Zertifikat des Instituts Feist zertifizieren lassen. Passivhäuser brauchen ca. 75 Prozent weniger Heizenergie als Niedrigenergiehäuser. Zusätzlich kann die Verwendung unserer Produkte Bauherren das Erreichen von Nachhaltigkeitszertifikate, wie zB Breeam, erleichtern.

**Kommen wir zu ihrem „neuen“ Leben an der Börse. Was hat sich seit dem Vorjahr geändert?**

**Kowalewski:** So neu ist das Börsenleben für uns eigentlich gar nicht, weil wir bereits seit 2013



mit unseren Anleihen an der Frankfurter Börse notieren. Wir bilanzieren auch seit Jahren schon nach IFRS. Das ist uns in der Vorbereitung für das Wien-Listing natürlich zu Gute gekommen. Dadurch hatten wir schon im Vorfeld einen gewissen Grad an Professionalisierung und Erfahrung im Unternehmen. Grundsätzlich können wir aber nur betonen, dass der Kontakt zur Wiener Börse sehr gut ist. Organisatorische und technische Fragen werden immer sehr schnell geklärt. Wir fühlen uns dort sehr gut aufgehoben.

**Der direct market plus gilt als Einstieg und Vorbereitung für spätere „Upgrades“ in andere Segmente. Gibt es diesbezüglich Pläne?**

**Ackerl:** Aktuell nicht, aber wir wollen es für die Zukunft nicht ausschließen. Derzeit wird die Aktie wenig gehandelt, da wir einen geringen Streubesitz haben. Das wollen wir ändern. Zwar hat uns der geringe Streubesitz vor den Coronavirus bedingten Ausverkäufen zuletzt geschützt, aber grundsätzlich ist es Sinn und Zweck, dass eine Aktie an der Börse gehandelt wird. Und natürlich wollen wir auch in den Fokus von neuen Investoren kommen.

**Kowalewski:** Bezüglich der Kapitalmarktakzeptanz unseres Unternehmens sieht man das große Interesse an unserer Anleihe.

**Welche konkreten Pläne gibt es bezüglich Streubesitzerhöhung?**

**Kowalewski:** Wir haben Ende 2019 eine Kapitalerhöhung verschoben. Das Investoren-Interesse war zwar da, aber für uns nicht ausreichend. Im Zuge dessen wollten wir das genehmigte Kapital ausnutzen und 252.000 neue Aktien ausgegeben. Bei voller Platzierung hätten wir einen Streubesitz von 33 Prozent erreicht. Diese Kapitalerhöhung wollen wir natürlich nachholen. Aufgrund der aktuellen Situati-

on und der noch nicht absehbaren Auswirkungen von Covid-19 können wir jetzt aber noch keinen Zeitpunkt nennen.

**Mit der Premiumverbund haben Sie im Vorjahr groß zugekauft. Können sie schon Auswirkungen auf die Unternehmenszahlen nennen? Und sind weitere Zukäufe geplant?**

**Ackerl:** Die Mehrheits-Beteiligung an der Premiumverbund ist ein logischer Schritt, weil wir seit einigen Jahren mit dem Unternehmen sehr erfolgreich zusammenarbeiten, uns gegenseitig gut kennen und es viele Synergieeffekte gibt. Gemeinsam wollen wir die Position in den Kernmärkten weiter ausbauen und gleichzeitig die Expansion in neue Märkte vorantreiben. Das ist uns mit einem ersten Auftrag aus Dänemark bereits gelungen. Auch in UK wollen wir starten. In Polen haben wir begonnen einen Vertrieb aufzubauen. Wir haben auch mit Baufirmen in den USA oder China bereits Gespräche aufgenommen, wo sich beide Seiten Joint Ventures durchaus vorstellen können. Aufgrund der aktuellen Corona-Krise werden sich diese Gespräche aber erst zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen.

**Kowalewski:** Zu den Zahlen können wir noch keine Angaben machen, da jede Baustelle gerade neu bewertet wird. Aber wie bereits angekündigt, wachsen wir mit der Premiumverbund in eine neue Dimension. Weitere M&A-Deals stehen nicht auf der Agenda, eher noch Zukäufe von Grundstücken für den Ausbau der Kapazitäten.

**Sie haben die verschobene Kapitalmaßnahme erwähnt. Wie sieht es mit der Kapitalausstattung derzeit aus?**

**Kowalewski:** Durch unsere im Vorjahr begebene Anleihe sind wir von der Kapitalausstattung her sehr gut gerüstet, weil wir das Investment langfristig angelegt haben. ☺



## Es ist grundsätzlich Sinn und Zweck einer Börsennotiz, dass eine Aktie gehandelt wird.

Bernd Ackerl, VST Building Technologies AG

### ZAHLENWERK

Die Bilanz der VST Building Technologies AG für 2019 wird am 29. Mai präsentiert. In 2018 lag der Umsatz bei 12,1 Mio. Euro und das EBIT bei 0,6 Mio. Euro. Für 2019 wird aufgrund der Premiumverbund-Mehrheitsbeteiligung für rund 3,1 Mio. Euro ein deutlich höherer Umsatz erwartet. Die Analysten von SRC Research haben vergangenen Oktober für die VST-Aktie ein Kursziel von 48,0 Euro ausgegeben (aktuell in Wien 42,0 Euro).



Godsvagnen in Stockholm: Mit 56.000 m<sup>2</sup> VST-Wände eines der bisher größten Projekte der VST.

# GRÜNE AKTIE FÜR BREITE INVESTOREN-BASIS

Mittelfristig sieht **Alexander von Franckenstein**, Aufsichtsratsmitglied und IR-Verantwortlicher bei Wolf tank-Adisa, die Aktie ins Prime-Segment aufsteigen.



Der Umwelt-Dienstleister Wolf tank-Adisa war eines der ersten Unternehmen im neuen direct market plus der Wiener Börse. Aufsichtsrat und IR-Verantwortlicher Alexander von Franckenstein hat mit den Wachstumsplänen auch den ATX Prime im Fokus.

Text: Christine Petzwinkler

**Herr von Franckenstein, was hat sich für die Wolf tank Adisa Holding seit dem Börsenlisting in Wien vor mehr als einem Jahr geändert?**

**Alexander von Franckenstein:**

Das Börsenlisting hat uns sicher medial mehr Aufmerksamkeit gebracht. Die Wiener Börse macht hier einen tollen Job und unterstützt sehr. Da wir aber schon seit einigen Jahren einen Bond an der Mailänder Börse gelistet haben, der von einem italienischen Pensionsfonds gezeichnet wurde, war das The-

ma Börse kein komplettes Neuland für uns. Aber ein Börsenlisting der Aktie ist dann doch ein großes Aushängeschild. Der einzige Wermutstropfen in Wien ist aber der geringe Handel in der Aktie. Seit einigen Wochen sind wir auch im Frankfurter Xetra-Handel einbezogen, das hat dazu geführt, dass die Handelsumsätze massiv gestiegen sind. Das ist Freud auf der einen, aber auch Leid auf der anderen Seite. Wir haben jetzt zwar eine liquide Aktie, auf der anderen Seite hat diese Liquidität dazu geführt dass unsere Aktie, wie so viele andere auch, im Zuge des Corona-Crashes, eingebrochen ist.

**Sie haben die Corona-Krise angesprochen. Wolf tank-Adisa macht den Hauptteil der Umsätze in den von der Krise stark betroffenen Ländern China und Italien.**

Das Gute ist, dass in China unsere Baustellen sukzessive wieder den Betrieb aufnehmen, dort

stabilisiert sich und normalisiert sich die Lage gerade wieder und wir haben auch wieder neue Aufträge erhalten. Diese Erfahrung und das gute Krisenmanagement in China hatten einen positiven Lerneffekt auf unsere operativen Aktivitäten, zB auch in Italien. Dort verfügen wir über eine Ausnahmegenehmigung und kommen zum Einsatz, wenn zB ein Tank leckt oder Umweltschutzmaßnahmen ergriffen werden müssen. Das muss sofort repariert werden. Das gibt uns zwar in diesen Zeiten einen leicht geringeren Umsatz, aber immerhin doch noch eine Grundlast.

**Haben Sie eigentlich Schätzungen, wie sich die aktuelle Coronakrise auf ihr Geschäft auswirken wird?**

Wir haben durchgerechnet, was uns dieses Jahr bringen wird, wenn sich die Lage im Sommer wieder einigermaßen stabilisiert. Im Worst Case ist sicher-

lich mit einem Umsatzminus von 20 bis 40 Prozent zu rechnen, im mittleren Fall sind es so um die 10 bis 15 Prozent und der Best Case ist natürlich, dass alles analog zu unserer Guidance bleibt, weil wir in der Lage sein werden, die eingebüßten Umsätze im Laufe des Jahres aufzuholen.

#### **Seit Kurzem sind Sie auch in Lateinamerika aktiv. Wird damit das Länder-Exposure etwas verteilt?**

Ich gehe davon aus, dass es uns gelingen wird, uns gut vom Klumpenrisiko Italien, wo wir 40 bis 45 Prozent unserer Umsätze machen, mehr und mehr abzukoppeln. China wird zwar weiter im LNG- und im Umweltschutzbereich eine wichtige Rolle spielen, aber wir möchten uns mehr in Lateinamerika und dann auch in Indien engagieren. Und Russland bietet vor allem im Pipeline- und Röhren-Geschäft Potenzial, wo wir uns vermehrt etablieren wollen. Man muss sich vorstellen, dass viele Länder hinsichtlich Umweltschutz noch nicht auf unseren Standards sind, aber aufgrund des zunehmenden Bewusstseins in der Bevölkerung dorthin wollen. So war es auch in China bis vor einigen Jahren. Und dort sprechen wir immerhin von 130.000 Tankstellen, die auf doppelwandige Tanks umgerüstet werden müssen. Mit unseren zertifizierten Verfahren profitieren wir davon - auch in anderen Ländern.

#### **Stehen bei Wolf tank-Adisa auch Akquisitionen am Plan?**

Neben der internationalen Expansion und der Erweiterung der Produktpalette sehen wir auch Chancen in M&A, etwa im Bereich Umweltsanierung. Hier sind wir auf der Suche nach einem Kandidaten. Unsere Vision ist nach wie vor, dass wir in zwei bis drei Jahren über 100 Mio. Euro Umsatz haben werden. Wir

haben noch vor der Corona-Krise eine Kapitalerhöhung durchgeführt und würden auch von Banken Kapital für M&A-Transaktionen bekommen. In dem aktuellen Umfeld gibt es einige interessante Firmen, das bietet uns Möglichkeiten auch größere Unternehmen zu übernehmen.

#### **Kommen wir zurück zur Börse. Mit 100 Mio. Euro Umsatz wäre man auch im Prime-Segment schon sehr gut aufgehoben.**

Jetzt wollen wir dieses Jahr einmal so gut wie möglich durchbringen und dann möchten wir schon wieder verstärkt am Kapitalmarkt aktiv werden. Wir möchten den Streubesitz erhöhen, wir möchten mehr österreichische Investoren und mehr Privatinvestoren ansprechen und natürlich ist es unser Ziel, mittelfristig auch in das Prime-Segment aufzusteigen.

#### **Welche Investoren spricht eine Wolf tank-Adisa-Aktie Ihrer Meinung nach an?**

Wir sind eigentlich das Nachhaltigkeits-Unternehmen schlecht hin. Unser Fokus liegt auf der Sanierung und Überwachungen von Groß-Tankanlagen mit eigenentwickelten, patentierten Epoxidharzen, sowie High-Tech Umweltschutzdienstleistungen bei verseuchten Böden und Anlagen sowie dem Bau von LNG-Tankstellen als auch deren umweltgerechte Entsorgung. Wir sehen uns also eindeutig als Greentech-Unternehmen, dementsprechend wollen wir auch Investoren ansprechen, die ökologisch gesinnt sind und großen Wert auf Nachhaltigkeit legen.

#### **Dürfen die Investoren mit einer Dividende rechnen?**

Die nächsten zwei bis drei Jahren wird es voraussichtlich keine Dividende geben, da wir ein Wachstumswert sind und das verfügbare Kapital in die Expansion stecken wollen. ☺



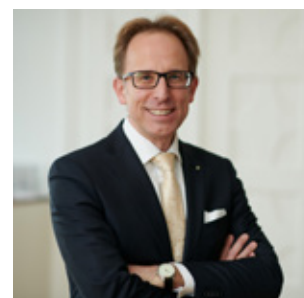
## **Neben der Expansion und den neuen Produkten sehen wir auch im M&A-Bereich Chancen.**

Alexander von Franckenstein, Aufsichtsrat und IR-Verantwortlicher bei Wolf tank-Adisa

### ZAHLENWERK

Die Jahresergebnisse für das Jahr 2019 der Wolf tank-Adisa Holding AG werden am 30. April präsentiert. Die Prognose des Vorstands lag zuletzt bei einem Umsatz von mindestens 50 Mio. Euro, einem EBITDA von 4,7 Mio. Euro und einem EBIT von 3,2 Mio. Euro.

Einen aktuellen (per Oktober 2019) Research-Report gibt es von Montega. Die Analysten kommen auf ein Kursziel von 42,00 Euro (Kurs in Wien per 2.4.: 29,4 Euro)



CEO **Peter Werth** läutete im Jänner 2019 die Börsenglocken in Wien und München



In einem patentierten Verfahren tragen die **Wolf tank-Adisa-Spezialisten** eine Spezial-Epoxidharz-Werterhaltungsschicht auf, um einen Zwischenraum zu erzeugen und somit einen „Tank-im-Tank“ zu bauen.

KATHREIN PRIVATBANK GIBT VIA INTERVIEWS EINBLICK  
TEIL 1, Q1/20



*Live  
aus einer  
Privatbank*

Es hat auch Gutes, dass unsere neue Quartals-Serie just mit negativ-geschichtsträchtigen Wochen startet. Stefan Neubauer, Vorstand Kathrein Privatbank, bringt mit seinen Antworten auf Fragen zu Aktien, Bonds, Gold, Immos usw. Ruhe & Guidance in die oft emotionale Geldanlage. Eine wesentliche Aufgabe von Privatbanken.

Text: Christian Drastil Bilder: Michaela Mejta

**Im Jahr 2020 wollen wir uns quartalsweise über die typischen Einflussfaktoren auf Geschäft und Anlagestrategie der Privatbanken am Beispiel Kathrein Bank unterhalten. Freilich hätte ich mir die Einstiegsfrage vor wenigen Wochen noch ganz anders vorgestellt. Aber: Wie gehts Euch in Zeiten von Covid-19, was die „halbwegs normale“ Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs betrifft?**

**Stefan Neubauer:** Es geht uns den Umständen entsprechend sehr gut. Die Umstellung auf ein fast 100 prozentiges Homeoffice hat erfreulicherweise schnell und gut funktioniert. Die technische Infrastruktur innerhalb kürzester Zeit so aufzusetzen, dass unserer MitarbeiterInnen auch von zu Hause aus Zugriff auf alle Unternehmensanwendungen und Systeme haben, war zweifelsfrei eine große Herausforderung, welche wir gut gemeistert haben. Auf diese Weise kann das Tagesgeschäft wie der Zahlungsverkehr, Wertpapierhandel und Beratung vollständig von zuhause durchgeführt werden. Auch wenn der Homeworking Modus mit der Kundenbetreuung, wie wir sie kennen, natürlich nicht vergleichbar ist, ist es vor allem in der aktuell schwierigen Situation besonders wichtig die Informationsdichte zu verstärken und aktiv auf unsere Kunden zuzugehen.

**Bezüglich Aktienmärkten seid Ihr ja schon recht früh in die Defensive gegangen und habt dies Anfang März nochmal verstärkt, das Aktiengewicht weiter reduziert. Das hat sich mit heutigem Wissen als richtig herausgestellt, Verluste hat man damit freilich trotzdem nicht verhindern können. Wie sieht es aus nach einem Quartal und was sind die besonderen Herausforderungen gewesen, den Kunden zu Jahresbeginn eine defensive Grundhaltung zu kommunizieren?**

Unser Beratungsansatz basiert auf einer genauen Eruierung des Anlageziels und des Risikoprofils unserer Kunden. Damit legen wir eine strategische Aktienquote fest. Wir sind der Meinung, dass die strategische Allokation am besten die langfristigen Anlageziele und das Anlageprofil der Kunden widerspiegelt. In „normalen“ Marktphasen weichen wir daher



**Stefan Neubauer** ist seit Februar 2019 im Vorstandsteam der Kathrein Privatbank.

weniger stark von dieser strategischen Aktien-Anleihen-Gewichtung ab (außer der Kunde wünscht es sich explizit). Unsere Kunden schätzen diese Herangehensweise sehr. Ins Jahr 2020 sind wir daher mit einem leichten Aktienübergewicht gestartet. Als sich abzeichnete, dass die Ausbreitung des Covid-19 Virus ein globales Problem darstellen wird, haben wir die Aktienquote schrittweise reduziert und sind nun nach wie vor untergewichtet.

**Mittlerweile sind viele Aktienindizes um 1/4 oder mehr gefallen, freilich trüben sich auch die Aussichten bezüglich der Gewinnerwartungen ein. Was muss passieren, dass die Aktienquote wieder hochgeschraubt wird?**

Wir haben daher sechs Indikatoren identifiziert, die für uns einen nachhaltigen Turnaround an den Aktienmärkten signalisieren. Wir bleiben defensiv positioniert bis drei der sechs Indikatoren erfüllt sind, dann gehen wir wieder eine neutrale Positionierung ein, wenn mehr als drei Voraussetzungen zutreffen, werden wir Aktien stark übergewichten. Damit tragen wir dem Umstand Rechnung, dass volkswirtschaftliche Indikatoren den Aktienmärkten oftmals ein wenig nachlaufen. Wir bleiben also „bearish“ bis erstens die Anzahl der Ansteckungen außerhalb von China rückläufig ist. Bis zweitens, sich der China PMI wieder nachhaltig nach oben bewegt. Sich drittens die „OECD Leading Indicators“ verbessern. Viertens, bis das KGV des Total World Index (globaler Aktienindex) bei 14,4 liegt. Fünftens die Gewinnerwartungen wieder nach oben drehen. Und sechstens, bis die NDR (Ned Davis Research) Active Allocation Aktien Gewichtung grösser 50 Prozent ist.

Aktuell gehen wir davon aus, dass die Ansteckungsrate außerhalb von China Mitte bis Ende April unter 1 fallen wird und damit rückläufig ist. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) des Welt-Aktienindex (World Total Index von Thomson Reuters) ist in den letzten Bärenmärkten seit den 70er-Jahren im Schnitt auf 14,4 gefallen. Das hatten wir zwischenzeitlich schon erreicht. Aufgrund der schweren wirtschaftlichen Einschnitte rechnen wir al-

lerdings mit starken Gewinnrevisionen nach unten, was in weiterer Folge wieder zu einem Anstieg der Bewertungen führen dürfte.

**Kurz bitte auch um ein paar Worte zu Anleihen ...**

Als sich die medizinisch notwendigen, aber sehr weitreichenden globalen Schutzmaßnahmen intensivierte und sich abzeichnete, dass die Weltwirtschaft dadurch in eine Rezession rutscht, haben wir die Ausfallraten für High-Yield-Anleihen in unseren Modellen auf die Niveaus der Finanzkrise 2008/2009 angehoben. Daher haben wir die High-Yield-Quoten in unserer Hausallokation auf null gesetzt. Zudem haben wir den Anteil von Emerging-Markets-Lokalwährungsanleihen deutlich reduziert. Dafür haben wir EUR-Staatsanleihen aufgestockt, um auch ein krisenfestes Anleihenportfolio zu erhalten. Aber auch anleiherseitig behalten wir die wirtschaftliche Entwicklung genau im Blick. Europäische Hochzinsanleihen haben attraktive Renditeniveaus erreicht, allerdings gilt es noch die Entwicklung der Ausfallraten zu beobachten. Der US-High-Yield-Markt weist ein hohes Exposure zu Öl-Fracking-Firmen auf.

**Und wie sieht es mit Gold aus?**

Wurde in den letzten Wochen als Krisenwährung auf eine Bewährungsprobe gestellt, hat diese aber trotz erhöhter Volatilität gut bestanden. Investoren, welche von einem erneuten Aufflammen einer veritablen Verschuldungskrise und deren signifikanten Folgen für unser System ausgehen, sollten das Halten von physischem Gold jedenfalls in Betracht ziehen. Neben physischem Gold bietet die Kathrein aber verschiedene Möglichkeiten, wie Kunden in das Edelmetall investieren können, z.B. auch in Form eines Goldkontos, denn für uns gehört Gold zu einem gut diversifizierten Portfolio dazu.

**Bei Immobilien?**

Bekanntermaßen haben Immobilien in den letzten Jahren geradezu einen Hype als Veranlagungsinstrument erlebt, was bei vielen Investoren zu einer Übergewichtung des „Betongoldes“ geführt hat. Mit dem aktuell ungewissen wirtschaftlichen Aus-



## Der Homeoffice-Betrieb ist effizient. Dennoch kann ich es kaum erwarten, Kunden wieder persönlich zu treffen. Das macht letztendlich Private Banking aus.

blick gilt es genau zu beobachten, wie sich die Preise bei einer länger anhaltenden und sich möglicherweise verschärfenden Krise entwickeln. Sollte es aber zu einer raschen wirtschaftlichen Erholung kommen, die Zinsen langfristig niedrig bleiben und die Politik nicht substantiell intervenieren, gehen wir von einer anhaltend hohen Nachfrage und steigenden Preisen aus, vor allem in guten Lagen.

### **Bleibt noch Alternatives wie Private Equity ...**

Private Equity ist in unseren Augen für Kunden mit dem entsprechenden Investment Know-How eine spannende Portfoliokomponente – auch aus Diversifikationsüberlegungen. Neben Private Equity Fonds gibt es die Möglichkeit direkt in interessante Unternehmen zu investieren. In diesem spannenden Gebiet arbeiten wir mit externen Experten und Firmen zusammen, die wir einer strengen Due Dilligence Prüfung unterzogen haben.

### **Sehen Sie Phasen extremer Verwerfungen auch als Chance für eine Guidance oder eine Ansprechstelle, die eine Privatbank bieten kann? Kann man in Phasen wie diesen Neukunden gewinnen?**

Als Privatbank richten wir unser tägliches Handeln an unseren Kernwerten wie Transparenz, Professionalität und Gewissenhaftigkeit. Durch jahrelange Erfahrung wissen wir, dass es in Krisenzeiten wichtig ist einen kühlen Kopf zu bewahren, eine solide Stütze darzustellen und auf Fragen und Probleme gewissenhaft einzugehen. So versuchen wir derzeit den Informationsfluss zu unseren Kunden zu intensivieren sowie die Kunden mit lösungsorientierten Service- und Anlagelösungen zu versorgen. Ich bin davon überzeugt, dass es uns gerade in Krisenzeiten gelingt, unsere Qualität als erstklassige Privatbank unter Beweis zu stellen und somit unsere Kundenbeziehungen nachhaltig zu festigen sowie potenzielle Kunden zu begeistern und zu überzeugen.

### **Gerade bei dieser Krise sitzen wir alle im gleichen Boot. Wenn ich die letzte Antwort richtig interpretiere: Beziehungen zu den bestehenden Kunden können intensiviert werden?**

Ja, durch die in der vorherigen Frage erwähnten Kompetenzen der Kathrein können sicherlich Beziehungen intensiviert werden. Gerade in einer solchen Ausnahmesituation sehen wir die Möglichkeit, das entgegengebrachte Vertrauen unserer Kunden zu rechtfertigen. Neben der Umsetzung eines professionellen Krisenmanagements, ist es essenziell Ruhe zu bewahren sowie die Kundenbetreuung und Informationsdichte zu verstärken. Die Digitalisierungsmaßnahmen, die durchgeführt wurden, haben dazu beigetragen, dass die Zusammenarbeit nicht nur intern, sondern auch extern sehr gut funktioniert. Dadurch wurde sichergestellt, dass der Bankbetrieb aufrechterhalten wird und Kunden weiterhin auf sämtliche Produkte und Dienstleistungen zugreifen können. Über die gewohnten Prozesse hinaus haben wir unser kundenorientiertes Handeln intensiviert indem wir via Mail, Telefon und Webinaren unsere Kunden über die aktuellen Entwicklungen auf den Finanzmärkten und ihrer Veranlagung informieren.

**Bitte auch um ein paar Worte zu Osteuropa, Märkte und Kunden.**

Unsere Kunden aus den CEE-Ländern schätzen die Kathrein als professionelle, solide und flexible Privatbank, mit der Sicherheit einer internationalen Bankengruppe, was von unseren Kunden nicht nur in Krisenzeiten sehr geschätzt wird. In einigen Ländern führt die aktuelle Situation zu großer Unsicherheit und die Kathrein Bank dient hier als Partner jener Kunden, die in Österreich auf hochqualifiziertes Private Banking zurückgreifen möchten.

**Ist es jetzt ein guter Zeitpunkt, einen Spezialfonds zu gründen?**

Ein Kunde entscheidet sich aus bestimmten Beweggründen für einen Spezialfonds, die aktuelle Marktsituation hat nur bedingten Einfluss auf die Entscheidung. Gründe sind unter anderem folgende: Eine größere Gestaltungsfreiheit in Bereichen des Veranlagungsstils. Oder geringer administrativer Aufwand im Vergleich zu einer diskretionären Vermögensverwaltung. Dadurch kann eine Diversifikation bei den Veranlagungsansätzen erreicht werden. Ein Vorteil für Stiftungen ist es, am Depot nur eine Position angeführt zu haben, was die buchhalterischen Aufwände stark vereinfacht. Die Kathrein Bank legt einen individuellen Spezialfonds ab 7 Mio. Euro auf.

**Im 2019er-Interview hieß es, dass Ihr Euch stärker als Spezialist für Finanzierung für vermögende Kunden in den Vordergrund stellen wollt. Ich denke, da gibt es jetzt viel Bedarf. Bitte auch hier um ein paar Worte.**

In Bezug auf unseren Finanzierungsschwerpunkt ist zu sagen, dass wir bestrebt sind, unseren Kunden eine umfassende Produktpalette zur Verfügung zu stellen. Dazu gehört primär die Finanzierung von Immobilien aber auch Spezialfinanzierungen (z.B. Wein und Kunst). Hier besteht nach wie vor, auch in der aktuellen Marktsituation, stetige Nachfrage.

**Was war die Lesson learned aus diesem Quartal?**

2020 hat wieder einmal gezeigt, wie wichtig Diversifikation gepaart mit einem professionellen Risikomanagement im Veranlagungsbereich ist. Ein gut di-

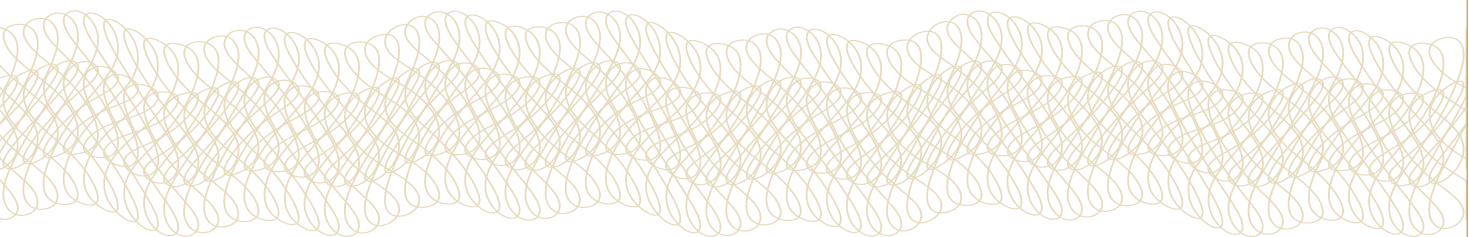
versifiziertes Portfolio reduziert die Volatilität eines Portfolios, ohne auf Renditechancen verzichten zu müssen. Dadurch können unsere Kunden auch in der derzeitigen turbulenten Börsenphase ruhiger schlafen. Bankintern haben wir bewiesen, dass ein professionelles Krisenmanagement zu jeder Zeit wirkungsvoll umgesetzt werden kann. Des Weiteren durften wir feststellen, dass durch die in der Vergangenheit erfolgreich umgesetzten Digitalisierungsmaßnahmen unsere Bank im Homeoffice Betrieb äußerst effizient funktioniert. Dennoch können wir es kaum erwarten, unsere Kunden wieder persönlich treffen zu können- das macht Private Banking letztlich aus. ☘

**DAS NÄCHSTE MAL WIEDER PERSÖNLICH ...**



Das Bild stammt aus dem Treffen 2019: **Christian Drastil** mit Kathrein-Bankern **Wilhelm Celeda** und **Stefan Neubauer**.

„Neue Private Banker“ titelte das Magazine Juni 2019, wir tauchten tief in die (spannende) Materie ein. 2020 gibt es nun Quartalsupdates mit der Kathrein Bank. Das hier vorliegende Interview für das Q1 wurde natürlich von Homeoffice zu Homeoffice gemacht. Das nächste Mal treffen wir uns wieder persönlich. Das macht Journalismus letztlich aus.





[bmf.gv.at/corona](https://bmf.gv.at/corona)

# Coronavirus: Jetzt steuerliche Erleichterungen beantragen

Zeiten der Krise dürfen nicht  
Zeiten der Bürokratie sein.

 Bundesministerium  
Finanzen

## FÜR UNTERNEHMER

**Sie müssen Einkommen- oder Körperschaftssteuer voranzahlen?**  
Lassen Sie sich die Vorauszahlungen unkompliziert bis auf Null herabsetzen.

**Haben Sie eine offene Steuerschuld?**  
Beantragen Sie dafür einfach einen Aufschub oder eine Ratenzahlung.

Alle steuerlichen Entlastungen und Vereinfachungen auf [bmf.gv.at/corona](https://bmf.gv.at/corona)



# MMK: DIVIDENDEN- ADELIGER AUS ÖSTERREICH - DER EINZIGE DERZEIT

Changes bei Mayr-Melnhof: CEO Hörmanseder trat per Ende März zurück, kurz zuvor erfolgte das Comeback im ATX. Und: Man ist Österreichs exklusiver Dividenden-Adeliger nach der Definition von Christian Röhl.

Text: Christian Drastil Chart: Bloomberg



Dividenden beziehen sich auf vergangene Geschäftsperioden, aktuell geht es um die 2019er. Nun gilt jedoch: Für Unternehmen, die in der Corona-Krise staatliche Hilfgelder egal welcher Art in Anspruch nehmen, ist per Gesetz ein einjähriger Auszahlungsstopp für Dividenden vorgeschrieben. Da könnte man jetzt weit ausschweifen, aber ich lasse das mal aus.

**Closing Bells.** Inwieweit dies eine Closing Bell für die Dividendenaktion (bevor sie noch wirklich

eröffnet ist) bedeutet, kann man noch nicht exakt sagen, weil zusätzlich viele Hauptversammlungen verschoben wurden, die ja die Dividenden erst absegnen müssen. Eine Closing Bell hat stattgefunden: Der Mann links oben, Mayr-Melnhof-Langzeit-CEO Wilhelm Hörmanseder, legte mit 31.3. 2020 seine Funktionen nieder, seit Anfang April ist Peter Oswald CEO für eine Funktionsperiode von fünf Jahren.

**Ex-CFO Schumy.** Detail am Rande: Hörmanseders langjähriger

MMK-Finanzvorstand Oliver Schumy ist ihm mit seiner eigenen „Closing Bell“ überraschenderweise um wenige Tage zuvorgekommen. Natürlich nicht mehr bei Mayr-Melnhof, sondern in der CEO-Funktion bei Immofinanz, die er von März 2016 bis 18. März 2020 innehatte. Und dies erfolgreich.

**„Besser als, zurück im“ ATX.** Das mit dem „erfolgreich“ gebührt auch Hörmanseder, der seit 2002 CEO bei Mayr-Melnhof war. Der o.a. Bloomberg-Chart ver-

gleich die Mayr-Melnhof-Aktie mit dem ATX in der Hörmanse-der-Ära, dies bereits inklusive der Verwerfungen rund um Covid-19. Fazit: Ein Kursplus von 224,7 Prozent bei Mayr-Melnhof vs. 62 Prozent beim ATX spricht eine klare Sprache. Noch klarer wird es beim Total Return: +423 Prozent vs. +145 Prozent.

#### Adel auf Basis von 4 Faktoren.

Beim Total Return wird die Dividende mitberücksichtigt und das war stets die große Stärke von Mayr-Melnhof. Für den wohl bekanntesten Dividendenexperten im deutschsprachigen Raum, Christian Röhl, ist Mayr-Melnhof die einzige österreichische Aktie, auf die sein „Dividenden Adel“-Status zutrifft. Zum Vergleich: In der Schweiz und Deutschland waren es zuletzt je knapp 20 Adelige, was die Dividende betrifft. Röhl hat vier Adelskriterien definiert: Erstens Kontinuität - also wie lange, wie beharrlich, wie stetig gezahlt wurde. Zweitens die Ausschüttungsquote - wird die Dividende auch tatsächlich operativ verdient und erhalte ich als Aktionär einen fairen Anteil daran? Drittens die Dividendenrendite - die muss nicht unbedingt hoch sein, aber sie darf nicht zu niedrig sein. Und viertens das Momentum, das Wachstum, die Dynamik: Wächst die Dividende, gibt es mindestens drei Anhebungen in den letzten zehn Jahren und wurde die Di-

vidende zuletzt auch angehoben? Denn das ist vom Unternehmen traditionell auch ein starkes und optimistisches Signal. In der jüngsten verfügbaren Röhl-Studie (machten wir auch 3x gemeinsam) übersprangen nur vier ATX Prime-Aktien die Dividenden-Adel-Hürde von mindestens zehn Jahren ohne Kürzung. Bestwerte bei der Zuverlässigkeit erreichten neben Mayr Melnhof (23 Jahre) auch Do & Co (21 Jahre), die Post (13 Jahre) und die EVN (10 Jahre).

**8 Erhöhungen in 10 Jahren.** Mit keiner einzigen Dividenden-Senkung, aber acht Erhöhungen in den letzten zehn Jahren liegt Mayr-Melnhof dabei weit vorne. Röhl: „Bei Euch in Österreich gibt es genau ein einziges Unternehmen, das meine Dividenden-Adel-Kriterien erfüllt: Das ist die Mayr-Melnhof Karton. Um mehr zu finden, müsste man die Kriterien schon sehr aufweichen - ich bin aber kein Freund, so etwas zu machen.“

**3x im ATX.** Mayr-Melnhof ist seit wenigen Tagen wieder im ATX, nahm dort per März-Verfall den Platz der FACC ein. Für den scheidenden CEO Hörmanse-der ist es die 3. ATX-Präsenz. Zuerst von Beginn seiner CEO-Periode bis März 2011, dann wieder von September 2011 bis September 2014 und jetzt quasi noch die letzte März-Woche im Jahr 2020. 📍



## 23 Jahre ohne Kürzung: Dividenzuverlässigkeit in Österreich hat den Namen Mayr-Melnhof.

Christian Röhl



Dividendenexperte **Christian Röhl** adelt Mayr-Melnhof als verlässlichsten Zahler in Österreich.

### SAGER RUND UM MAYR-MELNHOF

Morgan Stanley beim IPO in New York in 1994:  
„You take care of the bottom line, the market takes care of the share“

Mayr-Melnhof zum ATX:  
„Das ATX-Comeback ist natürlich gut, aber Investoren schauen sich die Aktie aus unterschiedlichen Gründen an, ob sie nun im ATX ist, oder nicht.“

.. zur Dividende:  
„Wir halten uns an das, was wir angekündigt haben. Solange das Unternehmen gut läuft, zahlen wir auch eine Dividende.“

RCB zu Mayr-Melnhof:  
Die Analysten der RCB bestätigen Mayr-Melnhof mit „Kauf“, reduzieren das Kursziel aber von 138,0 auf 132,0 Euro. Die besser als erwarteten Ergebnisse von Mayr-Melnhof im 4. Quartal 2019 würden ein Rekordjahr abrunden, so die Experten. Die Analysten sehen die Aktie als attraktive langfristige Anlagemöglichkeit. Vor dem Hintergrund der aktuellen (Finanzmarkt-)Turbulenzen sei die starke Bilanz besonders hervorzuheben (rund 62% Eigenkapitalquote, Verschuldung von nur rund 14% auch nach der Übernahme von Tann), so die Analysten. Das defensive Geschäft der Gruppe würde im Gegensatz zu vielen anderen Unternehmen, selbst im aktuellen Umfeld von Covid-19, eine hervorragende Visibilität bieten. Die Analysten gehen davon aus, dass das aktuelle Verbraucherverhalten im Zuge der Coronavirus-Krise eine aufgestaute Nachfrage nach Verpackungsmaterial erzeugt.

## DAS (UN)DENKBARE TRITT EIN

Mit unfassbarer Geschwindigkeit hat sich in den vergangenen Wochen ein heftiger Sturm auf die Menschheit zubewegt. Die Verbreitung des SARS-CoV-2 Virus und die daraus resultierende COVID-19 Pandemie haben den Lebensbereich nahezu aller Menschen mit einer Wucht erfasst, die in der Neuzeit ihresgleichen sucht. Hätte man vor einigen Wochen in Westeuropa oder Nordamerika gefragt, ob jemand massive Ausgangsbeschränkungen, den Stillstand etlicher Wirtschaftszweige und die Ohnmacht westlicher Staaten bei der Versorgung ihrer kranken Bevölkerung für möglich hält, kaum einer hätte zugestimmt. Zu sehr hatte sich jeder an die davor geltenden Umstände, an Bequemlichkeiten, an die Rund-um-Versorgung mit exotischen Produkten und Luxusgütern, an die Erreichbarkeit selbst fernster Punkte auf der Landkarte innerhalb von maximal 1 bis 2 Tagen gewöhnt.

Das vermeintlich Undenkbare ist nun eingetreten, mit einer Geschwindigkeit die einem immer noch surreal und unfassbar vorkommt. Wäre dies alles abzusehen gewesen? Im Nachhinein ist es leicht im Internet oder in Publikationen Quellen zu finden, die gemahnt hatten aber die keiner lesen oder erhören wollte. Doch es sind nicht nur Verschwörungstheoretiker gewesen, die vor einem Outbreak wie dem derzeitigen gewarnt haben. Interessierten sei das Video eines Vortrags von Bill Gates im Rahmen der „TED Talks“ ans Herz gelegt. Kein geringerer als einer der erfolgreichsten Unternehmer und Visionäre wies 2015 darauf hin, dass eine größere Gefahr als die von Krieg in der weltweiten Verbreitung eines Virus läge. Sieht man sich dieses Video nun an, ist es beängstigend, wie konkret das von ihm damals geschilderte, hypothetische Szenario eingetreten ist. Dies zeigt, dass wir oft nicht hinhören wollen, wenn es um unbequeme Wahrheiten oder Risiken geht. Wenn die gegenwärtige Krise etwas Gutes haben sollte, dann dass vielleicht künftig mahnenden, sachlich fundierten Worten gegen den allgemeinen Trend in der Öffentlichkeit mehr Raum gegeben werden wird. Es lohnt, auch einmal einer anderen Meinung als der eigenen aufmerksam zuzuhören.

Die Maßnahmen der Bundesregierung zur COVID-19 Pandemie zu beschreiben, würde den Umfang dieser Kolumne sprengen. Deswegen beschränke ich mich auf kurze Beobachtungen aus dem Finanzierungs- und Kapitalmarktumfeld. So trat kürzlich ein mir gut bekanntes, österreichisches Biotech-Unternehmen, APEIRON Biologics, ins Rampenlicht, das mit einem vor etlichen Jahren entwickelten Produkt (APN01) in einigen Monaten ein wirksames Mittel gegen das SARS-CoV-2 Virus bereitstellen könnte. Dass derartige Projekte jedoch eine hohe Finanzierung benötigen, ist evident. CEO Peter Llewellyn-Davies und seinem Team ist es zu wünschen, dass die benötigten Mittel möglichst schnell und unbürokratisch



„Der Umstand funktionierender Märkte wird einer der wichtigsten Faktoren sein, um den sukzessiven Neustart des Wirtschaftslebens in den kommenden Monaten mithilfe des Vertrauens von Investoren zu unterstützen.“

Christoph Moser

tisch aufgestellt werden können, um die klinischen Studien und die Zulassung eines Medikaments schnell auf die Reise zu bringen. Die zweite Beobachtung betrifft die Kapitalmärkte: Während auf der Eigenkapitalseite wenig Neues im derzeitigen Umfeld zu erwarten sein wird, so zeigt sich am Anleihemarkt – unterstützt durch die Zentralbanken und mit höheren Risikoaufschlägen – dass auch in den Krisenzeiten die Märkte funktionieren. Zwischen 30.3. und 3.4.2020 kamen etliche großvolumige Bondemissionen großer europäischer Emittenten erfolgreich in den Markt, darunter auch die OMV AG mit insgesamt 1,75 Mrd. Euro in drei Tranchen. Der Umstand funktionierender Märkte wird meiner Meinung einer der wichtigsten Faktoren sein, um den sukzessiven Neustart des Wirtschaftslebens in den kommenden Monaten mithilfe des Vertrauens von Investoren zu unterstützen.

Bleiben Sie bitte gesund und halten Sie Abstand!

# BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

NA PRACK,  
OIDA!

**BoerseGeschichte**  
presented by

**bankdirekt.at**  
der Raiffeisenlandesbank OÖ



Wien, 19. März 2020

Sehr geehrte Investorinnen und Investoren,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Österreichs Wirtschaft ist stark und widerstandsfähig. In den vergangenen fünf Jahren verzeichnete sie ca. 2 % reales Wachstum pro Jahr. Das Gewinnwachstum der in Wien börsennotierten Unternehmen war noch deutlich größer. Für die meisten der Firmen waren die letzten Jahre die erfolgreichsten in ihrer Geschichte. Es wurden Rekordergebnisse erzielt. Nie zuvor in der Geschichte der Wiener Börse haben die Unternehmen mehr Gewinne an die Anleger ausgeschüttet als im Vorjahr. Die österreichischen Unternehmen bieten stabile, überdurchschnittliche Dividendenrenditen und sind bestens aufgestellt. Mit 3,14 % des BIP weist Österreich die zweithöchste Forschungsquote Europas aus. Heimische Unternehmen ermöglichen mit ihren Investitionen und Beteiligungen in Zentral- und Osteuropa Zugang zur wachstumsstärksten Region Europas. Viele der Unternehmen sind Weltmarktführer in ihrer jeweiligen Spezialisierung.

Diese Stärke verschwindet nicht in wenigen Tagen. Im Gegenteil, wir sind fest davon überzeugt, dass die derzeitige Bewertung der österreichischen Leitbetriebe an der Wiener Börse eine viel zu pessimistische Zukunftssicht wiedergibt. Der ATX notiert mittlerweile weit unter seinem Buchwert. Die Analysten schätzen das aktuelle Kurs-Gewinn-Verhältnis für 2020 auf sechs bis sieben. Die Zahlen mögen nicht alle jüngsten Entwicklungen reflektieren – weisen aber deutlich auf ein historisch einmalig attraktives Niveau hin.

Die Regierung, Sozialpartner und Unternehmen haben längst als geschlossenes Team zusammengefunden und betreiben ein konsequentes Krisenmanagement. Österreich hat früher und weitgehender als andere EU-Länder reagiert. Neben den strikten Maßnahmen zur Bekämpfung der Virusverbreitung wird alles daran gesetzt, die Wirtschaftstätigkeit aufrechtzuerhalten. Anders als gelegentlich international berichtet, befindet sich Österreichs Wirtschaft mitnichten im Stillstand. Der hohe Digitalisierungsgrad des Landes erweist sich als Vorteil. Die Bürger gehen unter strenger Beachtung der Virusbekämpfungsmaßnahmen konsequent und effizient ihren Aufgaben nach. Die derzeitigen Maßnahmenpakete der Regierung umfassen Kredithilfen, Zuschüsse und Steuerstundungen in der Höhe von 38 Mrd. Euro. Gestern wurde auch ein erweitertes Leerverkaufsverbot für österreichische Aktien durch die Finanzmarktaufsicht erlassen. Sobald die Umstände es zulassen, werden Konjunkturprogramme folgen. Dies, zusammen mit einem der weltweit führenden Gesundheitssysteme, lässt uns sicher sein, dass Österreich bald als eines der ersten Länder Europas gestärkt aus der Krise hervorgehen wird.

Mit freundlichen Grüßen,

**Heimo Scheuch**

Aufsichtsratsvorsitzender Wiener  
Börse, CEO Wienerberger

**Angelika Sommer-Hemetsberger**

Stv. Aufsichtsratsvorsitzende Wiener Börse,  
Vorstand Oesterreichische Kontrollbank

**Christoph Boschan**

CEO, Wiener Börse

**Bernhard Spalt**

CEO, Erste Group Bank

**Rainer Seele**

CEO, OMV

**Johann Strobl**

CEO, Raiffeisen

**Wolfgang**

**Anzengruber**

CEO, Verbund

**Herbert Eibensteiner**

CEO, voestalpine

**Stefan Dörfler**

CFO, Erste Group Bank

**Reinhard Florey**

CFO, OMV

Bank International

**Peter Kollmann**

CFO, Verbund

**Robert Ottel**

CFO, voestalpine

President, Aktienforum

Wiener Börse AG, 1010 Wien, Wallnerstraße 8  
T +43 1 531 65 0, F +43 1 53297 40  
info@wienerboerse.at, [www.wienerboerse.at](http://www.wienerboerse.at)  
FN 334022 i, HG Wien, Rechtsform Aktiengesellschaft, Sitz: Wien, DVR 4002353

**Delivering  
a world of  
good deals.**



<b>Wolfgang Leitner</b> CEO, Andritz	<b>Andreas Gerstenmayer</b> CEO, AT&S Austria Technologie & Systemtechnik	<b>Enver Sirucic</b> CFO, BAWAG Group	<b>Andreas Quint</b> CEO, CA Immobilien Anlagen
<b>Norbert Nettesheim</b> CFO, Andritz	<b>Monika Stoisser-Göhring</b> CFO, AT&S Austria Technologie & Systemtechnik		<b>Andreas Schillhofer</b> CFO, CA Immobilien Anlagen
<b>Attila Dogudan</b> CEO, DO & CO	<b>Robert Machtlinger</b> CEO, FACC	<b>Stefan Schönauer</b> CFO, Immofinanz	<b>Georg Kapsch</b> CEO, Kapsch TrafficCom Präsident, Industriellen- Vereinigung
<b>Stefan Doboczky</b> CEO, Lenzing	<b>Georg Pözl</b> CEO, Österreichische Post	<b>Klaus Mader</b> CFO, Schoeller-Bleckmann	<b>Ernst Vejdovsky</b> CEO, S Immo
<b>Thomas Arnold</b> CEO, Telekom Austria	<b>Andreas Brandstätter</b> CEO, Uniqa Insurance Group	<b>Elisabeth Stadler</b> CEO, Vienna Insurance Group	<b>Wolfgang Anzengruber</b> CEO, Verbund
	<b>Kurt Svoboda</b> CFO, Uniqa Insurance Group	<b>Liane Hirner</b> CFO, Vienna Insurance Group	
<b>Georg Kopetz</b> CEO, TTTech Auto			
<b>Robert Holzmann</b> Gouverneur, Oesterreichische Nationalbank	<b>Thomas Schmid</b> Vorstand, ÖBAG	<b>Karlheinz Kopf</b> Generalsekretär, Wirtschaftskammer Österreich (WKO)	<b>Franz Ruhdorfer</b> Geschäftsführer der Bundessparte Bank und Versicherung, WKO

# Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil



**Nach 50 Prozent Minus hat ein Brief Geld in den Markt gebracht. Oder war es doch das Leerverkaufsverbot? Egal: Irrer als der März 2020 war noch nichts, das ich bisher am Markt erlebte. Und ich bin schon 33 Jahre dabei.**

Christian Drastil  
Herausgeber Börse Social Magazine



- das kann hier für „Magazine im Magazine“ stehen, für „Manic March“ oder auch (frei nach „M - eine Stadt sucht einen Mörder“) für „M - ein Markt sucht seinen Meuchler“. Alternativ: Einfach nur für (Kurs)-Massaker. Auf jeden Fall musste ich zahlenverliebter Mensch meine Historiker-Schrulligkeiten in eine Sonderstrecke pressen. Denn das ist Börsengeschichte, Leute! Als Cover haben wir eine Verneigung vor dem Economist gewählt, der titelte 2008 „Oh Fuck!“, wir wählten wienerisch „Na Prack, Oida!“

**ATX fällt weltweit am meisten.** Why? Tja, das ist in Wahrheit die Frage aller Fragen, für die ich mich hier in die-

sem Editorial ein wenig auf Spurensuche begeben. Darauf folgend gibt es die März-Chrono via #gabb. Ich finde, dass das im Original viel besser kommt als mit dem nachfolgenden Blick des Chronisten. Es war jedenfalls die schlechteste und auch beste Phase in der ATX-Geschichte in diesem März dabei. Also durchaus „Na Prack, Oida!“.

**Spur 1: ATX-Komposition.** Freilich ist die Zusammenstellung unseres Leitindex stark auf Banken und Öltitel ausgerichtet (das ist zB im DAX ganz anders und so etwas wie die OMV gibt es in der DACH-Region überhaupt nicht). Diese Komposition musste aber schon



Das **Oh Fuck!** (Lehman) des **Economist** links wurde 2008 Cover des Jahres. Wir haben den Economist gefragt, ob wir als Verneigung auch **Oh Fuck!** dürfen. Eine Antwort kam nicht, wir haben auch nicht damit gerechnet. Also **Na Prack, Oida!**



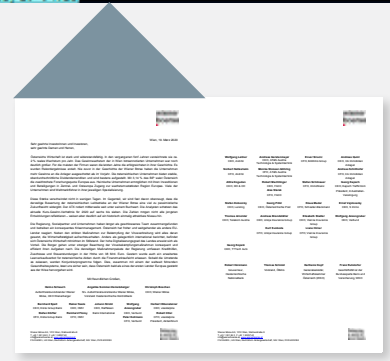


für soviel erhalten (CEE-Abhängigkeit nur ein Beispiel), sodass ich das nicht so als Basisausrede stehen lassen will.

**Spur 2: Nachbarland Italiens.** Naja, auch das ist eher ein (zu billiger) Klassiker. Wir waren Anfang der 90er schon Nachbarland Jugoslawiens, als der Nachbar zersplitterte, das wurde als Argument gebracht, obwohl die Auswirkungen fast null waren. Und Italien hat zudem auch andere Nachbarländer, die bei weitem nicht so viel verloren haben wie Österreich. Österreich hat es in der Spitze mit dem ytd-Minus von 50 Prozent am weltweit stärksten erwischt, Itali-

en inkludiert. Auch die Monatsbilanz von -28 Prozent sucht Ihresgleichen.

**Spur 3: Covid-Shutdown zu hart.** Ja, Österreich war vielleicht härter zu seiner Wirtschaft als die meisten anderen Länder. Vielleicht wird das mit einer kürzeren Shutdown-Dauer belohnt. Und ich zitiere Attila Dogudan, dessen Do&Co innerhalb eines Monats vom Analystenfavoriten Nr. 1 zum Sorgenkind Nr. 1 wurde. Dogudan sagt, dass er glaubte, mit Aktivitäten in 20 Ländern gut diversifiziert zu sein. Dass alles gleichzeitig gestoppt werden müsse, das hätte er nie erwartet. Dogudan lobte zudem Österreichs Politik.



**2Gamechangers-Festival:** Leerverkaufsverbot und Offener Brief sorgten am 19.3. für die Wende.

**Spur 4: Aktienkultur.** Da bin ich schon eher mit dem Zeigefinger unterwegs. Wir Österreicher haben einfach keine Aktien- oder Aktionärskultur. Mit der - mehr als unfairen - WP-KEST wurde seinerzeit das immer schon zu zarte Pflänzchen abgewürgt, wir sind als durchaus wohlhabendes Land Schlusslicht beim privaten Aktienbesitz. Auf der Habenseite ist zu vernehmen, dass die Wiener Börse und die börsennotierten Unternehmen auf ihren Roadshows internationale Investoren für den Wiener Markt gewinnen konnten. Aber: Diese gehen gerne auch mal wieder raus, nach dem sie reingegangen sind. Und selbst haben wir Österreicher aufgrund von Solvency & Co. keine starken langfristig-ruhigen Strategen mehr, sieht man vielleicht von der B&C ab. Dafür gibt es etliche,



die gewissem Aktionismus und dem schnellen Euro nicht abgeneigt sind. Auf Basis der überschaubaren eigenen Stabilisierungsmöglichkeiten ist man den Tricks der Großen hilflos ausgeliefert. Beispiel Saudiarabien: Erst drückt man mit Machtspielchen den Ölpreis um 30 Prozent an einem Tag, bringt damit alle Ölk Aktien massiv unter Druck, um ein paar Wochen später als großer Käufer genau dieser Aktien aufzutreten.

**Spur 5: Leerverkäufers Heaven.** Folgendes zitiere ich von den Kollegen von fondsprofessionell, die einen Recherche-Oskar verdienen: Die FMA habe im Online Tool schon früh eine deutliche Aktivitätssteigerung bei Account Registrierungen zur Einbringung von Nettoleerverkaufsposition und Anfragen von großen Investmengesellschaften gesehen. So hätten die Aufseher Mitte März bereits eine Vervielfachung der Leerverkaufsmeldungen festgestellt. Das wahre Ausmaß der Spekulation wurde aber erst ersichtlich, als Europas Wertpapieraufsicht ESMA die Schwelle herabsetzte, ab der Leerverkäufe gemeldet werden müssen (von 0,2 auf 0,1 Prozent). „Nach Inkrafttreten der Herabsetzung der Meldeschwelle hat sich diese Anzahl auf rund das Zehnfache bis Zwölfwache erhöht“, sagte



## Leider hat die Wiener Börse in diesen Tagen mehr als jede andere Börse der Welt verloren. Hier Spurensuche und Chrono.

Im Vergleich zu leicht angreifbar zu sein, ist kein gutes Gefühl.

ein FMA-Sprecher zu fondsprofessionell.

**Brief und Verbot am 19.** Der 19. März markierte den Wendepunkt, nachdem der ATX vorbörslich unter 1600 gehandelt worden war. Ein Leerverkaufsverbot ist nach dem Sichtbar-Werden des Schadens eilig umgesetzt worden, um „konzertierte Aktionen“ abzuwehren, so die FMA. Gleichzeitig kam der Offene Brief der Börsennotierten, den wir hier einleitend abdruckten. Damit war das Tief markiert und es folgte die beste 4-Tages-Strecke in der ATX-Geschichte. Freilich geht es von unten schneller. Es wäre schön, wenn wir die Tiefs 2020 an diesem 19.3. schon gesehen hätten.

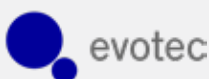
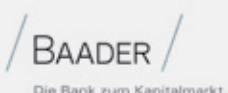
**Die KEST ist kein Thema mehr.** Wenn man am Geschehen irgendetwas Po-

sitives finden will, dann ist es neben dem offenen Brief und der ruhigen Kommunikation von Börsennotierten und Börse der Umstand, dass die KEST derzeit kein Problem darstellt. Man wäre schließlich froh, überhaupt im Plus zu sein.

**Wie es uns geht.** Nun, mehr Zugriffe denn je, mehr Arbeit denn je, also Kurzarbeit kein Thema. Aber Neugeschäft ist fast nicht drin, wenn unsere Partner kurzarbeiten lassen. Verständnis. Ist auch schon mein 6. oder 7. Crash, immer dabei als Unternehmer und als aktiver Investor. Jeder Crash ist anders, dieser ist der Irrste. Aber: Choose Optimism! 🍀

**PS:** Die folgenden Seiten liefern wie gesagt die Chrono, die den Wahnsinn in the Making zeigt. Rückwirkend betrachtet sind es u.a. die erst vorsichtig, dann immer lauter, dann definitiv fixierten **Verschiebungen** der HVs, die den Manic March mitprägten. Das heißt auch viel für **Dividenden**. Niemand hat das alles so kommen gesehen, es bleibt zu hoffen, dass manches als Lesson learned überbleibt. Immer das Schlusslicht zu sein, heißt auch, dass man zu leicht angreifbar ist. Kein gutes Gefühl!

////////////////////////////////////  
SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN



# OWN360

Wien, 23. März 2020

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die rund 10.000 von uns betreuten Anleger – viele von ihnen sind auch Ihre Mitarbeiter und Kunden – haben in den letzten drei Wochen deutlich mehr Anteile an den von Ihnen geführten Unternehmen erworben als je zuvor. Beinahe jeden Tag durften wir zuletzt Anteile an Ihren Unternehmen (nach)kaufen. Und, wir haben in dieser Zeit keinen einzigen Anteil verkauft. Unsere Anleger setzen damit ein klares Zeichen für den Standort Österreich.

In Zeiten der Krise stehen Ihre privaten Anleger zu Ihnen. Was der Sparer für die Banken in Zeiten von disfunktionalen Interbankmärkten war und ist, das sind private Anleger, viele de facto keine „Kleinanleger“, für börsennotierte Unternehmen in Zeiten momentum-getriebener institutioneller Investoren. Eine zu oft als lästig empfundene Gruppe Ihrer Eigentümer, die Sie und Ihr Unternehmen in der Krise nun stützt.

Denken Sie bitte daher auch an Ihre privaten Anleger, wenn Sie Ihre Kommunikationsstrategie festlegen. Das Interesse dieser Anleger gilt Ihnen, Ihren strategischen Entscheidungen, den Menschen, die für Ihre Unternehmen arbeiten und den Produkten und Dienstleistungen mit denen sie unser aller Leben erst ermöglichen.

Wir versuchen mit unserer Arbeit möglichst viele Menschen zu verantwortungsvollen, langfristigen Eigentümern zu machen. Denn Eigentum erzeugt Verantwortung. Wer Eigentümer ist, wird alles daran setzen, dass seine Unternehmen noch stärker werden. Wir bitten Sie, diese Bemühungen tatkräftig zu unterstützen.

Ein besonderer Dank an all jene von Ihnen, die unsere Anleger bereits als relevante Gruppe wahrgenommen haben und ihnen in verständlicher Sprache, abseits von Finanzjargon, erklären, was warum in Ihren Unternehmen passiert. Denn wenn Ihre Anleger verstehen, was Sie tun, dann fällt es ihnen noch leichter, zu Ihnen zu stehen. Für unser aller Wohl.

Mit großem Respekt für Ihre Leistung,

Thomas Niss & Martin Foussek

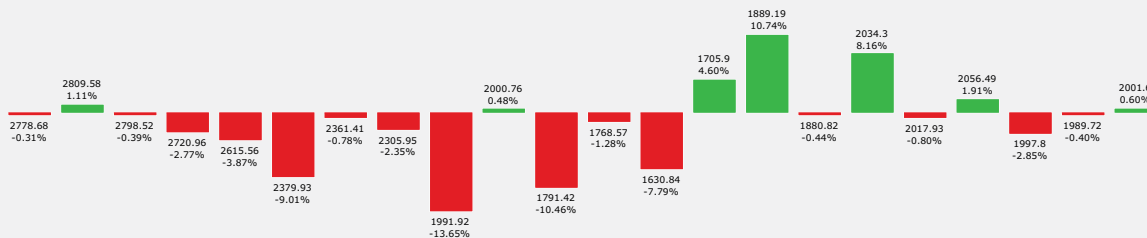
im Namen von tausenden Miteigentümern der von Ihnen geführten Unternehmen

Coown Technologies GmbH | Gusshausstrasse 3/2a | A-1040 Wien



**wn360** war unser Coverstar im Februar, Motto „Investieren und Lernen“. GF **Markus Fallenböck** hat kurz nach dem Offenen Brief der Börsennotierten ebenfalls einen solchen verfasst. Den drucken wir auch. Die own360-Kunden haben zugekauft, viermal mehr Volumen als normal.

## Liebe aktive Börsianer! (Christian Drastil)



Bevor es mit dem "Manic March" nun chronologisch losgeht, hier wieder die bekannte Einzeltagesübersicht in Balkenform. Man sieht, dass bis in etwa zur Monatsmitte **in der Geschichte einzigartige fette Minustage** stattfanden, Von tiefem Niveau weg kam der Konter **mit der besten 4-Tages-Serie in der ATX-Geschichte**. Letztendlich verlor der ATX im März nach einem Low bei nur noch 1600 Punkten **-28,19 Prozent** auf **2001,60 Punkte**. Die **Nr. 1** im März war die **Österreichische Post** mit **+12,8 Prozent**. Zur Legende: In den Seitenteilen haben wir je Tag die Tagesperformance End of Day (der #gabb kommt intraday am Vormittag und darunter die Zahl, wie es gerade year-to-date in Prozent ausgesehen hat).



Performance  
TAG | YTD

### #GABB INTRO 2.3.

CHRISTIAN DRASTIL

**Seltsames tut sich in der Welt und auch an den Börsen.** So ist nach dem erneut sehr schwachen Freitag, der die zweitschwächste Woche in der ATX-Geschichte beendet hat, die **Nachbörse markant angezogen**, das zog sich **heute zunächst fort**. Doch leider: Die **Wiener Börse war nicht erreichbar** ... "WBAG indices including equities from Vienna, Prague, Budapest, Ljubljana and Zagreb are currently not updating. The issue is under investigation. We apology for any inconveniences caused." Als dann um 10:46 alles wieder lief, war leider die starke Vorbörse auch schon wieder weg. Was solls, die Verfügbarkeit der Wiener Börse verfügt über Werte, die zu den weltweit besten gehören. Kann passieren. Und **Investieren** ist ja sowieso ein **Marathon und kein Sprint**. Das merken aktuell leider einige, die im Q4 wegen der Nullzinsen neu in Aktien gegangen sind. Durchhalten!

Was ebenfalls in der Vorwoche passiert ist: Die **Erste Group hat die OMV nach ytd-Umsätzen wieder überholt und damit wie in den vergangenen 14 Jahren davor wieder die Nr. 1 Position**, es steht nun **1,802 Mrd. zu 1,649 Mrd.** Am Freitag wurden in der Erste Group 131 Mio. Handelsvolumen erzeugt, der erste Wert über 100 Mio. heuer.

### #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 2.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Flughafen Wien Gruppe** hat 2019 Umsätze in Höhe von 857,6 Mio Euro erwirtschaftet (+7,2 Prozent). Das Periodenergebnis ist um 15,7 Prozent auf 175,7 Mio. Euro gestiegen, das EBIT um 14,3 Prozent auf 252,3 Mio. Euro. „Mit einem Anstieg von +7,2% beim Umsatz und +15,7% beim Nettoergebnis entwickelt sich die Flughafen Wien AG sehr gut. Daher werden wir der Hauptversammlung eine **Anhebung der Dividende um 27,0 Prozent auf 1,13 Euro/Aktie** vorschlagen, davon profitieren auch die Mitarbeiter“, erläutert Vorstand Günther Ofner. In Bezug auf die Ergebnisguidance gibt es **hohe Unsicherheit in der Einschätzung der Auswirkungen des Corona-Virus-Phänomens**, "aber die Erreichung der Ergebnisguidance 2020 scheint noch erreichbar", so Ofner. Er geht davon aus, dass in vier bis sechs Wochen eine bessere Abschätzung möglich sein sollte. Zur Ergebnissicherung wird vorsorglich ein Sparpaket geschnürt. "**Bisher ist es aber historisch gesehen bei derartigen externen Schocks nur vorübergehend zu Wachstumsdellen gekommen**", so Ofner.

Bei der **Immofinanz gibt es eine neue Aktionärsituation**: Die Carpinus Holding GmbH von **Ronny Pecik und Peter Korbacka** hat insgesamt **12.000.000 Stück Aktien** der Immofinanz, entsprechend einer Beteiligung von rd. 10,71 Prozent **erworben**. Auf der **Verkäuferseite** ist die IFF Beteiligungs GmbH (100% Tochtergesellschaft der **Fries Familien Privatstiftung**). Diese hat laut Mitteilungen 6.097.680 Stück Aktien der Immofinanz, entsprechend einer Beteiligung von rd 5,44%, **veräußert**. Rudolf Fries



IMMOFINANZ

SIE HABEN FRAGEN ZUR IMMOFINANZ-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

BETTINA SCHRAGL, HEAD OF INVESTOR RELATIONS AND COMMUNICATIONS, +43 (0)1 88090 2290  
INVESTOR@IMMOFINANZ.COM





## DAS WESENTLICHE DES MONATS VON CHRISTINE PETZWINKLER

mit Marktinputs von Christian Drastil, Insti-Inputs von Wolfgang Matejka und Privatanleger-Inputs von Günter Luntsch, dazu Zertifikate-Ideen aus der Redaktion



selbst hat die Veräußerung von 254.500 Stück Aktien gemeldet. In den Directors' Dealings-Meldungen ist laut Immofinanz der Verkaufspreis jeweils mit 29,50 Euro pro Aktie angeführt. Zu den Verkäufern der restlichen von Carpinus Holding GmbH als Erwerb gemeldeten Aktien, sind keine Meldungen an die Immofinanz erfolgt, wie es heißt.

### #MÖGLICHKEITZONE LISTING

**BÖRSEkandiDATENbank, Eintrag 13:** Das steirische Unternehmen **Innophore** gilt in Marktkreisen als Listing-Kandidat, man ist aktuell in einem **Emergency R&D Call der EU** in einem Konsortium dabei. Eigenen Angaben zufolge revolutioniert man die Enzymforschung digital. Mit der Suchmaschine wird die Anzahl an nasschemischen Versuchen auf ein Minimum reduziert.

### #BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH

**Wie Sand am Meer.** Zum Leserbrief der vorigen Woche sollte ich Stellung nehmen, **der sich auf die "Gmahte Wiesen" (unter Anführungszeichen) bei Sanochemia bezieht.** Mir hat bei der Vorgangsweise einiges nicht gefallen, insbesondere natürlich die für den Normalaktionär so plötzliche Ankündigung der Insolvenz. Auch heute noch fehlen mir die notwendigen Informationen. Da kann man schon einmal giftig werden, wenn man das Gefühl hat, als Aktionär (und eventueller nochmaliger Geldgeber) nicht ernst genommen zu werden. **Hier der Kleinaktionär, der für 1 Aktie sehr viel Geld bezahlt hat, und der jetzt uninformiert dasteht, und dort der Großaktionär, der weit weniger für 1 Aktie zahlt und alle Informationen hat.** Wirklich nicht schön.

**Das Ansinnen vieler Aktionäre, sich an der Rettung des Unternehmens zu beteiligen,** ist genauso berechtigt wie das Ansinnen von Kapitalgebern von außen, hier helfen zu dürfen, bei fairer Aufteilung der Sanierungsrendite und Sanierungsrisiko. Nur ist im Moment weder Zeit für Konkurrenz unter Kapitalgebern noch für Gedanken an Sicherung von Arbeitsplätzen. Zuerst einmal muss das Unternehmen selbst überleben, und es wird auch Mitarbeiter brauchen, die das Geschäft kennen, die daher die nötige Hilfe bei Produktion, Kundenakquisition und Auslieferung leisten können. Ich denke, das an der Kapitalzufuhr beteiligte Land Burgenland wird auf die Arbeitnehmer genauso schauen wie die Arbeiterkammer. Um das Unternehmen selbst zu retten, incl. der AG-Hülle, die uns Aktionären gehört, muss uns in erster Linie die Ertragskraft des Unternehmens interessieren. Rettet jemand nur das Werk und die Arbeitsplätze (auch das kommt vor), sind trotzdem auch die letzten Cents der Aktionäre weg, eine leere AG-Hülle braucht niemand. **Was die steuerlichen Verlustvorträge betrifft, so ist die Verwertung in Deutschland wie in Österreich in den letzten Jahren viel schwieriger geworden.** Kommt es z.B. zu einem abrupten Wechsel von Eigentümer und Management, sind sie weg. Wenn wir schon das Unternehmen retten, sollte man dieses Asset auch bewahren. Ich rechne also damit, dass auch nach Aufgabe der Börsennotiz und nach Bezahlung der ersten Sanierungsplanrate erstens die Minderheitsaktionäre noch eine Zeitlang an Bord bleiben dürfen, einige Jahre, und dass zweitens auch die anderen Raten aufgebracht werden, und zwar um die Verlustvorträge durch Insolvenz der AG nicht zu riskieren, außerdem sind drei Kapitalgeber an Bord, ich sehe also das Risiko nicht, dass es die drei gemeinsam nicht schaffen könnten.

**Dass das Unternehmen so schnell wie möglich wieder eigenverwaltet wird, das ist dringend notwendig,** die drei Monate ohne Führung am schwer umkämpften Markt waren sicher kostspielig genug. D.h. wenn ein Investor jetzt ein paar Millionen aufbringen kann, die er gut investieren möchte, dann gäbe es mehrere sinnvolle Möglichkeiten: Erstens eines der unzähligen anderen insolventen Unternehmen zu retten, die es in Österreich gibt, mit allen bekannten Nachteilen wie zuwenig Zeit, kein voller Einblick in die Bücher, nicht auffindbares Firmenvermögen, keine Hilfe durch andere Kapitalgeber bei der Sanierung, man kann also ganz schnell viele Millionen Euro sinnlos versenken. Zweitens könnte man sich um eine der Sanochemia-Töchter kümmern, die jetzt auch in Konkurs sind, vielleicht ist eines dieser Unternehmen sanierungswürdig, und an die Unterlagen könnte man bestimmt auch kommen, Hauptvorteil wäre die überschaubare Größe dieser Unternehmen, was die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass man die Sanierung ohne Hilfe weiterer Geldgeber schafft. Die dritte Möglichkeit wäre, sich für die aktuelle Sanierung der Sanochemia Pharmazeutika AG als ergänzender Investor anzubieten.

Es gibt so viele Beispiele auch von der Wiener Börse, wo Sanierungen gescheitert sind, **mir selbst fällt an der Wiener Börse kein einziges Unternehmen ein, das nach einer bereits eröffneten Insolvenz weiterleben hat können.** Die hohen Sanierungsplanraten (falls dem Sanierungsplan zugestimmt wird) plus die weiter nötigen Investitionen ins Unternehmen zu stemmen, **das bereitet bestimmt auch den drei Kapitalgebern Kopfzerbrechen.** Ein für alle Seiten fairer Vertrag (was gleiche Chancen und Risiken betrifft) könnte Risiken aus dem Projekt nehmen und daher auf fruchtbaren Boden fallen. Natürlich müssen das Juristen schön ausformulieren, Zahlen können beliebig ersetzt werden, als Minderheitsaktionär würde ich ungefähr so etwas als fair betrachten: "Für die bis spätestens 30.4.2021 durchzuführende Kapitalerhöhung über weitere 6 Mio. Euro ist für jeweils 1 Aktie der Buchwert pro Aktie am Ende des Geschäftsjahres 2019/20 maßgeblich. Zu diesem Buchwert sind anteilig für Patent A 150.000 Euro, für Zulassungsverfahren B 30.000 Euro (usw) hinzuzurechnen. Der doppelte daraus errechnete Buchwert pro Aktie ist für die jungen Aktien zu entrichten, mindestens aber 1 Euro, höchstens 1,20 Euro. Es werden Aktien ausgegeben, bis der Gesamtbetrag von 6 Mio. Euro erschöpft ist. Davon kommen 2 Mio Euro von Investor A, 700.000 Euro von Investor B, die restlichen 3,3 Mio. Euro werden den am Unternehmen per 31.12.2019 beteiligten Aktionären im Verhältnis ihrer Anteile per 31.12.2019 angedient. Die für verfallene Bezugsrechte zustehenden Aktien zeichnet die bew Beteiligungs GmbH". So ziehen alle an einem Strang, das Unternehmen wird gerettet, die b.e. imaging GmbH wird größter und somit bestimmender Aktionär sein, und die Minderheitsaktionäre laufen nicht Gefahr, dass sie outgesqueezt werden. **Alles harmonisch. Hoffen wir, dass es so kommt. Es bleibt jedenfalls spannend.**



Performance  
TAG | YTD



### #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 3.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der Lichtkonzern **Zumtobel Group** hat in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2019/20 einen **stabilen Umsatz** sowie eine **deutliche Ergebnissteigerung** erzielt. Der Umsatz liegt bei 871,1 Mio. Euro (+0,8 Prozent). Vor allem in der DACH-Region sticht ein Plus von 3,1 Prozent hervor. Das **EBIT** erreichte dank Kosteneinsparungen einen Wert von 46,9 Mio. Euro, was einem Plus von 96,2 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode entspricht. Das **Periodenergebnis** für die ersten drei Quartale 2019/20 ist mit **22,2 Mio. Euro klar in der Gewinnzone** (Vorjahr: -6,1 Mio. Euro). Der **Ausblick wird im Grunde bestätigt**: "Die reduzierte Konjunkturaussicht in Europa sowie makroökonomische Unsicherheiten (z.B. Coronavirus) und die damit in Verbindung stehenden, derzeit noch nicht abschätzbaren negativen Auswirkungen auf unser operatives Geschäft bremsen unsere Zuversicht für das vierte Quartal 2019/20. Wir erwarten dennoch für das gesamte Geschäftsjahr 2019/20 eine **Verbesserung der bereinigten EBIT-Marge auf 3 bis 5 Prozent** sowie – abhängig von der weiteren Entwicklung des Coronavirus – auch ein leichtes Umsatzwachstum. Auch das Mittelfristziel einer EBIT-Marge von circa 6 Prozent bis zum Geschäftsjahr 2020/21 bleibt weiter aufrecht" heißt es.

Die Aktie der **Pierer Mobility AG notiert ab heute auch im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse**. Das Ziel dieser Maßnahme ist eine Erhöhung der Handelsliquidität der Aktien im Euroraum, teilt Pierer Mobility mit. Die MainFirst Bank AG agiert als Designated Sponsor im Xetra-Handel, Specialist am Handelsplatz Frankfurt ist die Baader Bank AG, wie es heißt.

**Aktienkäufe**: Das **voestalpine-Aufsichtsrats-Mitglied Hans-Karl Schaller** hat erneut Aktien gekauft. Bereits am 24. Februar hat er **460 Aktien zu je 21,5 Euro erworben** und am 28. Februar weitere 507 Stück zu je 19,425 Euro, wie aus voestalpine-Veröffentlichungen hervorgeht. Directors Dealings gibt es auch bei UBM: Die IGO Development GmbH der UBM-Großaktionäre **Klaus Ortner und Iris Ortner**, die beide auch im Aufsichtsrat der UBM sitzen, hat außerhalb eines Börsenplatzes **20.000 Aktien zu je 41,5 Euro erworben**, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.

Der rege Handel in Aktien aufgrund der Corona-Epidemie wirkt sich auch auf die **Handelsstatistik der Wiener Börse** aus: Im Monat Februar 2020 betragen die Aktienumsätze an der Wiener Börse 6,14 Mrd. Euro. Dies entspricht einem **Plus von 32,8 Prozent im Vergleich zum Februar 2019** (4,62 Mrd. Euro), wie die Wiener Börse mitteilt. Seit Jahresbeginn bis inklusive Februar 2020 beträgt das Handelsvolumen bei Beteiligungswerten an der Wiener Börse 10,77 Mrd. Euro. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ergibt sich dadurch ein Zuwachs von 7,6 Prozent (Jan-Feb 2019: 10,01 Mrd. Euro). Im Jänner 2020 lagen die Aktienumsätze bei 4,63 Mrd. Euro (vs. 5,39 Mrd. Euro im Jänner 2019 und 4,64 Mrd. Euro im Dezember 2019).

### #MÖGLICHKEITZONE LISTING

**Neuer Ratgeber für Börsen-Willige**. In der Wiener Börse wurde der neue Ratgeber **"Vom Startup zum Börsekandidaten"** vorgestellt. Auf ca. **170 Seiten** können Jungunternehmer, die den Schritt an die Börse überlegen, erfahren, welche rechtlichen und steuerlichen Anforderungen zu berücksichtigen sind und sich einen Überblick verschaffen, mit welchen Vorbereitungen aber auch Auswirkungen eines Börsenlistings zu rechnen ist.

Wiener Börse-Chef **Christoph Boschan**, der das Vorwort des Werkes verfasst hat, sieht sich mit seinem Produkt "Börse" zwar derzeit in scharfer Konkurrenz zum "günstigen" Kreditmarkt, die folgenden Argumente würden aber die Genialität eines Börsengangs hervorstreichen: "Neben der Finanzierung ist es vor allem die öffentliche Sichtbarkeit und die Governance, sprich die professionelle und nachhaltige Unternehmensorganisation, die mit einer Börsennotiz einhergehen". Jüngste Beispiele aus dem Vorjahr würden auch zeigen, dass die Börse ein vielfältiges Spektrum an Ausgangssituationen abdecken kann, wie etwa **Wachstumsfinanzierung (Marinomed), Nachfolgeregelungen (Frequentis) oder Exit (Addiko)**.

**Für Börsennachschub ist gesorgt**: "Wir sind dabei, die Pipeline abzarbeiten", so Boschan. Faktoren, wie das Market Timing, würden dabei eine große Rolle spielen. Eine Andeutung für Börsennachschub gibt es auch von aws-Gründerfonds-Chef Ralf Kunzmann. Mit Marinomed ist im abgelaufenen Jahr ein vom Gründerfonds finanziertes Unternehmen an die Börse gegangen. **"Wir sind zuversichtlich, dass in Zukunft noch mehr gelingen wird"**, gibt sich Kunzmann optimistisch. Eine gute Vorbereitung und Begleitung in den unterschiedlichen Phasen des Unternehmens sei das Um und Auf. "Als Kapitalgeber ist man heute wie ein Sparring Partner, man deckt nicht nur weiße Flecken auf, sondern unterstützt die Unternehmen aktiv bei der Skalierung und der Bewältigung des Wachstums". Auch die Co-Autoren Josef Schmidt und Philipp Schrader, beide von der Wirtschaftsrechtskanzlei Eisenberger & Herzog, vernehmen umfassendes Interesse und zahlreiche Anfragen bezüglich Börsenlistings. Ihre Tipps richten sich nicht nur an Unternehmen, sondern auch an die Legislative. Eine Aktiengesellschaft sei zwar ein gutes Instrument für ein Börsenlisting, eine Aktiengesellschaft light speziell für junge AGs wäre noch vorteilhafter, weiß Schmidt aus der Praxis. Und Philipp Schrader rät Unternehmen, sich von den Anforderungen eines Börsenlistings in Hinblick auf Insiderinfo, Adhoc-Pflichten, Directors Dealings etc. nicht abschrecken zu lassen: "Es gibt nichts, das nicht durch eine gute



SIE HABEN FRAGEN ZUR EUROPEAN LITHIUM-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

KATHARINA LÖCKINGER HEAD OF EUROPEAN COMMUNICATIONS  
+43 (0)720 511996  
KATHARINA.LOECKINGER@EUROPEANLITHIUM.COM



Governance eingefangen werden kann“, so Philipp Schrader, der noch eine weitere Empfehlung parat hat. “Es hat sich gezeigt, dass Unternehmen, die eine breite Finanzierung haben, besser durch Krisen kommen. **Also wäre es durchaus ratsam, im Vorfeld eines Börsengangs Finanzierungs-Instrumente wie Convertibles etc. einzusetzen.** So lässt sich auch der Markt für einen Börsengang testen“.

**DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2**

**DEPOT KOMMENTAR**

Die **Börsen haben immer recht** und heute geht es zunächst einmal kräftig nach oben. Ich bin der Strategie namens **“keine Eile”** treu geblieben, was das Depot betrifft, während sich das wikifolio DE000LS9BHW2, das ja größte Position im Depot ist, schön erholt, liegt jetzt “nur noch” bei -7,47% year-to-date. Beim Depot ist es so, dass die Situation aufgrund des **hohen Cashanteils recht entspannt** aussieht, die Buchverluste überschaubar sind, obwohl alle Bonuszertifikate mit Barriere-Verletzung versehen sind und so im Vergleich mit dem direkten Aktieninvestment **Performance gekostet haben**. Das gehört zum Agieren an der Börse: Ich handle seit ewig Bonuszertifikate und sowas ist noch nicht passiert, nicht alles kann durch Statistik erfasst werden. Allerdings hat man dadurch lediglich eine Aktie halt ein wenig teurer entstehen. Halb so wild in the long run. Auch bei einem Protective Put, den man vielleicht zur Absicherung gekauft hat, kann ein ähnlicher Effekt für das Gesamtportfolio eintreten. Ich werde definitiv wieder Bonuszertifikate handeln.

**So sieht es mit dem Depot aktuell aus:** Die u.a. Übersicht weist kumuliert ein Minus von **5752 Euro** aus. Dazu gibt es seit Jahresbeginn realisierte **Gewinne (Saldo) von 652,94 Euro**, die KEST in Höhe von 179,56 Euro reduziert das auf **473,18 Euro**. Über realisierte Verluste kann man die KEST wieder zurückholen. Bewertung der aktuellen Positionen + realisierter Saldo nach KEST ergeben aktuell ein **Gesamtminus von 5278 Euro** seit Jahresbeginn. Ca. 5,1 Prozent Minus, hier sind allerdings einige Wertpapiere noch verzögert (vor Marktstart). Also virtuell wohl etwas besser.

**#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 4.3.**

**CHRISTINE PETZWINKLER**



Performance  
TAG | YTD

**Andritz** verzeichnete im Geschäftsjahr 2019 **Umsatzerlöse** in Höhe von 6.673,9 Mio. Euro, was einem Anstieg von 10,7 Prozent und einem **neuen Rekordwert** entspricht. Das Servicegeschäft der Gruppe habe sich weiter sehr erfreulich entwickelt und stieg – auch durch die Akquisition von Xerium Technologies im Oktober 2018 – auf 40 Prozent des Gesamtumsatzes (2018: 36%). Rückläufig sind hingegen die Ergebniszahlen der Gruppe. Grund dafür seien die erforderlichen Maßnahmen für die Restrukturierung des Bereichs Metals Forming (Schuler), wie Andritz mitteilt. Die Höhe der Vorsorgen für kapazitive Anpassungen lag in 2019 bei 113 Mio. Euro, der Großteil davon betrifft den Metals-Bereich. Aufgrund dieser Effekte **verringerte sich das EBITA** auf 343,2 Mio. Euro (2018: 394,3 Mio. Euro) bzw. die EBITA-Marge auf 5,1 Prozent (2018: 6,5 Prozent). Das Konzernergebnis verringerte sich auf 127,8 Mio. Euro (2018: 222,0 Mio. Euro). Der Vorstand wird der Hauptversammlung eine **Dividende von 0,70 Euro je Aktie (Vorjahr 1,55 Euro)** vorschlagen, was einer Ausschüttungsquote von rund 55 Prozent entspricht. Für das Gesamtjahr 2020 erwartet die Andritz-Gruppe aus heutiger Sicht einen leichten Anstieg des Umsatzes und ein gegenüber 2019 unverändertes operatives Ergebnis vor außerordentlichen Effekten (EBITA).

Das Schweißtechnikunternehmen **voestalpine Böhler Welding beteiligt sich mehrheitlich am italienischen Schweißmaschinen-Hersteller Selco** s.r.l. “Die nun erfolgte Beteiligung ist ein nächster konsequenter Schritt für voestalpine Böhler Welding in der strategischen Entwicklung zum Full Welding Solutions Provider. Wir freuen uns sehr, dass wir damit unsere Kunden noch besser servizieren können und weiteres profitables Wachstum für den Bereich Schweißtechnik möglich wird“, sagt Franz Kainersdorfer, Vorstandsmitglied der voestalpine AG und Leiter der Metal Engineering Division, zu dem der Geschäftsbereich Welding zählt. In den nächsten Monaten wird „Selco“ in die Marke Böhler Welding integriert werden.

Die **Frequentis AG hat ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm für Österreich und Deutschland beschlossen**. Rund 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich und Deutschland sollen damit die Möglichkeit haben, vergünstigt Miteigentümer der Frequentis AG zu werden. “Wir freuen uns, dass wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nun an der künftigen Entwicklung der Frequentis teilhaben lassen können“, so CEO Norbert Haslacher. “Wir haben ein attraktives Paket ausgearbeitet, mit dem teilnehmende Mitarbeiter Aktien zum Preis von 80 Prozent des Schlusskurses der Frequentis-Aktie am 4. Mai 2020 an der Wiener Börse erwerben können - also mit einem Preisabschlag von 20 Prozent.“

**Rudolf Fries**, stellvertretender Aufsichtsratspräsident der Immofinanz, hat mitgeteilt, **sein Aufsichtsratsmandat mit Ablauf der heute stattgefundenen Aufsichtsratsitzung zurückzulegen**. Wie berichtet, hat Fries die Gesellschaft am 28. Februar 2020 dahingehend informiert, die ihm zugeordneten Aktien veräußert zu haben. **Bettina Breiteneder folgt Rudolf Fries als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende mit sofortiger Wirkung nach**.



**SIMMO**  
www.simmoag.at

**WERTE ENTWICKELN.**

Fragen zur S IMMO? Kontaktieren Sie uns:

andreas.feuerstein@simmoag.at  
+43 1 22795-1125  
sylwia.milke@simmoag.at  
+43 1 22795-1123



#MÖGLICHKEITZONE LISTING

Die SL Invest Beteiligungs GmbH von **VST Building-Aufsichtsrat und Eyemaxx-Chef Michael Müller hat am 3. März 3960 VST-Aktien zu je 40,0 Euro über die Wiener Börse gekauft**, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.

**startup300-Co-CEO Michael Eisler** postet folgendes in der Facebook-Gruppe des Unternehmens: "Liebe AktionärInnen, wir haben eine Kooperation mit der Erste Bank und Sparkassen bei der [#glaubandich](#) Challenge und stellen ein Investment in das beste Startup in Aussicht. Es wird in allen Bundesländern Pitch-Veranstaltungen geben und das Finale wird dann im Zuge der ViennaUp stattfinden." Es geht um **50.000 Euro**.

#INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA

**Dschungelcamp Börse.** In den Supermärkten und Drogerien sind Knäckebrot und Desinfektionsspray ausverkauft, an den Börsen sind's die Helme. Die letzten Tage haben niemanden „unverwundet“ oder nicht betroffen hinterlassen. Jeder Investmentprofi wird bestürmt und gefragt, was denn da jetzt wirklich los sei und was man jetzt, gerade jetzt dagegen tun kann, und in Wirklichkeit wissen diese es selber nicht so genau, welche Disruptionen irgendwelchen unkontrolliert agierenden ETFs und welche wirklichen fundamentalen Veränderungen geschuldet sind. Die Börse wird zum Dschungel.

**Genauso wie man einem plötzlichen Verkaufsdruck nicht ausweichen kann**, genauso gilt es diesen so rasch als möglich zu analysieren. Im Falle der letzten Tage sind **drei „Bösewichte“ enttarnt worden** (wir sind ja mittlerweile auf das Aufspüren diversester Viren und ähnlich geartete Bedrohungen alarmiert). Fonds deren Geschäftsmodell es ist, Volatilitäten zu handeln und zu „nutzen“, sind der kurzfristig angestiegenen Volatilität gnadenlos gefolgt und haben die zugrunde liegende Richtung verstärkt. Futures Fonds, die normalerweise im Depot eine ausgleichende Rolle einnehmen, folgten den fallenden Börsen umso aggressiver und am Schluss (und wahrscheinlich doch am Beginn) standen ETFs die mit wachsendem Sinken auch wachsende Verkäufe erhielten, was wiederum die Kurse in die „Messer-Formation“ stieß. Klarerweise rufen all diese Verkäufer nicht in den Markt hinein wer sie sind und warum sie für zweistellige Minuszahlen verantwortlich wären. Der Markt wird sich das schon selbst erklären müssen. Später, wenn er die Daten bekommt. Vorher sucht er eine rasche Erklärung und da liegt natürlich eine der Ursachen nahe, als Hauptursache genannt zu werden, der wirtschaftlich negative Effekt aus den Covid-19 Maßnahmen.

**Wir BörsianerInnen sind natürlich mitten drin** (im Dschungel). Den Helm auf kämpfen wir gegen all diese Effekte. Versuchen mit fundamentaler Überlegung den Kursbewegungen Wert abzurufen. Schlucken so oft die bitteren Pillen (oder Spinnen) wenn all diese Überlegungen ein paar Tage nicht zählen. Versuchen der Emotion gepaart mit Unwissen (die Angst hinterm nächsten Baum) durch Geduld und Erklärung die ökonomische Bedrohung zu nehmen (so ein Mehlwurm hat ja auch Nährstoffe). Alles in der Hoffnung, dass die Überzeugung langfristig guter Aktienmärkte nicht dem Urteil marktfremder Entscheidungsträger unterworfen wird deren Existenz sich einzig und allein auf diese Marktdistanz begründet (das wären dann die Zuseher mit Bier und Chips, die sich ein Urteil über Mut oder Dummheit von Personen im australischen Dschungel erlauben die gerade irgendwelche Würmer verspeisen).

**Der Unterschied ist nur, an der Börse kämpfen wir für unsere Kunden und unser persönliches Börsenbild.** Dieses wird aus verschiedensten Richtungen aufgebaut und dient dem Ziel von Performance, Werterhalt, Rendite, wir kennen das. Auch wenn es an unseren Börsen oft wie im Dschungel zugeht, so ist unser Bemühen doch immer wieder davon geprägt, ganz am Ende nicht ins Verhalten eines Dschungelcamps hinabzusinken. Wenn, dann schon lieber Rudyard Kiplings Dschungelbuch ... und Walt Disneys Musik dazu ... „probier's mal mit Gemütlichkeit“ ... auch wenn es so oft ganz und gar nicht gemütlich ist.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH

**Durchs Dornengestrüpp.** Wie wenn es was gratis gäbe: In langen Schlangen musste man bei den **Sicherheitsschleusen warten**, um ins **Handelsgericht Wien eingelassen** zu werden. Diese Prozedur dient aber nicht der Hebung der Sicherheit, sondern lediglich der Hebung des Sicherheitsgefühls, denn die Leute, die riefen "Ich brauche nur ..." oder "Ich habe nur ..." durften ohne Kontrolle beim Seiteneingang rein. Ob das nur an Tagen mit sehr hohem Andrang so ist? Es gab weitere erschreckende Sicherheitslücken. Aber wo kein Kläger, da kein Richter. Alle können offenbar gut damit leben. Nur blöd, dass die pro-forma-Sicherheitskontrolle 20 Minuten dauert. Da kommt man zu spät zur Gläubigerversammlung, Prüfungstagsatzung, Berichtstagsatzung und Sanierungsplantagsatzung der **Sanochemia Pharmazeutika AG** und fällt auf. **Am 3.3.2020 um 9 Uhr war ich also wieder einmal bei einer Sanierungsplantagsatzung im Handelsgericht Wien.** Alleine unter lauter Anwälten und Gläubigerschützern. Im Zimmer befanden sich 29 Personen. In Zeiten wie diesen betrachtet man seine Mitmenschen besonders genau, wenn man mit ihnen auf engstem Raum zusammen ist. Mindestens vier waren rot im Gesicht und schwitzten. Ich hoffe, es lag nur an der Raumtemperatur und an der Enge des Raums, sonst schwitzen in wenigen Tagen einige Leute mehr. So eine Tagsatzung bei Gericht ist kein Honiglecken. **In die Lage des neuen CEO möchte sich an solchen Tagen sicher niemand versetzen.** Wenn man in der Mitte eines Gerichtszimmers sitzt wie ein Angeklagter, und alle

wienerberger



Starkes Wachstum 2018

3,3 Mrd. € Rekord-Umsatz und 15 % höheres EBITDA

Hinweis: Dies ist weder eine Finanzanalyse zu, ein Angebot oder eine Empfehlung von, noch eine Beratung zu Wertpapieren der Wienerberger AG. Fotografie: Joozas Kamenskaskas.





# Ich **WILL** modern investieren.

Ich will mein Ersparnis aussichtsreich veranlagen, aber ich will mich nicht dauernd darum kümmern. Deshalb will ich WILL.

Mit WILL investiere ich bequem online ab EUR 10.000,- einmalig und wenn ich will auch regelmäßig. Mein Wertpapier-Portfolio wird laufend durch professionelles Management beobachtet und an meine gewählte Strategie angepasst.

Mit Mein ELBA und der neuen WILL App kann ich jederzeit und überall auf meine Veranlagung zugreifen.

## Ich **WILL** – Die digitale Vermögensverwaltung von **bankdirekt.at**

**Zu beachten:** Die digitale Vermögensverwaltung veranlagt an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten und unterliegt damit marktbedingten Kursschwankungen. Je nach gewählter Veranlagungsstrategie ergeben sich unterschiedliche Chancen- und Risikoprofile.

Mehr Informationen unter [www.bankdirekt.at](http://www.bankdirekt.at)  
oder unter +43 (0) 5999 34000 900!

 **bankdirekt.at**  
der Raiffeisenlandesbank OÖ

anderen im Raum schauen einen finster an. Weil keiner gerne 80% seiner Forderung verlieren möchte. Der aktuelle CEO ist zwar nicht schuld an den GMP-Problemen, aber er muss es jetzt ausbaden. Die gmahte Wiesn sieht man in solchen Momenten nicht, eher sieht man einen Marsch durchs Dornengestrüpp. Das ist kein Schreibtischjob, wie man an Tagen wie diesen feststellen muss.

**Es war bis zuletzt spannend wie in einem guten Western.** Die vielen Gläubiger wurden einzeln befragt, ob sie dem Sanierungsplan zustimmen. Zum Glück waren sie nicht alle im Raum, sondern durch Gläubigerverbände und Anwälte vertreten. Der Masseverwalter empfahl die Annahme des Sanierungsplans, bei einer Zerschlagung des Unternehmens und Verwertung der einzelnen Teile des Unternehmensvermögens ohne Zufuhr von zusätzlichem Kapital von außen sei mit einer geringeren Quote zu rechnen. Eine klare Mehrheit der Gläubiger stimmte dann auch für PRO. Die **Kosten der Gläubigerschutzverbände und des Masseverwalters sind allerdings auch vom insolventen Unternehmen zu bezahlen, und sie sind nicht gering. Ein erster und nicht kleiner Schritt zum Sanierungserfolg**, denn eine zweite Chance für eine Sanierungsplantagsatzung gäbe es ziemlich sicher nicht. Aber ganz ist diese Hürde noch nicht genommen: Der Sanierungsplan kann vier Wochen lang gerichtlich angefochten werden. Das könnte durch einen Gläubiger geschehen, dem die Quote oder sein Anteil daran zu gering ist. Denn mehr als die Hälfte der Forderungen wurde bestritten, insbesondere seien überhöhte Schadenersatzforderungen gestellt worden. Ein Börsekurs von 8,3 Cents ist daher rechnerisch weiterhin nicht gerechtfertigt, da er noch Risiken beinhaltet, die die Zeichner der Kapitalerhöhung aufgrund der aufschiebenden Bedingungen (sie zahlen nur, wenn die Risiken weg sind) nicht haben. Sanochemia die letzten Tage an der Börse, das ist nur etwas für Spekulanten.



Performance  
TAG | YTD

#GABB INTRO 5.3.

CHRISTIAN DRASTIL

Das starke Dow-Plus von gestern wird gerade wieder ausradiert und so **geht es in Wien in Richtung Jahreslow, das bei 2778 Punkten liegt.** Die Lage bleibt natürlich diffus.

**Unklar war auch die Situation rund um den Börsentag Wien**, der am 21. März stattfinden hätte sollen. Auf der Homepage steht, dass man auf 30. Mai 2020 verschoben hat. Eine österreichische Tageszeitung schrieb aber von einer Absage, also hab ich beim Veranstalter nachgefragt, was Sache ist ...

**Thomas Böttcher antwortete:** "Ja, wir haben auf 30. Mai verschoben und hoffen, dass sich die Situation bis dahin etwas beruhigt hat. Wir haben letzten Samstag noch in Frankfurt Börsentag gemacht mit über 2000 Besuchern und behördlicher Erlaubnis. Also von Besucherseite hält sich die Panik in Grenzen, aber da bei immer mehr Unternehmen Reiseverbote gelten, brechen uns die Aussteller weg und wenn 30% der Referenten und Stände (und es werden ja noch mehr) fehlen, kann man auch keine vernünftige Veranstaltung machen. Deswegen haben wir lieber jetzt Nägel mit Köpfen gemacht, denn mit jedem Tag, den man länger wartet, wird eine Verschiebung schwieriger bzw. kostenintensiver. Mal sehen, wie es in 3 Monaten aussieht."

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 5.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

**Palfinger-Vorstände kaufen:** COO **Martin Zehnder** hat am 2. März Aktien gekauft, und zwar **7.419 Stück zu je 22,3 Euro**, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht. Zudem hat auch **Palfinger-CFO Felix Strohbichler** Aktien erworben. Und zwar am 4. März in Summe **3000 Stück zu je 23,2 Euro**. In Summe hat er somit 69.600 Euro investiert.

Die **Addiko Gruppe verzeichnete 2019 ein Ergebnis nach Steuern von 35,1 Mio. Euro und ein angepasstes Ergebnis nach Steuern von 40,7 Mio. Euro.** Diese Verbesserung von 32 Prozent gegenüber 2018 (30,9 Mio.) sei im Wesentlichen auf die Fortführung der strategischen Schwerpunkte der Addiko Gruppe zurückzuführen und würde sich auch in einem weiter gewachsenen Anteil der zwei Schwerpunktsegmente Consumer und SME widerspiegeln, die nun 62 Prozent der Kundenforderungen (brutto) ausmachen (2018: 56 %), so die Bank. In Bezug auf die Dividendenpolitik und nach dem **Dividendenvorschlag** für 2019 bestätigt die Bank ihre ursprüngliche Prognose, **40,0 Mio. Euro für das Jahr 2020** und in den folgenden Jahren eine jährliche Dividende von 60 Prozent des den Aktionären zurechenbaren Nettogewinns auszuschütten

**Ort des Tages: bankdirekt.at der RLB OÖ.** Die bankdirekt.at AG wurde am 1. Oktober 2007 als rechtlich eigenständiges Unternehmen und als 100%-Tochter der PRIVAT BANK AG gegründet und ist die Direktbank der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG. Die Mitgliedschaft in der Raiffeisenbankengruppe verschafft einige Vorteile, von denen die Kunden profitieren. Sie können zB ein umfangreiches Produktangebot zu attraktiven Konditionen zusammen mit einem hohen Serviceniveau nutzen. Auf der Homepage werden Hintergrundberichte, Analysen und Tipps veröffentlicht. **Dieser und weitere Orte des Tages auf unserer Finanzmap für Österreich:** [Share link](#)



UNSERE WELT VERÄNDERT SICH.  
UND WIR MIT IHR.

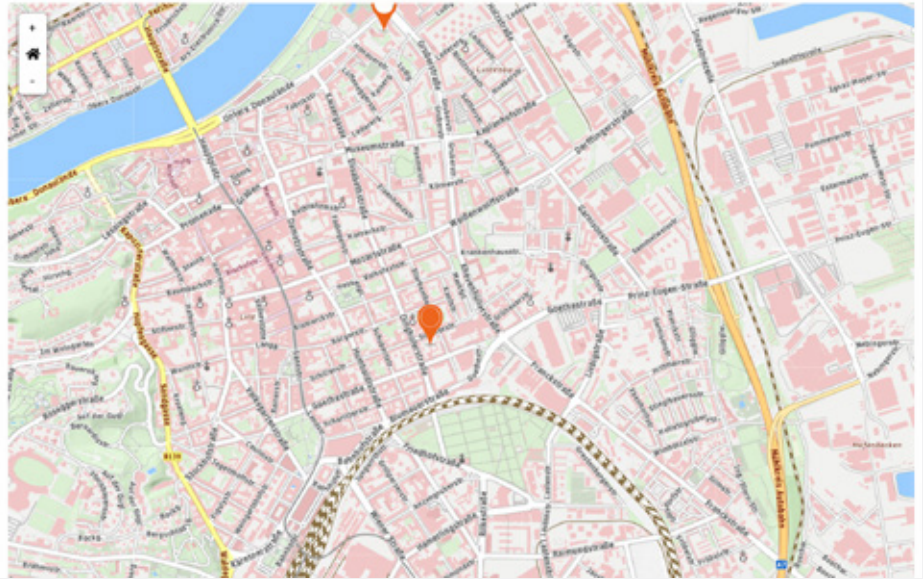
[www.palfinger.com](http://www.palfinger.com)

## Finanzmap Österreich

Share Share link

### bankdirekt.at der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich

Die bankdirekt.at AG wurde am 1. Oktober 2007 als rechtlich eigenständiges Unternehmen und als 100%-Tochter der PRIVAT BANK AG gegründet und ist die Direktbank der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG. Die Mitgliedschaft in der Raiffeisenbankengruppe verschafft einige Vorteile, von denen die Kunden profitieren. Sie können zB ein umfangreiches Produktangebot zu attraktiven Konditionen zusammen mit einem hohen Serviceniveau nutzen. Auf der Homepage werden Hintergrundberichte, Analysen und Tipps veröffentlicht.



DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Neu auf unserer Website ist - täglich aktualisiert - <https://boerse-social.com/wikifolio/ranking>. Wir zeigen hier die **Top100 wikifolios** von circa 20.000 gesamt. Unsere wikifolio "Stockpicking Österreich", größte Position im Depot, ist um Rang 200, zwar nicht Top100, aber wir hängen es zum Schluss an.

Für das Depot habe ich gestern **80 Stück des folgenden Papiers bei 38,68 gekauft**, es ist ein Vorbote zur neuen Zertifikate-Watchlist: **Erste Group Bonus-Zertifikat Bawag Group 18.09.2020 (AT0000A2C2T6)**

Laufzeit 18.9.2020. Die Barriere liegt bei 34,50 Euro, der Bonuslevel ist bei 49,80 Euro. Die Aktie liegt bei rund 38, darf also keine

# Tausende Chancen für Ihr Depot.

wikifolio-Zertifikate gibt es ganz bequem bei Ihrer Bank.





Performance  
TAG I YTD

NA PRACK,  
OIDA!



10 Prozent mehr fallen. Aber: Der Preis des Zertifikats liegt rund um den aktuellen Aktienkurs und per März-Verfall kommen die Aufnahmen in den ATXFive und vor allem den EuroStoxx600. Sollte sich die Weltbörsenlage verschlimmern, wird das aber alles nichts helfen. **Idee ist durchaus kurzfristig:** Wenn die Barriere hält und die Bawag-Aktie von den Indexaufnahmen profitiert, sollte sich das Zertifikat besser als die Aktie entwickeln. Verkauf rund um den Indextag möglich.

#GABB INTRO 6.3.

CHRISTIAN DRASTIL

**Normalerweise** würde ich nach so einer Woche sagen, dass am Nachmittag die **Gegenbewegung nach oben** kommt und sich die Aktionäre rückdecken. Aber momentan hat man **eher den Eindruck**, als würden sich alle nur **ins Wochenende retten** wollen. Und in einem 3-Tages-Zeitraum kann auch viel passieren. Also kurzfristig weiter große Vorsicht.

Eine Frage ist, **welche Stimuli kommen. Kürzt die Opec jetzt die Ölproduktion?** Es gibt spannende Verhandlungen bei uns in **Wien**. Die 14 Opec-Mitglieder könnten die Tagesproduktion um eine Million Barrel Öl kürzen und hoffen auf eine Reduktion bei den Partnern um 500 000 Barrel (je 159 Liter). Ob Russland und die anderen Partnerländer dieser Strategie folgen, ist aber nicht sicher.

Im **ATX ist heute eine "persönliche Barriere" gefallen: 2676 Punkte**. Das war der Wert am allerersten Börse Social Magazine im Jänner 2017, der zugleich auch das Tief darstellt. D.h.: Der ATX ist in der 3-Jahres-Sicht nun im Minus. Zum Vergleich: Unser wikifolio notierte damals bei 129,19; jetzt bei etwas über 140.

Die **Wiener Börse** nennt in einer Veröffentlichung jene **Mitarbeiter, die Prüfungen für die Zulassung als Börsebesucher(-händler) abnehmen können**: Claus Beischlager, Markus Brantner, Karl Brauneis, Peter Burger, Erwin Hof, Johannes Klaus, Manuel Kurz, Thomas Rainer, Margit Scozzari.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 6.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Weitere **Directors Dealings: Raiffeisen Bank-CEO Johann Strobl** hat am 5. März Aktien gekauft, und zwar **10.000 Stück zu je 17,647 Euro**, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht. Und **Andritz-Vorstand Heinz Norbert Nettesheim** setzt ebenfalls ein Zeichen und hat am 4. März Aktien erworben, nämlich **2000 Stück zu je 30,89 Euro**.

**AT&S** wurde von Intel mit dem „**Preferred Quality Supplier (PQS)-Award 2019**“ ausgezeichnet. Randhir Thakur, Leiter Global Supply Chain bei Intel. **AT&S-CEO Andreas Gerstenmayer: „Die hervorragende Partnerschaft mit Intel hat wesentlich dazu beigetragen, dass AT&S das nächste technologische Level erreicht“**. Im Jahr 2019 gab Intel eigenen Angaben zufolge Milliarden von Dollar bei fast 16.000 Lieferanten aus mehr als 20 Ländern aus. Diese vielfältige Lieferkette half Intel, Produkte an 2.000 Kunden zu liefern, was zu fast 2 Mrd. ausgelieferten Einheiten führte.

DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

Anbei die neue Zertifikate-Watchlist, in Fast Markets ist das nicht so leicht...

**BNP Paribas: Discount auf den Dow Jones (DE000PZ6JH2)** Der Dow schloss bei 26.142, der Cap dieses Zertifikats liegt bei 26.200, ein Zertifikat kostet 21,89 Euro, entspricht 24,5 Dollar, so kommt man mit dem BZV von 0,001 auf einen Discount von knapp 6 Prozent, Laufzeit 19.6.2020. Eine Seitwärtsrendite von ca. 6 Prozent ist im besten Fall drin.

**Erste Group: Erste Group Bonus-Zertifikat Bawag Group 18.09.2020 (AT0000A2C2T6)** Laufzeit 18.9.2020. Die Barriere liegt bei 34,50 Euro, der Bonulevel ist bei 49,80 Euro. Die Aktie liegt bei rund 38, darf also keine 10 Prozent mehr fallen. Aber: Der Preis der Zertifikats liegt rund um den aktuellen Aktienkurs und per März-Verfall kommen die Aufnahmen in den ATXFive und vor allem den EuroStoxx600. Sollte sich die Weltbörsenlage verschlimmern, wird das aber alles nichts helfen.

**HSBC: Discount-Zertifikat auf Deutsche Bank (DE000TT0UWH2)** Ein klassisches Discountzertifikat mit Laufzeit 17.12.2020, der Cap liegt bei 9 Euro. Aktie zuletzt bei 6,93, Zertifikat bei 6,6. Das heißt, man wäre nur bis 9 Euro bei einer Aufwärtsbewegung dabei, diese Limitierung würden aber wohl die meisten verkraften.

**RCB: Nachhaltigkeits Bond 90% II - in Zeichnung (AT0000A2CP69)** Mit dem Zertifikat Nachhaltigkeits Bond 90 % II erzielen Anleger eine Rendite von 24 %, wenn der Kurs des zugrundeliegenden Stoxx® Global ESC Leaders Select 50 Index am Laufzeitende (März 2026) auf oder über 100 % des Startwerts notiert. Bei Indexrückgängen bis zu -10 % erfolgt die Rückzahlung



SIE HABEN FRAGEN ZUR TELEKOM-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

SUSANNE AGLAS-REINDL HEAD OF INVESTOR RELATIONS  
+43 50 664 39420  
SUSANNE.REINDL@A1.GROUP





**NA PRACK,  
OIDA!**

zu 100 % des Nominalbetrags. Bei mehr als -10 % greift der Kapitalschutz von 90 % am Laufzeitende.

**UniCredit onemarkets: HVB Aktienleihe Protect auf die Aktie der Deutsche Lufthansa AG (DE000HVB46S9)** Laufzeit 1 Jahr, Kupon 7,85 Prozent. Zeichnungsfrist noch bis 12.03.2020, die Barriere liegt dann bei 80% des Referenzpreises am anfänglichen Beobachtungstag, dies ist der 13. März

## #GABB INTRO 9.3.

CHRISTIAN DRASTIL

**Das war jetzt zuviel:** Zu den mehr als 100 zusätzlichen Todesfällen in Italien ist auch noch der Ölpreisschock gekommen mit dem spontanen 30 Prozent Rutsch. Ein **verwerflicher Saudi-Gamble in Zeiten** wie diesen, aber was solls. Während die **US-Börsen Limit Down handeln** (mehr als 5 Prozent geht nicht, als Cool Off) sah es bei uns nach der Eröffnung ytd so aus: **SMI -13** Prozent, **DAX -19** Prozent, **ATX** sogar **-25** Prozent. Im **Frühgeschäft lag das ATX-Minus bei 9,45 Prozent**, vorbörslich **sogar bei mehr als 10 Prozent**. Daher musste man auch die **größten Tagesverluste in der ATX-Geschichte hervorholen**.

**-9.74% 1856.83 - 1675.89 (27.10.2008)**

-8.71% 2468.88 - 2253.88 (08.10.2008)

-8.62% 1619.62 - 1480.05 (17.02.2009)

## #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 9.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die börsennotierte **Marinomed Biotech AG** hat **weitere Anwendungsgebiete für ihre Marinosolv-Technologieplattform** festgestellt. Studien würden zeigen, dass zusätzlich zu den Leitprodukten Budesolv (Phase-III-Studie für allergischen Heuschnupfen erfolgreich abgeschlossen) und Tacrosolv (Phase-II-Studie zur Behandlung allergischer Bindehautentzündung und Trockenes-Auge-Syndrom in Vorbereitung) mit Hilfe von Marinosolv auch die bisher schwer löslichen Wirkstoffe Mometason, Fluticason und Fluorometholon in größeren Mengen aufgelöst werden können, teilt die Gesellschaft mit. Marinomed-CEO Andreas Grassauer: „Die neuen Studien bestätigen, dass unsere klinisch validierte Marinosolv-Plattform enormes **Potenzial hat, um Therapien im Bereich von Asthma, Allergien und Augenheilkunde nachhaltig zu verändern**“.

**bet-at-home.com** verzeichnete im Geschäftsjahr 2019 einen Höchstwert beim Wett- und Spielvolumen. Im Geschäftsjahr 2019 stieg das Wett- und Spielvolumen auf mehr als 3,2 Mrd. Euro an, der Brutto-Wett- und Gamingertrag lag bei 143,3 Mio. Euro. Allerdings war das **Ergebnis rückläufig**. Die Wettgebühren und Glückspielabgaben lagen im Geschäftsjahr 2019 mit 20,9 Mio. Euro leicht unter dem Niveau der Vorjahresvergleichsperiode (GJ 2018: 21,0 Mio. Euro). Die Umsatzsteuern für elektronische Dienstleistungen führten im Geschäftsjahr 2019 zu einer Ergebnisbelastung in Höhe von 4,9 Mio. Euro (GJ 2018: 7,3 Mio. EUR). Der Netto-Wett- und Gamingertrag steigerte sich um 2,0% auf 117,5 Mio. Euro (GJ 2018: 115,1 Mio. Euro). Das EBITDA liegt bei 35,2 Mio. Euro und somit um 1,0 Mio. Euro unter dem Referenzwert der Vorjahresperiode (GJ 2018: 36,2 Mio. Euro). Als Ergebnis einer steuerlichen Betriebsprüfung führten Körperschaftssteuernachzahlungen in Österreich aus zu ändernden Konzernverrechnungen und korrespondierend dazu Körperschaftssteuerückforderungen in Malta zu einer Netto-Mehrbelastung von 13,9 Mio. Euro an Ertragssteuern im Geschäftsjahr 2019. Diese Belastung führte zu einer Konzernsteuerquote von 45,7 % (Vorjahr: 6,8 %), wobei die um Einmaleffekte aus der steuerlichen Betriebsprüfung bereinigte Konzernsteuerquote für das Geschäftsjahr 2019 18,2% beträgt, wie das Unternehmen mitteilt. Insgesamt lag das **Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2019 bei 18,0 Mio. Euro (GJ 2018: 32,6 Mio. Euro)**. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 20. Mai 2020 eine **Dividende in Höhe von 2,00 Euro** pro Aktie vorschlagen. **Für 2018 wurden 6,5 Euro je Aktie ausgeschüttet**. Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet der Vorstand ein EBITDA zwischen 23 Mio. Euro und 27 Mio. Euro.

**Andritz informiert erneut über einen neuen Auftrag.** Der internationale Technologiekonzern erhielt einen Auftrag von Guangxi Guoxu Group Co., Ltd. zur Lieferung einer **Druckzerfaserungsanlage für deren MDF-Linie am Standort Wuzhou in der Provinz Guangxi**. Mit einer Kapazität von 45 bdmt/h wird dies die größte jemals in China installierte Anlage sein und einen S2064M-Refiner beinhalten. Die Inbetriebnahme der neuen Ausrüstung ist für Ende 2020 geplant.

Die **OMV will einen zusätzlichen Anteil an Borealis erwerben**. Mit Mubadala werde derzeit der Erwerb eines zusätzlichen 39% Anteils an der Borealis AG durch OMV für einen **Kaufpreis von USD 4,68 Mrd. verhandelt**, teilt die OMV mit. Durch die potenzielle Transaktion würde sich die derzeitige Beteiligung der OMV an Borealis von 36% auf 75% erhöhen.

Der österreichisch/französische **Impfstoffhersteller Valneva** hat von der Food and Drug Administration (FDA) die **Verlängerung der Haltbarkeit ihres Impfstoffs gegen japanische Enzephalitis IXIARO® von 24 auf 36 Monate genehmigt bekommen**. Unabhängig davon habe das US-Verteidigungsministerium eine **Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für den Impfstoff gegen japanische Enzephalitis herausgegeben**. Diese Ausschreibung umfasst laut Valneva einen Zeitraum von drei Jahren, der ein Jahr, plus zwei Jahre Optionen umfasst. Valneva wird schnell auf diese Ausschreibung reagieren und erwartet, dass sie im Erfolgsfall im ersten Halbjahr 2020 einen neuen Liefervertrag abschließen wird.

Die **BKS Bank erweitert ihr Angebot an kontaktlosen Bezahlsystemen**. Ab sofort kann über die **Smartwatch mit Garmin PayTM** bezahlt werden. BKS Bank-CEO Herta Stockbauer: „Die neue Art des kontaktlosen Zahlens bietet viele Vorteile. Sie ist schnell, sicher und die Brieftasche kann zu Hause bleiben. Bezahlt wird quasi im Handumdrehen“.



Performance  
TAG | YTD



DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE00LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Eine **neue Depotansicht fix auf der Schlusseite**, wir basteln noch daran. Das Minus seit Jahresbeginn liegt aktuell bei **rund 11 Prozent**. Wie im Sport gibt es Phasen mit Glück und Pech. Heuer spielt Fortuna nicht wirklich mit. Warum **gerade die Bawag, die vor großen Indexaufnahmen steht, heute unter den größten Verlierern ist, erschließt sich nicht. Durchhalten. Wieder ein Bonuszertifikat verloren ...**

#GABB INTRO 10.3.

CHRISTIAN DRASTIL

Zum gestrigen Tag: Es wurde mit 235,63 Punkten der drittgrößte Tagesverlust in der ATX-Geschichte. Mit -9,01 Prozent das zweitgrößte Prozentminus. Am 22.5.2006 war der ATX um 287,47 Punkte gefallen.  
-9.74% 1856.83 - 1675.89 (27.10.2008)  
**-9.01% 2615.56 - 2379.93 (09.03.2020)**  
-8.71% 2468.88 - 2253.88 (08.10.2008)

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 10.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Auf Basis der vorläufigen ungeprüften Zahlen für das Geschäftsjahr 2019 hat der Bau-Konzern **Porr sowohl bei Produktionsleistung als auch beim Auftragsbestand die Vorjahres-Werte stabil halten können**. Die Porr erzielte eine Produktionsleistung von 5.570 Mio. Euro (-0,4 % gegenüber dem Vorjahr). Der Auftragsbestand erreichte 7.065 Mio. Euro (-0,5 % zum Vorjahr). Der Auftragseingang reduzierte sich hingegen um 12,5 Prozent auf 5.536 Mio. Euro und spiegelte den Angaben zufolge damit die strategisch selektivere Akquisitionspolitik der Gruppe wider. Wie bereits im November 2019 bekanntgegeben, hat der Vorstand aufgrund der Neubewertung eines Projekts in Norwegen und der Marktsituation in Polen die Gewinnerwartung für das Geschäftsjahr 2019 angepasst. Auf Basis des Geschäftsverlaufs und der vorläufigen, noch nicht testierten Zahlen 2019 geht der Vorstand davon aus, dass das voraussichtliche Ergebnis vor Steuern (EBT) für das Geschäftsjahr 2019 mindestens 35 Mio. Euro erreichen wird. Der Vorstand wird der Hauptversammlung eine **Dividende von 0,40 Euro pro Aktie (vs. 1,1 Euro für 2018) vorschlagen**. Diese liege im Rahmen der Dividendenpolitik der Porr, deren Ausschüttungsvolumen 30 % - 50 % des Jahresergebnisses entspricht, wie es heißt.

**KapschTrafficCom mit Rückschlag in Südafrika:** Am 15. November 2019 teilte das Unternehmen mit, Bestbieter für ein Mautprojekt in der Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) zu sein. Es handelte sich dabei um die Ausschreibung für die Gauteng-Provinz in Südafrika. Das Gesamtprojektvolumen über eine Laufzeit von sechs Jahren hätte mehr als 400 Mio. betragen sollen. Kapsch TrafficCom erhielt nun die Mitteilung, dass die **Ausschreibung eingestellt** wurde. Ob es zu einer neuerlichen Ausschreibung kommen wird und wann ist laut KapschTrafficCom aus heutiger Sicht nicht absehbar. Der bis zum 2. Dezember 2019 laufende Mautvertrag wurde jedoch bereits um ein weiteres Jahr verlängert, teilt Kapsch TrafficCom mit.

**AR-Mitglieder und Vorstände kaufen weiter Aktien: RBI-Aufsichtsrat Peter Anzeletti-Reikl** hat am 9. März 375 Aktien zu je 15,7 Euro erworben und somit 5.888 Euro investiert. voestalpine-**CFO Robert Ottel** hat ebenfalls Aktien gekauft, und zwar 2000 Stück zu je im Schnitt 18,225 Euro. Schon in der Vorwoche hat er einen Aktienkauf (604 Stück zu je 19,2 Euro) gemeldet).

**Personal-News:** Der ehemalige Aktien-Analyst **Stephan Trubrich ist neuer Vice President Capital Markets der Lenzing Gruppe**. Der **CFO der Semperit AG Holding, Frank Gumbinger**, hat den Aufsichtsrat aus persönlichen Gründen gebeten, seinen **laufenden Vertrag vorzeitig zu beenden**. Zur interimistischen **Nachfolgerin** von Frank Gumbinger wird **Petra Preining** bestellt.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH

**Gespräch mit dem CEO zur Sanochemia-Insolvenz.** Der kleine Aktionär erklimmt das erste Mal in seinem Leben die Strudlhofstiege, liest neben dem wunderschönen Brunnen traurige Worte eines Heimito von Doderer über die Vergänglichkeit des Schönen, findet dann die Boltzmann-gasse, die er nie zuvor gesehen hat, obwohl er die bekannten Straßen ringsum schon lange kennt, und steht vor dem Erzbischöflichen Priesterseminar mit seiner schönen Kirche. So abgelegen wie gedacht liegt das Zielgebäude gleich rechts neben der Kirche nicht, die umliegenden Straßen sind leicht erreichbar, die unmittelbare Nähe vieler Palais und vieler Gebäude mit Verbindung zur Medizinischen Universität wertet die Gegend auf. Ja, das ist wohl ein guter Platz für ein pharmazeutisches Unternehmen, denkt man sich. Aber im Hinblick darauf, dass das Werk der Sanochemia Pharmazeutika AG mit praktisch allen Mitarbeitern im burgenländischen Neufeld steht, ist das doch recht große Gebäude **Boltzmann-gasse 9** und 11 für das Unternehmen wirklich nicht notwendig. Egal wie hoch die laufenden Kosten der Anmietung dieses Objekts waren, **ich kann nachvollziehen, dass wir diese Adresse aufgeben**. Als reine Postadresse brauchen wir 1090 Wien auch nicht, die Sitzverlegung werde ich also nicht ablehnen. In diesem Fall.

**Was mich am 3.3.2020 ins ehemalige Headquarter der Sanochemia geführt hat, das war die Einladung von CEO Timo Bender zu einem persönlichen Gespräch.** Mein Optimismus, endlich alle Fragen beantwortet zu bekommen, die ich seit Dezember mit mir herumschleppe, war verfrüht. Ich kann Benders Beweggrund teils verstehen, er möchte nicht gegen die "Gleichbehandlung aller Aktionäre" verstoßen. Ich soll die Fragen auf der Hauptversammlung vortragen, also ein paar Tage später, damit alle Aktionäre gleichermaßen informiert sind.

**Der Hauptgrund für die Gesprächseinladung war Benders Wunsch, zu kommunizieren**, dass ihm die Kleinaktionäre nicht

egal sind. Ihm war sichtlich daran gelegen, auszudrücken, dass er sich im gleichen Boot mit den Minderheitsaktionären sieht. Er selbst habe am meisten verloren. Nicht nur die 5 Mio. Euro, die er über eine Kapitalerhöhung bei 1,80 Euro ins Unternehmen gesteckt hat, sondern auch Darlehen in Höhe mehrerer Millionen Euro, die durch die Insolvenz weg seien. Ich glaube, er meinte damit, dass diese als Nachrangkapital gewertet worden seien, da sie von einem Aktionär oder aus dessen nahem Umfeld stammen.

**Dass die Insolvenz so plötzlich aufgetreten ist, sei einfach erklärt:** Schadenersatzforderungen von ehemaligen Kunden. Es sei über Höhe und Art der Abgeltung (in Ware wäre uns lieber gewesen als in Geld) dieser Schäden verhandelt worden. Wir würden natürlich die Höhe dieser Forderungen bestreiten, aber da z.B. die größte Schadenersatzforderung 18 Mio. Euro ausgemacht habe, habe er nicht mehr länger warten können, alles andere wäre "Insolvenzverschleppung". Im November habe er noch fest daran geglaubt, dass man sich einigen werde können.

**Auf meine Anmerkung, dass seine Zeichnung der Kapitalerhöhung zu 1,80 Euro pro Aktie den Aktionären Zuversicht gegeben habe,** dass es um das Unternehmen nicht so schlecht bestellt sein kann, versicherte er, er hätte die 5 Mio. Euro nie in das Unternehmen gesteckt, wenn er die Dimension der Schadenersatzforderungen geahnt hätte. Jetzt aber habe sich das Ausmaß gezeigt, jetzt werde er kämpfen, dass dieses Unternehmen überleben kann, das gute Werk mit seinen fleißigen Mitarbeitern und die Aktionäre würden es verdienen, dass es bestehen bleibt und einmal in die schwarzen Zahlen kommt.

**Ja, die Aktionäre:** Er meinte, die 8 Cents, die die Altaktie nach Kapitalschnitt wert sein würde, seien besser als alles zu verlieren. Die Verwässerung müsse man akzeptieren. Er versicherte, den **Wunsch der Minderheitsaktionäre nach Beteiligung an der KE zur Kenntnis zu nehmen, mehr könne er im Moment nicht tun.** Ohne Ausschluss des Bezugsrechts müsste er einen Kapitalmarktprospekt herausbringen, die Kosten seien extrem hoch, vor allem aber fehle dafür die Zeit. Auch glaube er nicht, dass auf diese Weise 6 Mio. Euro zusammenkommen würden, in Zeiten wie diesen. Anmerkung: Damit wird er wohl recht haben, dass ein Großteil der Minderheitsaktionäre bei der KE nicht mitziehen würde, das wäre auch schon vor dem aktuellen Kursverfall an den Börsen so gewesen, aber z.B. ich wäre mit einem fünfstelligen Betrag dabei gewesen, bei diesem Bezugspreis. Ich möchte noch anmerken, dass Bender derzeit nicht glaubt, dass Sanochemia in absehbarer Zeit eine neuerliche KE nötig haben wird, ich bin da zuversichtlicher, dass es eine neue Runde geben müssen, man wird die Aktionäre also noch brauchen, die mit dem Unternehmen in einem Boot sitzen. Ich werde Geld bereithalten. Im Moment gibt es eh so viele andere günstige Investitionsmöglichkeiten an der Börse, in einem Jahr sehen wir weiter.

**Zu den Fragen nach dem zukünftigen Verhältnis seines Unternehmens zur Sanochemia** und nach einer eventuellen Wiederaufnahme der Börsennotiz meinte er, mit dem Gedanken an Börsennotiz könne er sich im Moment nicht beschäftigen, denkbar wäre das schon, allerdings sei die Börsennotiz sehr teuer, das Unternehmen beschäftige eine Person nur im



# Die Zeiten ändern sich. Die Banken auch.

**Vermögen  
entsteht  
durch  
Wissen und  
Erfahrung**

[www.wienerprivatbank.com](http://www.wienerprivatbank.com)



WIENER PRIVATBANK

Zusammenhang mit den Kapitalmarktvorschriften, und wenn diese Arbeit weniger würde, könnte diese Person an anderer Stelle im Unternehmen arbeiten. Die Sanochemia werde jedenfalls keine Tochtergesellschaft seines Unternehmens werden, an Squeeze Out wolle er derzeit nicht denken. Die Partner für die Kapitalerhöhung seien ihm wichtig, weil es besser sei, die Risiken einer Sanierung auf mehrere Schultern zu verteilen. Er fühle sich mit dem Land Burgenland an Bord auch sicherer. Er wolle sich nicht dauerhaft um Sanochemia kümmern, es solle eine Lieferant-Kunde-Beziehung bleiben, er wolle auch wieder heim nach Deutschland zur Familie. Aktuell habe er eine Unterkunft in Neufeld, sei nur am Wochenende daheim. Ja, er sei der größte Kunde der Sanochemia, vertreibe in Deutschland deren Kontrastmittel, sein Unternehmen habe jedenfalls einen Marktanteil von mehr als 10% bei diesen Mitteln. Ich habe da herausgehört, dass die Kontrastmittel der Sanochemia auf dem deutschen Markt eine führende Rolle spielen. Sogar in Korea haben sie ja bekanntlich 10% Marktanteil, und das wird hoffentlich so bleiben.

**Bender sprach einen meiner Beiträge an, wo ich gefürchtet habe, dass in der Zeit der Insolvenz niemand das Unternehmen leitet.** Er habe sehr wohl auch in dieser Zeit - in Absprache mit Masseverwalter und Gericht - das Unternehmen geleitet, man sei operativ auch ganz gut unterwegs, Produktionseinstellung habe es (bis auf die offiziell geschlossenen Bereiche "Entwicklung", "Nachtschicht" und "Tiermedizin") keine gegeben, im Gegenteil, schon am 7.1.2020, gleich nach dem Weihnachtsurlaub, habe man weiterproduziert. Die Veterinärmedizin als kleinster Bereich nach F&E sei zu klein gewesen, um rentabel sein zu können. Anmerkung: Trotzdem schade darum, haben wir ja erst vor nicht allzu langer Zeit übernommen. Das Unternehmen wird bis zur Aufhebung der Insolvenz weiterhin offiziell vom Masseverwalter vertreten. Bender sah als eigentliches Problem seit Insolvenzeröffnung, dass das Unternehmen nur mehr gegen Vorkasse beliefert wird. Das werde auch noch einige Zeit so bleiben. D.h. ausreichend Cash ist auch dafür dringend notwendig.

**Auf die Frage, wie viele Mitarbeiter dem Unternehmen erhalten bleiben,** antwortete er "Leider mussten wir uns von Mitarbeitern trennen". Diese Worte schienen ihm nicht leicht über die Lippen zu kommen. Nach meiner Überzeugung ist er kein Freund des üblichen "Gesundshrumpfens", allerdings wird bei einer Sanierung etwas Härte notwendig sein. Auf der anderen Seite ist es natürlich gut, wenn man die Mitarbeiter schätzt, schließlich sind sie wesentlich für Gelingen oder Scheitern des Projekts. Er erklärte den Mitarbeiterabbau vor allem mit dem Wegfall der Tiermedizin. Die für die Produktion nötigen Mitarbeiter habe man aber behalten können, die Produktion leidet also nicht. Meine Frage, ob es eine Option gewesen wäre, nur die Vermögenswerte (Werk und Patente) aus der Insolvenzmasse herauszukaufen, beantwortete er mit der klaren Aussage, das sei bei Pharmafirmen schwierig, denn Pharmazulassung, Beipackzettel usw. hingen an der Gesellschaft, das könne nicht jemand anderer einfach übernehmen.

**Meine Frage, ob die vorherigen Manager aufgrund ihrer Managerhaftpflichtversicherungen** ohne Selbstbehalt eventuell zur Sanierung beitragen könnten, beantwortete er damit, dass er diesbezüglich keine Verfehlungen bei den vorherigen Organen sehe. Überhaupt ließ er sich kein einziges kritisches Wort über seine Vorgänger entlocken.

**Für die besicherten Forderungen wird es mehr als 20% geben.** Das betrifft Grundstück und Werk. Ich nehme an, die Gläubiger hier werden Banken sein. Lieferantenkredite gebe es keine mehr, war Benders Worten zu entnehmen. Wir bekommen ja nichts mehr auf Kredit geliefert. Bis 21.4.2020 müssen zusätzlich zur ersten Sanierungsplanquote und zu sämtlichen offenen Masseforderungen noch weitere 500.000 Euro für zu erwartende weitere Masseforderungen am Massekonto hinterlegt werden. In Neufeld an der Leitha sind nur die zusätzlichen 500.000 Euro alleine immerhin zwei Einfamilienhäuser. Oder noch mehr, je nach Größe und Zustand. Ohne größere Investoren kriegen wir soviel Geld auch mit viel gutem Willen nicht zusammen.

**Asche auf mein Haupt, das Wort "Planinsolvenz" habe ich als "geplante Insolvenz" gedeutet** und entsprechend falsche Schlussfolgerungen gezogen. Bender sicherte mir zu, dass diese Insolvenz nicht schon von langer Hand geplant gewesen sei, "Planinsolvenz" sei ein Wort aus dem Insolvenzrecht und bedeute, dass es einen Zahlungsplan gibt. Das habe ich jetzt nachgelesen: Ja, es stimmt! Happy End für HV-Besucher gibt es in diesem Beitrag keines: Laut Bender wird es im Anschluss an die HV am 11.3.2020 **kein Buffet** geben. Erstens habe es das Unternehmen aktuell nicht so dick, und zweitens spreche die Optik dagegen.



Performance  
TAG | YTD

#GABB INTRO 11.3.

CHRISTIAN DRASTIL

**Trump hat gestern wieder mal gefoppt,** mit einer großen Ankündigung gewunken, dann kam de facto gar nichts. Und so zeigt sich das Dow-Plus von gestern auch erratisch, Asien war im Minus. Euro leicht fester. Wie auch gestern Vormittag. Die Vola bleibt. Wie wir hören, **wird die Zürs-Veranstaltung der RCB zum geplanten Termin nicht stattfinden.**

Die **Baader Bank** hat sich indes Gedanken gemacht, **was sich ändern müsse, um optimistischere Szenarien wieder zu erreichen?**

- **massive, koordinierte Impulse** müssen kommen und sich durchsetzen.
- im 2. Quartal könnte eine Art „**medizinische Behandlung**“ verfügbar sein.
- ein **Impfstoff** könnte bis zum Herbst entwickelt werden.
- **Trump und Putin** könnten eine Vereinbarung zur **Aufhebung der US-Sanktionen** im Austausch gegen eine **koordinierte Drosselung der Ölförderung** treffen.

... als Folge davon steigt der Ölpreis wieder auf 50 USD und die Ausfallsängste in Sachen High Yield lassen deutlich nach.



SIE HABEN FRAGEN ZUR POLYTEC-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

PAUL RETTENBACHER LEITER INVESTOR RELATIONS  
+43 7221 701-292  
PAUL.RETTENBACHER@POLYTEC-GROUP.COM





- die **EPS-Schätzungen für 2021** werden aufgrund geringerer Basiseffekte nur eine begrenzte Abwärtsrevision von etwa 5% erfahren, während die Multiplikatoren wieder steigen werden, bleiben aber mit 13,5x nur etwas unter dem 14x-Höchstwert.
- der **DAX erreicht Ende des 1. Quartals neue Tiefststände** und erlebt bis in den Sommer hinein eine Entlastungsrallye von 15-20% (DAX: 12.250). Das Jahresendziel liegt dann bei 13.250.

### #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 11.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

ams hat nun die Bedingungen zur geplanten ordentlichen **Kapitalerhöhung** bekanntgegeben. Es sollen **189.869.454 neue Aktien zu einem Bezugspreis von CHF 9,20 je ausgegeben** werden. Der Bruttoerlös liegt damit bei 1,75 Mrd. CHF (ungefähr 1,65 Mrd. Euro). Die Erlöse der Bezugsrechtsemission werden zur Teilfinanzierung/Refinanzierung des Akquisitionsbetrags einschließlich der damit verbundenen Kosten im Zusammenhang mit dem Unternehmenszusammenschluss mit der Osram Licht AG verwendet, teilt ams mit. Vier Bezugsrechte ermächtigen jeden berechtigten Aktionär zum Bezug von neun angebotenen Aktien zum Bezugspreis. Nach der Publikation des Prospekts, die für den 13. März 2020 erwartet wird, **beginnt die Bezugsfrist am 16. März 2020 und endet am 30. März 2020.**

Im Februar ging es mit den Passagierzahlen am **Flughafen Wien** noch nach oben, im März sieht es allerdings ganz anders aus. **Im Februar 2020 stieg das Passagieraufkommen der Flughafen-Wien-Gruppe (Flughafen Wien, Malta Airport und Flughafen Kosice) um 9,3% auf 2,5 Mio. Reisende an.** Der Standort Flughafen Wien verzeichnete ein Passagierplus von 8,3% auf 2 Mio. Reisende. Seit dem Aufkommen des Coronavirus in Europa geht das Passagieraufkommen allerdings massiv zurück: Die **bisherigen März-Zahlen** bringen dem Standort Flughafen Wien einen **massiven Passagierrückgang** von rund 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr, bei weiter fallender Tendenz, wie es heißt.

**Wolfgang Matejka wird neuer Präsident für die ÖPWZ-Finanzlehrgänge** (Österr. Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeits-Zentrum). "Wolfgang Matejka ist weit über seine Branche als Finanzexperte bekannt. Er wird uns daher **inhaltlich sehr unterstützen**", so der Präsident des ÖPWZ, Andreas Prenner und Geschäftsführer Helmut Unger einhellig. Matejka, Geschäftsführer von Matejka & Partner Asset Management und CIO der Wiener Privatbank, zu seiner neuen Tätigkeit: "Kapitalmärkte werden für die Entwicklung und Finanzierung von Wirtschaftskreisläufen eine immer wichtigere Rolle spielen. Gerade hier ist eine **fundierte und marktorientierte Ausbildung von hoher Wichtigkeit**. Sie hilft, Entscheidungsfindungen effizient abzukürzen, den Blick auf das Wesentliche zu schärfen und die generelle Effizienz zu steigern."

### #GABB INTRO 12.3.

CHRISTIAN DRASTIL

**Eine Frage, die sich schön langsam aufdrängt:** Welche Auswirkungen werden die Corona-Verordnungen auf **Hauptversammlungen** haben? Ich gehe immer stärker davon aus, dass die Beschlüsse heuer auf **digitalen HVs** stattfinden werden. Keine Frage, das könnte und würde klappen. Einzig die **Zeitschiene kann hier Thema sein**. Und wenn Beschlüsse später gefasst werden, stimmt auch der **erwartete Dividendenkalender eventuell nicht mehr**. Das hat durchaus Auswirkungen, zB für **Zertifikate**.

Der ATX ist aktuell bei **deutlich mehr als 30 Prozent ytd-Minus**, (r)ausverkauft wird querbeet. Die **einzigste Hoffnung**, die man derzeit international vernehmen kann, ist die Corona-Entwicklung in **China**, so die Zahlen stimmen. **Zwei österreichische Indizes sind indes unter ihre Startwerte zurückgefallen**, ein wesentlicher und ein journalistischer.

- a) der Anfang 2004 bei 1000 Punkten gestartete **ATXFive** notiert aktuell dreistellig, Anfang 2018 lag das Niveau noch bei 2000, mehr als 50 Prozent Minus in 2 Jahren
- b) unser Bundesländer-Index **OÖ10**, der mit Ultimo 2015 bei 1000 Punkte startete, notiert nun ebenfalls dreistellig

Ein Wert, der in beiden Indizes ist, ist **voestalpine**. Die Aktie wird allerdings nächsten Freitag im ATXFive durch Bawag ersetzt, war seit 2006 durchgehend ATXFive-Mitglied. **Erste Group** und **OMV** sind die einzigen beiden Titel, die seit Beginn durchgehend im Fünfer-Index sind.

### #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 12.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Lenzing Gruppe hat Zahlen für 2019 veröffentlicht**. "2019 war ein solides Jahr, wir sind nicht unzufrieden", so CEO Stefan Doboczky bei der Pressekonferenz. "Wir sind gut aufgestellt", betonte auch CFO Thomas Obendrauf. Aufgrund niedrigerer Faserverkaufspreise und einem leichten Rückgang der Absatzmenge für Standardfasern gingen die Umsatzerlöse um 3,3 Prozent auf 2,11 Mrd. Euro zurück. Die höheren Preise für Spezialfasern hätten den Rückgang der Umsatzerlöse weitgehend kompensiert. Der Anteil der Spezialfasern stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 45,5 auf 51,6 Prozent (Ziel 75 Prozent). Das EBITDA verringerte sich von 382 Mio. um 14,4 Prozent auf 326,9 Mio. Euro. Auch für das laufende Jahr geht Lenzing von



Performance  
TAG | YTD

NA PRACK,  
OIDA!



Warimpex ist mit Projekten in Polen, Russland, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Deutschland und Österreich aktiv.



warimpex

www.warimpex.com

einem Rückgang aus - in welcher Höhe kann laut CEO derzeit noch nicht indiziert werden. **“Wir gehen kurzfristig von keiner Änderung der Situation am Markt aus, deshalb wird auch das Jahr 2020 herausfordernd sein”**, so der Vorstandsvorsitzende. Aber angesichts der auf Schiene gebrachten Werke in Thailand (Lyocell) und Brasilien (Zellstoff) ist man mittelfristig recht zuversichtlich: Im Jahr 2024 soll ein EBITDA von 800 Mio. Euro erreicht werden.

Das Maß der **Sichtbarkeit der Auswirkungen der Corona-Pandemie** ist laut Doboczky **enden wollend**. Aber: Bei Lenzing funktionieren aktuell die Lieferketten, die Werke in China laufen (es sind lediglich zwei Linien aufgrund der Rohstoffversorgung ruhiggestellt gewesen), es ist eine **starke Nachfrage im Non Wovens-Bereich (Wischtücher)** bemerkbar, aber auch eine gewisse **Nervosität im Textil-Bereich**.

Wie bereits veröffentlicht, soll die **Dividende bei 1,0 Euro** liegen (vs. 3 + 2 Sonderdividende für 2018). **“Die Reduzierung spiegelt unser Investitionsprogramm in Thailand und Brasilien wider”**, erklärte CFO Thomas Obendrauf.

Die Steigerung der Profitabilität, weitere Innovationen und nachhaltiges Wachstum stehen bei Lenzing weiter im Fokus. **“Für unsere nachhaltige Ausrichtung haben wir viele Ratings erhalten, etwa von EcoVadis, MSCI oder Canopy, was wiederum wichtig für ESG-Investoren ist”**, betont der CEO.

Die mittlerweile von der **WHO als Pandemie eingestufte Corona-Virus-Verbreitung** wirkt sich auch auf die kommende **Hauptversammlungs-Saison** aus. Sowohl **Palfinger (18. März)** als auch **Andritz (25. März)** haben Maßnahmen zur Sicherheit der Aktionäre gesetzt. Um größere Menschenansammlungen im Vorfeld zu vermeiden, wird es den angekündigten ShuttleService vom Bahnhof Salzburg zum Veranstaltungsort Franz-Wolfram-Scherer-Straße 24 in Salzburg nicht geben, informiert Palfinger. Eine geplante Produktshow in den Veranstaltungsräumen wird nicht abgehalten und von einem Buffet im Anschluss an die Veranstaltung wird ebenfalls Abstand genommen. Den Aktionären wird seitens Palfinger empfohlen, die **Dienste des unabhängigen Stimmrechtsvertreters** Michael Knap in Anspruch zu nehmen. Dies empfiehlt auch Andritz. **“Wir werden den Aktionären empfehlen, nicht zur HV zu kommen und stattdessen einen Stimmrechtsvertreter einzusetzen”**, so IR-Manager Michael Buchbauer zu Börse Social. Die **HV werde zudem live übertragen**. **“Wir werden auch diesmal keine Gäste zulassen und auch kein Buffet anbieten. Die Gesundheit aller steht an höchster Stelle”**, so Buchbauer. Auch bei Lenzing (16. April) werden Maßnahmen überlegt. Genaueres soll dann mit den Einladungen zur HV bekanntgegeben werden.

Die **Österreichische Post** hat den **Konzernumsatz im Jahr 2019 um 3,2 Prozent auf 2.021,6 Mio Euro gesteigert**. Mit einem starken Wachstum in der Division Paket & Logistik von 14,5 Prozent sei der Rückgang in der Division Brief, Werbepost & Filialen (-0,8 Prozent) mehr als kompensiert worden, so das Unternehmen. Das **EBITDA verbesserte sich um 4,3 Prozent auf 318,7 Mio. Euro**, das ausgewiesene EBIT lag mit 200,6 Mio. Euro um 4,9 Prozent unter dem Wert des Vorjahres, da Sondereffekte wie etwa Vorsorgen für Datenschutzverfahren erfasst wurden, wie die Post erklärt. Der Hauptversammlung am 16. April 2020 soll eine stabile Dividende von 2,08 Euro/Aktie vorgeschlagen werden. Operativ habe das Niveau von 211 Mio. Euro aus 2018 leicht übertroffen werden können. Vorbehaltlich eines stabilen wirtschaftlichen Umfelds in Österreich wird diese Stabilität auch für 2020 angepeilt, so das Unternehmen. Daneben seien im Zuge des Aufbaus des neuen Finanzdienstleistungsangebots in Summe **Anlaufkosten in den Jahren 2020 und 2021 von zumindest 40 Mio Euro zu erwarten**. Positive Ergebnisbeiträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sind laut Post ab 2023 vorgesehen.



Der **Aufsichtsrat der OMV** hat den Erwerb eines zusätzlichen 39 Prozent Anteils an der Borealis AG von Mubadala für einen **Kaufpreis von 4,68 Mrd. Dollar abgesegnet**. Es wurde mit Mubadala vereinbart, dass OMV sämtliche nach dem 31. Dezember 2019 ausgeschüttete Dividenden hinsichtlich des genannten zusätzlichen Anteils an der Borealis zustehen. Auf der Verkaufsseite kündigt sich derzeit ebenfalls ein Deal an. **Wie Verbund mitteilt, prüft der Vorstand exklusiv den Erwerb des 51 Prozent-Anteils der OMV an der Gas Connect Austria GmbH**.



Aktienkauf: **Raiffeisen Bank International-Aufsichtsratsvorsitzender Erwin Hameseder** hat Aktien gekauft, und zwar **10.000 Stück zu je 16,37 Euro**, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.

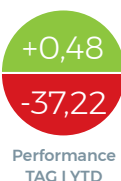
**Frequentis und Hensoldt unterzeichnen Absichtserklärung** zur Intensivierung der Zusammenarbeit bei integrierten **Lösungen für Flughafendrohnen**. **“Die Absichtserklärung bestärkt uns in unserem Vorhaben, wirksame Lösungen zur Unterscheidung zwischen kooperativen und nicht-kooperativen Flugobjekten zu schaffen, ein gemeinsames Situationsbewusstsein aller Organisationen zu gewährleisten und die Interoperabilität mit der bestehenden Flughafenüberwachungsinfrastruktur und den verfügbaren UAV- Verkehrsmanagementsystemen zu gewährleisten,”** sagt Günter Graf, Frequentis Leiter New Business Development.

## #MÖGLICHKEITZONE LISTING



Die **DWH Deutsche Werte Holding muss offenbar die Wiener Börse verlassen**. Die Wiener Privatbank habe der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie den Antrag auf Einbeziehung der Aktien der DWH Deutsche Werte Holding AG in den direct market plus der Wiener Börse zurückziehen werde, teilt DWH mit. Dies führe gemäß den **“Bedingungen für den Betrieb des Vienna MTF”** voraussichtlich zu einem Beschluss der Wiener Börse, die Einbeziehung der Aktien der DWH Deutsche Werte Holding AG in den direct market plus zu widerrufen, d. h. zu einem **Delisting der Aktien am 27.03.2020**. Die Wiener Privatbank SE begründet diesen Schritt ausschließlich mit den **“Ermittlungen der deutschen Staatsanwaltschaft im Zusammenhang mit dem Verdacht des gewerbsmäßigen und bandenmäßigen Betrugs und der eventuellen Involvierung der DWH Deutsche Werte Holding AG”**, wie es heißt.

**Rückwirkend ist man immer gescheiter** und natürlich wäre es mit dem heutigen Wissen richtig gewesen, Ende Februar alles zu verkaufen. Das ist eine Facette. Die andere Facette ist, dass ich **auch mit Stop Loss agieren hätte können**. Nun, ich bin jetzt mehr als 30 Jahre im Markt aktiv und bin überzeugt, dass mein Depot nicht von 10.000 auf (immer noch) rund 90.000 Euro seit 2002 steigen hätte können, wenn konsequente Stop Loss Aktivitäten das Ordern begleitet hätten. Statistisch belastbar ist diese Aussage nicht, aber ich glaube fest daran. Aktuell fahre ich das Depot mit mehr als **50 Prozent Cash, kaufe aber noch nicht zu**. Wäre ich nicht investiert, würde ich jetzt schon kaufen. Alles Bauchgefühl, das kann alles auch ein Fehler sein. Wichtig ist, dass man **nie über seine Verhältnisse ordert**. Ich persönlich habe stets die Broker unterstützt, wenn sie Kundenaktionen hatten. Aber niemals bei Aktionen, die Wertpapiere auf Kredit beworben hatten. Da hatten wir auch in Boomphasen jede Werbung abgelehnt. Ein **Blick auf unser wikifolio DE00LS9BHW2** zeigt die Schärfe des Absturzes, das Plus von mehreren Jahren schmilzt, immerhin noch ein Plus. Der ATX ist aktuell sogar tiefer als zum Startzeitpunkt des wikifolios.



## #GABB INTRO 13.3.

CHRISTIAN DRASTIL

Na Prack, liebe Leute. Mit dem gestrigen **schlimmsten Tag in der ATX-Geschichte** haben wir nun eine **37-Prozent-Abwärtsbewegung in 15 Handelstagen**. Das ist - **gleichauf mit dem Absturz 2008** - die schlimmste Phase, die man bisher gesehen hat. Und **JPMorgan sieht noch keine Erholung**: "Eine Stabilisierung der Märkte tritt erste ein, wenn sich die Fundamentaldaten verbessern, und im Moment bedeutet dies, dass es eine gewisse Verlangsamung der Rate der Coronavirus-Infektionen geben muss". Mein Hoffnungsschimmer ist China, wenn die Zahlen von dort stimmen, sind die Hochrechnungen für Europa hoffentlich zu pessimistisch. Hier der doppelte -37-Prozent-Blick:

-37.69%	3212.98 - 2002.05	(22.09.2008 - 10.10.2008)	0.23%, -3.43%, 0.45%, -0.62%, -3.43%, -8.05%, 0.40%, -0.01%, -4.43%, 6.49%, -8.22%, -4.50%, -8.71%, -4.10%, -7.37%,
-37.26%	3173.84 - 1991.22	(21.02.2020 - 12.03.2020)	-0.77%, -3.47%, -2.30%, -0.35%, -3.85%, -2.06%, -0.31%, 1.11%, -0.39%, -2.77%, -3.87%, -9.01%, -0.78%, -2.35%, <b>-13.65%</b> ,

**Übrigens:** Die Deutsche Börse erwägt ein **Leerverkaufsverbot**, in Spanien und Italien gibt es bereits welche. Für Österreich kann man das durchaus auch erwarten.

## #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 13.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Wie die Post mitteilt, kann aufgrund des Coronavirus der internationale Brief- und Paketversand teils nicht reibungslos abgewickelt werden. Betroffen sind aktuell China und Italien. **Aktuell muss die Österreichische Post leider die Annahme von Brief- und Paketsendungen nach China stoppen**, da diese aufgrund mangelnder Flugverbindungen nicht weitertransportiert werden können. Die Annahme bzw. der Transport von Brief-, Paket- und EMS Sendungen nach **Italien** ist weiterhin möglich. Allerdings kann es aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus und damit verbundener Quarantänemaßnahmen **in ganz Italien vermehrt zu Laufzeitverzögerungen kommen**, informiert die Post.

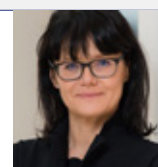
Gewinnwarnung: Der Reiseverkehr ist massiv eingeschränkt und das Passagieraufkommen stark zurückgegangen. Das **belastet Umsatz und Jahresergebnis des Flughafens Wien schwer**. "Angesichts der massiven Reduktion des Flugangebots am Flughafen Wien durch die am Standort operierenden Airlines können Umsatz- und Ergebnisprognose der Flughafen Wien AG für das Geschäftsjahr 2020 nicht erreicht werden. Eine neue Prognose kann auf Basis der unsicheren Entwicklung der nächsten Monate nicht gegeben werden. Notmaßnahmen zur Aufrechterhaltung des Betriebs und Senkung der Kosten werden umgesetzt. Dazu zählen die **Vorbereitung von Kurzarbeit** und weiterführende Maßnahmen zur nachhaltigen Senkung von Ausgaben", heißt es seitens des Flughafens Wien.

Die **Pierer Mobility-Gruppe** reagiert ab 30. März in Mattighofen mit einer Betriebs- und **Produktionsunterbrechung bis 10. April** auf die aktuelle Corona-Virus-Situation. Ausgelöst wird diese Maßnahme durch eine mögliche bevorstehende **Unterbrechung der Zulieferkette aus Norditalien**, wie das Unternehmen mitteilt. In dieser, vom Corona Virus stark betroffenen Region, sind viele Zulieferbetriebe angesiedelt. Von diesen Maßnahmen nicht betroffen sind der weltweite Vertrieb sowie die

AT&amp;S

SIE HABEN FRAGEN ZUR AT&S-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

GERDA KÖNIGSTORFER LEITUNG INVESTOR RELATIONS & COMMUNICATIONS  
+43 3842 200-5925  
G.KOENIGSTORFER@ATS.NET



Ersatzteilversorgung, wie es heißt. Die **Verfügbarkeit** sämtlicher Modelle ist für den bevorstehenden Saisonstart im weltweiten Händlernetz **gesichert**. Die veröffentlichte Guidance für das Geschäftsjahr 2020 wird aufgehoben, heißt es.

Aktienkauf: **AT&S-Vorstand Heinz Moitzi** hat Aktien erworben. Am 10. März hat er **1000 Stück** zu je 12,9 Euro gekauft, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.

#BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH



**Investor Klapperschlange. Hat der Markt immer recht? Die Stunde der Sparbuchsparer.** Mir fallen heute so viele Überschriften ein, ich kann mich nicht entscheiden. Dieser Tage habe ich auf einer deutschen Seite gelesen, Investoren seien so schnell wie Klapperschlangen, sie würden auf Nachrichten sofort reagieren. Eine kleine Meldung, und die Börse stürzt ab. Genauso liest man oft davon, dass der Markt immer recht habe. Die Richtigkeit beider Aussagen können wir getrost anzweifeln. Nehmen wir als Beispiel die Börse der letzten Wochen, im Angesicht von Corona. **Meine Do&Co-Aktien wollte ich "bei gutem Wind" ja schon lange verkaufen.** Aber wer die Aktie beobachtet hat, hat gemerkt, dass sie sehr stark war, nach jedem kleinen Rücksetzer ist sie unbeirrbar gestiegen. Das muss doch einen Grund haben? Gut, denkt man sich, der Markt hat immer recht, lassen wir sie steigen. Aber wollen wir nicht gierig werden. Kurz vor 100 hab ich mehrere (optimistische) Verkaufsaufträge gegeben, um ganz wenig ist es sich nicht ausgegangen, dass sie verkauft werden. Das war mir insgeheim ganz recht, ich hatte "so ein Gefühl", dass es nicht dringend ist, mich von ihnen zu trennen. Die Vernunft sagte mir da schon seit einigen Tagen bzw. Wochen, dass die Corona-Probleme in China natürlich nicht gut für ein Unternehmen sein werden, das einen Gutteil seines Geschäfts im Catering auf internationalen Flügen macht. Zusätzlich zum bekannten Problem Türkei. Der Virus kam immer näher, grassierte in Norditalien. Der Börse war das wurscht, und die Börse hat immer recht. Von wegen Klapperschlange! Obwohl sowohl internationale Experten als auch Regierungen (abgesehen von den üblichen Realitätsverweigerern) sagten, dass der Coronavirus gefährlich ist und um jeden Preis eingedämmt werden muss, reagierten die Anleger wie eine verschlafene Salatschnecke. Keine Panik, weil: der Markt hat immer recht. **Manchmal hat auch Luntsch recht, aber er hält den Markt für unfehlbarer als sich selbst. Und irgendwann reagierten die Anleger dann doch,** und zwar so, dass wir getrost von Panik sprechen können. Denn was hat sich wirklich geändert von dem Zeitpunkt, als "nur" Wuhan abgeriegelt und viele Fabriken in China temporär geschlossen wurden, bis zum dem Zeitpunkt, als wir gemerkt haben, dass der Virus auch in Deutschland, Italien und Österreich ist? Das einzige, was für mich wirklich neu dazu gekommen ist, ist die Aussage, dass der Virus sowieso die meisten Menschen erwischen wird, dass die Ausbreitung aber aus dem Grund "gebremst" werden muss, weil nicht genug Beatmungsgeräte für die Risikogruppen (Alte, Kranke) zur Verfügung stehen. Wenn zu viele gleichzeitig schwer erkranken, können viele nicht beatmet werden, deswegen würden viel mehr Menschen sterben. Soweit kann ich die Maßnahmen der Regierungen nachvollziehen und möchte diese Art von "Panik" nicht kritisieren. Auch wenn es die Wirtschaft, die Gesellschaft und die Steuerzahler wohl viel mehr Geld kosten wird, als man sich derzeit ausmalen kann. Dass die Regierung der Wirtschaft wirklich helfen will, sollten wir jedenfalls gleich vergessen. Arbeitsplätze und so, das sind nur schöne Worte, erst in den letzten Tagen hat man den Zanon mit seinem Concord Card Casino und 600 Arbeitsplätzen durch eine eigens gegen ihn geschaffene Gesetzesänderung in den Konkurs geschickt, und niemand hat mit der Wimper gezuckt.

**Ja, seit dem 12.3.2020 sehe auch ich, der ich an der Börse schon viel erlebt habe, im aktuellen Kursverfall einen "Crash".** Ich habe in letzter Zeit gar nichts gehandelt, habe den Do&Co-Kurs beobachtet, bin nicht rechtzeitig raus, schlechtes Timing. Sicher ist es schad drum, dass ich nicht bei 98 Euro realisiert habe, alle Gewinne sind weg, plötzlich bin ich sogar in der Verlustzone. Aber **ein Kursverfall von 50% bei Do&Co tut mir weniger weh als eine Insolvenz bei Sanochemia.** Denn ich sehe in Aktien so etwas wie Sachwerte. Es geht rauf, es geht runter, die Schwankungen sind nicht in jedem Zyklus gleich, und bei insolventen Aktien gehts leider nie mehr rauf, so ein Verlust ist ziemlich endgültig, aber so wie viele von uns vor vielleicht 4 Wochen traurig waren, dass es keine günstigen Kaufgelegenheiten mehr gibt, weil die Aktienkurse immer höher steigen, keine Trendwende in Sicht, es fließt ja immer neues Geld an die Börse, weil es auf dem Sparbuch keine Zinsen mehr gibt, so trauern sie jetzt, dass es unvermutet so weit runter geht. Hamma alles schon gehabt. Ich hab auch keine Freude an den billigen Kursen, sie sind mir ein bisschen zu früh gekommen. Ich hätte mir gerne nach dem Verkauf meiner Do&Co-Aktien jetzt die doppelte Menge gekauft, oder bald die drei- oder vierfache, was weiß man schon, gestern haben wir ja viele unglaubliche Kurse gesehen. So aber kann ich nur mit einer kleinen "Bullet" zuschlagen und muss eine sorgfältige Entscheidung treffen: welche Aktie zu welchem Zeitpunkt? Aber wenigstens habe ich aus Fehlern gelernt und keine Aktien auf Kredit gekauft, nur darum bin ich dieses Mal so entspannt. Es tut mir wirklich leid, dass es einige Menschen aktuell ziemlich schlimm erwischt. "Wer Aktien auf Kredit kauft, ist ein Spieler!" hat vor einigen Monaten ein Schuldnerberater unmissverständlich gesagt. Schulmeistern möchte ich niemanden, ich habe diese Erfahrungen ja auch selbst machen müssen. Nur möchte ich denen, die es diesmal schlimm erwischt hat, sagen: Wenn Ihr jetzt nicht kaufen könnt, das ist das geringere Problem, denn Kaufchancen werden immer wieder kommen, schaut bei diesem Crash einmal, dass Ihr das mit den Banken regelt, dass Ihr da halbwegs heil herauskommt, Verluste müsst Ihr wohl realisieren, gehebelt sogar, aber vermeidet diesen Fehler in Zukunft, der nächste Crash kommt bestimmt, und vielleicht seid Ihr auf diesen vorbereitet und könnt die günstigen Kurse das nächste Mal für Euch nutzen!

**Der Hasardeur und der Sparbuchsparer,** über diese beiden Typen habe ich ausführlich geschrieben. Ich hoffe, der eine oder andere Sparbuchsparer liegt tatsächlich "auf der Lauer", wie empfohlen, und kann die Panik für eine schöne Zusatzrendite nutzen. Auch wenn er nach ein paar Monaten seine Kursgewinne ins Trockene bringt und aufs altbewährte Sparbuch legt: Es sei ihm vergönnt! Wann tatsächlich der richtige Zeitpunkt zum Einstieg ist, kann ich natürlich nicht sagen. Wer jetzt kauft, kauft schon mal viel billiger als der, der vor 2 Wochen gekauft hat. Ob es noch billiger wird? Wieviel billiger? Und wie lange wird es dauern?

**Ich hab ja nur eine kleine "Bullet", ich habe also keine Kaufpanik.** Hätte ich aktuell Geld für mehrere Investments zur Verfügung, würde ich sukzessive wohl schon mit dem Einstieg beginnen, aber das ist nur meine eigene Einstellung, sie muss

nicht die optimale sein. Ich rate jedenfalls dazu, sich anzuschauen, wie weit die Anlegerpanik fundamental gerechtfertigt ist. Wir sollten realistisch einschätzen, wie sehr der Virus und die Angst davor unsere Welt verändern. Ich z.B. gehe davon aus, dass wir in 2 Monaten mit dem Virus zu leben gelernt haben werden, die Zeit bis dahin wird trotzdem gravierende Spuren in den Bilanzen unserer Firmen hinterlassen. Welche Aktie trifft es stärker, welche trifft es weniger? In erster Linie natürlich trifft es alle Unternehmen, die mit Reisen, Tourismus, Eventmanagement zu tun haben. Es trifft auch die, die Fabriken eine Zeitlang schließen müssen, ob in China, Italien oder Österreich. Wer profitiert? Wohl wenige. Vielleicht Lenzing mit Vliesstoffen für Masken? Vielleicht Semperit (noch) mit Schutzhandschuhen? Ein bisschen Rosenbauer mit Schutzausrüstungen? Und eventuell führt die Seuche sogar zu einem neuen Geschäftsfeld für die eine oder andere AG, wir sollten die Augen offen halten.

**DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2**

**DEPOT KOMMENTAR**

**Natürlich hätte ich mir das anders vorgestellt**, mittlerweile muss man aber sagen, dass das Depot immerhin **nur von 107.500 auf 91.000 irgendwas** gefallen ist, ca. 16 Prozent. Das muss man aushalten. Mit Zukäufen warte ich noch, weil vieles noch viel zu unklar ist. Ich verstehe auch Leute, die die Nerven verlieren dieser Tage. Dazu eine Anekdote: **“Investieren ist ein Marathon und kein Sprint”**, heißt es ja stets. Da kam gestern ein Lesermail, in dem darauf hingewiesen wurde, dass **Marathons nun abgesagt** würden. Ich werde meinen Marathon nicht absagen, auch Sparpläne weiterführen, Schnäppchenjagen muss jetzt nicht sein. Wenn es wieder steigt, werden ja auch die Verluste kleiner.



**#GABB INTRO 16.3.**

**CHRISTIAN DRASTIL**



Performance  
TAG | YTD

Man muss sich fragen, **was Dinge wie jene von ams heute sollen**: Der Bezugsrechtshandel startet heute mit Strike 9,20, die Kapitalerhöhung ist zwar von einem Bankenkonsortium garantiert, aber die Verschuldung des Unternehmens macht Sorgen. Übrigens: Die Aktien von **ams und Osram** (Osram ja der Grund für die KE) **notierten vor wenigen Wochen noch auf dem gleichen Niveau**. Sehen Sie mal, wie das heute aussieht. Heute verliert übrigens erstmals auch die Osram-Aktie stärker.

**#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 16.3.**

**CHRISTINE PETZWINKLER**

**NA PRACK,  
OIDA!**

In einer Pressekonferenz haben sich heute **Finanzminister Gernot Blümel, OeNB Gouverneur Robert Holzmann, OeNB Vize-Gouverneur Gottfried Haber und Andreas Treichl**, Obmann der Bundessparte Bank und Versicherung als Gesprächspartner zur Geldversorgung und zum Finanzsektor geäußert. Laut OeNB sei man fähig, jeden Bargeldbetrag sicherzustellen, Bankomaten werden laufend gefüllt und wenn sie leer sein sollten, werden sie in kürzester Zeit wieder voll gefüllt, auch die Konten seien sicher. Denn laut Haber verfügen die Kreditinstitute über eine hohe Stabilität, die **Banken seien auch in Krisenzeiten ein stabiler Partner**. Die Liquiditätsversorgung für Unternehmen sei sichergestellt. Bis jetzt gebe es keine Auswirkungen auf Kreditinstitute, die Entwicklungen werden genau beobachtet, so Haber. Laut Andreas Treichl übernehmen die Kreditinstitute derzeit die wichtige Aufgabe für die finanzielle Gesundheit zu sorgen. "Ich darf ihnen versichern, dass wir in Verbindung mit Regierung und Regulatorik unterstützen wo es geht, um die Unternehmen durch die Krise zu bringen". Laut Finanzminister Blümel soll es **ab kommenden Montag die Möglichkeit geben, seitens Unternehmen Gelder, sei es Garantien oder Überbrückungskredite, zu beantragen**. "Wir helfen, wo es notwendig ist und wenn es dafür mehr Geld braucht, wird es mehr Geld geben", versichert Blümel. Derzeit seien 4 Mrd. Euro veranschlagt. **"Alle sind bereit in der Krise zu helfen**, das gilt für den Staat, für Institutionen und jeden einzelnen", so Blümel.



**AT&S** hat im Kampf gegen die Ausbreitung der Covid -19 Erkrankungen an seinen Standorten in Österreich präventiv **Maßnahmen eingeführt, die in den chinesischen AT&S-Werken über die vergangenen zweieinhalb Monate erfolgreich angewendet wurden**. AT&S greift dabei auf die Erfahrungen aus China zurück: Die **drei AT&S-Werke in Shanghai bzw. Chongqing laufen seit einigen Tagen wieder im Vollbetrieb** und produzieren bis auf kurze Unterbrechungen kontinuierlich. An den AT&S-Standorten Leoben und Fehring sei unter anderem eine Maskenpflicht am Betriebsgelände eingeführt worden, die Home-Office Regelungen umfassend ausgeweitet, der Kantinenbetrieb eingeschränkt und die Dienstreisetätigkeit gestoppt worden. Derzeit seien **alle AT&S-Standorte in Europa und Asien zu 100 Prozent verfügbar** und auch die Versorgung mit den benötigten Produktionsmaterialien sei gegeben. Bei AT&S geht man derzeit davon aus, dass die getroffenen Maßnahmen für zumindest ein bis zwei Monate aufrecht erhalten bleiben, um – so wie auch in China – eine nachhaltige Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus sicherzustellen und den laufenden Betrieb garantieren zu können.

**Der US-Investor Wellington hat bei Porr aufgestockt**. Per 12. März hält der Asset Manager über mehrere Investment-Vehikel 5,03 Prozent. Davor wurde ein Anteil in Höhe von 4,85 Prozent gehalten, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.

**voestalpine-Vorstandsmitglied Franz Rotter** hat am 13. März **3000 Aktien zu je 14,5 Euro erworben** und insgesamt somit 43.500 Euro investiert, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.

**WACHSTUMSKURS**

Schützen, was zählt.

Heute ist die VIG das Unternehmen mit dem besten Rating im ATX und wir arbeiten jeden Tag daran, es auch zu bleiben. Mehr erfahren auf [www.vig.com](http://www.vig.com)

**VIG**  
VIENNA INSURANCE GROUP

**Palfinger sagt die HV ab:** "Aufgrund der allgemeinen Entwicklung und um einen Beitrag zur Eindämmung der Ausbreitung des Corona-Virus zu leisten, wird die ordentliche Hauptversammlung der Palfinger AG am 18. März 2020 abgesagt", teilt die Gesellschaft mit. Eine erneute **Einberufung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt**, sobald eine Abhaltung unter normalen Rahmenbedingungen möglich ist.

## #MÖGLICHKEITZONE LISTING

**startup300-Vorstand Michael Eisler schreibt in seiner Aktionärsgruppe auf Facebook:** "Leider ist am Freitag unser Kurs dramatisch eingebrochen, wobei das gehandelte Volumen recht gering war, aber das Fehlen einer soliden Käuferseite in dieser Zeit hat leider zu diesem Ergebnis geführt, das durch das Market-Making leider verstärkt wurde, da ansonsten das Orderbuch auf der Verkäuferseite zumindest bei 4,40 gewesen wäre. Bitte nicht die Nerven wegschmeissen. Es gibt keine News der startup300 AG, die das erklären oder ausgelöst hätten. Wir machen uns aktuell viel mehr Gedanken über das österreichische Start-Up Ökosystem und haben in den letzten Tagen einen wichtigen Beitrag zur Absicherung von Liquidität für Unternehmen vorbereitet. Das kann für viele in und außerhalb der Start-Up Szene ein wichtiges Instrument sein. Conda hilft."

### Darum geht es bei "Conda hilft":

Die Corona-Krise setzt Unternehmen unter finanziellen Druck. Wir haben in Österreich mit Crowd-Investing nach dem AltFG ein Instrument für die Überbrückungsfinanzierung in Form von Nachrangdarlehen.

Wahlweise können Unternehmen ihren Unterstützern für das Darlehen die Zinsen und Raten nicht nur in Cash, sondern auch in Naturalien (also Produkten oder Dienstleistungen oder Gutscheinen) anbieten!

startup300-Tochterunternehmen Conda bietet Tool und Leistung der Crowd-Investing Kampagne für Unternehmer, damit sie von ihren Unterstützern - Kunden, Freunden, Partnern oder der Crowd - schnell Kapital bekommen können. Die Kampagne kann auch privat laufen - also auch nicht öffentlich zugänglich und sichtbar sein.

Conda-Beitrag: bei Conda hilft wird nur der Selbstkostenpreis verrechnet.

Crowdfunding-Neueinsteiger erhalten natürlich ebenso wie die Profis tatkräftige Unterstützung von Conda.

Mehr zu Conda hilft: [www.conda-hilft.at](http://www.conda-hilft.at)

## DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

**"Ich weiß, es ist nicht einfach, nach solchen Marktverwerfungen Positives zu finden, aber eines ist gewiss, es wird nicht so lange dauern wie befürchtet und die Chance zu einer besonderen Gelegenheit lebt voll auf. Vieles ist günstig geworden, ohne an Qualität oder Potenzial verloren zu haben".** Das sage nicht ich, das sagt **Wolfgang Matejka**. Indes ist das Minus beim Depot ytd auf knapp 20 Prozent angewachsen. Hier der Aktien-Zertifikateanteil, mit "meinem Leben" (Events, Sport, etc) war da kein Blumentopf zu gewinnen. Aber ich habe **60 Prozent Cashanteil**. Ich bin optimistisch!

## #GABB 17.3. FRIENDLY TAKEOVER #3

ALOIS WÖGERBAUER

### 10 GEDANKEN IN ZEITEN VON CORONA

#### Sehr geehrte Damen und Herren! Erlauben Sie mir in diesem Friendly Takeover

vorweg ausnahmsweise ein paar **persönliche Worte**. Ich habe bereits in jungen Jahren meine Liebe zur Börse entdeckt. Beim Vorstellungsgespräch mit dem Leiter der Wertpapierabteilung der Oberbank - es war das Jahr 1989, ich war zwanzig Jahre alt - meinte dieser: „Merken Sie sich für Ihr Leben. **Nestle und Royal Dutch kann man immer kaufen**, weil die Welt sich immer weiter dreht“. Ein Satz, der mich in meinem Grunddenken begleitet hat und mir wieder eingefallen ist, als Royal Dutch am Montag vergangener Woche nach dem Ölpreiseinbruch um 23 % tiefer eröffnet hat. Viele Jahre später, Freitag, der 10. Oktober 2008. Mittlerweile in der Geschäftsführung der Fondsgesellschaft war ich auf dem Weg zu einer Kundenveranstaltung für die Bank für Tirol und Vorarlberg auf der Zugspitze. Die Folgen der Lehman-Pleite verstärkten sich täglich. Wir hatten das Gefühl, dass sich das Finanzsystem gerade selber abwickelt. Untergangspropheten warnten vor kommender Massenarbeitslosigkeit und empfahlen den Kauf von Nahrungsmittelvorräten - und teilweise sogar von Waffen. Die Wiener Börse stoppte den Handel für einige Stunden und eröffnete dann mit einem Minus von 11 %. Am Berg war kein Handy-Empfang - und ich habe es durchaus genossen, weil es in Situationen, wo man nichts ändern kann, keinen Sinn macht, sich in Panik zu verlieren. Diese Situation ist mir wieder eingefallen, als die Wiener Börse am Donnerstag vergangener Woche um über 14 % tiefer geschlossen hat. Warum erzähle ich Ihnen das? Weil es ungeachtet der Dramatik der Aktualität immer wichtig ist, den Blick für die Zukunft zu wahren.



**DAS UNDENKBARE TRITT EIN: Hätte man es nicht wissen können? Nein.** Man hätte nicht! Jeder Politiker, jeder Unternehmer, jeder Private und auch jeder Fondsmanager und Wertpapierberater hätte mit dem Wissen von heute vor drei Wochen gänzlich andere Entscheidungen getroffen. Es bringt keinen Mehrwert, in dieser historischen Sondersituation die Vergangenheit zu diskutieren. Wir alle haben das Corona-Virus täglich auf dem Informationsradar gehabt, die Dimension der Entwicklung war so aber nicht vorherzusehen.

**DIE UNMITTELBARE ENTWICKLUNG...: „Ich weiß es nicht.“ Bewerten Sie diese Aussage nicht als Meinungsschwäche, sondern als ehrlichen Realismus.** Wenn die Börse in den USA am Donnerstag vergangener Woche um über 9 % fällt und



Performance  
TAG IYTD



am Freitag um über 9 % steigt, dann sollten wir uns nicht vormachen, eine Prognose abgeben zu können, was in der heute beginnenden Woche passieren wird. Börsianer sind keine Virologen – und dessen sollten wir uns demütig bewusst sein. In der Profession der Vermögensverwaltung geht es in diesem Umfeld nur darum, die Tageschwankungen nicht überzubewerten, in Szenarien zu denken und immer beide Möglichkeiten im Hinterkopf zu bewahren: Verkauf – aber auch Kauf. Die Börse würde jedes Anzeichen einer Stabilisierung der Corona-Krise positiv bewerten. Noch ist es nicht so weit, aber der Illusion, das Timing exakt zu schaffen, sollte man sich nicht hingeben. Die abgelaufene Woche brachte die breite Panikreaktion – über alle Asset-Klassen hinweg. Aktien, sogar Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, Hochzinsanleihen, Emerging-Market-Bonds, Öl, dazu alle Rohstoffe bis Silber und Platin. Und wenn dann auch solide Wohn-Immo-Aktien und Gold abverkauft werden, zeigt dies: Es geht nicht um Rationalität – es geht um Liquidität. Sehr viele Großinvestoren sind dank der Nullzinswelt auf Kredit investiert – in der Fachsprache als Leverage bezeichnet. Viele dieser Anleger sind bei fallenden Kursen technisch dazu gezwungen den Markt zu verlassen und verstärken den Trend. Viel Geld liegt in breiten Indexprodukten und mathematischen Modellen. Viele reagieren dann zur gleichen Zeit und verstärken Trends. Aber: So schmerzhaft diese Kapitulation ist, gerade für breite Mischfonds ist es der erste Schritt einer rationaleren Betrachtung. **Und dies möchten wir mit aller Prognoseunsicherheit und Demut mit zehn Gedanken für Sie begleiten.**

#### **1) SCHARFER KONJUNKTURCRASH IST BEST-CASE**

Wir sollten die Dinge richtig einordnen. Der Konjunkturcrash wird mächtig sein, historische Beispiele für das aktuelle Umfeld gibt es nicht. Aber: Aus Sicht der Börse wäre eine kurze und sehr scharfe Rezession als Preis dafür, dass wir die Corona-Krise in den Griff bekommen, der klare „Best-Case“. Jede auch noch so radikale Reaktion der Politik ist sinnvoll, wenn es die Chance auf Erfolg steigert. Wenn sich die Panik legt, wird die Börse so wie immer nicht das Ertragspotential eines Unternehmens im ersten und zweiten Quartal 2020 bewerten, sondern jenes der kommenden drei oder fünf Jahre. Es ist daher aktuell völlig egal, um wie viele Prozente das Bruttoinlandsprodukt einbricht, solange es die Chance auf eine Erholung gibt. Klarer „Worst Case“ wäre ein Corona-Kampf, der sich ohne Besserung über viele Monate zieht.

#### **2) OFFENER FAKTOR: DIE LAGE IN DEN USA**

Klarerweise ist die regionale Entwicklung in unser aller Fokus. Die globale Situation wird aber auch stark von der Entwicklung in den USA abhängen. Präsident Trump hat zuerst über das Virus eher gewitzelt und dann zwei Wochen später den Staatsnotstand ausgerufen. Es ist zweifelhaft, ob sein Zugang zu Problemlösungen hier Erfolg zeigen wird. Das Virus mag aus seiner Sicht „ausländisch“ sein, aber es ist da. Das amerikanische Gesundheitssystem scheint auf eine echte Corona-Welle sehr schlecht vorbereitet. Zur Beurteilung der globalen Konjunktur- und Finanzlage wird daher in den kommenden Wochen vor allem ein Blick auf die USA nötig sein. Dennoch – trotz aller Kritik und Skepsis. Wir dürfen nicht unterschätzen, was ein Präsident, der wiedergewählt werden will im Zusammenspiel mit der Notenbank an Geld- und Fiskalstimuli entwickeln könnte.

#### **3) EUROPA – EINMAL MEHR DER VERLIERER**

Die Amerikaner haben den Vorteil einer starken Binnenkonjunktur und geringerer Abhängigkeit von den weltweiten Warenströmen. Die Chinesen haben den Vorteil, in einer Radikalität Maßnahmen umzusetzen zu können, die bei uns so nicht denkbar wären. Wir wollen das nicht bewerten, sondern nur festhalten. Europa könnte – wie schon im Lehman-Umfeld – der klare Verlierer eines Umfelds sein, welches Europa nicht initial ausgelöst hat, sondern in einer zweiten Welle „erlitten“ hat. Die Möglichkeiten der EZB sind begrenzter als jene der US-FED oder der Peoples Bank of China. Dies sollten wir nüchtern zur Kenntnis nehmen und unsere Veranlagungen international ausrichten. Übrigens: Die klar beste internationale Börse des Jahres 2020 ist bisher China...

#### **4) DIE LEHMAN-VERGLEICHE – JA UND NEIN**

Oft wird in diesen Tagen der Vergleich mit der Lehman-Pleite 2008 herangezogen. Der Einbruch der Aktienkurse in der vergangenen Woche war sogar rasanter als in den Lehman-Tagen. Lehman war im Wesentlichen eine Krise der Immobilienmärkte und der Finanzindustrie. Der Wirt ums Eck oder der regionale Busunternehmer kannten Lehman aber nur vom Hörensagen – wenn überhaupt. Corona dagegen trifft jeden – ohne Ausnahme. Auf einen Angebotsschock folgt ein Nachfrageschock; historische Beispiele gibt es dafür nicht. Insofern spricht viel dafür, dass der ökonomische Schaden aktuell größer sein wird, als im Lehman-Umfeld. Soweit die schlechte Nachricht. Die gute Nachricht: Die Folgen der Lehman-Pleite waren offen und unklar. Im Vergleich dazu ist die Corona-Situation vergleichsweise einfach: Wenn es gelingt, das Virus einzudämmen, wird es einen rasanten Aufholeffekt in der Wirtschaft geben.

#### **5) DIE GRENZEN DER GELDPOLITIK**

Man sollte die Möglichkeiten der Notenbanken in der aktuellen Situation nicht mit überzogenen Erwartungen überfrachten. Mehr Anleihekäufe, mehr Liquidität, noch höhere Negativzinsen – das kann man machen. Im aktuellen Umfeld wird dies aber wenig ändern. Es gilt Grundsätze unseres Wirtschaftssystems aufrechtzuerhalten, die wir alle als selbstverständlich angesehen haben. Dies kann man mit Negativzinsen nicht lösen. Wie wohl kaum zuvor in der Geschichte erscheint daher ein Zusammenspiel von Notenbanken und Politik gefragt – von Geldpolitik und Fiskalpolitik. Die Geldpolitik hat in den vergangenen Jahren für den Nullzins gesorgt – und damit der Fiskalpolitik der Staaten durchaus Luft verschafft. Durchaus mächtige Aktionen sind daher möglich und sehr wahrscheinlich. Optimismus für ein abgestimmtes Verhalten ist daher angebracht.

#### **6) ITALIEN WIRD SOLIDARITÄT BRAUCHEN**

Die Tragödie in Italien ist massiv – dennoch ist es professionelle Pflicht auch hier ein paar Gedanken weiter zu denken. Die Corona-Krise trifft das wirtschaftlich und schuldenpolitisch schwächste Land der EURO-Zone am stärksten. Das Konjunkturminus wird alles bisher Gesehene negativ übertreffen. Ohne Solidarität der EURO-Zone wird dies für die Staatsfinanzen Italiens nicht machbar sein. Das Ende der Corona-Krise wird daher der Beginn einer breiten Diskussion in der EURO-Zone sein, da sollten wir uns nichts vormachen. Gemeinsame EURO-Bonds könnten eine gute Lösung sein, die Zukunft wird es zeigen. Für Sie als Anleger ist wichtig: Wir haben nicht mitgezählt, wie oft wir an dieser Stelle vom „Ende der Zinsen“ gesprochen haben. Wir haben oft darauf hingewiesen, dass eine Zinswende nicht in Sicht ist. Soweit „nicht in Sicht“ war die Zinswende in der EURO-Zone noch nie. Bedenken Sie dies auch jetzt bei Ihren Anlageentscheidungen.

### 7) GESCHÄFTSMODELLE ZÄHLEN - NICHT KENNZAHLEN

Sie werden in den kommenden Wochen viele Grafiken zur Bewertung der Märkte auf Basis des Kurs-Gewinn-Verhältnisses sehen. Vorsicht ist angebracht. Die Zahl zeigt entweder den Gewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres oder die Erwartung der Analysten für das laufende Geschäftsjahr. Ersteres ist Geschichte, zweiteres ist wohl zu hoch. Auch die Dividenden werden in vielen Fällen - beispielsweise in der Ölbranche - nicht zu halten sein. Achten Sie viel mehr auf die Geschäftsmodelle. Es gibt keinen Grund daran zu zweifeln, dass ein Hersteller von Software, IT, Sportschuhen, Bekleidung oder Medizintechnik in einer Welt nach Corona rasch wieder Gewinne und Kurse wie in einer Welt vor Corona sehen wird. In anderen Branchen wie Öl, Luftfahrt oder auch Automobil wird es ein zäherer Weg werden. Wenn ein gut geführtes Unternehmen in einer zukunftssträchtigen Branche in den kommenden Wochen eine Gewinnwarnung abgibt, dann ist das logisch - und in vielen Fällen wohl eine Kaufchance

### 8) LIQUIDIDÄT VERSUS QUALITÄT

Ein Qualitätsunternehmen auf den Markt zu werfen, nur weil die Liquidität versiegt, sollte gut überlegt sein. Es ist eben ein Nachteil der Aktie, dass jeden Tag an der Börse ein Preis gebildet wird. Wenn Panik herrscht und kreditfinanzierte Investoren zum Verkauf gezwungen werden, dann wird so mancher Börsenpreis ein Zufallsprodukt. Viele Geschäftsmodelle sind massiv von der Corona-Krise getroffen. Wenn aber Versorger wie die heimische EVN oder Verbund in zwei Wochen knapp 30 % verlieren, dann ist die rationale Ebene verlassen. Der Abbau von spekulativen oder kreditfinanzierten Investments ist in vollem Gang und kann durchaus noch anhalten. Das schafft aber auch eine ausgezeichnete Basis für Anleger mit Weitblick. Übrigens ein Nachsatz zur Wiener Börse, die wie 2008 vom Verschwinden der Liquidität am härtesten getroffen wurde. Auf Basis der Kurse vom vergangenen Freitag handeln die Aktien des ATX-Index um etwa 30 % unter dem Buchwert des Eigenkapitals. Nur einmal in den letzten 20 Jahren lag dieser Wert tiefer. Im Februar 2009, einen Monat vor der Trendwende der Börsen noch oben im März 2009...

### 9) DIE MITTELFRISTIGEN FOLGEN

Auch in der Dynamik der wuchtigen Tagesberichterstattung ist es wichtig, den Blick auf die Folgen der aktuellen Situation zu richten. In einer Welt nach Corona wird die Zinswende einmal mehr weiter weg sein denn je. Die Digitalisierung wird einen weiteren Schub bekommen - von Software bis auch Hardware. Nicht die Globalisierung wird das einzige Ziel des Strebens sein. Vielmehr wird man darauf achten, auch in der regionalen Umgebung Prozess- und Liefersicherheit darzustellen. Nicht jeder Gesprächstermin muss ein persönliche Anwesenheit vor Ort zwingend voraussetzen und Home-Office wird eine breite Akzeptanz erreichen. Dies ist eine gute Nachricht für Soft- und Hardware-Unternehmen aus der IT-Branche, auch die Gesundheitsbranche wird über hohe finanzielle Mittel verfügen. Aus Investorensicht gilt es das zu berücksichtigen. Im Übrigen ist das auch eine gute Nachricht für unsere Umwelt ...

### 10) GOLDBEWEGUNG VERSTEHEN

Lassen Sie sich von den jüngsten Goldbewegungen nicht irritieren. Wenn Anleger Liquidität aus welchen Gründen auch immer brauchen, dann kann es auch zu einem Abverkauf der liquiden Asset-Klasse Gold kommen. Der langfristige Blick sieht anders aus. Die Staatsdefizite werden steigen. Die Zinsen nicht. Die Notenbankbilanzsummen werden sich ausweiten. Der Begriff „Helikoptergeld“ feiert gerade Renaissance - auch im Umfeld der Trump-Administration. Was kommende Woche passiert ist offen, die Goldlogik ist aber so konsistent wie lange nicht.

**FAZIT:** Lassen Sie mich zum Abschluss der Gedanken nochmals auf die persönliche Ebene zurückwechseln. Viele Anleger erwarten aktuell klare Aussagen - das ist emotional verständlich. Aber genauso wie Politiker, Virologen und Unternehmer können **auch Börsianer aktuell keine klaren Aussagen machen - zumindest wenn sie ehrlich sind.** Die nächsten Wochen werden schwankungsintensiv bleiben - und es gilt auch persönliche Entscheidungen zu treffen. **Ein Aktienfonds ist ein Aktienfonds - an guten und an schlechten Tagen.** Nicht jede persönliche Einschätzung kann man auf die Produktebene verlagern. Von meinem eingangs beschriebenen „Börsen-Crash“-Event auf der Zugspitze ging es dann nochmals 20 % nach unten. Selbst wenn man den Ausstieg geschafft hätte, bleibt die Frage offen, ob man rechtzeitig wieder eingestiegen wäre. Die Trendwende war gut vier Monate später im März 2009.

**Wir sollten uns eine Grundzuversicht bewahren.** Wir sollten auch den Fortschritt der Medizinforschung nicht unterschätzen. Die unmittelbare Zukunft wird schwierig sein - so nüchtern sollte man die Lage betrachten. Sollten Sie keine einseitigen Übergewichtungen und Risiken im Portfolio haben, so rate ich dennoch zum Durchtauchen. Auch unter dem Eindruck der aktuellen Dramatik ist es professionelle Pflicht, Richtung Horizont zu schauen. Wir alle kennen den Wendepunkt nicht. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich in den kommenden Wochen oder Monaten der beste Kaufzeitpunkt für das gerade begonnene Jahrzehnt auftut, ist aber hoch.

**PS.: Ich bin froh in Österreich zu leben. Und nicht in China, und nicht den USA,**  
Alois Wögerbauer

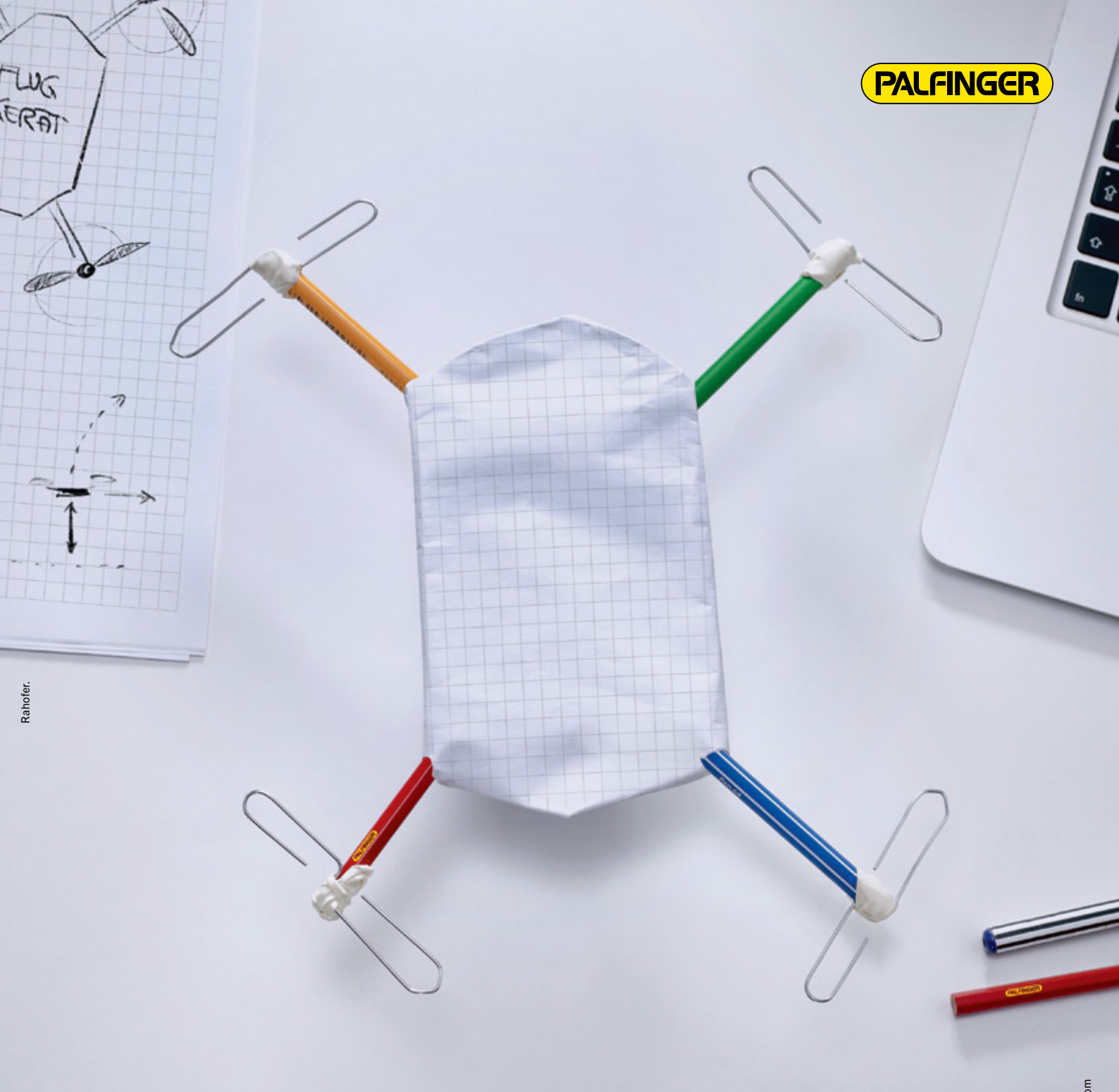
## #GABB INTRO 17.3.

CHRISTIAN DRASTIL

Ich muss zugeben, ich bin angetan ob der besonnenen Worte von Alois Wögerbauer in seinem Friendly Takeover. Wenn er bzgl. Zukunftseinschätzung schreibt: **„Ich weiß es nicht. Bewerten Sie diese Aussage nicht als Meinungsschwäche, sondern als ehrlichen Realismus.“**, dann kann man das nur unterstreichen, das gilt auch für die Aussage: **„Hätte man es nicht wissen können? Nein.** Man hätte nicht!“. Man kann es aber historisch einordnen.

Danke indes an unsere Partner, dass sie mit uns durch diese herausfordernden Zeiten gehen. **Dies hatte ich gestern Mittag an den IR-Verteiler ausgesandt** und wie im Mail avisiert bringe ich das auch hier: „Liebe Freunde und Wegbegleiter aus der IR, Ich hoffe, Sie alle und Ihre Familien/Freunde/KollegInnen kommen gesundheitlich unbeschadet durch diese Pandemie. Das ist das





Rahofer.

# MANCHE IDEEN KÖNNEN NICHT WARTEN.

Nur, wer gute Ideen frühzeitig erkennt und aus ihnen innovative Lösungen entwickelt, kann Erstmalsiges entstehen lassen. Mit PALFINGER 21st haben wir eine Umgebung geschaffen, in der wir Dinge rasch ausprobieren, Fehler machen und aus ihnen lernen. Somit entwickeln wir schon heute die Produkte und Services von morgen. Mehr über unsere Ideen und PALFINGER 21st erfahren Sie auf [www.palfinger.ag](http://www.palfinger.ag)

Wichtigste. Und natürlich ist auch das Geschäftliche höchst herausfordernd. Wir alle müssen kleinere Brötchen backen, agieren glücklicherweise in einer Branche, in der ein Handschlag noch etwas wert ist, auch das ist ein Zusammenhalt. Es wird ein herausforderndes Jahr mit dem Commitment, das da ist, weil jetzt vieles stockt. Insofern ein großes Danke, dass niemand die Vereinbarungen storniert hat. Ich werde das sogar im morgigen #gabb hervorheben. Für diese gemeinsame Herausforderung im österreichischen Aktienmarkt sind wir gemeinsam vorbereitet. Ich glaube, dass eine Gegenbewegung nach oben schnell gehen wird. Wir haben dieser Tage mehr Zugriffe als im Vorjahr. Danke und Kraft Christian Drastil"

Und mittlerweile ist es amtlich, dass dieser Rückgang im ATX die 2008er-Verwerfungen bereits deutlich übertrifft, gestern war **"just another Manic Monday"** (c) Christian Röhl. **Siehe hier die Auswertungen unserer BSNgine:**

ATX			
-44.19%	3210.1 - 1791.42	(18.02.2020 - 16.03.2020)	-0.98%, 0.62%, -0.77%, -0.77%, -3.47%, -2.30%, -0.35%, -3.85%, -2.06%, -0.31%, 1.11%, -0.39%, -2.77%, -3.87%, <b>-9.01%</b> , -0.78%, -2.35%, <b>-13.65%</b> , 0.48%, <b>-10.46%</b> ,
-39.72%	3321.2 - 2002.05	(15.09.2008 - 10.10.2008)	-3.65%, -3.82%, -4.49%, -1.96%, 11.50%, 0.23%, -3.43%, 0.45%, -0.62%, -3.43%, -8.05%, 0.40%, -0.01%, -4.43%, 6.49%, -8.22%, -4.50%, <b>-8.71%</b> , -4.10%, -7.37%,



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 17.3.

CHRISTINE PETZWINKLER



**Mayr-Melnhof hat neue Rekordzahlen** vorgelegt. Die Umsatzerlöse stiegen um 8,8 Prozent auf 2.544,4 Mio. Euro, das EBITDA erhöhte sich um 20,1 Prozent auf 389,6 Mio. Euro, mit 255,3 Mio. Euro wurde das betriebliche Ergebnis um 17,6 Prozent gesteigert - wobei auf MM Packaging rund 60 Prozent und auf MM Karton rund 40 Prozent dieses Zuwachses entfallen. Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 15,8 Prozent auf 190,2 Mio. Euro (2018: 164,2 Mio. Euro). Es soll eine **Dividendenerhöhung auf 3,60 Euro je Aktie (2018: 3,20 Euro)** vorgeschlagen werden. Laut CEO Wilhelm Hörmanseder **laufen die Geschäfte derzeit mehr als zufriedenstellend**. Der Auftragseingang ist auf Sicht der nächsten Wochen auf einem hohen Level, speziell die **Verpackungen im Lebensmittel-Bereich werden gut abgerufen**, während die Verpackungen im Luxus-Bereich derzeit weniger stark nachgefragt werden. Auch die Lieferketten und die Rohmaterial-Versorgung funktionieren, einzig der Logistik-Bereich stockte zuletzt etwas, aber auch hier seien die Schlangen an den Grenzen bereits wieder verschwunden, wie der Ende April scheidende CEO erläutert. Weiterhin **aktiv will man auf der Akquisitionseite sein**. Nur: "In der aktuellen Phase gibt es keine Meetings", gibt Hörmanseder zu verstehen. Grundsätzlich sei die Mayr-Melnhof-**Bilanz "wetterfest"**, man verfüge über eine starke Eigenkapitalausstattung und genug Liquidität. Der Ausblick bleibt auch für 2020 positiv, man will "bestmöglich an das Rekordjahr 2019 anschließen", wie es heißt.



Die **Vienna Insurance Group** überschreitet vorläufigen Zahlen zufolge beim Prämienvolumen die 10-Milliarden-Euro-Schwelle. Mit einem Plus von 7,7 % konnten die verrechneten Gesamtprämien 2019 **erstmalig auf über 10 Mrd. Euro, exakt auf 10.399,4 Mio. Euro**, gesteigert werden. Ausnahmslos alle Sparten konnten zulegen und trugen zum Prämienplus von rund 742 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr bei, teilt die Gesellschaft mit. „Wir werden mit unseren Ergebnissen nicht nur unserer Position als Marktführer in Österreich und CEE gerecht. Wir sehen uns bestätigt, die Wachstumspotentiale in unseren Märkten im Sinne unserer Stakeholder zu nutzen und das sehr erfolgreich seit genau 30 Jahren. **2020 wird die Coronakrise unsere Geschäftsentwicklung zweifellos beeinflussen**. Derzeit sind die Auswirkungen für unsere Gruppe noch nicht abschätzbar. Primär haben wir jetzt Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit unserer MitarbeiterInnen und KundInnen sowie zur Gewährleistung des Geschäftsbetriebes in allen unseren Ländern gesetzt. Wir stehen laufend in Kontakt mit unseren Versicherungsgesellschaften um die Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus zu unterstützen. Trotz der aktuellen Situation wollen wir auf Grund der sehr guten Geschäftsentwicklung im Vorjahr zum vierten Mal in Folge den Gremien für das Geschäftsjahr 2019 eine deutliche Erhöhung der **Dividende von 1 Euro auf 1,15 Euro** pro Aktie vorschlagen. Das ist eine Erhöhung um 15 % und entspricht einer attraktiven Dividendenrendite von 4,5 %“, erklärt Generaldirektorin Elisabeth Stadler.



Die **Frequentis AG** erweitert sich im Bereich Tower-Automatisierung und **beteiligt sich mit 51 Prozent an ATRiCS**, einem Anbieter von Softwarelösungen zur Verbesserung der Sicherheit sowie zur Erhöhung der Kapazitäten an Flughäfen. "Wir freuen uns, dass unsere Akquisitionsstrategie erfolgreich ist und wir mit ATRiCS unsere Angebotspalette in technologischer Hinsicht erweitern können.", meint Frequentis CEO Norbert Haslacher. "Von nun an können wir Flughäfen und Flugsicherungen umfassender als bisher bedienen, und unseren **Kunden ausgereifte Gesamtlösungen** bieten, die in der Lage sind, die Sicherheit zu steigern und gleichzeitig CO2-Emissionen zu senken." Das 2002 gegründete, eigentümergeführte Unternehmen erzielte zuletzt einen Umsatz von knapp 4 Mio. Euro. Das **Unternehmen ist profitabel** und wird entsprechend zum EBIT der Frequentis-Gruppe beitragen, wie es heißt. ATRiCS CEO Wolfgang Hatzack: "Gerade im Hinblick auf die bevorstehenden Herausforderungen im Luftverkehr sehen wir in der Zusammenarbeit mit Frequentis vielfältige Möglichkeiten, unsere langjährig erworbenen Kompetenzen im Bereich der

künstlichen Intelligenz und Automatisierung in integrierte Systemlösungen einzubringen.“

Unternehmen nutzen die tiefen Niveaus um **eigene Aktien zu kaufen: Sowohl Atrium als auch Wienerberger kündigten an, ab 20. März eigene Aktien zurückzukaufen.**

**ams-CEO Alexander Everke hat 30.000 Aktien zu je 9,014 Euro erworben** und somit mehr als 270.000 Euro investiert, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.



## #MÖGLICHKEITZONE LISTING

**Und wieder News von startup300.** Vorstand **Michael Eisler:** „Liebe AktionärInnen, wir haben uns am Montag entschieden, die startup300 Aktie aus dem fortlaufenden Handel in die tägliche Auktion zu geben. Wir werden dies bis auf weiteres so belassen. Das heißt es können ganz normal Orders getätigt werden, aber es gibt nur täglich um 13.30 Uhr eine Preisfeststellung und nicht einen laufenden Handel von 9-17.30 Uhr. Danke.“ **Das Ganze gilt ab Montag.** Die **Erste Group** hat in der Folge das **Market Making widerrufen.** Offen: **Was heißt das für wikifolio?**

Und: **Hutter & Schrantz Stahlbau AG** geht vom direct market plus in den direct market.

## DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE00LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Angeschlagen ist jeder Investor, das ist klar. Nun kommen natürlich Ängste, dass etliche Bilanzen schlimm aussehen werden. Da sag ich aber: Dafür ist die Börse auch fast schon um die Hälfte gefallen, da ist jetzt **viel Raum.** Es geht um das Gesunde, privat und wirtschaftlich. **Das Depot hat ca. 60 Prozent Cash-Anteil, das ytd-Minus beträgt 21,4 Prozent.** Der Cash-Anteil kann auch ohne Verkäufe steigen, wenn die Positionen weniger wert werden.



## #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 18.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Das operative Ergebnis (EBITDA) von **Verbund** für das Geschäftsjahr 2019 stieg um 36,9 Prozent auf 1.183,5 Mio. Euro, und das **Konzernergebnis erhöhte sich um 28,1 Prozent auf 554,8 Mio. Euro** gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die **Umsatzerlöse stiegen um 45,8 Prozent auf 3895,0 Mio. Euro.** Der durchschnittliche Absatzpreis im Bereich der Eigenerzeugung aus Wasserkraft konnte um 9,7 Euro/MWh auf 39,0 Euro/MWh gesteigert werden. Auch die Erzeugung aus Wasserkraft erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr. Der Erzeugungskoeffizient der Laufwasserkraftwerke lag mit 1,01 um 7 Prozentpunkte über dem Vergleichswert des Vorjahres und um 1 Prozentpunkt über dem langjährigen Durchschnitt. Es soll eine **Dividende von 0,69 Euro je Aktie (vs. 0,42 Euro für 2018) vorgeschlagen werden.** Das verbesserte energiewirtschaftliche Umfeld, vor allem die stark gestiegenen durchschnittlichen Absatzpreise für Strom sowie gestiegene Preise für CO<sub>2</sub>-Zertifikate, haben die Ergebnisentwicklung im Jahr 2019 positiv beeinflusst, so das Unternehmen. Das Unternehmen wird zukünftig einen weitaus **stärkeren Fokus auf den Ausbau der neuen erneuerbaren Energien aus Wind und Sonne legen.** Die geschärfte Verbund-Strategie sieht vor, dass 20 – 25 % unserer Stromerzeugung bis zum Jahr 2030 aus neuen erneuerbaren Energiequellen stammen sollen. Im Ausblick heißt es: Auf Basis einer durchschnittlichen Eigenerzeugung aus Wasser- und Windkraft sowie der Chancen- und Risikolage wird für das Geschäftsjahr 2020 ein EBITDA zwischen rund 1.150 Mio. Euro und rund 1.340 Mio. Euro und ein Konzernergebnis zwischen rund 510 Mio. Euro und rund 630 Mio. Euro erwartet.

Der Ölfeldzulieferer **Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO)** konnte den Umsatz im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 6,0 % auf 445,3 Mio. Euro steigern. Das EBITDA belief sich auf 108,6 Mio. Euro (2018: 120,0 Mio.). Das Betriebsergebnis (EBIT) betrug 60,2 Mio. Euro (2018: 46,9 Mio. Euro). Der Vorjahreswert beinhaltet eine nicht cash-wirksame, rückwirkende Berichtigung des Firmenwerts einer Tochtergesellschaft in Höhe von 23,9 Mio. Euro. Das Ergebnis nach Steuern kam im Geschäftsjahr 2019 bei 32,3 Mio. Euro zu liegen (2018: 17,5). Der Auftragseingang lag bei 467,2 Mio. Euro, nach 481,9 Mio. Euro im Jahr 2018. Der Auftragsstand Ende 2019 erhöhte sich auf 123,0 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 97,7 Mio. Euro). Gerald Grohmann, Vorstandsvorsitzender der SBO: „Das internationale Marktumfeld entwickelte sich positiv, daher konnte SBO durch ihre weltweite Positionierung die Chancen in diesen Märkten gut nutzen und die Auswirkungen des schwächeren Nordamerika-Geschäfts reduzieren. Das Unternehmen will die **Dividende auf 1,20 Euro pro Aktie (für 2018: 1,00 Euro) erhöhen. Es wurde auch ein Aktienrückkauf beschlossen.** Die **Analysten der Baader Bank** bleiben nach Vorlage von Zahlen und Ankündigungen bei der Reduce-Empfehlung und dem Kursziel von 50,0 Euro für SBO. Sie **sind von der Erhöhung der Dividende und dem angekündigten Aktienrückkauf „in Zeiten, wo es scheint, dass jeder soviel Cash wie möglich im Unternehmen hält“, überrascht** und rechnen mit einem weiteren Rückgang der Nachfrage nach SBO-Produkten. Der WTI-Preis sei deutlich unter 30 USD pro Barrel gefallen, US-Schieferunternehmen müssten zumindest die direkten Kosten decken. Die Baader-Analysten gehen daher davon aus, dass die US-Schieferproduzenten, von denen viele einen hohen Verschuldungsgrad haben, die Ausgabenkürzungen vertiefen und die künftige Produktion reduzieren werden, nachdem die OPEC beschlossen hat, in einen von schrumpfender Nachfrage betroffenen Markt zu pumpen. Dies könnte zu einem **sehr schwierigen Jahr für SBO** führen, meinen die Baader-Experten.

Die **Oberbank kauft Lenzing-Aktien.** Insgesamt wurden am 17. März 15.000 Aktien zu je 38,14 Euro gekauft, wie aus einer



**NA PRACK,  
OIDA!**

Veröffentlichung hervorgeht. Auch **Lenzing-Vorstand Stephan Sielaff hat gekauft**, und zwar am 16. März 3000 Stück zu je 39,02 Euro, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.

Die **Raiffeisen Bank International AG (RBI) hat ihren Ausblick an die geänderten Umstände durch die Auswirkungen des Corona-Virus angepasst**. Die damit verbundenen Einschränkungen machen eine **schwere Rezession in der Eurozone** (Annahme für 2020: 4% BIP- Rückgang) mit negativen Folgewirkungen auf die Märkte der RBI wahrscheinlich (Annahme für 2020: bis zu 6% BIP-Rückgang), heißt es seitens der Bank. Deshalb: "Wir reduzieren unsere Erwartungen für das Kreditwachstum im Jahr 2020. Die Neubildungsquote dürfte aus aktueller Sicht im Jahr 2020 auf 50 bis 75 Basispunkte steigen, abhängig von Dauer und Ausmaß des wirtschaftlichen Einbruchs. Wir streben mittelfristig eine Cost/Income Ratio von etwa 55 Prozent an und prüfen, wie sich die gegenwärtigen Entwicklungen auf die Quote im Jahr 2021 auswirken werden. Wir peilen mittelfristig einen Konzern-Return-on-Equity von etwa 11 Prozent an, evaluieren jedoch noch die **Auswirkungen des aktuellen Umfelds auf die Profitabilität im Jahr 2020**. Wir bestätigen unser Ziel einer CET1 Ratio von rund 13 Prozent. Basierend auf dieser Zielquote beabsichtigen wir Dividendenausschüttungen in Höhe von 20 bis 50 Prozent des Konzernergebnisses."

**Nach Palfinger und UIAG verschieben auch Lenzing, Amag und Zumtobel ihre Hauptversammlungen.**

## #MÖGLICHKEITZONE LISTING

Max Deml hat in der **ÖkoInvest-Ausgabe** vom 16. März ein **umfassendes Update zu European Lithium verfasst**. Sein Fazit vorab: Deml bleibt beim Buy für spekulativ orientierte Investoren. Stefan Müller sei als Non-Executive-Director von EL zurückgetreten, weil er u.a. die erneute Verwässerung so nicht mehr mittragen konnte. Er bleibe aber bis auf weiteres Aktionär und steht unter gewissen Umständen mit Investoren bereit, um den Kapitalbedarf zu decken; da er inzwischen davon ausgeht, dass die zum Jahreswechsel gemeldete Finanzierung ev. nicht mehr stattfinden wird. Die Verantwortlichen rund um CEO Dietrich Wanke bleiben jedenfalls für Lithium in Kärnten optimistisch. #gabb-Input: Es wäre sinnvoll, aus EL eine rein österreichische Gesellschaft zu machen.

## #INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA

**Die Würfel sind geworfen. Das Virus ist gegenwärtig.** Wir sind im Flexibility-Modus angekommen. Unsere Welt wird gerade ins Boot Camp geschickt, um zu beweisen wie klug dieser Homo Sapiens wirklich ist.

**Was an den Aktienbörsen so rüde begann hat mittlerweile unser aller Leben verändert.** Wird es weiter verändern. Die Frage ist wie lange, wie tief und wie „nachhaltig“. Und die Antworten auf diese Frage spielen gerade die Märkte hinauf und eben derzeit vor allem hinunter.

Versuchen wir einmal unser aktuelles tägliches Leben wie unsere Märkte zu analysieren indem wir Entwicklungen auf ihre Stärke prüfen, sie extrapolieren und wieder ins gesamte Bild integrieren. Also was werden wir ab jetzt in Zukunft anders machen.

**Kurz gesagt, es wird Cocooning vom Feinsten für uns werden.** Wir werden gerade durch täglichen Konsum diversester Nachrichten und Experteninformationen, die wir bereitwilligst aufsaugen, zu Virenexperten. Wissensdrang wird nun erstmals zu einem globalen Bedürfnis und Wissen wird inzwischen auch global als ernst genommenes Gut angenommen. Unsere großen Glücksmacher aus den sozialen Netzen samt Internet-Giganten, die uns bis dato mit sämtlichen Halbwahrheiten in permanenten Fake News Zirkeln gehalten haben, wurden bekehrt und drohen damit jeden der es auch nur wagt Fake News zu posten sofort zu entlarven und dem globalen Mob vor die pantoffelbewehrten Füße zu werfen. Klingt zwar ein wenig verlogen, aber wenn es der Wahrheit dienlich ist, dann passt auch das.

**Wir leiden zwar darunter, dass unser Gastwirt ums Eck geschlossen und die Apotheke und der Supermarkt relativ wenig Gleichwertiges an Gemütlichkeit zu bieten hat,** aber dafür sind wir ja jetzt auf Home Office oder gleich zur Quarantäne gebeten. Dank der Hamsterkäufe von letzter Woche sind ziemlich sicher so alle Vorratsecken gefüllt und die heimische Kochkunst erlebt ungeahnte Herausforderungen. Effizientes Kochen wird genauso zum Ziel wie effizientes Beschäftigen mit sich selbst oder seinen MitbewohnerInnen. Zyniker könnten bemerken, Realisten warten es einmal ab, ob in etwa zehn Monaten eine Geburtenwelle über Europa hinwegfegt nachdem davor eine Scheidungswelle die von Unterstützungsanträgen genervten Richter und Beamten in Atem gehalten hat. Aber nicht nur unser soziales Verhalten wird sich ändern, auch unsere Konsumprozesse machen gerade dieses Boot Camp voll mit. Online ist zur Konsumgrundlage geworden. Information über das Virus ist ja die eine Sache, aber Information über die besten und schönsten Kleidungs-, Möbel-, Video- oder Autoangebote wird gerade mindestens ebenso wichtig. Wir erleben gerade jenen Prozess, der uns von Zukunftsforschern für erst in zehn Jahren aufwärts prognostiziert wurde. Die Verlagerung von Produktions- und Konsumprozessen ins private Umfeld hinein. Das was wir mit Digitalisierung und Automation (sind wir froh, dass wir diese so vehement umgesetzt haben, weil sonst wäre dieser globale Hausarrest noch schwieriger zu überbrücken) begonnen haben, nämlich die so genannte „Arbeitskraft“ einen Level höher zu heben, kommt jetzt mit voller Wucht in unser Leben. Und weil wir ja um uns und unsere Lieben besorgt sind, nehmen wir diesen Wandel auch so ziemlich kritiklos an. Gegen den Virus kann man nicht diskutieren. Der hört nicht zu. So dumm ist der.

**An den Börsen geht man mit all diesem Datennebel so um wie man es von Sudoku oder anderen Rätselaufgaben gewohnt ist.** Man hält sich an den Fakten an und arbeitet sich Stück für Stück vorwärts zur vermeintlichen künftigen Wahrheit. Also wer hat bereits einen Wirkstoff gegen das Virus im Test, wer war erfolgreich, wie lange dauert all dies bis zu einer Milderung der Situation und ab wann werden Wirtschaftsprozesse stärker davon beeinflusst. Die Maßnahmen von Politik, Notenbanken und



auch Regulatoren sind gut und konzentriert. Man hat das Gefühl, dass hier aus vergangenen Krise gelernt wurde. Kreditlinien wurden gelegt, Hilfestellungen zugesagt, die Gesundheitssysteme gestärkt, objektive Hilfsbereitschaft bekräftigt. Selbst die Rating-Agenturen haben festgestellt, sich gerade jetzt nicht an Basel III oder ähnlichen Regularien zu orientieren. Es wird uns Zeit gegeben.

**Natürlich geschieht dies alles nicht, weil man sich kopflos in die Krisenbewältigung stürzt.** Wir werden volkswirtschaftliche Effekte spüren die uns nicht angenehm sein werden. Es wird bereits eine globale Rezession in Höhe von -1% des BIP angenommen. Gleichzeitig sind aber die aktuellen Kurse auf gerade diesem Niveau angekommen eine solche Entwicklung zu bewerten. Unsere Börsen tauchen in den Bewertungen bereits unter das bilanzielle Eigenkapital. Ein Umstand den wir seit 1929 nicht mehr gesehen haben. Klar haben wir durch ETF und sonstige Seligmacher einen Turbo im Markt, der uns weiter nach Unten schießt als notwendig, aber das sind eben unsere Märkte. **Wer noch immer an Dividenden glaubt, und die letzten Unternehmensmeldungen sprechen genau diese Sprache, der muss erkennen, dass die Zweistelligkeit von Renditen aktuell kein Traum ist.** Sie wurde gerade bei vielen Unternehmen durch deren Bestätigungen real. Und die börsennotierten Firmen haben die letzten Jahre enorm viel an defensiver Kraft in ihren Bilanzen entwickelt. Das hilft jetzt. Genauso sehen wir gerade ein Nachlassen der Negativrenditen in Europa. Auch das geht in eine gute, realitätsbezogene Richtung.

**Wer gerade an begünstigte Sektoren denkt,** der sollte sich mit Medien, Telekommunikation, Pharma, Medizinbedarf und jedweder Technologie, die Home-Bezug hat, beschäftigen. Dahinter stehen Versorger und Nahrungsmittel bevor die Welle der Erleichterung nach Überstehen des Wohnungszwangs in Do-it-yourself-Märkten, Autokäufen, Restaurantbesuchen (schade, dass das Schweizerhaus nicht an der Börse notiert), Möbelhäusern und dem Bau von Eigenheimen (samt vollgestopfter Speisekammern für künftige Fälle) aufgrund der großzügigeren Kreditvergaben unserer Banken münden wird.

**Dem Virus geht es an den Kragen, fix.**

Liebe Grüße und gb (g'sund bleiben). Wolfgang Matejka

DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

**Dank meinem Cash-Anteil von mehr als 60 Prozent bleibt das Depot bei 21 Prozent Minus.** Warum haben meine u.a. Positionen mehr verloren als der Gesamtmarkt? Nun, zum einen wurde was realisiert, zum anderen hatte ich Cash aufgebaut, dafür ein wenig **Hebelprodukte**. Der ATX steht schon bei fast 50 Prozent ytd-Minus und leben muss ich mit den -21 Prozent sowieso. Gesundheit wichtiger. Bezüglich Nachkäufen kommen Mails nach dem Motto: Ist es nicht egal, ob ich eine Aktie jetzt bei 4 oder 5 nachkaufe? Nein, denn wenn man den gleichen Einsatz unterstellt, bekommt man da gleich um 25 Prozent mehr Stücke. Und kann der Markt nach oben davonlaufen? Ja, aber dann werden die Verluste kleiner und wohl auch die Sorgen, die uns derzeit mehr als Geld beschäftigen. Dieses Jahr ist anders.

#GABB INTRO 19.3.

CHRISTIAN DRASTIL

**Das Friendly Takeover aller, das einleitend auf einer Doppelseite abgebildet ist.** Nun, die **Wiener Börse** und die **Unternehmen** haben dies als **Offenen Brief** ausgesandt, nicht extra für uns geschrieben natürlich. Aber: Börsesprecherin **Julia Resch** und ich hatten spontan mit sich überschneidenden Mails die gleiche Idee: Wir nehmen das als "Friendly Takeover" aller. Freue mich, dass die Idee auch von der Börse gekommen ist. Viel wichtiger ist natürlich der Inhalt, der ein starkes Zeichen ist.

Untermuert wird dieses Zeichen durch die **Aktienkäufe vieler Vorstände**. Mehr als jetzt hatte ich in den mehr als 30 Jahren, in denen ich dabei bin, noch nicht gesehen. Manche sind dabei auch sehr kreativ. Andritz-CEO **Wolfgang Leitner** hat etwa Call Optionen mit Barausgleich, dessen Underlying Aktien der Andritz AG sind, gekauft. Durchschnittlicher Strike bei 12,41, Laufzeit bis zu 3 Jahren und so, Optionen zu 24,8 (wie man liest), in Summe 660.000 Optionen. Meine **Kollegin Leya Hempel** hatte ich indes gebeten, für "**Leya lernt**" das jüngste Audio-Interview von Christoph Boschan zusammenzufassen: Dank **Peter Heinrich** und dem neuen Börsenradio-Interview mit **Börse CEO Christoph Boschan** bekommen wir nun einen Einblick auf die Auswirkungen des Corona Virus auf die Wiener Börse.

Der **Betrieb an der Wiener Börse kann ganz klar durch Homeoffice aufrechterhalten werden.** Im Laufe der letzten Woche wurde dies Schritt für Schritt vorbereitet, sodass vergangenen Freitag schon zirka 70 Prozent von zu Hause aus gearbeitet haben. Heute sind lediglich noch Herr Boschan selbst und zwei weitere Mitarbeiter vor Ort, um die Stellung zu halten. Allerdings ist keiner der Anwesenden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs, sondern zu Fuß oder mit dem Fahrrad und könnte seine Dienste auch von zu Hause aus tätigen. Die Dauer der "Corontäne" kann noch nicht abgeschätzt werden, aber an der Wiener Börse stellt dies kein Problem dar, sie ist auf eine unbegrenzte Zeit vorbereitet und kann das problemlos durchhalten.

Die Tätigkeit der Börse kann in zwei große Bereich aufgeteilt werden: **Technik und Administration**. Die Administration kann klarerweise problemlos von zu Hause aus geregelt werden, den Organisationsauftrag der Technik betrifft in erster Linie das Team der Wiener Börse, aber auch alle Technikpartner wie die Deutsche Börse. Genauso ist die Wiener Börse auch für ihre Partnerbörsen in Zentral- und Südosteuropa verantwortlich. Die Betriebsbereitschaft untereinander bleibt erhalten und ist dauerhaft gesichert, da die Systeme längst noch nicht an ihren Kapazitätsgrenzen angelangt und alle Risikosysteme adjustiert und getestet sind. Somit kann auch der technische Börsenbetrieb problemlos weiterlaufen.

Die **Handelsüberwachung und Market Maker** funktionieren auch weiterhin und zwar ebenfalls über Homeoffice, da die Mitarbeiter von zu Hause aus auf die Systeme zugreifen können.

**Doch das Verlegen der Arbeit nach Hause ist lange nicht die einzige Problematik,** die das Coronavirus für die Wiener Börse mit sich bringt: Seit Jahresbeginn hat der ATX fast 50 Prozent verloren. Trotzdem wird das Handeln an der Wiener Börse nicht eingestellt, denn selbst wenn die Handlungsaussetzung einer Börse nicht neu wäre, ist es jedoch ein sehr altes Modell und die



Performance  
TAG | YTD



Offenhaltung der Märkte hat nun oberste Priorität, da die Börsen kritische Infrastrukturen sind, sich bei einer Schließung klarerweise viele zu erledigende Aufträge aufstauen würden und man vor allem nur ausweichen würde in wenig regulierte und nicht transparente außerbörsliche Handelssysteme.

**Das Volatilitätsmanagement im System selbst**, wo die Börse nicht komplett schließt, sondern zum Beispiel zur Handelseröffnung einige Minuten aussetzt, was in Amerika an den Börsen gerade passiert und für die Amerikaner noch neu ist, ist in Europa schon seit Jahren in allen Systemen integriert und Marktstandard auf Einzelhandel Basis.

**Eine Änderung wird jedoch angedacht um die Situation zu entschärfen:** Seit der letzten Bankenkrise gibt es ja ein Verbot des ungedeckten Leerverkaufs (naked short sellings) und was man laut Herrn Boschan in dieser Situation überlegen sollte, wäre das zusätzliche Verbot von gedeckten Leerverkäufen (short selling) europäisch, natürlich ausgenommen der Liquiditätsspende, des Market Makings und der Absicherungsgeschäfte. Um so eine Änderung durchführen zu können muss sich die nationale Behörde mit der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) abstimmen.

Nicht nur in Österreich sind die Kurse stark gefallen, aber den ATX hat es diesmal besonders hart getroffen, das hat **zwei offensichtliche und einen nicht so offensichtlichen Grund**: Einerseits liegt das an der Komposition des nationalen Index mit einem Bankenschwerpunkt und einem Commodity- (Öl- und Stahl-) Schwerpunkt, was die Bereiche sind, die es jetzt besonders hart getroffen hat und dass viele internationale Investoren aus Großbritannien und den USA hier engagiert sind. Andererseits, was nicht so offensichtlich ist, wurde das frühe und weitgehende Eingreifen Österreichs auf das Eintreffen des Coronavirus vor Ort, was natürlich sehr gut und wichtig war, in internationalen Investorenkreisen jedoch teilweise falsch verstanden, da diese davon ausgehen, dass es nun auch einen vollständigen wirtschaftlichen Shutdown geben wird, was aber nicht der Fall ist.

**Auch wenn Österreich, wie gerade erwähnt, besonders stark getroffen wurde**, ist Herr Boschan fest überzeugt davon, dass es **als eines der ersten Länder wieder aus dieser Krise herauskommen wird**, wirtschaftlich und gesundheitlich, da Österreich einerseits ein sehr gutes Gesundheitssystem hat und durch das frühe Eingreifen das Schlimmste verhindern konnte und andererseits, was die Wirtschaft betrifft, die Unternehmen des ATX in den letzten Jahren überdurchschnittlich stark gewachsen und teilweise Weltmarktführer in ihren Bereichen sind und noch dazu einen Anschluss an den osteuropäischen Raum haben, wo der Wachstum doppelt so hoch sein wird und diese **Stärke der Unternehmen nicht einfach so von einem Tag auf den Anderen verschwindet**.

**Anm:** Leerverkaufsverbot bereits umgesetzt, das Interview ist unter <http://www.boerse-social.com/podcasts> zu hören.

### #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 19.3.

CHRISTINE PETZWINKLER



Wegen der andauernden und schwerwiegenden Marktverunsicherung im Zusammenhang mit dem Corona-Virus hat die **Österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA)** heute per Verordnung, **zeitlich befristet Leerverkäufe bestimmter Finanzinstrumente verboten**.

**Atrium Real Estate**, bekanntlich Eigentümer, Verwalter und Neuentwickler von Einkaufszentren und Einzelhandelsimmobilien in Zentraleuropa, mit einem Kommentar zu den Handelsbeschränkungen der Regierungen in den tätigen Ländern: "Derzeit ist es noch zu früh, um die vollen Auswirkungen abzuschätzen, die diese jüngsten Regierungsmaßnahmen - oder der COVID-19-Pandemie selbst - auf die Geschäfts- und Finanzlage der Gesellschaft oder ihre Mieter haben wird. Atrium befindet sich mit ihren Mietern im Dialog über einen gemeinsamen Ansatz zur Bewältigung der Herausforderungen, die COVID-19 mit sich bringt. Als Reaktion auf die beschlossenen Maßnahmen setzt die Gesellschaft auch aktiv Prioritäten bei ihrem Investitionsprogramm und **verschiebt nicht prioritäre Investitionsausgaben und reduziert parallel dazu ihre operativen Kosten**. Mit einer starken Bilanz, einem Netto-LTV von 35% und Zugang zu Kreditfazilitäten ist die Gesellschaft der Ansicht, genügend Ressourcen zu haben, um ihren Liquiditätsbedarf zu managen." Die Analysten der Baader Bank bestätigen die Add-Empfehlung und das Kursziel von 3,5 Euro für Atrium. Aus ihrer Sicht verfügt Atrium über eine robuste Finanzstruktur mit einem LTV von ~ 35% und revolving Kreditfazilitäten von rd. 300 Mio. Euro, steht aber angesichts des schnell wachsenden E-Commerce-Segments auch vor dem Strukturwandel im Einzelhandelssegment, so die Baader-Experten.

Die **S Immo** erzielte im Geschäftsjahr 2019 ein **Konzernergebnis von 213,3 Mio. Euro** und damit ein **Rekordergebnis**. Das Ergebnis je Aktie erreicht mit einem Wert von 3,21 Euro (2018: 3,08) in weiterer Folge ebenfalls Rekordniveau. Im Ausblick heißt es allerdings: "Die genauen Auswirkungen der Coronakrise sind auch für uns aktuell nicht abschätzbar, aber wir müssen davon ausgehen, dass es uns - vor allem bei den Hotels und im Einzelhandelsbereich - deutlich treffen wird. 2020 ist sicher kein weiteres Rekordjahr zu erwarten. Aber die S Immo ist gut aufgestellt, wir haben ein starkes, krisenerprobtes Team, ein breit gestreutes und qualitativ hochwertiges Portfolio - in etwa ein Viertel unserer Mieteinnahmen kommt von Wohnimmobilien - und verfügen über einen sehr komfortablen Cashpolster. Sollte die Coronakrise in wenigen Monaten vorbei sein, bietet uns unsere starke Eigenkapitalstruktur aber natürlich auch Chancen. Als Unternehmer planen wir nicht nur für ein Jahr, sondern denken schon jetzt an 2021." S Immo hat zudem mitgeteilt, dass ein **Aktienrückkaufprogramm gestartet** wird. Das Volumen dieses Rückkaufprogrammes beläuft sich auf bis zu 2.208.266 Aktien (das entspricht rund 3 % des derzeitigen Grundkapitals). Derzeit hält die Gesellschaft bereits 715.424 Stück eigene Aktien (rund 0,97 % des derzeitigen Grundkapitals). Das Programm beginnt am 24.03.2020 und endet (voraussichtlich) am 30.09.2020. Bisher haben bereits SBO und Wienerberger mitgeteilt, Aktien zurückzukaufen.

**Oliver Schumy ist nicht mehr Immofinanz-CEO**. Der Vorstand der Gesellschaft setzt sich somit ab sofort aus den Mitgliedern Dietmar Reindl und Stefan Schönauer zusammen, die alle Agenden fortführen. Michael Knap, Aufsichtsratsvorsitzender der Immofinanz, dankt Schumy und betont: „Die Auflösung des Vertrags steht in **keinerlei Zusammenhang mit der aktuellen**





**Unternehmenslage oder möglichen Auswirkungen der Covid-19-Krise auf das Geschäft der Immofinanz.** Die Immofinanz ist solide aufgestellt und verfügt über eine konservative Kapital- und Finanzierungsstruktur, um in diesem herausfordernden Umfeld rasch, flexibel und zielgerichtet reagieren zu können“.

**Insider kaufen: RBI-CEO Johann Strobl** hat sich am 18. März 10.000 Aktien ins Depot gelegt. Der Preis: 11,17 Euro je Stück. Vienna Insurance Group-Aufsichtsratschef **Günter Geyer** hat am 18. März 2710 Aktien zu je 14,72 Euro erworben. Die **Oberbank** kauft bei Lenzing weiter zu. Am 18. März waren es 2500 Stück zu je 41,31 Euro. Bereits am 17. März wurden 15.000 Aktien zu je 38,14 Euro gekauft. Wienerberger-Aufsichtsrat **Oswald Schmid** hat Aktien gekauft, und zwar am 18. März in Summe 7500 Stück zu je 14,0 Euro. SBO-Vorstand **Klaus Mader** hat heute Aktien erworben, und zwar 2000 Stück zu je 17,8 Euro, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht. Andritz-CEO **Wolfgang Leitner** hat Call Optionen mit Barausgleich, dessen Underlying Aktien der Andritz AG sind, gekauft.

**Palfinger** hat aufgrund von Covid-19 minimale Visibilität und rechnet mit **massiven Nachfrage- und Produktionseinschränkungen** und folglich einer deutlich unter 2019 und 2018 gelegenen Profitabilität im Halb- und Gesamtjahr 2020. Der **Dividendenvorschlag für 2019 wird neu evaluiert**.

## DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE00LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Mein **wikifolio**, in das ich **seit Mitte 2013 viel Mühe und Zeit investiert habe**, ist auf 103 zurückgefallen. **Return to sender**, wobei es nicht unter 100 war. Dass der ATX seit Mitte 2013 rund 25 Prozent verloren hat, ist kein Trost. Stichwort ATX: Der war zuletzt indikativ immer wieder bei mehr als 50 Prozent ytd-Minus, ist davon jetzt wieder ein wenig entfernt. Ob wir die Tiefststände gesehen haben, ist stark zu bezweifeln, aber wer weiß. Die große Leseempfehlung ist das heutige Friendly Takeover durch "alle". Mein Depot hat weiter 60 Prozent Cashanteil und ist 20,7 Prozent im Minus, die aktuellen Positionen ein Desaster.

## #GABB INTRO 20.3.

CHRISTIAN DRASTIL

**Heute ist ein Großer Verfall** und das ist vor allem international ein Thema. Und wie es heute Vormittag aussieht, könnte es in diesen Shaky Days heute vielleicht **sogar der beste Tag in der ATX-Geschichte werden**. Dieser stammt vom **13.10.2008 und brachte 12,77 Prozent Plus** von 2002,05 auf 2257,78 Punkte. Das ytd-Minus geht indes "nur" von "fast 50" auf "etwas über 40" zurück. Ich persönlich würde es super finden, wenn der Offene Brief der Unternehmen gestern rückwirkend exakt zum Low gekommen wäre. Wissen wir erst mit etwas zeitlicher Distanz, ob der Brief den Brief (Brief-Orders) abgesoffet hat. Alles symbolisch. Aber: Der ATX baut seit 2 Tagen den ytd-Rückstand auf den DAX ab. Und das gehört sich so.

Folgendes zitiere ich von den **Kollegen von fondsprofessionell, die einen Recherche-Oskar verdienen**: Laut fondsprofessionell habe die FMA seit vergangener Woche eine deutliche Aktivitätssteigerung in Hinblick auf **Account Registrierungen im online Tool der FMA zur Einbringung einer Nettoleerverkaufsposition und Anfragen von großen Investmentgesellschaften gesehen**. In der Vorwoche hätten die Aufseher in Wien bereits eine **Vervierfachung** der Leerverkaufsmeldungen festgestellt. Das wahre Ausmaß der Spekulation wurde aber erst ersichtlich, als die Europäische Wertpapieraufsicht ESMA am Montag die Schwelle herabsetzte, ab der Leerverkäufe gemeldet werden müssen (von 0,2 auf 0,1 Prozent). "Nach Inkrafttreten der Herabsetzung der Meldeschwelle hat sich diese Anzahl **auf rund das Zehnfache bis Zwölfache erhöht**", sagte ein FMA-Sprecher zu fondsprofessionell. Mit dem Leerverkaufsverbot sei es insbesondere darum gegangen, **"konzertierte Aktionen" abzuwehren**, so die Behörde.

**Leider ist Wien bei solch Aktionen immer wieder Lieblingsoffer**. Unabhängig davon: Aktien, die heute von den Schlusskursen her profitieren könnten, sind **Bawag** (Aufnahme Euro-Stoxx-600 und ATXFive) sowie **Mayr-Melnhof** (ATX). **Am Montag muss man freilich aufpassen**: Was machen jene **Investoren, die heute beim Verfall massiv Aktien angedient bekommen?** Kann man diese halten oder muss man geben? Spannend. Ist in Wien nicht so ein Thema, aber international diesmal wohl ein sehr großes. **Was machen die Leerverkäufer?**

## #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 20.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Semperit Gruppe** hat Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2019 bekanntgegeben. Das **EBITDA stieg** von 46,4 Mio. Euro in 2018 auf 67,8 Mio. Euro in 2019. Das EBIT liegt bei -16,5 Mio. Euro (2018: -47,7 Mio. Euro), das Ergebnis nach Steuern bei -44,9 Mio. Euro (2018: -80,4 Mio. Euro). Die Semperit-Gruppe verzeichnete im Geschäftsjahr 2019 einen **Umsatzrückgang von 4,3 Prozent** auf 840,6 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Dabei verbuchte der Sektor Industrie einen Umsatzrückgang von 3,5% auf 547,2 Mio. Euro, dem ein Umsatzrückgang im Sektor Medizin von 5,8% auf 293,3 Mio. Euro gegenübersteht. Die **ordentliche Hauptversammlung soll auf 22.7.2020 verschoben** werden, wie das Unternehmen mitteilt. Im Ausblick heißt es mitunter: **Semperit erwartet ein Jahr, das von größeren Herausforderungen gekennzeichnet sein wird**. Dies wird sich infolge der weltweiten wirtschaftlichen Herausforderungen in niedrigeren Ergebnissen widerspiegeln. Aufgrund der hohen Unsicherheit in Bezug auf die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Coronavirus (SARS CoV-2) wird die Semperit-Gruppe frühestens im Rahmen der Veröffentlichung der Ergebnisse für Q1 2020 Schätzungen für die erwartete Umsatz- und Profitabilitätsentwicklung geben können.



NA PRACK,  
OIDA!

Der internationale Technologiekonzern **Andritz erhielt von BCNonwovens, Spanien, einen Auftrag zur Lieferung einer neXline spunlace Linie** als schlüsselfertiges Projekt, um den wachsenden Bedarf weltweit zu decken. Die Inbetriebnahme der Linie ist für 2021 geplant.

**ams bestätigt, das öffentliche Angebot im 2. Quartal 2020 zu vollziehen.** Die einzige verbleibende Bedingung zum Abschluss würde den Erhalt der erforderlichen behördlichen Genehmigungen betreffen, wie es heißt. In der Zwischenzeit habe ams seine direkte Beteiligung an Osram auf 23,4 Prozent erhöht. Diese Erhöhung wurde aus bestehenden liquiden Mitteln finanziert. "Wir sind auf Basis unserer fortlaufenden Interaktion mit Osram zur Vorbereitung der Post-Merger-Integration mehr denn je von der offensichtlichen strategischen Logik und dem Wertschaffungspotenzial aus dem Zusammenschluss von ams und Osram überzeugt," sagt Alexander Everke, CEO von ams. "Diese Logik bleibt von der aktuellen, durch Covid-19 bedingten Situation an Kapital- sowie Endmärkten unberührt. **Wir erhalten weiter positive Rückmeldungen von unseren Aktionären hinsichtlich dieser strategischen Logik sowie der Kapitalerhöhung.**"

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

**In einem Interview mit Inara verrät Gregor Rosinger erstmals seit längerer Zeit wieder ein paar Positionen im Rosgix-Index:** "Im Rosgix sind unter anderem folgende Werte enthalten: AT&S, Royal Dutch Shell, Keyence, Uniqq und Zerobonds der IBRD/ World Bank Group".

DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

**Schnell gehts.** Gestern war mein wikifolio noch auf 103, heute auf 112. Das **Depot-Minus** (Cashanteil 60 Prozent) ist **auf 17,4 Prozent zurückgegangen.** Es kommen jetzt viele Mails, ob man denn jetzt nicht zukaufen solle. Ich wiederhole mich: Wer glaubt, dass das Corona-Ding rasch bezwungen wird, sollte sogar dringend kaufen. Ich bin selbst **auch guter Dinge**, lasse aber **lieber Vorsicht walten.** Leute, der **Wechsel** zwischen **Gier (2019), Angst (bis gestern?), Gier (ab heute?)** ist **gefährlich.** Freilich wäre es aus heutiger Sicht super gewesen, vorgestern zu kaufen. Es wäre aber auch super gewesen, Mitte Februar zu verkaufen. Was ich heute in normalen Zeiten gemacht hätte: **Bawag auf den Schlusskurs-Effekt hin verstärken, weil die Aufnahme in den Stoxx-600 erfolgt.** Da ich Bawag long bin, erhöhe ich nicht. Gesundes Wochenende!

#GABB INTRO 23.3.

CHRISTIAN DRASTIL

**Gesunden Montag-Vormittag und Choose Optimism!** Die Good News sind, dass die Wiener Börse ihre brutale Corona-Underperformance im Vergleich zu anderen Märkten in den vergangenen zweieinhalb Handelstagen fast vollständig abgebaut hat. Symbolisch sage ich, dass der **"Offene Brief aller" geholfen** hat und natürlich **vor allem das Leerverkaufsverbot**, ich finde aber, da hat man zu lange zugeschaut. Wer jedoch Mitte der Vorwoche nicht verkauft hat, hat sich zumindest ATX-Niveaus von 1600 erspart. Freilich keine Ahnung, wie es weitergeht.

**FACC schaffte mit +26,48 Prozent das höchste Tagesplus eines ATX-Werts in der ATX-Geschichte** und das just an jenem Tag, an dem FACC aus dem ATX rausgenommen wurde. **Neuling Mayr-Melnhof** wiederum war unter den Verlierern. Heißt: Alte Pattern funktionieren nicht mehr, verkehren sich sogar ins Gegenteil, umgekehrt wäre es logisch.

FACC		
26.48%	5.93 - 7.5	(20.03.2020)
14.48%	5.18 - 5.93	(19.03.2020)
12.74%	17.58 - 19.82	(17.07.2018)
9.46%	12.9 - 14.12	(11.12.2018)
8.96%	18.08 - 19.7	(07.02.2018)

**Und noch ein Blick:** Die jüngsten beiden Handelstage vor dem ATX-Aus waren die besten Tage in der Börsengeschichte der FACC. Ein **"Wow" nach OÖ**, auch die digitale Pressekonferenz, die FACC heute ankündigte, ist in Zeiten wie diesen top. Und in unserer Aktienturnier-Hitparade ist FACC ja in Front. Im April gibt es das nächste Turnier.

**Interessantes habe ich über LinkedIn von Wolford** vernommen: Man produziert jetzt offenbar **Atmenschutzmasken**, auch hier ein Wow. Ich wollte über die mir bekannte IR-Sprecherin nachfragen, aber ein klarer Out-of-Office-Reply kam zurück. Heißt: **Maresa Hoffmann hat das Unternehmen verlassen.** Alles Gute!

Und **"wow Agrana"**. **Günter Luntsch** hatte mit seinem Artikel vor wenigen Tagen recht, Agrana darf ein Desinfektionsmittel bringen.



Performance  
TAG | YTD







wienerberger

# Unser Fokus: vorausblickend nachhaltig.

Der bewusste Umgang mit Ressourcen steht bei Wienerberger stets im Fokus. Diese Verantwortung nehmen wir bereits bei der Rohstoffgewinnung ernst: So werden z.B. Tongruben nach dem Abbau nicht einfach zurückgelassen, sondern schrittweise wieder ins Ökosystem eingegliedert. Auf diese Weise erwächst aus Baugruben wieder ein artenreicher Lebensraum.

we are wienerberger

 Wienerberger

 STEINZEUG  
KERAMO

 Semmelrock  
stein+design®

 PIPELIFE

 General Shale

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 23.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Immer mehr Unternehmen nutzen das **Kurzarbeit-Angebot um Arbeitsplätze zu sichern und Kündigungen zu vermeiden**. Neben **Strabag und Porr** haben auch **Andritz und Post** Kurzarbeit angekündigt. Seitens der Post heißt es: In der Umsatzentwicklung der nächsten Monate und somit für das Gesamtjahr 2020 geht die Österreichische Post davon aus, dass es zu Rückgängen der Brief- und insbesondere Werbevolumen kommen wird. Um negativen Umsatzeffekten entgegenzuwirken, wurden **kostenseitig strikte Maßnahmen** ergriffen. Diese betreffen den Personalaufwand - mit **partieller Kurzarbeit und Urlaubsabbau** - ebenso wie Sachkosten, wie es heißt.

Auch **Immofinanz setzt auf Kostenmanagement**. Wie das Unternehmen jüngst mitteilte, sollen temporäre Rückgänge bei Mieterlösen im Einzelhandelsbereich (aufgrund der behördlichen Einschränkungen und Maßnahmen für die Eindämmung von Covid-19) auf Cashflow-Basis durch ein **bereits eingeleitetes Kosteneinsparungsprogramm weitgehend kompensiert** werden. Noch etwas von Seiten Immofinanz: **Aufsichtsrätin Bettina Breiteneder** hat am 20. März **6720 Aktien zu je 14,79 Euro erworben**, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht. In den abgelaufenen Monaten hat sie des öfteren Aktien erworben.

**Andritz** setzte vor Kurzem die **weltweit erste Biomethanolanlage mit dem von Andritz selbstentwickelten A-Recovery-Konzept** im Zellstoffwerk Södra Cell Mönsterås in Schweden in Betrieb. Die Anlage weist eine jährliche Produktionskapazität von 6,3 Millionen Liter Biomethanol aus Forstbiomasse auf. Das fossilfreie Biomethanol kann bei Anwendungen im Zellstoffwerk selbst oder als Ersatz für fossiles Methanol im Transportbereich (Biodiesel) und als chemischer Grundstoff eingesetzt werden, informiert Andritz.

Das Zinsergebnis der **Oberbank** konnte dank des stark gestiegenen Kreditvolumens um 0,2 Prozent auf 345,8 Mio. Euro verbessert werden. Nach Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft wird im Vergleich zum Vorjahr ein um **2,1 Prozent höherer Jahresüberschuss vor Steuern von 276,2 Mio. Euro ausgewiesen**. Der Jahresüberschuss nach Steuern ging um 4,2 Prozent auf 216,1 Mio. Euro zurück. Die harte Kernkapitalquote stieg um 0,13 Prozent-Punkte auf 17,59 Prozent, die Kernkapitalquote um 0,15 Prozent-Punkte auf 17,92 Prozent und die Gesamtkapitalquote um 0,04 Prozent-Punkte auf 20,23 Prozent. Der Hauptversammlung wird voraussichtlich eine Erhöhung der **Dividende um 5 Eurocent auf 1,15 Euro vorgeschlagen** werden. Im Ausblick heißt es: Die Oberbank ist gut in das Geschäftsjahr 2020 gestartet, das **operative Geschäft war in den ersten beiden Monaten sehr zufriedenstellend. Aufgrund der Corona-Krise wird sich diese Entwicklung nicht fortsetzen**. Derzeit ist eine Prognose für das laufende Jahr nicht möglich. Keine Einigung gibt es mit der Unicredit: Bekanntlich hat die UniCredit die 3 Banken mit sieben Verfahren eingedeckt. Die Oberbank hofft nach wie vor, dass es zu einem **Umdenken in Wien oder Mailand** kommt. Derzeit sieht es allerdings nicht danach aus, dass die UniCredit den **Weg vom Streit wieder zu einem gedeihlichen Miteinander** suchen wird.

Der Investor **Wellington Management Group hat den Anteil an Zumtobel reduziert** und hält per 19. März 3,99 Prozent der Anteile, zuvor waren es 4,17 Prozent, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.

DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Unser **Depotpartner <http://www.bankdirekt.at> bietet folgendes an**, im Angebot ist auch der #gabb bis Jahresende gratis enthalten, bei uns endet ja die Gratisphase in Kürze. **bankdirekt.at schreibt:**

- Wertpapierhandel um 1 Euro, 3 Monate lang für Wertpapiere an allen Börsen und im außerbörslichen Direkthandel 100 Euro Startbonus. Der Startbonus wird im Folgemonat der Eröffnung ausbezahlt.
- Keine Depotgebühr bis 31.12.2020. Danach gelten die allgemeinen Depotführungsgebühren unter [www.bankdirekt.at/konditionen](http://www.bankdirekt.at/konditionen).
- Übernahme Ihrer Übertragsspesen. Wir übernehmen Ihre Übertragsspesen **bis insgesamt 1.000 Euro** schon ab einem Mindestwert von 1.000 Euro je Wertpapierposition. Vorlage der Spesenbelastung der Fremdbank erforderlich.
- Bei uns können Sie **über 2500 Fonds mit bis zu 60 % Rabatt** handeln.

#GABB INTRO 24.3.

CHRISTIAN DRASTIL

**Was für ein Monat der Superlative**, wengleich da **nicht irgendwas an Begeisterung durchschimmern soll**. Einzig der **Statistiker in mir ist ein klein wenig angetan**. Auf den schärfsten und schnellsten Fall ever folgt jetzt einer der schärfsten und schnellsten Anstiege ever.

Mit dem heutigen Tag haben wir auf die „**Long Distance Variante**“ der **Opening Bell umgestellt**. Wenn man sich nicht mehr treffen darf aktuell, ist es halt nur noch digital möglich. Und wir verbinden das mit „**Choose Optimism**“ (haben wir bereits 2008 und 2011 eingesetzt). Tolles **Start-Model ist Wienerberger-Boss und Börse-AR-Chef Heimo Scheuch**, ein unkomplizierter Leader. Mehr: <http://www.openingbell.eu>.

Und **danke auch an Wolford**, gestern 44 (!) Prozent im Plus mit der Aktie, ich habe nähere Infos zur **Atemschutzmaske** bekommen: "Wolford hat sich mit anderen Vorarlberger Textilunternehmen in einer Taskforce zusammengeschlossen, um im ersten Schritt Nasen-Mund-Schutzmasken zu produzieren, gefolgt von medizinischen FFP2 und FFP3 Masken in Absprache mit



dem zuständigen Ministerium in Wien. Dabei steuert Wolford elastische Strickschläuche für die Produktion bei und übernimmt das Molding des Materials. Die Idee und Koordination übernimmt die Grabher Group unter Günther Grabher: <https://www.grabher-group.at/de/>. Wir arbeiten derzeit an einer Pressemitteilung, welche die gesamte Strategie von Wolford in Bezug auf die Unterstützung zum Kampf gegen COVID-19 einschließt". **Danke weiters an Börse-Boss Christoph Boschan**, der besonnen kommuniziert.

Unser "**Börse Social Network Club**"-Mann **Günter Luntsch** wiederum ist in Sachen Sanochemia weiter aktiv. Ist vielleicht sogar eine Übernahme durch Privataktionäre denkbar?

## #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 24.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der aktuelle Stillstand zur Eindämmung der Corona-Pandemie wirkt sich auf die Geschäftsentwicklung der meisten Unternehmen aus. Viele führen Kurzarbeit ein. Es überrascht also nicht, dass Börsennotierte ihre Prognosen revidieren:

**Andritz:** Der internationale Technologiekonzern Andritz **setzt die im Rahmen der Ergebnispräsentation 2019 veröffentlichte Umsatz- und Ergebnisprognose für 2020 aus**. Das Unternehmen ist zuvor von einem leicht steigenden Umsatz und einem unveränderten Ergebnis vor außerordentlichen Effekten (EBITA) im Vergleich zu 2019 (vor außerordentlichen Effekten) ausgegangen. Andritz hat den Angaben zufolge bereits in vielen Ländern eine Reihe von temporären Maßnahmen zur Kostenreduktion gesetzt, um möglichen Umsatzeinbußen bestmöglich entgegenzuwirken. Eine **Änderung des Hauptversammlungsbeschlussantrags hinsichtlich der Gewinnverwendung (Dividendenvorschlag) sei aus heutiger Sicht nicht geplant**, könne aber - abhängig von der weiteren Entwicklung der Corona-Krise - nicht ausgeschlossen werden, heißt es.

**Valneva:** Der **Auswirkungen des COVID-19-Ausbruchs auf den Reisemarkt sei man sich bewusst**, heißt es etwa von Valneva. Als Anbieter von zwei Reiseimpfstoffen, einer gegen japanische Enzephalitis und einer gegen Cholera / ETEC, geht das Unternehmen davon aus, dass sich die Umsatzerlöse im Jahr 2020 nachteilig auswirken werden. Das Unternehmen schätzt, dass der **Umsatz im Jahr 2020 um 20 bis 40 Mio. Euro beeinflusst sein könnte** (Umsatz-Prognosen davor: von 125 bis 135 Mio. Euro). Dieser Rückgang des Produktumsatzes könne zu einem negativen EBITDA von bis zu 50 Mio. Euro im Jahr 2020 führen, verglichen mit früheren Prognosen eines negativen EBITDA von bis zu 35 Mio. Euro, so das Unternehmen. CEO Thomas Lingelbach: „Unser vollständig **integriertes Geschäftsmodell in Kombination mit einer starken Bilanz bietet auch in dieser globalen Krise eine starke Basis für Nachhaltigkeit**. Wir freuen uns, dass die derzeitige Phase der beiden Entwicklungsprogramme gegen Lyme und Chikungunya weitgehend planmäßige Fortschritte ermöglicht.“

**Rosenbauer:** Rosenbauer **drosselt** aufgrund der Coronavirus-bedingten angekündigten Betriebsunterbrechungen einiger Chassishersteller vorübergehend die **Produktion** an den heimischen Standorten. In einem ersten Schritt wird deshalb der für August angesetzte **Betriebsurlaub der heimischen Standorte auf 6. bis 17. April vorgezogen**, für die Zeit danach soll **vorsorglich Kurzarbeit beantragt werden**. Rosenbauer ist den Angaben zufolge mit einem Rekord-Auftragsbestand von über 1,1 Mrd. Euro ins laufende Jahr gestartet, wobei es **bislang zu keinen Stornierungen gekommen** sei.

**Zumtobel:** Das Unternehmen reagiert mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket auf die Auswirkungen durch die Covid-19 Pandemie und führt neben den **kurzfristigen Anpassungen der Kapazitäten, auch eine geplante Umstellung auf Kurzarbeit an mehreren Standorten** ein. Situationsabhängig könne es nach Notwendigkeit auch zu vorübergehenden Schließungen von Produktionsstandorten kommen. Man erwartet für das laufende Geschäftsjahr 2019/20 (1. Mai 2019 bis 30. April 2020) aber aufgrund der absehbaren negativen Entwicklung in den Monaten März und April **einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr**. Das Ziel einer Verbesserung der bereinigten **EBIT-Marge auf 3 bis 5%** bleibt weiter aufrecht. Jedoch könne aus heutiger Sicht das bislang kommunizierte Ziel einer bereinigten EBIT-Marge von circa 6% für das Geschäftsjahr 2020/21 voraussichtlich nicht mehr erreicht werden.

**voestalpine:** Durch massive Kapazitätsreduktionen bzw. laufende Produktionsstillstände in der Automobil-, Luftfahrt-, Maschinenbau- sowie in der Öl- und Gasindustrie sei die Nachfrage in den **wichtigsten Kundensegmenten der voestalpine innerhalb weniger Tage eingebrochen**. In rund 50 europäischen Konzerngesellschaften soll daher Kurzarbeit angemeldet werden (neben Österreich u.a. in Deutschland, Belgien und Frankreich), teilt das Unternehmen mit. **Betriebsbedingte Kündigungen seien aus heutiger Sicht in Österreich nicht geplant**. Leasingmitarbeiter werden weiter reduziert, Überstunden- und Urlaubsabbau werde weiter forciert. CEO Herbert Eibensteiner: „Die voestalpine steht angesichts der Corona-Pandemie **vor der größten wirtschaftlichen Herausforderung des vergangenen Jahrzehnts**. Mit der breitflächigen Anmeldung zur Kurzarbeit in Europa verfolgen wir das klare Ziel, unsere hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern zu halten. Das neue Kurzarbeitsmodell der österreichischen Regierung ist dafür eine gute und sinnvolle Maßnahme. Wir können damit als Unternehmen rasch und flexibel auf diese beispiellose Krise reagieren.“

## DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Bei 60 Prozent Cash-Anteil reduziert sich das Minus auf ca. 14,9 Prozent year-to-date. Gut, das hatte ich 2018 auch, 2019 war dann umso besser. zB. der ATX ist nun schon mehr als 400 Punkte im Plus wieder, das sind auf diesem Niveau 25 Prozent. **Nein, ich habe "unten" (bei 1600 ATX) nicht viel richtig gemacht (gekauft), aber auch nichts falsch gemacht (verkauft)**. Nachher ist man immer gescheiter.



Performance  
TAG I YTD



#GABB INTRO 25.3.

CHRISTIAN DRASTIL

**Nun ist es amtlich**, auf den **stärksten Fall folgte der stärkste Anstieg**: Ein größeres Plus im Dow gab es zuletzt 1933. Dazu ein Screenshot unserer Homepage vom späten Dienstag-Nachmittag mit einer statistischen Facette: Der **Dow notiert bei exakt dem 10fachen des ATX**. Heißt nicht viel, außer dass man es von diesem Punkt weg künftig **gut vergleichen kann**. **Amtlich ist auch, dass die jüngsten 4 Handelstage die stärksten 4 Tage in der ATX-Geschichte waren**. Ja, das geht schnell auch mal wieder um knapp **25 Prozent** nach oben. Allerdings: Bei einem Immer-noch-ytd-Minus von fast 37 Prozent ist es auch leichter als normal. Man weiß ja: Wenn etwas um 50 Prozent fällt, muss es um 100 Prozent steigen, damit es wieder dort ist, wo es war.

ATX				
24.74%	1630.84 - 2034.3	(19.03.2020 - 24.03.2020)	4.60%, 10.74%, -0.44%, 8.16%	Nr. 1
21.33%	1821.49 - 2210	(30.10.2008 - 04.11.2008)	4.82%, 4.64%, 2.38%, 8.04%	Nr. 2
20.20%	1516.09 - 1822.31	(24.11.2008 - 27.11.2008)	9.18%, 8.61%, -2.39%, 3.84%	Nr. 3

Die **Wirtschaftsweisen in Deutschland sehen Chancen für eine rasche Erholung der deutschen Wirtschaft nach der Corona-Rezession**. Der Sachverständigenrat der Bundesregierung sei "optimistischer" als andere Forschungsinstitute, dass es bei einem Wachstumseinbruch im ganzen Jahr nicht ganz so schlimm komme.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 25.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

FACC hat heute ein Maßnahmenpaket und ein Update bezüglich der Auswirkungen der Corona-Krise gegeben. Die gesamte **Flugzeugindustrie sei einer starken Belastungsprobe ausgesetzt**, betonte CEO Robert Machtlinger bei der virtuellen Pressekonferenz. Die OEMs würden die Flugzeugproduktion bis auf weiteres aufrechterhalten und da man als **systemkritischer Zulieferer gelte, werde derzeit auch bei FACC weiter produziert**. Die Lieferkette aus Österreich, Deutschland, Frankreich, China, Italien und USA sei intakt. Allerdings seien die gesamten Auswirkungen auf die Flugzeugnachfrage aktuell noch nicht einschätzbar. Bei FACC liegt der **Neuauftragswert derzeit bei 800 Mio. Euro**. Generell gehe man davon aus, dass sich das Reiseverhalten in Zukunft ändern werde. Laut CEO Robert Machtlinger schätzt man derzeit, dass der **Langstrecken-Flugzeug- und der Geschäftsreise-Flugzeugmarkt stärker betroffen** sein werden, als der Kurzstreckenflugzeugmarkt. Um die Liquidität künftig zu sichern und neue Projekte in die Wege zu leiten habe man sich entschieden, **für 2019 keine Dividende** zu zahlen. Man werde auch das **Maßnahmenpaket der Regierung in Anspruch nehmen** und ab 3. April für einen Großteil der FACC Belegschaft ca. **3 Monate Kurzarbeit beantragen**, zudem wird ein besicherter Kredit in Höhe von 60 Mio. Euro beantragt, wie CFO Ales Starek ankündigte. Zu Liquiditätssituation: Derzeit verfügt das Unternehmen über Bankguthaben in Höhe von 73 Mio. Euro und 130 Mio. Euro ungenutzte Kreditfazilitäten per 29. Februar, die verfügbare **Gesamtliquidität liegt laut Starek bei über 200 Mio. Euro** (für die Schuldenrückzahlung und das operative Geschäft), in diesem Jahr soll noch eine Rückzahlung von 110 Mio. Euro an Finanzierungsinstrumenten erfolgen. Einer Evaluierung wird auch das Werk in Kroatien unterzogen, entweder soll es zeitverzögert oder zunächst in einem kleineren Umfang errichtet werden. Durch die fehlende Visibilität sei derzeit kein seriöser oder verlässlicher Ausblick möglich. **Vermutlich im Juni soll es eine Prognose geben**, wie Machtlinger anmerkt.

**Auch Lenzing hat ein Update gegeben**: Infolge der globalen Covid-19-Krise erwartet die Lenzing Gruppe basierend auf den jüngsten Entwicklungen einen **negativen Einfluss auf die Absatzmengen im Textilfasergeschäft**. Die **möglichen Auswirkungen könnten derzeit noch nicht zuverlässig abgeschätzt werden**, da diese stark von der Dauer der Krise sowie den weiteren Folgen für die Weltwirtschaft und die Textilmärkte abhängen, so das Unternehmen. Um einem möglicherweise stärker als erwarteten Ergebnismrückgang entgegenzuwirken, habe man bereits begonnen, an allen Standorten weltweit Kosteneinsparungsmaßnahmen umzusetzen.

**ams-Aufsichtsratschef Hans Jörg Kaltenbrunner hat Aktien gekauft**, und zwar am 24. März in Summe 50.000 Stück zu je 9,24 Franken, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht. Vorstand Michael Wachslar-Markowitsch hat Wandelanleihen gezeichnet.

Die **S Immo verschiebt ihre Hauptversammlung**: "Vor dem Hintergrund der bundesweiten Maßnahmen und Anstrengungen zur Eindämmung der Verbreitung des Virus SARS-CoV-2 hat der Vorstand der S Immo AG entschieden, die ursprünglich für den 24.04.2020 in Wien geplante 31. ordentliche Hauptversammlung zu verschieben", teilt die Gesellschaft mit.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

**Neuzugang an der Wiener Börse. Ab 27. März startet die Schweizer CAG International im direct market der Wiener Börse**, wie aus einer Veröffentlichung der Wiener Börse hervorgeht. ICF übernimmt die Market Maker-Funktion, die Aktie wird



fortlaufend gehandelt. Das Unternehmen ist laut Homepage auf dem Gebiet Corporate Training-Lösungen und Corporate Agility Training tätig.

Die angeordneten Maßnahmen in der Ukraine im Zusammenhang mit Covid-19 haben zu einer **Produktionsunterbrechung der Tochterbetriebe der NET New Energy Technologies AG** geführt. Die Auslieferung bereits fertiggestellter sei noch vor Inkrafttreten der Maßnahmen bewirkt worden, wie es heißt. Die Fabriksarbeiter seien aktuell nicht in der Fabrik tätig. Für die Dauer des Fabrikstillstandes gebühre ihnen 2/3 des Tariflohnes, wie es weiter heißt. Die Arbeiter würden bei Wiederaufnahme der Produktion vollständig zur Verfügung stehen, die Angestellten würden derzeit vom Homeoffice arbeiten.

## #BÖRSE SOCIAL NETWORK CLUB

GÜNTER LUNTSCH



**Sanochemia - Ausverkauf jetzt auch für Privatanleger offen.** Ich bin wirklich nicht gerne der Pessimist vom Dienst, und es tut mir selbst auch weh, wenn ich sehe, dass meine Befürchtungen eintreffen. Also z.B. dass das **Projekt Sanochemia-Kapitalzufuhr** doch **noch scheitern kann, wenn die "Investoren" einen Rückzieher machen.** Solange sie nicht gezeichnet haben, sind sie auf der sicheren Seite. Und so wie ich bereits akzeptiert habe, dass ich halt nicht um Zuteilung von Schnäppchenaktien um je 1 Euro (entspricht 12 Altaktien um je 0,08) bitten werde, weil es eh so viele andere Schnäppchen zur Zeit gibt, so haben auch die vom Syndikat gedacht und ihr Geld zurückgehalten. Weltuntergang wegen Corona. Auf ein Pharmaunternehmen kommen harte Zeiten zu, denn jetzt stürzen sich alle auf Klopapier und Nudeln. Und grad Sanochemia, die mitten in der Sanierung steckt, sowas lässt man fallen wie einen heißen Erdapfel.

**Ich hatte auch recht, dass die Privatanleger schon noch zum Zug kommen werden,** denn Sanochemia wird sicher in einem Jahr oder so wieder Geld brauchen. Das ist jetzt noch schneller eingetreten als ich prophezeit habe: Sanochemia braucht das Geld von anderen Anlegern JETZT schon. Denn das "Syndikat" zahlt nicht.

**Einzelheiten habe ich noch nicht klären können,** wichtige Personen haben auf meine Anfragen noch nicht reagiert. Einzelheiten wie "Gabs Reibereien im Syndikat?" oder "Wie düster wird die Zukunft wirklich eingeschätzt, jetzt wo Gläubiger und Hauptversammlung allen Punkten zugestimmt haben und das Syndikat eigentlich eine wirklich schön gmahte Wiesen vorfindet?" **Mein Kleinanlegerehrenwort bleibt unverändert gültig:** Wenn es eine Kapitalerhöhung gibt, beteilige ich mich mit einer namhaften Summe. Keine Million, und auch nicht 100.000 Euro, soviel habe ich aktuell nicht flüssig. Aber sicher mehr als mir bei der Zuteilung von Bezugsrechten zustehen würde, wenn man es mir gönnt. Keine Sorge, es ist genug Material da, es werden wohl alle Interessenten bedient werden, denn der Rückzieher des Syndikats hinterlässt eine große Lücke. Eine Lücke, die über Sein und Nichtsein eines Unternehmens entscheidet, an das wir alle (die noch an Bord sind) geglaubt haben.

**Wünschenswert wäre der Einstieg eines "größeren"** (was den Anteil am Kapital der Sanochemia betrifft) Investors, vielleicht sogar aus der Branche, der über kurz oder lang die Sanochemia Pharmazeutika AG ganz übernehmen will, wir Kleinaktionäre würden ihn gern ein Stück des Weges begleiten, wir machen Sanochemia great again, und wenn es wieder ein solides Unternehmen geworden ist, das sich seriös bewerten lässt, dann werden wir nichts gegen Abfindung zu einem fairen Preis haben. Hauptsache, wir waren bei der Sanierung dabei, mit vollem Risiko und auch den Chancen auf einen kleinen Anteil am "Sanierungsgewinn" (den ich darin sehe, dass das Unternehmen und die Aktien einmal mehr wert sind als zur Zeit der Kapitalerhöhung). Wer Sanochemia-Aktien bezieht, der braucht sich um Kursverluste keine Sorgen zu machen, Sanochemia wird ja nicht mehr an der Börse sein, es zählen nur die fundamentalen Daten des Unternehmens.

**Ich spreche daher die Einladung an alle Stakeholder aus,** dass wir uns (zum Beispiel in der Facebook-Gruppe "Sanochemia Stakeholders") austauschen, es ist relativ dringend, und es wäre schade, wenn das Unternehmen mit seinen Betriebsanlagen, vor allem aber mit seinen Patenten und Entwicklungen, den Bach runter geht. Stakeholder, das sind natürlich alle Aktionäre, egal ob aus Österreich, Deutschland oder sonstwoher, incl. Teilen des Syndikats, die eventuell weiter dran bleiben wollen. Das sind auch eventuelle Kunden, die sich am Lieferanten beteiligen wollen. Das sind Lieferanten. Das sind Mitarbeiter, Manager und ehemalige Manager des Unternehmens. Das sind Mitglieder des Aufsichtsrats, die ja das Unternehmen schon gut kennen und wissen, wo der Wert des Unternehmens liegt. Das sind alle, denen das Unternehmen am Herzen liegt. Und das sind auch alle, die sich vorstellen können, durch die Beteiligung an einem Unternehmen, das sich grad aus der Insolvenz zieht, einen Gewinn machen zu können. Wie gesagt, Details habe ich noch nicht, aber sammeln wir uns einmal zum Plaudern. Im Internet, weil raus dürfen wir zur Zeit eh nicht.

## #INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA

**So eine Krise hat ja auch etwas Gutes.** Man besinnt sich auf Wesentliches. Gesundheit, sein soziales Umfeld und hat dabei immer den Inhalt des Kühlschranks im Auge. Wir sind jetzt in dieser Krise „angekommen“. Unsere Bedürfnisse haben sich ziemlich sicher angepasst. Die Frage ist, ob dies jetzt eine Veränderung auf Dauer auslöst, oder nur temporär.

**Einmal abgesehen davon,** dass sich der Speiseplan immer mehr nach dem Ablaufdatum der jeweiligen im Überschwang der Hamsterkäufe gehorteten Lebensmittel zu orientieren beginnt, nehmen wir inzwischen unser Leben ziemlich sicher anders wahr. Unser Blick nach Außen wird zu nahezu 100% durch Jenen der Medien ersetzt. Kommunikation findet via Telefon oder vielleicht noch Skype statt. Das Erfahren des Gegenübers, das Lesen von Mimik, oder einfach nur das schlichte Schulterklopfen entfällt. Der religiöse Touch, und dieses Wort ist durchaus ernst gemeint weil es gerade in vielen Religionen diese Berührung als Teil des Ganzen gibt, wird immer mehr durch die täglichen Regierungsansprachen ersetzt. Körpersprache als Teil des Gebets inklusive. Und dies alles wird von uns von einer „neuen“ Bescheidenheit begleitet die sich aus der Angst zu erkranken, der Sorge um Familie, Freunde, Angehörige und dem Bewusstsein, an der Grenze zum Jobverlust zu stehen, nährt. Die von Vielen als übertrieben postulierte neue Bescheidenheit wird so zur freiwillig gewählten Therapie. Sich selbst so reibungslos wie möglich mit den geänderten Umständen anzufreunden.

**Wir an den Kapitalmärkten unterliegen genauso dieser Entwicklung.** Unser Leben hat sich grundlegend geändert. Nur die Märkte nicht. Die ticken nach wie vor nach den gleichen Regeln und sie erwarten von uns, dass wir dies ebenso tun. Und eine dieser Regeln ist, voraus zu denken. Die künftigen Entwicklungen zu erwarten und rechtzeitig auf diese zu reagieren. Unsere Bescheidenheit besteht darin, den Anzug im Kasten zu lassen und externe Termine via Fernkommunikationsmedien in Jeans oder Socken abzuhalten, aber nicht, auf deren Inhalte und Ableitungen zu verzichten. WIR müssen uns um die Zukunft Gedanken machen. Diese Aufgabe ist unser vorrangigstes berufliches Ziel gewesen und ist es jetzt, wo sich die Sturmfluten plötzlicher milliardenstarker Verkaufsaufträge gelegt haben, umso mehr geworden.

**Was unser Umfeld betrifft so ist es um die Facetten rund um die Analyse der Auswirkungen eines Virus' reicher geworden.** Genauso um die Interpretationen rund um die Effekte aus Regierungsprogrammen, Notenbank-Milliarden oder Eingriffen in persönliche Freiheiten. An den Finanzmärkten haben wir daher weit mehr zu „tun“ als noch zuvor, weil eben die Aspekte breiter wurden und gleichzeitig aber die Volatilität, unser guter alter Freund schlafloser Nächte, fett aufgebläht die Märkte rockt.

**So sehr wir uns daher jeden Abend mit TV oder vielleicht einem guten Glas Wein die Analyse des Tages oder der kommenden Momente erleichtern wollen,** so sehr diese neue Bescheidenheit in unser aller Leben Einzug gehalten hat, so sehr ist es mehr denn je Gebot der Stunde im Job, an den Kapitalmärkten, **sich nicht diesem Wandel hinzugeben, sondern mehr denn je, nach den alten und gut erprobten Kriterien zu agieren:** Analyse fundamentaler Entwicklungen und Daten, Kontakt mit Unternehmens-Management und Analysten und kreatives Auseinandersetzen mit globalen Ereignissen. Voll konzentriert und ohne Kompromisse. Nur dann wird es uns gelingen, diese Krise als Mehrwert zu beenden. Genau das soll sie nämlich sein. Wir sollen gestärkt aus diesem Durcheinander hervorgehen. Jeder Crash bietet auch Chancen. Jedes Unternehmen lässt sich analysieren. Selbst wenn es wegen einem „dummen“ Virus ist.

**DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE00LS9BHW2**

DEPOT KOMMENTAR

Ich habe heute **100 ams bei 8,94 gekauft, geringer Einsatz, aber auch High Risk. Gestern SBO bei 29,50 verkauft.** Die Cashquote bleibt bei mehr als 60 Prozent, das Minus ytd liegt bei ca. 13,9 Prozent.

**#GABB INTRO 26.3.**

CHRISTIAN DRASTIL

**Jetzt haben wir in einem Monat die schlimmste und die beste Phase in der ATX-Geschichte gehabt,** freilich mit einem **deutlich negativen Gesamtsaldo.** Und (wie bereits gestern geschrieben): Von unten geht es in Prozent gesehen halt recht schnell hoch. **Beispiel: Die OMV ist seit 1987 an der Börse, aber 40,03 Prozent in 2 Tagen** nach oben, wie wir es am 19.3. und 20.3. gesehen haben, hat man **noch nie gesehen.**

40.03%	16.325 - 22.86	(19.03.2020 - 20.03.2020)	16.20%, 20.51%,
--------	----------------	---------------------------	-----------------

Nun, in „normalen“ Zeiten hatten wir bei Roundtables (oder bei was auch immer) mit Marktteilnehmern immer wieder darüber diskutiert, **ob ein ATX-Titel an einem Tag mehr als 15 Prozent Plus machen könne,** weil man dies bei Gewinnwarnungen doch ein paar Mal „nach unten“ gesehen hatte. Ich meinte da stets, dass das kleinere ATX-Titel wie **AT&S** oder **FACC** (war ja bis vor kurzem im ATX) sehr wohl schaffen könnten, wenn irgendein Milestone, eine Produktinnovation oder ein Top-Auftrag kommen würde. Bei den Schwergewichten hielt ich das für eher ausgeschlossen. Ausnahme: „Wenn es davor stark gefallen ist“. Und so haben wir diesen **40-Prozent-Move** der OMV von 16,325 auf 22,86 Euro gesehen. Bei diesem hatte sich das **ytd-Minus von -67 Prozent auf -55 Prozent verringert.**

**#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 26.3.**

CHRISTINE PETZWINKLER

**CA Immo hat mit einem Konzernergebnis von 393,3 Mio. Euro (+29 Prozent) das höchste in der Unternehmensgeschichte erreicht. FFO I stieg um 13 Prozent auf 133,3 Mio. Euro,** die **Mieterlöse** um 15 Prozent auf 220,7 Mio. Euro, das **Neubewertungsergebnis** liegt bei 462,8 Mio. Euro und reflektiert sowohl die profitable Entwicklungstätigkeit (drei Projektfertigstellungen im Jahr 2019) sowie ein gutes Marktumfeld, vor allem in Deutschland - der Großteil der Neubewertungsgewinne wurde in den deutschen Städten Berlin und München erreicht. Das **Immobilienvermögen** überschritt mit 5,2 Mrd. Euro (+16 Prozent) erstmals die 5 Mrd.-Schwelle. Das Unternehmen will eine **Dividende von 1 Euro je Aktie zahlen** (+11 Prozent), allerdings behält man sich vor, dies, aufgrund der Covid-19 Situation, ev. neu zu evaluieren. Eine Prognose für 2020 könne aus heutiger Sicht nicht abgegeben werden, in einem Conference Call betonte CEO Andreas Quint aber, dass man gut für die Krise gerüstet sei. Man verfüge über eine **gute Auslastung und eine diversifizierte Mieterstruktur.** Das Portfolio sei defensiv ausgerichtet, der **Anteil an Hotels und Einzelhandel sei sehr gering.** Sollte es in Einzelfällen zu Problemen der Mieter kommen, so würde man individuelle Lösungen, etwa Mietstundungen, finden, so Quint. Auch die Struktur des Portfolios, mit Fokus auf A-Lagen, sei sehr gut. Man verfüge über eine **hohe Eigenkapitalausstattung und Liquiditätssituation,** habe noch vor Beginn der Krise einen 500 Mio. Euro-Bond zu guten Konditionen begeben und auch den Anteil an der Immofinanz gut verkaufen können. Aktuell würden sich die **Märkte in einem Ruhezustand** befinden, sämtliche Transaktionen seien eingestellt.

**OMV und Mubadala** haben heute eine **Anpassungsvereinbarung** zu dem am 12. März 2020 geschlossenen Kaufvertrag für den Erwerb des zusätzlichen 39 Prozent Anteils an der Borealis AG unterzeichnet, wonach der Kaufpreis von OMV in einem Betrag von USD 2,34 Mrd. bei Closing der Transaktion und in einem **Betrag von USD 2,34 Mrd. bis spätestens zum 31. Dezember 2021 mit einer marktüblichen Verzinsung ab Closing gezahlt werden soll,** teilt OMV mit.



Performance  
TAG I YTD





Die **Wiener Börse vereinfacht ihre Konzernstruktur und wird zur Aufwands- und Kostenreduktion mit der früheren Konzernholding Ceeseg AG verschmolzen**, wie die Wiener Börse mitteilt. Die Börse Prag ist damit eine 99,54 prozentige Tochtergesellschaft der Wiener Börse AG. Zu weiteren Beteiligungen zählen die österreichische Wertpapier-Clearingstelle CCPA, die Energiebörsen und Clearingunternehmen CEGH, EXAA, APCS und CISMO. Das Management und die Eigentümerverhältnisse bleiben unverändert.

Der Technologiekonzern **S&T AG** hat das **mittlerweile neunte Rekordjahr abgeschlossen**. Beim Umsatz verzeichnete das Unternehmen einen Anstieg **von 13 Prozent zum Vorjahr auf 1.122,9 Mio. Euro** und überschritt erstmals die Milliardengrenze. Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (**EBITDA**) **stieg um 23 Prozent auf 111,7 Mio. Euro**. Aufgrund der guten finanziellen Situation und trotz Corona-Krise soll eine **Dividende von 19 Cent (Vj.: 16 Cent)** für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgeschlagen werden. "Wir haben das Geschäftsjahr 2019 mit hervorragenden Zahlen abgeschlossen und sind sehr zuversichtlich, unseren Erfolg, auch unter den geänderten Bedingungen, weiter fortzuführen. Mit unseren technischen Lösungen und Produkten, beispielsweise im Medizintechnikbereich sowie dem **Rekord Cash-Bestand von 312 Mio. Euro** sind wir gut aufgestellt und werden gestärkt aus der Krise herausgehen." so Hannes Niederhauser, CEO der S&T AG. Die S&T sieht **in der aktuellen "Corona-Krise" auch zahlreiche Chancen**, sei es durch die erhöhte Nachfrage im Bereich der Medizintechnik, bei Heimarbeitsplätzen oder gesunkenen Unternehmensbewertungen, welche die M&A Strategie der S&T Gruppe unterstützen.

Auch die **Erste Group verschiebt ihre Hauptversammlung und evaluiert nochmal den Dividendenvorschlag**. "Der Vorstand der Erste Group Bank AG hat heute beschlossen, die für 13. Mai 2020 in Wien geplante ordentliche Hauptversammlung auf Grund bestehender administrativer Versammlungsrestriktionen auf einen späteren Zeitpunkt im Jahr 2020 zu verschieben. Darüber hinaus hat der Vorstand beschlossen, den Dividendenvorschlag für 2019 von 1,5 Euro pro Aktie im Lichte der durch die globale Ausbreitung des Coronavirus steigenden wirtschaftlichen Unsicherheit zu überprüfen", heißt es.

## #MÖGLICHKEITZONE LISTING

Trotz der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus zeigte sich der **weltweite IPO-Markt in den ersten drei Monaten des Jahres in "ordentlicher Verfassung"**, wie aus dem weltweiten IPO-Barometers von EY hervorgeht. Insgesamt wagten im traditionell wenig aktiven ersten Quartal weltweit 235 Unternehmen den Sprung aufs Parkett – elf Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Das Emissionsvolumen kletterte sogar um 89 Prozent auf 28,5 Milliarden US-Dollar. Trotz der Corona-Krise stieg die weltweit registrierte Zahl der IPOs im Verlauf des ersten Quartals sogar kontinuierlich: von 75 im Januar über 77 im Februar auf 83 im März. „Der weltweite IPO-Markt ist zunächst gut ins Jahr gestartet“, sagt Schwartz. „**Die zunehmende Verschärfung der Corona-Krise und die enorme Volatilität an Börsen bremste die IPO-Aktivität aber besonders im stark exportorientierten Europa.**“ **Einige Unternehmen auch hierzulande standen nach Schwartz' Beobachtung kurz davor, ihre Börsenpläne öffentlich zu machen:** „Börsenkandidaten und Investoren wurden von der Zuspitzung der Corona-Krise kalt erwischt. In den kommenden Monaten dürften aber auch in Europa und den USA Unternehmen mit sehr belastbaren Geschäftsmodellen in ausgewählten Sektoren wie Healthcare und Technologie weiterhin den Schritt aufs Parkett wagen“, erwartet Gerhard Schwartz, Partner und Leiter des Assurance-Bereichs bei EY Österreich, fest. Im bisherigen Jahresverlauf gab es zwar keine IPOs in Wien, dafür haben vier Unternehmen den Kapitalmarkt als Finanzierungsquelle genutzt und frische Aktien begeben. Die S Immo AG war dabei die größte Transaktion mit einem Volumen von 149 Mio. Euro.

Börsenabgang: Die **Biovolt AG hat entschieden**, die Aktie vom Vienna MTF, Segment direct market zu delisten. Das Delisting erfolgt über den Antragsteller des damaligen Listings und wird auf den 30. April 2020 terminiert. Zu diesem Entscheid sei die Biovolt AG gekommen, da es unter den gegebenen Umständen nun **über ein Jahr lang nicht gelungen sei, wieder einen flüssigen Handel zu implementieren**. Obwohl keine Strafanzeigen gegen die Biovolt AG oder gegen den Hauptaktionär gemacht worden seien, möchte die BaFin keine öffentliche Entwarnung geben. Unter diesen Umständen sei **es nicht möglich den Ruf der Biovolt AG zu reetablieren** und es mache keinen Sinn das bestehende Listing beizubehalten, wie es heißt. Hintergrund: Im Oktober 2018 warnte die Bafin in einer Verbraucherschutzmitteilung vor Kaufempfehlungen für Aktien der Biovolt AG. Die BaFin meinte sie habe Anhaltspunkte, dass im Rahmen der Kaufempfehlungen unrichtige oder irreführende Angaben gemacht wurden und/oder bestehende Interessenskonflikte pflichtwidrig verschwiegen wurden, hieß es damals.

## #GABB INTRO 27.3.

CHRISTIAN DRÄSTIL

Auch wenn es **heute Vormittag eine kleine Korrektur gibt**, wird die Woche **eine Plus-Woche werden**, na wenigstens was. **Danach** gibt es noch **zwei Handelstage** und dann ist der **Seuchen-März vorbei**. "Sehr zuversichtlich, dass wir Corona bald als eine weitere Pandemie hinter uns lassen werden!" sagt nicht irgendwer, sondern **Evotec-Boss Werner Lanthaler**, der doch vom Fach ist. Fakt ist, dass sich die **US Volkswirtschaft auf steilem Sinkflug befindet** - trotz eines vom Kongress auf den Weg gebrachten Konjunkturpakets. Damit sollen rund 2 Billionen Dollar in die Wirtschaft gepumpt werden. Dennoch rechnen viele Analysten inzwischen mit einem massiven Einbruch im 2. Quartal und einer Rezession auf das ganze Jahr. Erstanträge auf **Arbeitslosenhilfe stiegen in der Woche bis 21. März etwa um das Zehnfache von 282 000 auf nunmehr rund 3,3 Millionen an. Das war der höchste jemals ausgewiesene Wert.**

Und noch etwas brachte Corona hervor: **Österreichische 10y-Staatsanleihen gibt es wieder mit positiver Rendite, hingewiesen hat Spängler Iqam**. Die Rendite 10-jähriger österreichischer Bundesanleihen ist also aktuell (per 25.03.) auf dem



Performance  
TAG | YTD

Niveau von Anfang 2019 (in einer wesentlich besseren Konjunktursituation) bei 0,23 %.

Momentan machen sich **gerade KMU und EPU viele sorgenvolle Gedanken**. Da **droht jetzt ein wenig der Effekt wie bei der WP-KEST**. In guten Jahren zahlt man volle Latte Steuern, heuer macht man ev. Verluste und ist dann unterm Strich sogar im Mehrjahreszeitraum negativ. **Ich meine: Wenn schon alle Steuern zahlen müssen und das leicht erfasst werden kann, dann sollten im Hilfspaket jetzt auch alle etwas bekommen und dies so easy wie möglich administriert und ohne, dass man als Bittsteller auftreten muss**. Dazu passt auch, dass zB **adidas für seine derzeit geschlossenen Shops von April an keine Miete mehr zahlen will**. "Es ist richtig, dass adidas, wie viele andere Unternehmen auch, vorsorglich Mietzahlungen temporär aussetzt, wo unsere Läden geschlossen sind. Wir sind dazu mit den betreffenden Vermietern in engem Austausch". Nun, der Vermieter wird nichts dafür können, die Maßnahmen und die Verbote kommen nicht von ihm. Ganz schwer.

Abschließend ein **Blick auf die MAs im ATX**: Die **Post** ist derzeit als einziges Unternehmen **über dem MA30**, andere könnten folgen, siehe täglich neu unter <https://boerse-social.com/bsngine/movings/atx>.

### #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 27.3.

CHRISTINE PETZWINKLER



Die **Strabag nimmt die Baustellentätigkeit sukzessive wieder auf**. Möglich werde dies dank einer gestern, Donnerstag, erzielten **Sozialpartnereinigung über baubezogene Covid-19-Schutzmaßnahmen**, wie das Unternehmen mitteilt. „In den kommenden Tagen werden wir für jede einzelne Baustelle unserer über tausend österreichischen Baustellen prüfen, ob und wie die Gesundheitsvorkehrungen eingehalten werden können“, sagt CEO Thomas Birtel.

Die **Polytec Group** hat das Jahr 2019 mit einem **Umsatz von 627 Mio. Euro (-1,5 Prozent)** abgeschlossen. Das EBITDA belief sich auf 68,4 Mio. Euro (Vorjahr: 67,1 Mio.) - zur Erhöhung des EBITDA hätten Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen beigetragen, so das Unternehmen. Die EBITDA-Marge erhöhte sich um 0,4 Prozentpunkte auf 10,9 Prozent. Das EBIT liegt bei 32,6 Mio. (2018: 40,1 Mio.), das **Konzernergebnis verringerte sich um 23,1 Prozent auf 22,4 Mio. Euro**. Das Unternehmen informiert über die aktuelle Situation in der Corona-Krise: **Wesentliche Automotive-Kunden der Polytec hätten einen vorübergehenden Produktionsstopp** sowohl in zahlreichen europäischen als auch internationalen Werken angekündigt und teilweise bereits umgesetzt. Bei Polytec selbst wird die eigene Produktion in Abstimmung mit den Kunden teilweise oder ganz zurückgefahren und würde an diesen Standorten bedarfsorientiert Kurzarbeit bzw. entsprechende Personalmaßnahmen umsetzen, wie es heißt. Von der Schließung ausgenommen sei das **Polytec-Werk in Tianjin, China, das seinen Betrieb wieder vollumfänglich aufgenommen habe**. Auch die **Fertigung in den Industrial-Werken Marchtrenk (Österreich) und Bochum (Deutschland) laufe aktuell weitgehend uneingeschränkt**. Einen weiteren erfreulichen **Sonderfall stelle das Werk in Ebensee (Österreich) dar**, wo die **Produktion von Logistikboxen für den Lebensmitteleinzelhandel weitergehe**, wie es heißt. Das Unternehmen ist den Angaben zufolge aktuell mit **rund 42 Prozent Eigenkapitalquote und liquiden Mitteln von über 50 Mio. Euro "robust aufgestellt"**, wie betont wird. Zur Aufrechterhaltung der Liquidität, insbesondere für den Fall einer längeren als derzeit absehbaren Stilllegung der Produktion, würden derzeit die von den einzelnen nationalen Regierungen angebotenen Unterstützungen - Kredite mit staatlichen Haftungsanteilen sowie die Stundung von Steuervorauszahlungen - geprüft und gegebenenfalls in Anspruch genommen. Aufgrund der aktuellen Situation sei davon auszugehen, dass es zu negativen Auswirkungen auf Umsatz und Ertragslage kommen werde, so das Unternehmen. Der Vorschlag für die Gewinnverwendung und **Dividendenauszahlung in Höhe von 0,25 Euro je bezugsberechtigter Aktie** für das Geschäftsjahr 2019 sei in der Aufsichtsratsitzung am 12. März 2020 unterbreitet und beschlossen worden. In Abhängigkeit von den Auswirkungen der Covid-19-Entwicklung würden sich Vorstand und Aufsichtsrat vorbehalten, die Gewinnverwendung und den Dividendenvorschlag gegebenenfalls nochmals zu evaluieren. Eine etwaige Änderung soll anlässlich der Einberufung der **Hauptversammlung, die auf unbestimmte Zeit verschoben** wurde, bekanntgegeben werden.

Auch **Verbund und OMV verschieben ihre Hauptversammlungen** aufgrund der Covid-19-Pandemie und haben bereits neue Termine festgelegt: Der Vorstand der **OMV** hat beschlossen, die für den 19. Mai 2020 in Wien geplante ordentliche Hauptversammlung **auf den 29. September 2020** zu verschieben. **Verbund** hat beschlossen, den für 28. April geplanten Termin für die 73. ordentliche Hauptversammlung **auf 16. Juni 2020** (derzeit geplant) zu verschieben.



### #GABB INTRO 30.3.

CHRISTIAN DRASTIL



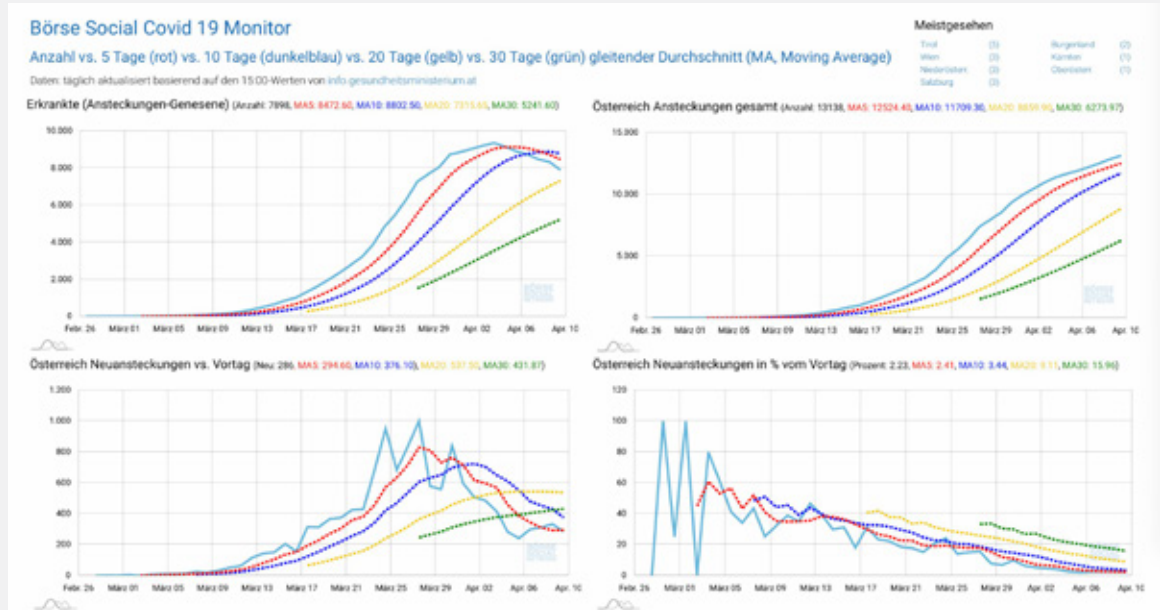
Performance  
TAG | YTD

**Just another Manic Monday**. Im Schnitt ist es an Montagen heuer um 2,27 Prozent im ATX nach unten gegangen, der schwächste Wochentag. Das ist auch nicht unlogisch, weil sich über das Wochenende derzeit viel an (Bad) News sammeln kann, das in neuen Maßnahmen gipfelt. Heute Vormittag sieht es **leider wieder nicht gut für den ATX aus**. Viele Länder konzentrieren sich nun erst einmal auf die Sicherheit der Ernährung der Bevölkerung. Zuletzt waren vor allem die **Preise für Weizen und Soja** gestiegen. Die **Deutsche Wirtschaft** befürchtet in der Corona-Krise noch **höhere Einbußen als zunächst angenommen**. Demnach rechnen inzwischen über 80 Prozent der Unternehmen mit einem deutlichen Umsatzminus für das Gesamtjahr 2020. Anfang März hatte sich etwa jeder zweite Betrieb so geäußert. Mehr als ein Viertel (26 Prozent) aller 15 000 bundesweit befragten Firmen erwarten einen Einbruch der Erlöse um mehr als die Hälfte, etwa genauso viele kalkulieren mit einem Minus von 25 bis 50 Prozent. Auch die Zahlungsfähigkeit zahlreicher Unternehmen ist demnach bedroht, nahezu 20 Prozent halten eine Insolvenz für möglich.

Wir haben nun auch sämtliche bisher vorhandenen Pläne für Events und Roadshows gekübelt, aber einen neuen Event addiert.



Da es physisch nicht geht, starten wir eine große 2020er-Version von <https://boerse-social.com/virtuellefinanzmarktmesse>. Weiters versuchen wir uns **als Healthtech-Startup** (nicht ganz ernst gemeint), aber: Wir wollen Covid-19 (jetzt ist es noch zu früh) **mit der Charttechnik zu Leibe** rücken: <https://boerse-social.com/covid19>



Das wird **täglich um 15 Uhr aktualisiert**.

**#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 30.3.** CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Bawag verschiebt die Hauptversammlung auf das 4. Quartal** und will die jüngsten Entwicklungen rund um die Covid-Pandemie genau beobachten, man hofft, **im Zuge der Ergebnisveröffentlichung des ersten Quartals ein umfassendes Update geben zu können**. Wie die Bank weiters mitteilt, habe die EZB am Freitag, den 27. März, Empfehlungen zur Dividendenausschüttung während der Coronavirus-Pandemie veröffentlicht. In der Kommunikation der EZB stand: "ECB asks banks not to pay dividends or buy back shares during the COVID-19 pandemic". Die Mitteilung betrifft Dividenden für 2019 und 2020 sowie Aktienrückkäufe bis mindestens 1. Oktober 2020. Bawag Group verfügt den Angaben zufolge "über eine **starke Kapital- und Finanzierungsbasis**" sowie ein "**Geschäftsmodell, welches hohes Cash-Kapital generiert**". Seitens der Bank heißt es: "Im Hinblick auf die Empfehlung der EZB haben wir beschlossen, die derzeit geplante Hauptversammlung, die ursprünglich für den 4. Mai 2020 angesetzt war, in das vierte Quartal 2020 zu verschieben. Diese Verschiebung wird uns in die Lage versetzen, **mehr Klarheit über die Auswirkungen des Coronavirus zu erlangen** und jegliche weitere formale Leitlinie oder **Empfehlung der EZB oder staatlicher Behörden entsprechend zu beurteilen**". Im Februar teilte die Bank mit, der Hauptversammlung eine Dividendenauszahlung von 2,61 Euro je Aktie (+20% gegenüber Vorjahr) vorzuschlagen. Diesbezüglich wird es wohl zu einer Neu-Beurteilung kommen.

Die **Pierer Mobility-Gruppe**, mit Marken wie KTM, Husqvarna, GasGas oder Pexco, will für das Geschäftsjahr 2019 eine **stabile Dividende in Höhe von 30 Cent je Stückaktie** auszahlen. Man habe sich zum Ziel gesetzt, trotz der Corona Krise, die Marktanteile in den globalen Motorradmärkten weiter auszubauen. Die sich aus der Corona Krise ergebenden Risiken für das Unternehmen, die Zulieferkette bzw. den Absatzmarkt würden engstens verfolgt. Auf Störungen des Geschäftsbetriebes werde durch die Einleitung von gezielten Maßnahmen laufend agiert. Unter anderem wird das Corona **Kurzarbeit Programm der Regierung für die gesamte Belegschaft genutzt**. Die Guidance für 2020 wurde, wie schon berichtet, ausgesetzt. **Für das Geschäftsjahr 2022 bestätigt das Unternehmen aber das Absatzziel von 400.000 Motorrädern**.



Der aktivistische Investor **Petrus Advisers** meldet sich bezüglich der jüngsten Entwicklungen bei Immofinanz und einer möglichen Kombination mit der S Immo zu Wort. "Wir halten einen signifikanten Anteil an Immofinanz AG und S Immo AG. **Die vor kurzem publizierten Veränderungen im Vorstand der Immofinanz deuten auf eine Beschleunigung einer Kombination der beiden Firmen im Wege einer Verschmelzung hin**. Petrus Advisers **unterstützen die Kombination wegen der hervorragenden strategischen Überschneidung**: Ein regionaler Marktführer in kommerziellen Immobilien mit einem Portfolio von ca. Euro 7,4 Milliarden wird geschaffen. Nach detaillierter Analyse der Kombination schätzen wir Synergien von 19 bis 28 Mio. Euro, die unserer Bewertung nach ca. Euro 300 bis 500 Mio. Euro Wert bedeuten, was 13 bis 23% der kombinierten pro forma Marktkapitalisierung entspricht. **Aktionäre beider Unternehmen könnten somit zu ca. 20% profitieren**, wenn die Transaktion erfolgreich durchgeführt wird. Eine Kombination wird es beiden Firmen dank Skalenvorteilen, verbesserter Effizienz und einer gestärkten Bilanz ermöglichen, Herausforderungen zu bewältigen, was wiederum den **Aktionären beider Gesellschaften zu Gute kommen wird.**"



Performance  
TAG | YTD

DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Am Freitag **noch Wienerberger zu 14,47 Euro gekauft**, aber nach wie vor mehr als 60 Prozent Cash. **ams habe ich auch long**, heute läuft die Frist für die Kapitalerhöhung ab, **ams ist zuversichtlich, den Deal unter Dach und Fach zu bringen**.

#GABB INTRO 31.3.

CHRISTIAN DRASTIL

**Heute ist Quartalsultimo.** Der "Manic March" wird sicher in die Börsengeschichte eingehen. Aktuell geht es um runde Marken in ATX und DAX, 2000 resp. 10.000 Punkte. Allerdings könnte es sein, dass heute der eine oder andere Institutionelle noch ein wenig reduziertes Aktienexposure zeigen möchte in seinem Quartalsbericht. **News gibt es vom Börsentag Wien**, der zunächst auf den 30. Mai verschoben worden war. Nun ist auch das (logischerweise) nicht möglich, der neue Termin ist **2021 und konkret der 8. Mai**, Location wieder **Austria Center Vienna**.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 31.3.

CHRISTINE PETZWINKLER

Das Gamingunternehmen **bet-at-home.com** wird die **Präsenzauptversammlung am 20.05.2020 zum Schutz aller Teilnehmer nicht durchführen**. Man werde "unter Berücksichtigung des künftigen Verlaufs der Corona-Infektionswelle schnellstmöglich über das weitere Vorgehen entscheiden", teilt das Unternehmen mit. Die **Abhaltung einer sogenannten "virtuellen" Hauptversammlung wird geprüft**. In diesem Fall würde die Hauptversammlung zum Schutz vor Infektionen ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten stattfinden.

DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

**BNP Paribas: ATX (ÖSTERREICH) OPEN END ZERTIFIKAT (DE0006871890)** Der ATX hat 2020 rund 12 Prozentpunkte Rückstand auf den DAX. Wer an eine generelle Erholung glaubt, der könnte ein Open End Zertifikat auf einen Index, der ev. Underperformance aufholen könnte, beimischen. Notiert bei 1/10 des ATX, Verhältnis ja 0,1.

**Erste Group\_ Erste Group Turbo long WIENERBERGER Open end (AT0000A0XRS8)** Einer der ältesten Open End Turbos ist innerhalb weniger Tag von über 2 auf unter 1 gefallen. Es ist jener der Erste Group auf Wienerberger mit Strike 5,2197. Bei einem Aktienkurs von etwa 14,7 hat man einen Hebel von ca. 1,5. Eignet sich für Anleger, die an ein Comeback von Wienerberger (viele Aktienkäufe von Vorständen auf diesem Niveau) glauben.

**HSBC: Open End-Turbo-Optionsschein auf OMV (DE000TB2X7P6)** Ein Turbo, der schon mehr als 10 Jahre auf dem Buckel hat, der Strike liegt daher bei angenehmen 13,9826. Die Aktie liegt beim knapp Doppelten, das Verhältnis bei 1:1, insofern kostet der Turbo um die 13. Hebel bei 2. Für alle, die auf ein Comeback der OMV setzen und das gehebelt mitmachen wollen.

**RCB: Investieren in Öl via Strukturierte Produkte - ein Leitfaden und ein Zertifikat (AT0000A2EFA7)** Die RCB bringt ein PDF (Link) mit Wissen: .. so einfach ist das Investieren in Rohstoffe nicht. Warum das so ist und was Anleger zu beachten haben erläutert das Team „Strukturierte Produkte“ der RCB. „... mit Index- und Partizipations-Zertifikaten können Anleger 1:1 an der Kursentwicklung des Basiswerts teilhaben, z.B. mit dem RCB-Indexzertifikat mit der folgenden ISIN: AT0000A2EFA7.

**UniCredit onemarkets: HVB Aktienanleihe auf die Aktie der adidas AG (DE000HVB49W5)** Seitwärtsrendite: Laufzeit 6 Monate, Kupon 12,5 Prozent. Zeichnungsfrist noch bis 02.04.2020, maximaler Rückzahlungsbetrag 106,25 %, die Barriere gibt ein wenig Luft.



FAZIT

**BoerseGeschichte**

Das Depot bei bankdirekt.at weist per Ende März ein ytd-Minus von nur 15,1 Prozent aus, das liegt aber vor allem daran, dass die Cashquote nach wie vor sehr hoch ist und so eine deutliche Outperformance vs. ATX gegeben ist. Unsere speziellen Wetten wie Do&Co, Bawag, BVB oder WWE waren nicht sehr Corona-resistent, **Wienerberger** und **ams** haben wir jetzt - wie wir glauben - günstig **zugekauft**.

NA PRACK,  
OIDA!

Bezeichnung ISIN	Kaufkurs Wert	Aktueller Kurs vom	Schlusskurs Differenz	seit Kauf Differenz	Kurswert Menge
AMS AG AKT O.N. AT0000A18XM4	8,940 EUR 894,00 EUR	8,790 EUR 30.03.20 10:59NT	-9,60 EUR -1,08 %	-15,00 EUR -1,68 %	879,00 EUR 100,000 STK
DO + CO. AKT. O.N. AT000081802	85,900 EUR 1.030,80 EUR	36,100 EUR 30.03.20 10:48NT	7,20 EUR 1,69 %	-597,60 EUR -57,97 %	433,20 EUR 12,000 STK
Erste Group Bank AG Bonus ZT.2019/18.09.2020 BG AT0000A2C2T6	38,680 EUR 3.094,40 EUR	24,680 EUR 30.03.20 09:40NT	111,20 EUR 5,97 %	-1.120,00 EUR -36,19 %	1.974,40 EUR 80,000 STK
Erste Group Bank AG Bonus ZT.2019/18.09.2020 LEN AT0000A2C8V9	74,930 EUR 3.746,50 EUR	50,720 EUR 30.03.20 09:25NT	2,50 EUR 0,10 %	-1.210,50 EUR -32,31 %	2.536,00 EUR 50,000 STK
EVN STAMMAKT. O.N. AT0000741053	17,500 EUR 1.032,50 EUR	12,760 EUR 30.03.20 10:59NT	-14,16 EUR -1,85 %	-279,66 EUR -27,09 %	752,84 EUR 59,000 STK
Lang & Schwarz AG O.End 13(13/unl.) WFDRASTIL1 DE000LS9BHW2	160,340 EUR 16.034,00 EUR	119,240 EUR 27.03.20 11:26NT	124,00 EUR 1,05 %	-4.110,00 EUR -25,63 %	11.924,00 EUR 100,000 STK
RAIFF.BK.INT. AG INH.AKT. AT0000606306	22,540 EUR 991,76 EUR	14,120 EUR 30.03.20 11:02NT	-10,78 EUR -1,71 %	-370,48 EUR -37,36 %	621,28 EUR 44,000 STK
Raiffeisen Centrobank AG Discount ZT.19/23.09.2020 DOC AT0000A26H04	75,970 EUR 4.938,05 EUR	33,930 EUR 27.03.20 16:25NT	100,75 EUR 4,79 %	-2.732,60 EUR -55,34 %	2.205,45 EUR 65,000 STK
RCBOS/C VOE 25 03/21 AT0000A2AMF0	0,200 EUR 1.000,00 EUR	0,048 EUR 30.03.20 10:32NT	-10,00 EUR -4,00 %	-760,00 EUR -76,00 %	240,00 EUR 5.000,000 STK
UniCredit Bank AG HVB CA.BO.Z 28.12.20 OMV DE000HZ4AZL7	46,920 EUR 3.284,40 EUR	21,680 EUR 30.03.20 10:52NT	-173,60 EUR -10,27 %	-1.766,80 EUR -53,79 %	1.517,60 EUR 70,000 STK
UniCredit Bank AG HVB Open End Index Zertifikat DE000HX0JTN7	19,300 EUR 5.790,00 EUR	11,360 EUR 30.03.20 09:28NT	-168,00 EUR -4,70 %	-2.382,00 EUR -41,14 %	3.408,00 EUR 300,000 STK
WIENERBERGER AKT.O.N. AT0000831706	14,470 EUR 1.447,00 EUR	14,310 EUR 30.03.20 11:00NT	-27,00 EUR -1,85 %	-16,00 EUR -1,11 %	1.431,00 EUR 100,000 STK

Hinweis: Rechts ein Blick auf unser investierbares wikifolio, es ist der größte Bestandteil unseres Depots bei bankdirekt.at. Auch hier werden alle Trades im #gabb kommuniziert.

**Outperformance 2018:** 6,3 Prozent vs. ATX

**Outperformance 2019:** 6.8 Prozent vs. ATX

**Outperformance 2020:** 11,2 Prozent vs. ATX

Im wikifolio Stockpicking Österreich  
**DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen  
investierbar um.



**ABOS UNTER BOERSE-SOCIAL.COM/GABB**

#GABB: 55 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

#MAGAZINE: 77 EURO INKL. MWST. (12 AUSGABEN)

#GABB + MAGAZINE: 99 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

# NACHSCHLAGEWERK

## EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet. [boerse-social.com/abo](http://boerse-social.com/abo)



STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:  
[WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN](http://WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN)



prime market  
prime market

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
<b>Ultimo 12/2019</b>	<b>3 186,94</b>	<b>1 607,62</b>	<b>1 442,60</b>	<b>1 267,36</b>	<b>6 126,43</b>	<b>5 321,32</b>	<b>2 111,50</b>	<b>1 957,06</b>
<b>Ultimo 02/2020</b>	<b>2 787,39</b>	<b>1 408,34</b>	<b>1 243,78</b>	<b>1 113,25</b>	<b>5 358,35</b>	<b>4 654,18</b>	<b>1 820,49</b>	<b>1 687,34</b>
02.03.2020	2 778,68	1 403,74	1 229,54	1 110,61	5 341,61	4 639,64	1 799,65	1 668,03
03.03.2020	2 809,58	1 422,94	1 229,57	1 127,50	5 401,03	4 691,25	1 799,70	1 668,07
04.03.2020	2 798,52	1 419,35	1 229,20	1 126,59	5 379,76	4 672,78	1 799,15	1 667,56
05.03.2020	2 720,96	1 381,30	1 181,88	1 100,79	5 230,66	4 543,27	1 729,89	1 603,37
06.03.2020	2 615,56	1 330,17	1 126,18	1 065,63	5 028,05	4 367,28	1 648,37	1 527,81
09.03.2020	2 379,93	1 212,93	1 015,33	979,46	4 575,08	3 973,84	1 486,11	1 377,42
10.03.2020	2 361,41	1 204,39	1 015,11	973,57	4 539,48	3 942,92	1 485,79	1 377,12
11.03.2020	2 305,95	1 177,51	991,45	952,05	4 432,87	3 850,32	1 451,15	1 345,02
12.03.2020	1 991,22	1 020,97	853,26	836,75	3 827,83	3 324,79	1 248,89	1 157,55
13.03.2020	2 000,76	1 024,57	870,59	837,77	3 846,18	3 340,73	1 274,26	1 181,07
16.03.2020	1 791,42	920,61	782,69	757,61	3 443,74	2 991,18	1 145,60	1 061,81
17.03.2020	1 768,57	911,05	781,10	755,58	3 399,82	2 953,03	1 143,28	1 059,66
18.03.2020	1 630,84	842,31	708,21	703,36	3 135,05	2 723,06	1 036,59	960,77
19.03.2020	1 705,90	878,10	747,74	732,76	3 279,35	2 848,40	1 094,45	1 014,40
20.03.2020	1 889,19	964,77	842,19	799,03	3 631,69	3 154,43	1 232,70	1 142,54
23.03.2020	1 880,82	960,97	833,10	790,78	3 615,61	3 140,46	1 219,38	1 130,20
24.03.2020	2 034,30	1 035,24	910,20	840,66	3 910,65	3 396,73	1 332,23	1 234,80
25.03.2020	2 017,93	1 029,79	889,30	842,82	3 879,18	3 369,39	1 301,64	1 206,44
26.03.2020	2 056,49	1 049,51	911,69	860,54	3 953,31	3 433,78	1 334,41	1 236,82
27.03.2020	1 997,80	1 021,55	859,40	841,59	3 840,48	3 335,78	1 257,89	1 165,89
30.03.2020	1 989,72	1 018,00	835,61	840,98	3 824,96	3 322,30	1 223,06	1 133,61
31.03.2020	2 001,60	1 024,91	835,64	845,69	3 847,79	3 342,13	1 223,10	1 133,64
<b>% zu Ultimo 12/2019</b>	<b>-37,19%</b>	<b>-36,25%</b>	<b>-42,07%</b>	<b>-33,27%</b>	<b>-37,19%</b>	<b>-37,19%</b>	<b>-42,07%</b>	<b>-42,07%</b>
<b>% zu Ultimo 02/2020</b>	<b>-28,19%</b>	<b>-27,23%</b>	<b>-32,81%</b>	<b>-24,03%</b>	<b>-28,19%</b>	<b>-28,19%</b>	<b>-32,81%</b>	<b>-32,81%</b>
<b>Monatshoch</b>	2 809,58	1 422,94	1 229,57	1 127,50	5 401,03	4 691,25	1 799,70	1 668,07
All-month high	03.03.2020	03.03.2020	03.03.2020	03.03.2020	03.03.2020	03.03.2020	03.03.2020	03.03.2020
<b>Monattief</b>	1 630,84	842,31	708,21	703,36	3 135,05	2 723,06	1 036,59	960,77
All-month low	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020
<b>Jahreshoch</b>	3 229,37	1 628,84	1 465,82	1 281,65	6 208,00	5 392,17	2 145,49	1 988,57
All-year high	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020
<b>Jahrestief</b>	1 630,84	842,31	708,21	703,36	3 135,05	2 723,06	1 036,59	960,77
All-year low	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020
<b>Hist. Höchstwert</b>	4 981,87	2 506,81	3 233,92	1 876,02	6 642,34	5 842,39	2 752,83	2 585,32
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
<b>Hist. Tiefstwert</b>	682,96	533,04	708,21	0,00	1 955,88	2 304,98	1 036,59	960,77
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	18.03.2020	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	18.03.2020	18.03.2020

# Maßgeschneidertes Datenangebot

Profitieren Sie vom Wissensvorsprung, den Ihnen unser Datenservice nach Maß verschafft – von Stammdaten und Termindaten bis hin zu spezielleren Datenlieferungen. Mit unserem maßgeschneiderten Datenangebot stellen Sie sicher, dass Sie zuverlässig genau jene Daten bekommen, die Sie brauchen.

Die OeKB bietet Finanzdaten in unterschiedlichster Breite und Tiefe an und kann auf Wunsch auch zusätzliche Daten erheben und liefern. Sowohl die Daten als auch der Lieferweg, wie etwa Schnittstelle, Onlineapplikation, etc., können individuell abgestimmt werden.

Zusätzlich erhalten Sie bei der OeKB folgende Daten kostenfrei:

- Bundesanleihestatistiken
- Allen geplanten Angebote von Wertpapieren und Veranlagungen in Österreich im Emissionskalender nach dem Kapitalmarktgesetz
- Informationen zu österreichischen börsennotierten Emittenten im OAM Issuer Info als zentrale Quelle
- Preis- und Steuerdaten zu allen österreichischen Investmentfonds und das ISIN-Verzeichnis

[www.oekb.at/govbonds](http://www.oekb.at/govbonds)

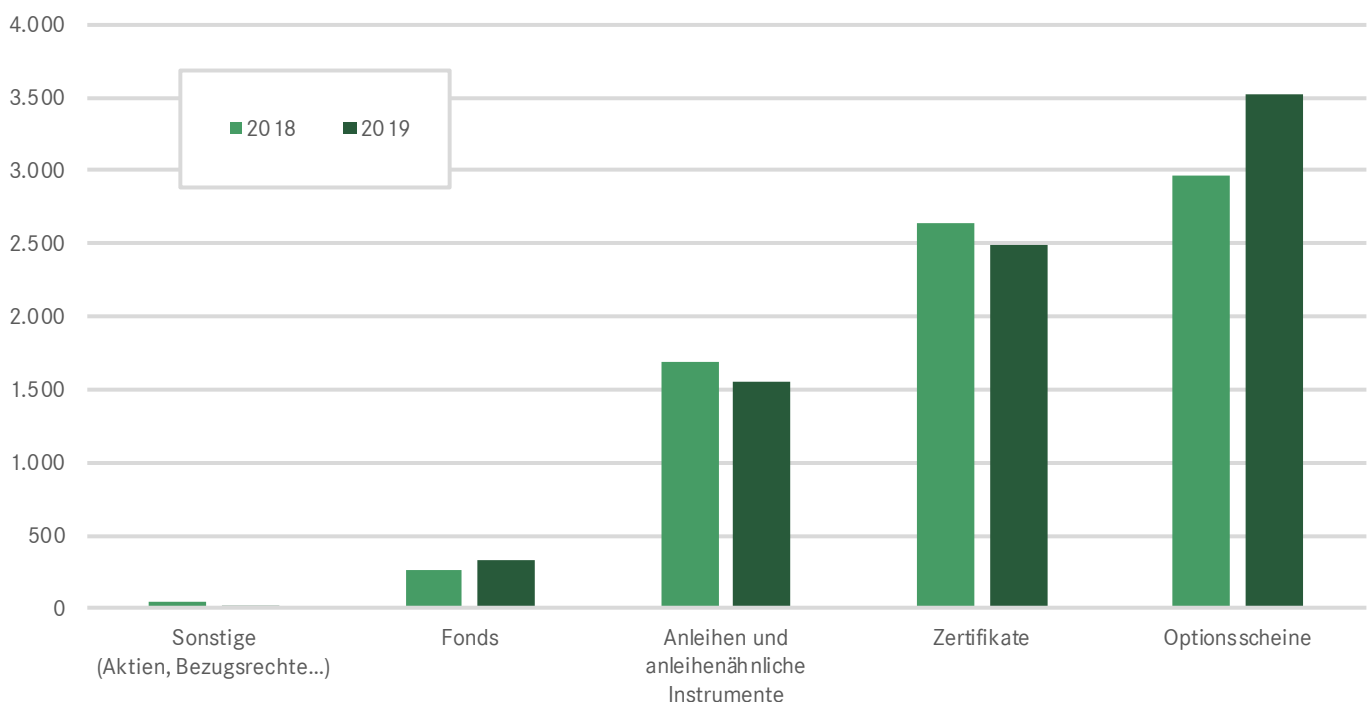
<http://meldestelle-online.oekb.at>

<http://issuerinfo.oekb.at>

[www.profitweb.at](http://www.profitweb.at)

Kontaktieren Sie das Team der Gruppe Wertpapierdaten für ein maßgeschneidertes Angebot telefonisch unter **+43 1 53127-2030** oder per E-Mail an: [wertpapierdaten@oekb.at](mailto:wertpapierdaten@oekb.at)

## Zugeweilte ISINs nach Wertpapierkategorien



Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market	
	Total 2019	Total 2020			Mar 2020	31.03.2020		Feb 2020
ADDIKO BANK AG	89 928 980	25 572 445	11 868 079	159 705 000	8,190	-39,78%	-43,13%	GM
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	160 733 697	48 339 937	23 095 018	1 012 321 411	16,200	-7,75%	-12,90%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	36 296 511	10 663 141	4 669 691	871 020 800	24,700	-3,14%	-19,02%	GM
ANDRITZ AG	4 717 848 716	1 371 926 151	725 406 821	2 972 320 000	28,580	-10,46%	-25,57%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	621 661 743	334 779 995	134 015 298	520 978 500	13,410	-14,91%	-33,15%	GM
BAWAG GROUP AG	1 680 876 194	876 139 222	484 904 176	2 280 258 422	25,580	-34,58%	-37,00%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1 341 689 495	588 938 088	300 844 237	3 033 415 792	30,700	-17,03%	-18,02%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	353 981 541	212 018 312	93 410 641	349 809 600	35,900	-54,61%	-58,21%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	12 000 662 404	3 675 724 354	1 877 151 687	7 257 173 000	16,885	-45,59%	-49,69%	GM
EVN AG	381 955 079	156 036 066	77 485 852	2 399 577 883	13,340	-12,01%	-22,89%	GM
FACC AG	536 452 711	129 389 377	62 637 064	356 933 050	7,795	-12,42%	-30,03%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	106 753 297	69 634 956	38 475 047	1 974 000 000	23,500	-22,31%	-37,75%	GM
FREQUENTIS AG	16 068 825	5 856 342	2 445 147	201 959 985	15,300	-13,56%	-22,92%	GM
IMMOFINANZ AG	2 216 796 855	848 867 146	514 380 226	1 822 506 474	16,260	-30,22%	-31,97%	GM
KAPSCH TRAFFICOM AG	75 790 882	33 920 278	10 467 841	222 300 000	17,100	-18,57%	-40,42%	GM
LENZING AG	1 099 192 767	452 268 043	205 078 622	1 338 120 000	50,400	-17,11%	-39,13%	GM
MARINOMED BIOTECH AG	26 936 886	5 596 270	2 436 702	135 953 910	92,500	0,00%	-7,50%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	382 800 552	184 650 746	121 933 296	2 260 000 000	113,000	-5,36%	-5,52%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1 201 029 504	527 763 471	286 706 251	2 202 215 999	32,600	12,80%	-4,12%	GM
OMV AG	8 212 866 596	3 035 121 582	1 386 510 928	8 234 181 811	25,160	-33,53%	-49,76%	GM
PALFINGER AG	262 101 323	67 768 137	29 934 991	624 799 948	16,620	-26,30%	-43,18%	GM
POLYTEC HOLDING AG	107 205 191	37 151 204	16 887 656	96 463 807	4,320	-32,08%	-50,06%	GM
PORR AG	287 144 386	73 206 481	30 785 838	438 170 700	15,060	-6,34%	-2,46%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	5 341 564 034	1 788 053 564	901 514 340	4 399 567 431	13,375	-28,38%	-40,26%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	55 695 816	20 666 107	8 409 987	187 680 000	27,600	-25,41%	-31,34%	GM
S IMMO AG	755 001 528	514 623 447	276 789 146	1 295 516 570	17,600	-26,67%	-21,08%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	1 248 167 338	421 312 269	204 670 366	480 000 000	30,000	-19,03%	-40,36%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	77 111 267	23 887 352	10 528 675	240 709 178	11,700	7,34%	5,03%	GM
STRABAG SE	142 058 335	78 519 948	44 736 491	2 282 499 938	20,750	-23,99%	-33,07%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	411 258 086	165 624 825	85 230 155	4 219 575 000	6,350	-7,30%	-12,78%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	72 572 489	38 776 291	20 043 343	204 737 732	27,400	-34,76%	-41,95%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	842 174 663	368 344 614	170 126 607	2 181 540 000	7,060	-13,27%	-22,38%	GM
VERBUND AG KAT. A	4 399 936 821	1 451 776 345	634 523 913	5 621 116 312	33,020	-22,99%	-26,20%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	759 638 993	213 063 881	116 480 398	2 193 920 000	17,140	-22,09%	-32,52%	GM
VOESTALPINE AG	7 271 760 051	1 919 997 278	1 035 328 940	3 309 408 736	18,535	-6,29%	-25,44%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	21 402 009	13 065 817	5 324 104	64 260 000	1,190	-21,45%	-26,99%	GM
WIENERBERGER AG	1 989 034 689	822 140 264	406 666 963	1 657 555 061	14,390	-37,65%	-45,53%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	177 606 532	76 566 737	29 724 873	261 000 000	6,000	-16,67%	-34,35%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# ZERTIFIKATE IN ZEITEN VON CORONA

## Chancen für Anleger

„Aktien kaufen“ ist laut Google derzeit der gefragteste Suchbegriff. Die historischen Kursrückgänge haben zu einer Versiebenfachung des Informationsbedarfs geführt. Klar ist, dass sich viele Einstiegsmöglichkeiten bieten, nicht nur am Aktienmarkt, sondern insbesondere bei Zertifikaten, die – wie die Zertifikate-Indizes des DDV beweisen – weniger anfällig für Volatilität und Kursrückgänge sind.

### **Zertifikate-Indizes zeigen Outperformance gegenüber Dirket-Investments**

Der Kapitalschutz-Index wird seit 2006 berechnet. In diesem Zeitraum zeigt er eine positive Performance von 42,72 Prozent, der Euro Stoxx 50 (per Stichtag Ende März 2020) hingegen eine negative Entwicklung von 22,68 Prozent. Im turbulenten März 2020, als die Kurse um 16,3 Prozent fielen, verlor der Kapitalschutz-Index lediglich 1,81 Prozent. Ähnlich verhält es sich mit dem Aktienanleihen-Index, der (seit 2009 berechnet) um 32,72 Prozent stieg, während in diesem Zeitraum der Euro Stoxx 50 lediglich 9,87 Prozent an Wert gewinnen konnte. Im März 2020 ging der Aktienanleihen-Index um 5,5 Prozent zurück, der Euro Stoxx 50 jedoch um 16,3 Prozent. Beachtlich ist auch der Unterschied in der Volatilität: Der Index schwankte um 9,86 Prozent, der Euro Stoxx 50 um 21,49 Prozent. Alle Indizes kann man auf der Website des DDV nachlesen.

### **Hinweise auf Chancen für Anleger**

Heiko Geiger von Vontobel weist mutige Anleger, die in krisenresistente Geschäftsmodelle oder solche, die von der Corona-Krise positiv beeinflusst werden investieren wollen, auf Multi-Aktienanleihen mit Barriere (Worst-of) hin. Diese bieten derzeit zweistellige Kupons mit einem Abstand zur Barriere von 45 Prozent – und das vom aktuellen Marktniveau. Anlegern, die bestehende Aktienportefeuilles über Short-Produkte absichern und gleichzeitig mit Hilfe von Long-Produkten punktuell von Markterholungen profitieren wollen, weist Geiger auf Hebelprodukte mit kleinem Hebel hin, die derzeit rege gehandelt werden.

Frank Weingarts von UniCredit bevorzugt derzeit ein Top-Zertifikat, um entstandene Verluste rasch aufzuholen und in den Aktienmarkt mit einem interessanten Chance-/Risiko-Profil einzusteigen. Am anfänglichen Beobachtungstag wird der Referenzpreis des Basiswertes (etwa des Euro Stoxx 50) festgestellt. Am Laufzeitende gibt es zwei Szenarien: Liegt der Referenzpreis des Index am letzten Beobachtungstag auf oder über dem anfängli-

chen Referenzpreis, erfolgt die Rückzahlung am Laufzeitende zB zu 150 Prozent je nach Ausgestaltung. Liegt er darunter, erfolgt die Rückzahlung zum Nennbetrag multipliziert mit der Basiswertentwicklung.

Anleger, die in Zukunftstechnologien investieren wollen, weist Weingarts auf das HVB Open Index Zertifikat auf den Global Hydrogen Index hin. Die Nettodividenden werden reinvestiert und der Index vierteljährlich überprüft. Das Zertifikat nimmt 1:1 und zeitlich unbegrenzt an der Wertentwicklung teil.

Philipp Arnold von der RCB sieht derzeit Chancen auf attraktive Renditen am Sekundärmarkt. So können Anleger mit den Europa Bonus & Sicherheit 18 Zertifikat aktuell eine Bonusrendite von 6 Prozent p.a. erzielen, solange der Euro Stoxx 50 bis zum Februar 2023 niemals mehr als 42 Prozent verliert. Für Anleger, die mit Kapitalschutz von einer Erholung an den Aktienmärkten profitieren und sich gleichzeitig tiefere Einstiegsniveaus sichern möchten, bietet sich der Megatrends Winner 90 Prozent an, der derzeit noch am Primärmarkt zu haben ist. Als Basiswert dient der ESG-konforme iSTOXX® Global Megatrends Select 50 Price EUR Index. Mit dem Zertifikat partizipieren Anleger in den kommenden sechs Jahren eins zu eins (ohne Cap) an der Indexentwicklung. Bei einer negativen Kursentwicklung von mehr als –10 Prozent greift der Kapitalschutz von 90 Prozent am Laufzeitende.

Anlegern, denen Schutz und Sicherheit wichtig sind, weist Uwe Kolar von Erste Group auf attraktive Garantieanleihen hin. Beim ERSTE Future Invest Garant 20-29 hat der Anleger die Möglichkeit in Zukunftstrends zu investieren. Investoren haben die Chance an dem Future Invest VC-Index 1:1 zu partizipieren und verfügen gleichzeitig über 100 Prozent Kapitalschutz am Laufzeitende.

Für alle, die an höheren Kupons und tiefen Barrieren Interesse haben, weist Kolar auf die ERSTE Multi Fixkupon Anleihe Öl 20-24 hin, die auf Ölwerte setzt. Als Basiswerte dienen dabei die Aktien der OMV und der Royal Dutch Shell, die beide im Zuge des Ölpreisverfalls sehr stark nach unten korrigiert haben. Bei dieser Fixkupon Anleihe bekommt der Investor einen fixen Kupon in Höhe von 7,00 Prozent p.a. während der Laufzeit ausbezahlt – und verfügt gleichzeitig bei einer finalen Barriere von 50 Prozent über einen zusätzlichen Schutz vor weiteren Kursrückgängen.



## equity market

31.03.2020	prime market	standard market continuous	standard market auction	direct market plus	direct market	Global Market
	Geregelter Markt/ Regulated Market	Geregelter Markt/ Regulated Market	Geregelter Markt/ Regulated Market	Vienna MTF	Vienna MTF	Vienna MTF
<b>Emittenten</b>						
Issuers	38	4	21	5	28	676
<b>Titel</b>						
Instruments	38	4	26	5	28	683
<b>Kapitalisierung Inland</b>						
Capitalization domestic	69 363 272 050	181 658 348	5 941 166 474	128 380 456	155 296 930	1 096 344 753
<b>Kapitalisierung Ausland</b>						
Capitalization foreign	0	2 162 157 982	19 246 198 448	66 355 549	525 218 167	46 502 579 581 335
Total 2019	59 492 901 445	424 318 206	167 650 474	53 500 384	33 712 928	1 787 560 554
January 2020	4 437 539 969	30 812 653	15 452 097	359 402	1 184 277	138 136 386
February 2020	5 858 581 106	24 617 023	13 187 044	406 024	707 072	244 399 715
March 2020	10 391 629 408	45 915 868	81 830 665	936 992	1 122 622	415 874 114
April 2020						
May 2020						
June 2020						
July 2020						
August 2020						
September 2020						
October 2020						
November 2020						
December 2020						
<b>Total 2020</b>	<b>20 687 750 483</b>	<b>101 345 544</b>	<b>110 469 807</b>	<b>1 702 418</b>	<b>3 013 970</b>	<b>798 410 215</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

## bond market - Geregelter Markt / Regulated Market

31.03.2020	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
<b>Emittenten</b>				
Issuers	33	5	24	6
<b>Titel</b>				
Instruments	1 212	468	64	25
January 2020	22 721 477	10 000	6 402 401	410 358
February 2020	20 302 777	2 620	5 985 684	10 165
March 2020	50 295 935	76 440	9 211 499	381 718
April 2020				
May 2020				
June 2020				
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
<b>Total 2020</b>	<b>93 320 189</b>	<b>89 060</b>	<b>21 599 583</b>	<b>802 242</b>

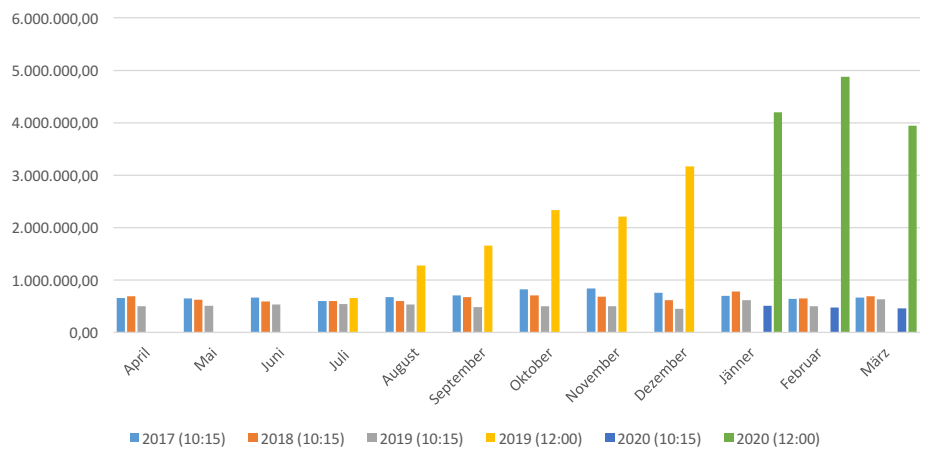
Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Im März 2020 konnte für die Vormittagsauktion um 10:15 Uhr ein Gesamtvolumen, für die Liefergebiete Österreich und Deutschland zusammen, von insgesamt 458.154 MWh erzielt werden. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (631.575 MWh) bedeutet dies einen Rückgang des gesamten Handelsvolumens von 27%. Am umsatzstärksten Liefertag (5. März) wurden 20.462 MWh auktioniert.

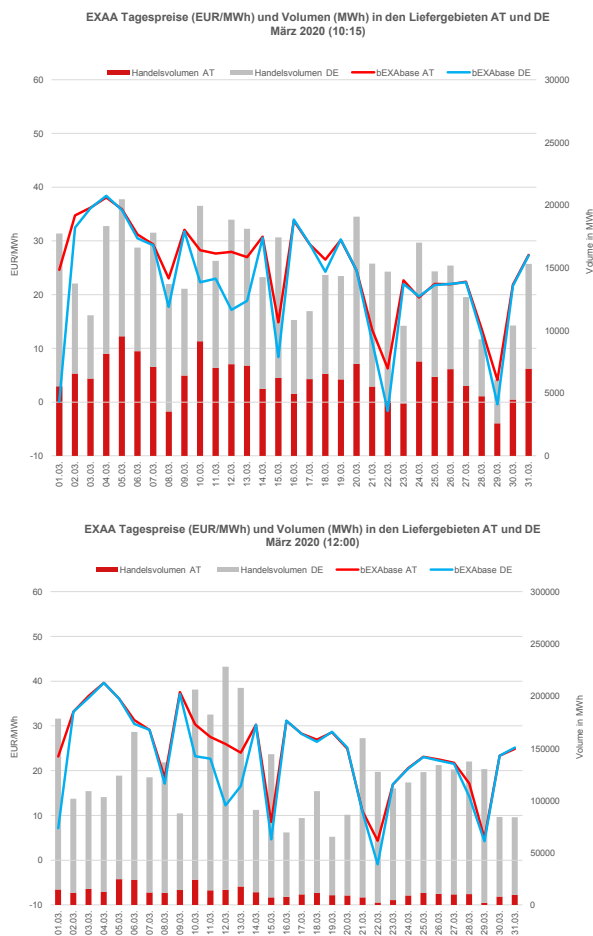
Für die im Juli 2019 gestartete Market Coupling Auktion um 12:00 Uhr konnte ein Gesamtvolumen, für die Liefergebiete Österreich und Deutschland zusammen, von 3.944.820 MWh erzielt werden. Am umsatzstärksten Liefertag (12. März) wurden 228.139 MWh auktioniert.

Betrachtet man beide Auktionen zusammen so wurden am Handelsplatz der EXAA im März 2020 insgesamt 4.402.974 MWh gehandelt.

### EXAA Handelsvolumen gesamt (MWh) pro Monat



Betrachtet man für die klassische Vormittagsauktion um 10:15 Uhr den österreichischen und den deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 210.295 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 260.351 MWh erzielt werden. Somit wurden 45 % des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert.



Betrachtet man für die klassische Vormittagsauktion um 10:15 Uhr den österreichischen und den deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 193.838 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 264.316 MWh erzielt werden. Somit wurden 42 % des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert.

Die Preise betragen im März 2020 für diese Auktion im Monatsmittel im österreichischen Marktgebiet für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 25,19 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 26,86 EUR/MWh, im deutschen Marktgebiet betragen die Preise für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 22,35 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 22,56 EUR/MWh (zur besseren Übersicht wird in der Grafik nur der Preis für das Baseprodukt dargestellt).

Betrachtet man für die Market Coupling Auktion um 12:00 Uhr den österreichischen und den deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 363.654 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 3.581.166 MWh erzielt werden. Somit wurden 9% des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert.

Die Preise betragen im März 2020 für die Auktion um 12:00 Uhr im Monatsmittel im österreichischen Marktgebiet für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 24,58 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 25,66 EUR/MWh, im deutschen Marktgebiet betragen die Preise für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 22,46 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 23,15 EUR/MWh (zur besseren Übersicht wird in der Grafik nur der Preis für das Baseprodukt dargestellt).

**bond market - Vienna MTF / Vienna MTF**

<b>31.03.2020</b>	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
<b>Emittenten</b>				
Issuers	168	13	174	105
<b>Titel</b>				
Instruments	1 214	32	282	571
January 2020	41 137 716	-	672 969	184 477
February 2020	30 052 720	-	365 660	5 598 981
March 2020	39 124 241	-	458 880	2 018 755
April 2020				
May 2020				
June 2020				
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
<b>Total 2020</b>	<b>110 314 678</b>	<b>-</b>	<b>1 497 509</b>	<b>7 802 213</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

**bond market - Alle Titel / All instruments**

<b>31.03.2020</b>	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
<b>Emittenten</b>				
Issuers	180	15	194	109
<b>Titel</b>				
Instruments	2 426	500	346	596
Total 2019	501 512 399	3 154 556	152 373 662	2 058 311
January 2020	63 859 193	10 000	7 075 370	594 836
February 2020	50 355 497	2 620	6 351 344	5 609 146
March 2020	89 420 177	76 440	9 670 379	2 400 473
April 2020				
May 2020				
June 2020				
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
<b>Total 2020</b>	<b>203 634 867</b>	<b>89 060</b>	<b>23 097 092</b>	<b>8 604 455</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# DIE VBV-VORSORGEKASSE - EIN ÖSTERREICHISCHER LEITBETRIEB

Die VBV-Vorsorgekasse ist seit ihrer Gründung vor über 15 Jahren Pionier in nachhaltiger Veranlagung. Der Marktführer bei der „Abfertigung Neu“ betreut rund jeden dritten Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Selbständigen in Österreich. Die Werte Nachhaltigkeit, Sicherheit und Stabilität sind in der Unternehmensstrategie und -kultur der VBV verankert. Dass sich diese Strategie bezahlt macht, belegen zahlreiche externe Überprüfungen – so wurde die VBV im Vorjahr bereits zum vierten Mal in Folge vom Verein für Konsumenteninformation mit „Sehr Gut“ bewertet. „Wir verbinden gute Finanzergebnisse mit Nachhaltigkeit und Sicherheit – das bestätigen uns unsere Kunden als Marktführer und das zeigt auch die Bewertung des VKI“, erklärt Mag. Andreas Zakostelsky, Vorstandsvorsitzender der VBV-Vorsorgekasse. „Kunden erhalten mit unserer Strategie gute langfristige Ergebnisse mittels nachhaltiger Veranlagung.“

## Keine Sorgen bei Abfertigung NEU

Die Performance der VBV-Vorsorgekasse lag im Geschäftsjahr 2019 bei 6,8 Prozent. „Betrachtet man die Performance seit Veranlagungsbeginn 2003, lässt sich gut erkennen, dass eine durchschnittliche Nettoperformance von rund 2,9 Prozent p.a. mit Stand 12/2019 erzielt wurde – das entspricht langfristig betrachtet dem besten Ergebnis aller seit 2003 aktiven Vorsorgekassen“ erklärt Andreas Zakostelsky. Selbst in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten wie der aktuellen Corona Krise brauchen sich Kunden zumindest über ihre Abfertigung NEU keine Sorgen machen: Denn diese unterliegt der Bruttokapitalgarantie. Die VBV garantiert demnach, dass Berechtigte zumindest die Summe der zugeflossenen Kapitalbeiträge vor Abzug von Kosten erhält. Diese Form der Garantie ist gesetzlich geregelt.

## Nachhaltig erfolgreich: wirtschaftlich, sozial, beim Klimaschutz

Die VBV-Vorsorgekasse gilt weit über die Branche hinaus als Vordenker in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Seit 2014 arbeitet das Unternehmen klimaneutral. 2015 hat sich die VBV – als erstes Finanzinstitut im deutschsprachigen Raum – dazu verpflichtet, den „CO<sub>2</sub>-Fußabdruck“ ihres Portfolios zu messen. Seit 2016 hat sich das Unternehmen völlig aus Veranlagungen zurückgezogen, die mindestens fünf Prozent ihres Umsatzes mit dem Abbau oder dem Handel von Kohle erwirtschaften. Zudem kooperiert die VBV-Vorsorgekasse zum Beispiel mit der Ökoregion Kaindorf- ein Projekt zum Humusaufbau in der österreichischen Landwirt-



„Kunden erhalten durch unsere Strategie gute langfristige Ergebnisse mittels nachhaltiger Veranlagung“

**Andreas Zakostelsky,**  
Vorstandsvorsitzender der VBV-Vorsorgekasse

schaft, durch das aktiver Klimaschutz betrieben und regionale Wertschöpfung gesteigert wird.

## Klimaschutz: VBV an der Spitze

Mit all diesen Maßnahmen setzt die VBV-Vorsorgekasse ein Zeichen für eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft. Die VBV unterstützt zudem klimafreundliche Unternehmen und Branchen, indem sie bevorzugt in diese investiert. Sektoren wie Kohle, Öl und Gas verursachen einen erheblichen Teil der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen – sie stellen für Investoren aber auch besondere Risiken dar. Die VBV ist daher der Überzeugung, dass der Rückzug aus diesen Sektoren nicht nur aus dem Gesichtspunkt eines Investors, der dadurch Risiken reduziert und wirtschaftlich profitiert, angezeigt ist, sondern auch aus Verantwortung gegenüber Gesellschaft und künftigen Generationen wichtig ist.

### structured products - Geregelter Markt / Regulated Market

31.03.2020	certificates	exchange traded funds	warrants
<b>Emittenten</b>			
Issuers	4	4	2
<b>Titel</b>			
Instruments	4 673	9	1 256
January 2020	63 122 672	556 155	480 319
February 2020	70 483 565	973 136	593 817
March 2020	133 717 173	5 640 065	937 865
April 2020			
May 2020			
June 2020			
July 2020			
August 2020			
September 2020			
October 2020			
November 2020			
December 2020			
<b>Total 2020</b>	<b>267 323 411</b>	<b>7 169 356</b>	<b>2 012 001</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

### structured products - Vienna MTF / Vienna MTF

31.03.2020	certificates	exchange traded funds	warrants
<b>Emittenten</b>			
Issuers	7	12	3
<b>Titel</b>			
Instruments	361	108	4
January 2020	-	2 063 187	-
February 2020	21 510	2 423 583	-
March 2020	16 480	23 985 448	-
April 2020			
May 2020			
June 2020			
July 2020			
August 2020			
September 2020			
October 2020			
November 2020			
December 2020			
<b>Total 2020</b>	<b>37 990</b>	<b>28 472 218</b>	<b>-</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# CORONACESSION: SZENARIEN FÜR DIE ZEIT DANACH

Der Begriff „Coronacession“ wurde als Kunstwort für Corona und Recession (Rezession) geboren. Die zentrale Frage ist, wie stark ausgeprägt der Notstand ist und wie lange er andauern wird. So drastisch die Eindämmungsmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus sind, so umfangreich sind auch Unterstützungsmaßnahmen zur Verhinderung einer Depression (anhaltende, schwere Rezession).



**Gerhard Winzer**

Um einen Blick in die Zukunft zu wagen, entwirft Erste Asset Management Ökonom Gerhard Winzer folgende Szenarien, an denen sich AnlegerInnen orientieren können:

• **Szenario 1:** Nach dem scharfen Einbruch im ersten Halbjahr kommt es zu einer wirtschaftlichen Erholung im 2. Halbjahr. Die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus werden zurückgefahren und jene zur Eindämmung der Sekundärrundeneffekte (keine Flüge, Restaurantbesuche etc.) sind erfolgreich. Das Wirtschaftswachstum weist im Zeitablauf die Form eines „V“

auf. In diesem Fall sind für eine Veranlagung Aktien der Favorit.

• **Szenario 2:** Die Wirtschaft erholt sich nur langsam, weil die wirtschaftspolitischen Maßnahmen nur eingeschränkt funktionieren. Die Stimmung bleibt gedämpft und drückt auf Investitionen, Konsum und den Arbeitsmarkt. Erst im Laufe des nächsten Jahres setzt eine Erholung ein. Man spricht vom Szenario „U“, weil der Einbruch keine Schlucht sondern ein Tal darstellt. Dieses Szenario spricht für ein gemischtes (breit gestreutes) Portfolio.

• **Szenario 3:** Auf absehbare Zeit findet keine Erholung statt. Die Eindämmungsmaßnahmen könnten länger als gedacht anhalten und die Unterstützungsmaßnahmen könnten nicht effektiv genug sein. Man spricht vom Szenario „L“. Dieses Umfeld spricht für möglichst kreditsichere Veranlagungen (Staatsanleihen).

Mehr Infos: [blog.de.erste-am.com/coronacession](http://blog.de.erste-am.com/coronacession)

## UPDATE YOU INVEST FONDS

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung seit Fondsbeginn	Wertentwicklung				
			2016	2017	2018	2019	2020 (seit Jahresbeginn)
<b>YOU INVEST active</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	<b>2,54% p.a. *</b>	<b>2,63%</b>	<b>6,29%</b>	<b>-8,25%</b>	<b>12,30%</b>	<b>-0,82%</b>
<b>YOU INVEST advanced</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 100%)	<b>1,48% p.a.***</b>	-	-	-	-	<b>-2,80%</b>
<b>YOU INVEST balanced</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	<b>2,25% p.a. *</b>	<b>2,56%</b>	<b>3,96%</b>	<b>-6,40%</b>	<b>9,26%</b>	<b>-0,27%</b>
<b>YOU INVEST progressive</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	<b>2,02% p.a.**</b>	<b>2,74%</b>	<b>7,51%</b>	<b>-9,61%</b>	<b>14,53%</b>	<b>-1,87%</b>
<b>YOU INVEST solid</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	<b>2,01% p.a. *</b>	<b>2,31%</b>	<b>1,54%</b>	<b>-3,81%</b>	<b>5,37%</b>	<b>0,19%</b>



\*4.11.2013  
 \*\*1.12.2015  
 \*\*\* 1.7.2019  
 Daten per  
 28.02.2020

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende, einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

YOU INVEST active, advanced, balanced, progressive und solid kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH. Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idGF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie die wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage [www.erste-am.com](http://www.erste-am.com) abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage [www.erste-am.com](http://www.erste-am.com) ersichtlich.

31.03.2020	certificates	exchange traded funds	warrants
<b>Emittenten</b>			
Issuers	9	14	5
<b>Titel</b>			
Instruments	5 034	117	1 260
Total 2019	703 051 538	23 438 573	6 653 217
January 2020	63 122 672	2 619 341	480 319
February 2020	70 505 075	3 396 720	593 817
March 2020	133 733 653	29 625 513	937 865
April 2020			
May 2020			
June 2020			
July 2020			
August 2020			
September 2020			
October 2020			
November 2020			
December 2020			
<b>Total 2020</b>	<b>267 361 401</b>	<b>35 641 574</b>	<b>2 012 001</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

## Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments Geregelter Markt / Regulated Market

31.03.2020	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>				
Issuers	63	64	8	115
<b>Titel</b>				
Instruments	68	1 769	5 938	7 775
<b>Kapitalisierung Inland</b>				
Capitalization domestic	75 486 096 872	n.a.	n.a.	75 486 096 872
<b>Kapitalisierung Ausland</b>				
Capitalization foreign	21 408 356 430	n.a.	n.a.	21 408 356 430
January 2020	4 483 804 719	29 544 236	64 159 146	4 577 508 100
February 2020	5 896 385 174	26 301 246	72 050 519	5 994 736 938
March 2020	10 519 375 941	59 965 593	140 295 103	10 719 636 637
April 2020				
May 2020				
June 2020				
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
<b>Total 2020</b>	<b>20 899 565 834</b>	<b>115 811 074</b>	<b>276 504 767</b>	<b>21 291 881 674</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# TOOLS FÜR REMOTE TEAMS: UNSERE EMPFEHLUNGEN

Damit die Telearbeit gut funktioniert, brauchen Remote Teams Tools, die die Kommunikation erleichtern. Wir zeigen euch, welche sich in unserem Arbeitsalltag bisher bewährt haben.

Normalerweise sitzen wir abteilungsweise in Großraumbüros. Der Austausch funktioniert da oft ganz unkompliziert, indem man mit seinem Gegenüber schnell den Blickkontakt über den Bildschirmrand sucht und eine Frage stellt. Oder man schreit mal einfach quer durch den Raum und wartet auf Antwort – manchmal vergeblich, wenn die Person grade nicht am Platz sitzt und man zu faul war, sich umzudrehen ... Schöne Erinnerungen an gefühlt längst vergangene Zeiten. Klarerweise geht das so jetzt nicht mehr, da oft ganze Postleitzahlen und teilweise auch Bundesländergrenzen zwischen uns liegen. Trotzdem sind wir auch im Homeoffice im regelmäßigen Austausch miteinander, und das dank dieser Tools:

## **Tools für Remote Teams: So bleibt ihr miteinander in Kontakt**

Kommunikation ist alles, wenn man miteinander an Projekten arbeitet. Damit die auch gewährleistet ist, wenn man räumlich voneinander getrennt ist und sich nicht mal eben zur Abstimmung treffen kann, gibt es unzählige Tools für Remote Teams. Mit den folgenden haben wir gute Erfahrungen gemacht:

### **Slack: Nicht nur zum Chatten**

Unser Kommunikationstool der Stunde. Was wir vorher einfach so über den Tisch oder Raum miteinander besprochen haben, das funktioniert nun über Slack.

**Möglichkeiten:** Gruppenchats (ganzes Unternehmen bis Projektteams), Direct Messages zwischen Einzelpersonen und Kleingruppen, Anruffunktion, Videokonferenzfunktion (max. 15 Teilnehmer), Integration anderer Tools wie CORE, Twitter sowie Blog, Newsletter; Dokumente und (Katzen-)Fotos mit Kollegen teilen

**Anwendungsfälle:** Benachrichtigung, wenn Infos auf anderen Kanälen veröffentlicht werden; Abstimmung in Teams via Videokonferenz, gemeinsame Kaffeepause (Video), Smalltalk

### **Alternativen für Videokonferenzen:**

- Skype: der Klassiker, erlebt bei uns gerade ein echtes Revival. Chat, Videofunktion, Telefonmöglichkeit – altbewährt seit Anfang der 2000er.
- Zoom: Tolles Tool für Videokonferenzen inklusive Aufzeichnungsfunktion. Sehr einfach zu bedienen. Das Video in diesem Artikel wurde damit erstellt.
- Whereby: Konferenztool eigens für Remote Teams. Hier können virtuelle Meetingrooms je nach Anlass für vier bis zwölf Personen eingerichtet werden. Super für Bewerbungsgespräche!

### **3CX: digitales Telefonieren**

Nicht jeder Mitarbeiter hat ein Firmenhandy. Das ist auch nicht nötig, denn wir haben 3CX, eine digitale Telefonanlage am Notebook.

**Möglichkeiten:** Telefonieren, Audio- und Videokonferenzen (mit Aufzeichnungsfunktion), Verbinden mit physischem Telefon (3CX als Fernbedienung)

**Anwendungsfälle:** Telefon- und Videoanrufe innerhalb und außerhalb des Unternehmens, Abstimmungen und Teamkonferenzen

### **CORE: Information für alle**

Unser Informationstool für alles, was alle betrifft. Wichtige Infos aus dem Management werden hier ebenso kommuniziert wie private Anliegen, zum Beispiel Wohnungssuche. CORE ist quasi unser virtuelles Schwarzes Brett.

**Möglichkeiten (Auswahl):** Postings erstellen, die für alle sichtbar sind, Umfragen starten, Unternehmensstruktur sichtbar machen (Wer gehört zu welchem Team?), berufliche Kontaktdaten der Mitarbeiter

**Anwendungsfälle:** aktuelle Infos, die für das gesamte Unternehmen wichtig sind, teilen, „Schwarmwissen“ einholen (z. B. Wohnungssuche), Informationen einholen (Suchfunktion)

### **TimeTac: Zeiterfassung, nicht nur im Homeoffice**

Zeiterfassung ist wichtig, vor allem im Homeoffice, wo man tendenziell eher zu viel als zu wenig arbeitet. TimeTac ist quasi unsere digitale Stempelkarte, die wir auch im Büro nützen.

**Möglichkeiten:** Arbeits- und Pausenzeiten eintragen, Urlaubsanträge und andere Abwesenheiten dokumentieren, Teamkalender, klare Übersicht über geleistete Arbeitsstunden, Urlaubs- und ZA-Saldo, projektbezogene Zeiterfassung

**Tipp:** Alternativen zu TimeTac sind TimeTrack oder Teambox (für Agenturen), wo auch Kostenaufstellungen möglich sind.

### **Outlook**

Ja, auch das klassische E-Mail haben wir in Verwendung. Vor allem für die Kommunikation mit externen Partnern oder Kunden ist das sehr wichtig, aber auch, um Gesprächsverläufe nachverfolgen zu können, und für wichtige Dokumente, die nicht im Slack-Trubel untergehen sollen.

**Möglichkeiten:** E-Mails schicken, Kalendereinträge machen und Kalender teilen (gemeinsame Termine vereinbaren)

**Anwendungsfälle:** wichtige Kommunikation, Verschicken wichtiger Dokumente, Terminkoordination



**Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments**  
**Vienna MTF / Vienna MTF**

31.03.2020	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>				
Issuers	709	441	21	1 161
<b>Titel</b>				
Instruments	716	2 099	473	3 288
<b>Kapitalisierung Inland</b>				
Capitalization domestic	1 380 022 139	n.a.	n.a.	1 380 022 139
<b>Kapitalisierung Ausland</b>				
Capitalization foreign	46 503 171 155 051	n.a.	n.a.	46 503 171 155 051
January 2020	139 680 066	41 995 163	2 063 187	183 738 415
February 2020	245 512 810	36 017 361	2 445 093	283 975 264
March 2020	417 933 728	41 601 876	24 001 928	483 537 531
April 2020				
May 2020				
June 2020				
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
<b>Total 2020</b>	<b>803 126 603</b>	<b>119 614 399</b>	<b>28 510 208</b>	<b>951 251 210</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

**Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments**  
**Alle Titel / All instruments**

31.03.2020	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>				
Issuers	772	477	25	1 243
<b>Titel</b>				
Instruments	784	3 868	6 411	11 063
<b>Kapitalisierung Inland</b>				
Capitalization domestic	76 866 119 011	n.a.	n.a.	76 866 119 011
<b>Kapitalisierung Ausland</b>				
Capitalization foreign	46 524 579 511 481	n.a.	n.a.	46 524 579 511 481
Total 2019	61 959 643 990	659 098 927	733 143 329	63 351 886 245
January 2020	4 623 484 784	71 539 398	66 222 332	4 761 246 515
February 2020	6 141 897 984	62 318 607	74 495 612	6 278 712 202
March 2020	10 937 309 669	101 567 468	164 297 031	11 203 174 168
April 2020				
May 2020				
June 2020				
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
<b>Total 2020</b>	<b>21 702 692 437</b>	<b>235 425 473</b>	<b>305 014 975</b>	<b>22 243 132 885</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# COVID-19: DIE WESENTLICHEN STEUERLICHEN MASSNAHMEN UND AUSWIRKUNGEN IM ÜBERBLICK

Die behördlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionen mit SARS-CoV-2 führen bei vielen Unternehmen dazu, dass Liquiditätsengpässe entstehen. Um Zahlungsschwierigkeiten entgegenzuwirken, hat die österreichische Bundesregierung rasch reagiert und folgende Maßnahmen für betroffene Unternehmen beschlossen:

**Vorauszahlungen:** Die im Jahr 2020 zu leistenden vierteljährlichen Vorauszahlungen auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuer können auf Antrag bis auf Null herabgesetzt werden. Wird solch eine Herabsetzung aufgrund des Notstandes beantragt, so hat das Finanzamt auf die tatsächlich zu entrichtende Einkommen- oder Körperschaftsteuer für das Jahr 2020 abzüglich der Vorauszahlungen keine Nachforderungszinsen (sogenannte Anspruchszinsen, vgl. § 205 BAO) festzusetzen.

**Stundung und Ratenzahlung:** Auf Antrag hat das Finanzamt die Entrichtung einer Abgabe zu stunden oder deren Entrichtung in Raten einzuräumen. Die Stundung oder Ratenzahlung ist bis zum 30.9.2020 zu gewähren. Die Festsetzung von Stundungszinsen hat zu unterbleiben.

**Säumniszuschläge:** Auf Antrag sind bereits festgesetzte Säumniszuschläge für nicht rechtzeitig entrichtete Abgaben (vgl. § 217 BAO) zu stornieren.

**Fristverlängerungen:** Steuererklärungen für das Jahr 2019 sind grundsätzlich bis zum 30.4.2020 bzw. bis 30.6.2020 einzureichen, sofern kein steuerlicher Vertreter bestellt wurde. Die Frist wurde jedoch bis zum 31.8.2020 erstreckt. Wurde ein Steuerberater mit der Erstellung der Steuererklärungen beauftragt, so können Steuererklärungen für das Jahr 2018 grundsätzlich bis zum 31.8.2020 (statt 31.3.2020) eingereicht werden.

**Verspätungszuschläge:** Von der Festsetzung von Verspätungszuschlägen für nicht rechtzeitig abgegebene Abgabenerklärungen (vgl. § 135 BAO) ist abzusehen, wenn die Versäumung der Frist vor dem 1.9.2020 eintritt.

Diese Anträge können unbürokratisch mittels des Formulars SR1-CoV gestellt werden (siehe [www.bmf.gv.at/public/informationen/coronavirus-hilfe](http://www.bmf.gv.at/public/informationen/coronavirus-hilfe)). Zu beachten ist jedoch, dass die Betroffenheit Voraussetzung für die Antragstellung ist. Die Betroffenheit sollte daher durch eine geeignete Dokumentation (z.B. Prognoserechnungen zu Gewinn- und Liquiditätsentwicklungen) belegbar sein.

## Worauf man außerdem achten sollte:

**Umsatzsteuer:** Ist eine Forderung tatsächlich uneinbringlich, so sollte – um Liquiditätsengpässe des Unternehmens nicht weiter zu strapazieren – eine Minderung der Umsatzsteuer umgehend erfolgen. Ist eine Forderung zweifelhaft, erfolgt hin-

gegen nur eine umsatzsteuerlich nicht relevante Wertberichtigung. Die tatsächliche oder zweifelhafte Uneinbringlichkeit ist im jeweiligen Einzelfall zu prüfen.

**Wertpapierverluste:** Aufgrund der Corona-Krise haben viele Wertpapiere stark an Wert verloren. Werden Wertpapiere im Privatvermögen gehalten, so könnten die Verluste (durch Verkauf und unmittelbare Wiederanschaffung) realisiert und so mit im Jahr 2020 versteuerten Zinsen, Dividenden und Fondserträgen verrechnet werden. Hält ein Unternehmen Wertpapiere für die Bedeckung von Pensionsrückstellungen (vgl. § 14 EStG), so ist – um eine Unterdeckung zu vermeiden – ein Nachkauf von Wertpapieren aufgrund der eingetretenen Verluste grundsätzlich nicht erforderlich, da für das Bedeckungserfordernis auf den Nennbetrag und nicht auf den Börsenkurs abgestellt wird.

**Ausschüttungssperre:** Treten zwischen dem Schluss des Geschäftsjahres und der Beschlussfassung der Gesellschafter über den Jahresabschluss erhebliche und voraussichtlich dauerhafte Verluste und Vermögensminderungen ein, so darf der Bilanzgewinn im Ausmaß der Verluste nicht ausgeschüttet werden (vgl. § 82 Abs. 5 GmbHG). Ist folglich eine GmbH oder AG stark von der Corona-Krise betroffen, so ist jedenfalls zu prüfen, ob solch eine Ausschüttungssperre gegeben ist.



Johannes Edlbacher,  
Partner Tax and  
Legal Services,  
PwC Österreich



Linda Hattas,  
Manager Tax and  
Legal Services,  
PwC Österreich

## Über PwC

Vertrauen in der Gesellschaft aufbauen und wichtige Probleme lösen – das sehen wir bei PwC als unsere Aufgabe. Wir sind ein Netzwerk von Mitgliedsunternehmen in 157 Ländern. Mehr als 276.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen weltweit qualitativ hochwertige Leistungen im Bereich Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung und Unternehmensberatung. Sagen Sie uns, was für Sie von Wert ist. Und erfahren Sie mehr auf [www.pwc.at](http://www.pwc.at).

Umsatz Amtlicher Handel / Turnover Official Market

31.03.2020	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS <sup>1</sup> DRC <sup>1</sup>	OS <sup>2</sup> W <sup>2</sup>	PS <sup>3</sup> PC <sup>3</sup>	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>										
Issuers	6	56	-	2	1	64	4	4	-	115
<b>Titel</b>										
Instruments	6	61	-	1 256	1	1 769	4 673	9	-	7 775
<b>Kapitalisierung</b>										
Capitalization	21 408 356 430	75 465 576 872	-	-	20 520 000	-	-	-	-	96 894 453 302
Total 2019	428 996 924	59 655 261 029	-	6 653 217	612 172	327 957 691	703 023 309	6 017 725	-	61 128 522 067
January 2020	30 202 669	4 453 554 143	-	480 319	47 906	29 544 236	63 122 672	556 155	-	4 577 508 100
February 2020	24 026 783	5 872 298 894	-	593 817	59 496	26 301 246	70 483 565	973 136	-	5 994 736 938
March 2020	45 233 436	10 474 112 001	-	937 865	30 504	59 965 593	133 717 173	5 640 065	-	10 719 636 637
April 2020										
May 2020										
June 2020										
July 2020										
August 2020										
September 2020										
October 2020										
November 2020										
December 2020										
<b>Total 2020</b>	<b>99 462 889</b>	<b>20 799 965 039</b>	<b>-</b>	<b>2 012 001</b>	<b>137 906</b>	<b>115 811 074</b>	<b>267 323 411</b>	<b>7 169 356</b>	<b>-</b>	<b>21 291 881 674</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

- 1 ... Genussscheine / Dividend rights certificates  
2 ... Optionsscheine / Warrants  
3 ... Partizipationsscheine / Participation certificates

Vienna MTF / Vienna MTF

31.03.2020	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS <sup>1</sup> DRC <sup>1</sup>	OS <sup>2</sup> W <sup>2</sup>	PS <sup>3</sup> PC <sup>3</sup>	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>										
Issuers	694	12	2	3	-	441	7	12	1	1 161
<b>Titel</b>										
Instruments	701	12	2	4	-	2 099	361	108	1	3 288
<b>Kapitalisierung</b>										
Capitalization	46 503 142 836 001	1 321 990 367	58 031 772	-	-	-	-	-	28 319 050	46 504 551 177 190
Total 2019	1 794 866 909	72 374 137	19 200	-	-	331 141 235	28 229	17 420 847,86	7 513 620,00	2 223 364 178
January 2020	136 620 353	3 059 713	-	-	-	41 995 163	-	2 063 187	-	183 738 415
February 2020	239 966 187	5 546 623	-	-	-	36 017 361	21 510	2 423 583	-	283 975 264
March 2020	404 680 607	13 241 081	-	-	-	41 601 876	16 480	23 985 448	12 040	483 537 531
April 2020										
May 2020										
June 2020										
July 2020										
August 2020										
September 2020										
October 2020										
November 2020										
December 2020										
<b>Total 2020</b>	<b>781 267 146</b>	<b>21 847 417</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>119 614 399</b>	<b>37 990</b>	<b>28 472 218</b>	<b>12 040</b>	<b>951 251 210</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

- 1 ... Genussscheine / Dividend rights certificates  
2 ... Optionsscheine / Warrants  
3 ... Partizipationsscheine / Participation certificates

# Transformationsmanagement

## Was bedeutet es, ein Social Business zu sein?

Social Business und Social Entrepreneurship in Zeiten, in denen „Shareholder Value“ gerade zweitrangig wird und sich Unternehmen den Stakeholdern (Kunden, Beschäftigte, Zulieferer, Gemeinden an ihren Standorten sowie den Anteilseignern) zuwenden müssen, erscheint eine Beschäftigung mit dem Thema durchaus spannend. Was bedeutet es eigentlich ein Social Business zu sein oder ein Social Entrepreneur? Die landläufige Vorstellung beschränkt sich oftmals auf die Grundaussage – sozial.

Häufig werden sozial orientierte Unternehmen in eine bestimmte Schublade gesteckt. Auf Spenden angewiesen, kein eigenes, erfolgreiches Business Model, etc. Gerade in Zeiten wie diesen erhalten diese Unternehmen und der soziale Aspekt durchaus mehr Aufmerksamkeit. Am Ende des Tages sind das Initiativen und Bewegungen, die einer starken Sinnorientierung (purpose driven) nachgehen. Diese Unternehmen stellen eine wichtige und höchst relevante Balance zur Geld-orientierung (money driven) in Unternehmen dar. Die Frage ist, gibt es eine Form des Unternehmens dazwischen als Zukunftsmodell?

Wir sind überzeugt – ja. Und gerade jetzt, wird es für alle Unternehmen wichtig, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Sinnorientierung, Nachhaltigkeit und sozialer Impact werden unsere nahe Zukunft bestimmen müssen. Durch die Umkehrung der Werte, der Formen der Zusammenarbeit und auch der unumgänglichen Veränderung der Beziehungen und der Menschen selbst, wird es ein „Weitermachen“ wie bisher nicht mehr geben. Und auch die Menschen in der Berufswelt suchen immer häufiger den Sinn ihrer Tätigkeit im Hinblick auf soziale Wirkung. Damit lohnt sich wohl ein genauerer Blick auf diesen Bereich, auch für Sponsoren und Investoren.

**Umdenken lohnt sich.** Menschen sind auf der Suche nach Freude am eigenen Tun – und einem möglichst positiven Impact auf die Gesellschaft und Ihr individuelles Umfeld. Viele Unternehmen sind sich dessen auch bewusst – die Frage der Zukunft wird nicht mehr alleine lauten, wie erfolgreich muss mein Unternehmen sein,

damit Menschen darin arbeiten wollen und darin Geld investieren, sondern welchen sozialen Impact setzt mein Unternehmen, und lässt sich eine entsprechende Community mit ähnlichen Werten und Vorstellungen entwickeln?

Wir sind deshalb überzeugt, dass sich ein Umdenken lohnt. Mehr soziale Aspekte im eigenen Unternehmen zu verankern und diese auch authentisch zu leben. Dafür stellt sich die Frage „Was will ich mit meinem Unternehmen sein bewirken?“



### Balance von purpose und money.

In diesem Bereich gibt die Unternehmensstruktur „Verein“ - wie wir finden - großartige Orientierung. Entwicklung von Menschen auf inhaltlicher und persönlicher Ebene, Entwicklung von Wissen für die Gemeinschaft und das alles mit dem Bewusstsein purpose und money in Balance zu halten.

Und wenn wir uns dazu noch an 5 Faktoren orientieren, die unser Forschungsergebnis sichtbar gemacht hat, nämlich Themenfelder, die für

Menschen hohe Relevanz haben, um Freude an ihren beruflichen Aufgaben zu haben, dann können wir auf jeden Fall von unternehmerischem Erfolg und verantwortungsvollem und nachhaltigem sozialen Impact sprechen. Aus unserer Sicht ist neben der passenden Balance zwischen purpose und money in einem Unternehmen, die Bewusstheit der UnternehmerIn über die individuelle Position im Hinblick auf soziale Wirkung ebenso wichtig.

Und vielleicht findet bei dieser Positionierung die Freude der Mitwirkenden im Unternehmen an dem, was sie tun, auch wieder die notwendige Aufmerksamkeit. Und vielleicht entsteht genau dadurch die neue Gemeinschaft, die neue Verbundenheit und Achtsamkeit, die die Zukunft prägen wird. ✪

### ZU DEN AUTOREN

Claudia Baumgartner, Peter Bohrn  
CoFounder bei Transformationsmanagers  
happydoing@transformationsmanagers.at.



CLAUDIA  
BAUMGARTNER



PETER  
BOHRN

## standard market continuous und standard market auction

### standard market continuous and standard market auction

#### standard market continuous

Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market	
	Total 2019	Total 2020			Mar 2020	31.03.2020		Feb 2020
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	318 590 100	66 098 559	31 868 033	1 024 199 701	2,710	-17,38%	-21,45%	GM
RHI MAGNESITA N.V.	131 855 675	33 364 330	13 365 403	1 137 958 281	23,000	-33,14%	-49,52%	GM
UNTERNEHMENS INVEST AG	1 145 922	617 371	278 219	149 675 190	15,600	-7,69%	-13,33%	GM
WOLFORD AG	5 320 309	1 265 283	404 212	31 983 159	4,760	-19,32%	-18,63%	GM

1 ... GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

#### standard market auction

Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market	
	Total 2019	Total 2020			Mar 2020	31.03.2020		Feb 2020
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	1 264 195	921 406	853 643	704 723 438	27,400	-4,20%	-5,52%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	1 667 615	1 593 105	1 495 945	63 500 000	25,400	-5,93%	-4,51%	GM
BKS BANK AG ST	6 215 755	1 781 268	637 749	506 057 670	12,300	-20,65%	-23,13%	GM
BKS BANK AG VZ	152 368	198 377	137 969	18 540 000	10,300	-28,47%	-27,97%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	794 840	664 541	164 178	234 000 000	78,000	-2,50%	-1,27%	GM
CLEEN ENERGY AG	195 854	31 004	11 057	17 846 569	2,800	180,00%	-6,67%	GM
DE RAJ GROUP AG	-	0	0	130 900 000	3,740	0,00%	0,00%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	3 576 643	1 082 018	84 415	143 541 560	19,600	-2,97%	4,26%	GM
GURKTALER AG ST	84 886	32 266	4 673	13 500 000	10,800	20,00%	10,20%	GM
GURKTALER AG VZ	197 138	60 300	18 196	6 675 000	8,900	-6,81%	-4,30%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	647 166	485 804	195 906	112 455 000	105,000	3,96%	7,14%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	790 764	187 900	111 020	120 150 000	250,000	-7,41%	-10,71%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	96 864	35 067	11 207	6 737 400	1,960	-10,91%	-18,33%	GM
OBERBANK AG ST	125 225 719	89 720 194	69 301 271	2 694 428 820	83,400	-13,13%	-12,94%	GM
OBERBANK AG VZ	12 441 094	7 720 302	6 340 451	229 500 000	76,500	-14,05%	-14,53%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	239 644	150 908	97 304	279 888 164	116,000	-6,45%	-12,12%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	705 113	175 487	60 160	32 417 952	76,000	-1,30%	-10,59%	GM
PIERER MOBILITY AG	7 284 247	0	0	617 559 668	27,400	-36,87%	-43,62%	GM
PIERER MOBILITY AG	7 284 247	2 577 363	957 508	617 559 668	27,400	-36,87%	-43,62%	GM
RATH AG	372 342	328 228	205 858	30 300 000	20,200	-20,47%	-27,34%	GM
ROBECO GLOB TR BOND FUND	-	0	0	10 915 298 448	57,000	0,00%	0,00%	GM
ROBECO GLOB TR BOND FUND	-	0	0	10 915 298 448	57,000	0,00%	0,00%	GM
ROBECO SUSTGLOB STARS EQU FD	288	0	0	2 800 000 000	36,000	0,00%	0,00%	GM
ROLINCO	-	0	0	5 190 000 000	35,400	0,00%	0,00%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	979 782	355 802	141 950	46 816 000	55,500	7,77%	2,78%	GM
SW UMWELTTECHNIK AG	2 775 703	1 637 412	570 867	15 245 979	21,000	-19,23%	-34,38%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	612 172	137 906	30 504	20 520 000	19,000	-9,52%	-17,39%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	884 050	117 619	52 448	29 527 406	5,900	-2,48%	-16,90%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

OESTER STAATSDRUCKEREI HOLDING: Delisted am 13.03.2020 / Delisted on 13.03.2020

# Impact Investing

## Stimuliert Corona den Klimaschutz?

Regierungen und internationale Organisationen schnüren finanzielle Rettungspakete, um die sich abzeichnende Rezession abzumildern. Stimmen werden laut, diese Coronavirus-Stimuluspakete „grün“ zu gestalten. Denn in der letzten Krise 2008 wurde der Klimaschutz zugunsten der Gewährleistung der Finanzstabilität auf der ganzen Welt übersehen.

**Das Universum macht keine Fehler.** Insgesamt muss daher während der aktuellen Krise im Auge behalten werden, dass die Vorgaben der Politik noch nicht ausreichen, um uns auf den Weg zu bringen, das Pariser Abkommen zu erfüllen. Dieses Jahrzehnt bleibt daher unglaublich wichtig, um die Treibhausgasemissionen dauerhaft zu senken und gerade jetzt machen durch Corona viele Staaten die Grenzen dicht, verhängen Ausgangssperren und die Nachhaltigkeitsdebatte bekommt Aufwind. Das Universum macht keine Fehler – dieser Gedanke poppt dazu gerade in meinem Kopf auf.

Letzte Woche hat auch MSCI das Bewusstsein dafür geschärft, dass sich die Outperformance von Indizes zum Thema Umwelt, Soziales und Governance (ESG) in den durch den Ausbruch des Coronavirus verursachten Marktturbulenzen beschleunigt hat.

**Vorbildwirkung für Österreich?** Das neue Regierungsprogramm setzt sich, im Einklang des EU-Aktionsplans „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“, für die Umsetzung einer „Green Finance Agenda“ in Österreich ein und spricht von der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für die Mobilisierung von privatem Kapital zur Erreichung der Klimaschutzziele. In Österreich gibt es seit vielen Jahren Aktivitäten und Produkte, die Vorbildwirkung haben. Immerhin wird bereits seit 2004 das Österreichische Umweltzeichen für nachhaltige Finanzprodukte an nachhaltige Investmentfonds verliehen und darf sich somit als äl-

testes Finanzlabel Europas bezeichnen. Gerade noch rechtzeitig bevor Corona unsere Tagesordnung zu bestimmen begann, wurde die Umweltzeichenrichtlinie für „Nachhaltige Finanzprodukte“, überarbeitet. Die Neuerungen wurden Ende Februar im Ministerium präsentiert.

**Nachhaltige Idee mit Bürgerbeteiligung.** Zertifizierte Nachhaltigkeitsfonds dürfen künftig nicht mehr in Unternehmen investieren, die fossile Brennstoffe fördern oder Energie aus Kohle sowie Erdöl erzeugen. Zudem erweitert die Richtlinie die Produktgruppe nun außerdem um Girokonten, Sparbücher und um Green Bonds.

Das Umweltcenter der Raiffeisenbank Günskirchen, hat als erste Bank in Österreich für ihr Umwelt-Girokonto und die Umwelt-Sparbücher das Umweltzeichen verliehen bekommen. Eine im wahrsten Sinne des Wortes nachhaltige Idee, denn mit Geld ist viel zu bewegen.

Viele Bürger möchten – egal ob mit kleineren Beträgen oder mit großen Geldanlagen – das eigene Geld nicht nur nachhaltig investieren, sondern gleichzeitig auch etwas für die Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft tun. Diese steckt mitten im Wandel und hat jegliche finanzielle Unterstützung nötig.

**Senkt Corona unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck?** Aber eine Medaille hat bekanntlich zwei Seiten und so dürfen wir auch die positiven Aspekte des nun rasanten Umbaus unserer Welt entdecken. Denn wenn der derzeitige Anstieg der Fern- und Telearbeit, der durch die Coronavirus-Pandemie verursacht wird, zu einer dauerhaften Verhaltensveränderung führt, könnte dies die Emissionen langfristig enorm senken.

Für viele Dienstleistungsunternehmen sind Emissionen im Zusammenhang mit Geschäftsreisen die größte Quelle ihres CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks. Immer mehr Unternehmen verpflichten sich, ihren eigenen Fußabdruck gemäß dem Pariser Abkommen zur Begrenzung der Treibhausgasemissionen zu verringern.

Es ist somit durchaus möglich, dass der Unternehmenssektor nun erkennt, dass er mit weniger Reisen mehr erreichen kann. Virtuelle Meetings werden zur Gewohnheit und die immensen Produktivitätsgewinne, die sich daraus ergeben können, werden zum positiven Nebeneffekt der Krise. 🌱



SUSANNE  
LEDERER-PABST

### ZUR AUTORIN

**SUSANNE LEDERER-PABST.** Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsenbereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus institutioneller Investoren rücken.

dragonfly.finance bietet umfassende Beratung zu den Themen ‚Nachhaltigkeit‘ und ‚Impact Investing‘ speziell für institutionelle Investoren. office@dragonfly.finance

**direct market plus und direct market**  
direct market plus and direct market

**direct market plus**

Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market	
	Total 2019	Total 2020			Mar 2020	31.03.2020		Feb 2020
ATHOS IMMOBILIEN AG	17 600 383	1 222 459	896 621	62 797 428	36,000	-20,00%	-20,00%	MTF
EYEMAXX REAL ESTATE AG	222 722	0	0	66 355 549	10,950	0,00%	0,00%	MTF
STARTUP300 AG	8 105 573	762 540	340 760	11 499 628	4,000	-16,67%	-28,06%	MTF
VST BUILDING TECHNOLOGIES AG	589 314	0	0	21 420 000	42,000	0,00%	0,00%	MTF
WOLFTANK-ADISA HOLDING AG	2 792	2 940	2 940	32 663 400	29,400	-5,16%	-5,16%	MTF

1 ... MTF = Vienna MTF

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

STARTUP300 AG: Marktsegmentwechsel am 17.03.2020 / Change of market segment on 17.03.2020

**direct market**

Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market	
	Total 2019	Total 2020			Mar 2020	31.03.2020		Feb 2020
AB EFFECTENBETEILIGUNGEN AG	47 226	0	0	2 107 000	4,900	0,00%	0,00%	MTF
AmeriMark Group AG	245 163	726 468	522 844	41 200 000	2,060	-4,63%	23,35%	MTF
ASAMER GS	-	0	0	55 200 000	-	-	-	MTF
AUTOBANK AG	14 109	0	0	12 621 169	0,600	0,00%	0,00%	MTF
B-A-L GERMANY AG VZ	5 653 708	180 742	31 872	832 000	1,040	-20,00%	-29,73%	MTF
BIOVOLT AG	54 700	2 657	0	1 600 000	0,200	0,00%	-33,33%	MTF
BPG Class A	7 513 620	12 040	12 040	28 319 050	1 980,000	-7,48%	-7,48%	MTF
CAG INTERNATIONAL AG	-	0	0	9 610 356	-	-	-	MTF
CLEANTECH BUILDING MATERIALS	48 300	10 306	0	32 118 862	0,880	0,00%	39,68%	MTF
DR. BOCK INDUSTRIES AG	900	0	0	72 000 000	18,000	0,00%	0,00%	MTF
EUROPEAN LITHIUM LTD	1 536 454	469 456	114 864	17 308 581	0,029	-38,72%	-39,50%	MTF
FOS HOLDINGS PLC	25 949	0	0	5 593 161	0,500	0,00%	0,00%	MTF
HUTTER & SCHRANTZ AG	8 280	10 959	0	9 280 000	16,600	0,00%	-1,78%	MTF
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	86 014	33 767	15 959	39 900 000	26,600	-5,00%	-6,99%	MTF
JJ Entertainment SE	8 716 584	1 149 705	121 156	500 000	1,000	-52,38%	-88,24%	MTF
JLG GROUP PLC	-	0	0	43 992 000	1,560	0,00%	0,00%	MTF
KOMPLI HOLDINGS PLC	-	0	0	122 400	0,120	0,00%	0,00%	MTF
LIFE SETTLEMENT HOLDING sozGS	19 200	0	0	1 510 278	0,800	0,00%	0,00%	MTF
LOCOSOCO GROUP PLC	346 747	0	0	13 020 757	1,060	0,00%	0,00%	MTF
METI CAPITAL SPA	-	0	0	35 902 341	3,000	0,00%	0,00%	MTF
MS BIOTECH SPA	-	0	0	54 400 000	0,510	0,00%	0,00%	MTF
NET New Energy Technologies AG	88 994	1 260	0	18 343 989	4,500	0,00%	-10,00%	MTF
RE HEALTH S.P.A.	500 753	0	0	34 435 072	3,180	0,00%	0,00%	MTF
RESAPHENE SUISSE AG	761 250	18 734	0	32 889 252	33,000	0,00%	1,23%	MTF
ROY ASSET HOLDING SE	-	0	0	88 020 540	6,714	0,00%	0,00%	MTF
SIGNATURE AG	591 271	75 724	0	1 408 000	1,280	0,00%	18,52%	MTF
WEALTH DRAGONS GROUP PLC	799	0	0	36 275 640	1,850	0,00%	0,00%	MTF
WORLD EXCELLENT PRODUCTS S.A.	7 049 815	36 631	558	10 582 155	4,500	-10,00%	-62,50%	MTF

1 ... MTF = Vienna MTF

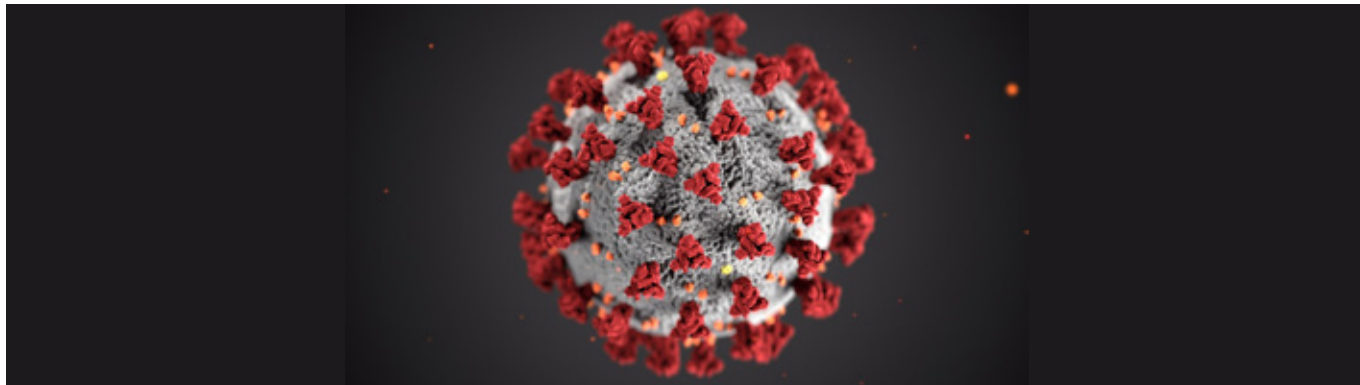
2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

CAG INTERNATIONAL AG: Erstnotiz am 27.03.2020 / First day of trading on 27.03.2020

# IMMOBILIEN-INVESTMENTS

## DIE SCHLÜSSELFAKTOREN, UM DIE AKTUELLE KRISE ZU ÜBERSTEHEN

Photo by CDC on Unsplash



### Folgen der Corona-Epidemie für Immobilien-Investments

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Epidemie sind unbestritten, sowohl auf nationaler als auch auf globaler Ebene. Was Immobilieninvestitionen betrifft, so könnten diese auf zwei Arten beeinflusst werden:

- Ein Rückgang der Mieteinnahmen, da Mieter nicht mehr fähig sein könnten, die Mieten zu zahlen
- Ein Wertverlust der Immobilien

Bei CORUM Investments geht es genau darum, extremen Szenarien dieser Art, auf die wir uns schon jahrelang vorbereiten, gerecht zu werden. Dabei sind zwei Strategien besonders wichtig:

### Starke Diversifizierung zur Streuung des Risikos

Um mit diesen Situationen umzugehen, hat CORUM Origin aufgrund seiner sehr starken Diversifizierung große Vorteile:

- Einen Bestand von insgesamt 126 Gebäuden
- Immobilien in 13 Ländern der Eurozone
- 242 Mieter mit sehr diversifizierten Aktivitäten, die von uns aufgrund ihrer Finanzkraft ausgewählt wurden

### Langfristigkeit als Schutz

Im Gegensatz zu den Aktienmärkten, die eine hohe Volatilität aufweisen, sind unsere Immobilieninvestmentlösungen

mit der Realwirtschaft verbunden und wurden so konzipiert, dass sie unseren Kunden langfristig die größtmögliche Stabilität bieten. In Österreich hat der Aktienmarkt innerhalb eines Tages 13 % seines Wertes verloren. Ein diesem Wert entsprechender Verlust für CORUM Origin würde bedeuten, dass 100 % unserer Mieter 26 Monate lang ihre Miete nicht bezahlen könnten\*.

*Sie können in dieser Krise auf unsere Mobilisierung zählen. Das gesamte Team von CORUM Investments steht Ihnen für Ihre Fragen zur Verfügung. Bitte bleiben Sie gesund und passen Sie auf sich auf, gemeinsam schaffen wir das!*  
Ihr CORUM-Team



KONTAKT  
CORUM INVESTMENTS  
Fleischmarkt 1/6/12,  
1010 Wien, Österreich  
+43 (0)1 205 107 3131  
info@corum-am.com  
www.corum-investments.at

**Frédéric Puzin, Präsident  
von CORUM Investments**

Einige Vorsichtsmaßnahmen vor der Investition: Die von Corum Asset Management verwalteten Produkte sind langfristige Investitionen. Wie bei jeder Investition bieten sie keine Garantie für die Performance oder Rendite und stellen ein Risiko des Kapitalverlusts dar. Die Einnahmen können sowohl fallen als auch steigen und hängen von den Entwicklungen an den Immobilien- und Finanzmärkten ab. Wir weisen darauf hin, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die zukünftige Wertentwicklung ist. Denken Sie daran, dass CORUM Origin eine Investition in Immobilien ist und damit eine beschränkte Liquidität aufweist. Wir empfehlen eine Haltedauer von 10 Jahren. Sie müssen vor jeder Anlage prüfen, ob diese Ihrer Vermögenssituation entspricht.

\* Unter der Annahme einer (nicht garantierten) Rendite von 6 % pro Jahr für CORUM Origin wird in 26 Monaten eine Performance von 13 % erreicht.

Prospekthinweis: Es wurde ein Veranlagungsprospekt gemäß Schema A und Schema B des Kapitalmarktgesetzes 2019 („KMG 2019“) veröffentlicht. Allfällige Prospektnachträge werden ebenfalls veröffentlicht. Der Prospekt kann kostenfrei bei CORUM Asset Management, Fleischmarkt 1/6/12, 1010 Wien angefordert werden. Der Prospekt kann auch im Internet über [www.corum-investment.at/dokumente](http://www.corum-investment.at/dokumente) abgerufen werden. Das prospektpflichtige öffentliche Angebot von Veranlagungen richtet sich ausschließlich an Personen, die in der

Republik Österreich ihren Sitz, Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben. Das Kundeninformationsdokument (KID) sowie der letzte Jahresbericht können ebenfalls über die genannten Adressen bezogen werden. CORUM erstellt einen Halbjahresbericht sowie einen Rechenschaftsbericht gemäß § 9 Z 4 KMG 2019. Den Anlegern stehen alle Dokumente auf Deutsch zur Verfügung.

CORUM Investments ist eine Marke von Corum Asset Management. CORUM Origin ist ein SCPI, der von CORUM Asset Management verwaltet wird. CORUM Origin, visa SCPI n° 12-17 vom AMF am 24/07/2012. CORUM AM, 1 rue Euler 75008 Paris; AMF-Zulassung am 14. April 2011 unter der Nr. GP-11000012



## Gesamtumsätze nach Mitglieder - März 2020

### Turnover by market participants - March 2020

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MSEFR	<b>MORGAN STANLEY EUROPE SE</b>	geregelter Markt / regulated market	1,346,852,720.72	11.9929
			MTF / unregulated market	571,801.29	0.0051
				<b>1,347,424,522.01</b>	<b>11.9980</b>
2.	JPSLO	<b>J.P. MORGAN SECURITIES PLC</b>	geregelter Markt / regulated market	941,142,308.83	8.3803
			MTF / unregulated market	450,288.80	0.0040
				<b>941,592,597.63</b>	<b>8.3843</b>
3.	SOGFR	<b>SOCIETE GENERALE S.A.</b>	geregelter Markt / regulated market	826,964,201.99	7.3636
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				<b>826,964,201.99</b>	<b>7.3636</b>
4.	HREDB	<b>HRTEU LTD.</b>	geregelter Markt / regulated market	817,037,911.54	7.2752
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				<b>817,037,911.54</b>	<b>7.2752</b>
5.	TRCAM	<b>TOWER RESEARCH CAPITAL</b>	geregelter Markt / regulated market	683,898,223.70	6.0897
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				<b>683,898,223.70</b>	<b>6.0897</b>
6.	GSILO	<b>GOLDMAN SACHS INTERNATIONAL</b>	geregelter Markt / regulated market	655,610,589.24	5.8378
			MTF / unregulated market	58,790.08	0.0005
				<b>655,669,379.32</b>	<b>5.8383</b>
7.	MLEPA	<b>BOFA SECURITIES EUROPE SA</b>	geregelter Markt / regulated market	616,699,827.98	5.4913
			MTF / unregulated market	24,407.80	0.0002
				<b>616,724,235.78</b>	<b>5.4916</b>
8.	CENWI	<b>RAIFFEISEN CENTROBANK AG</b>	geregelter Markt / regulated market	586,673,466.70	5.2240
			MTF / unregulated market	17,299,489.78	0.1540
				<b>603,972,956.48</b>	<b>5.3780</b>
9.	EBOWI	<b>ERSTE GROUP BANK AG</b>	geregelter Markt / regulated market	579,761,850.14	5.1624
			MTF / unregulated market	4,162,849.93	0.0371
				<b>583,924,700.07</b>	<b>5.1995</b>
10.	CSSMD	<b>CREDIT SUISSE SECURITIES SV,</b>	geregelter Markt / regulated market	481,631,760.51	4.2886
			MTF / unregulated market	2,733,707.29	0.0243
				<b>484,365,467.80</b>	<b>4.3130</b>
Gesamtergebnis / Total				<b>11,230,419,157.92</b>	<b>100.0000</b>

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at und structured products.at.

*This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at and structured products.at*

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)

*Double counted method*

# DIE NÄCHSTE GENERATION

Auch wenn die vergangenen dramatischen Wochen an der Börse einem die Lust auf Aktien wahrlich nehmen können, steckt in jeder Krise auch eine Chance. Keiner kann aktuell sagen, wie lange die Turbulenzen anhalten werden, langfristig allerdings dürften Aktien auch wegen weiter fallender Zinsen die bessere Alternative zum Sparbuch bleiben. Und kurzfristig kann aktives Handeln einen zusätzlichen Renditebeitrag leisten. Im klassischen Aktienhandel können dann hohe Kosten schnell den Renditevorteil zunichte machen. CFDs sind nicht nur deshalb eine Alternative und die nächste Generation für Aktionäre.

Wer an der Börse nur darauf setzt, dass Aktienkurse steigen, verpasst jede Menge Gelegenheiten. Mit CFDs kann ein Anleger auch Rendite erzielen, wenn die Kurse fallen. Statt die Aktie physisch zu erwerben, sichert sich ein Käufer eines CFDs nur das Recht auf die Differenz zwischen Kauf- und Verkaufspreis – daher auch der Name: Contract for Difference, zu deutsch Kursdifferenzgeschäft. Damit besteht auch die Möglichkeit, den CFD erst zu verkaufen und dann billiger zurückzukaufen – bei Aktien in der Regel unmöglich.

Zudem muss der CFD-Käufer die gewünschte Position nicht komplett einzahlen, sondern eine Sicherheitsleistung, die so genannte Margin, in Höhe von mindestens 20 Prozent hinterlegen. Statt 5.000 Euro für die volle Position der 100 Aktien also nur 1.000 Euro. Die fehlenden 80 Prozent „leiht“ man sich quasi vom Broker. Vorteil: Das Kapital kann effizienter eingesetzt und die anderen 4.000 Euro zum Beispiel auf weitere Aktien verteilt werden, um das Risiko zu streuen. Daraus resultiert ein Hebel von 5:1. Das heißt, wenn sich die Aktie nur um drei Prozent nach oben oder unten

bewegt, liegt die Rendite im Erfolgsfall dank des Hebels bei 15 Prozent. Der Hebel wirkt allerdings in beide Richtungen. Liegt man falsch, erhöht sich dementsprechend der Verlust auf 15 Prozent.

Wen als Anleger bislang die hohen und mitunter komplexen Gebühren vom kurzfristigen Aktienhandel abgehalten haben, der ist bei CMC Markets genau richtig. Denn für CFDs auf deutsche Aktien gilt eine fixe Kommission von fünf Euro, zehn US-Dollar sind es bei US-Aktien-CFDs – ohne Größenlimit. Hinzu kommen noch der Spread, also die Differenz zwischen Geld- und Briefkurs, wie man es auch aus dem Aktienhandel kennt, und sofern die Positionen über Nacht gehalten werden, entsprechende Finanzierungskosten, da man ja nicht das Kapital für die ganze Position bereithalten muss – quasi die Zinsen für den Kredit.

Neben 9000 CFDs auf Aktien aus 23 Ländern stehen dem Anleger bei CMC Markets die wichtigsten weltweiten Indizes, Rohstoffe wie Gold und Öl und über 330 Währungspaare für den Handel zur Verfügung, egal ob long oder short. Mit erweiterten Handlungsmöglichkeiten, einer effizienten Gebührenstruktur und hoher Flexibilität können nicht nur die Verfechter des Daytrading die Vorteile von CFDs für sich nutzen, sondern sie bieten auch Anlegern mit längerfristigen „Buy and Hold“-Strategien eine gute Möglichkeit, ihre Ideen umzusetzen.


**Sie wollen mehr erfahren?** Ich begrüße Sie gern persönlich in unserem Wiener Büro in der „Millennium City“ auf einen Espresso oder Cappuccino und stelle Ihnen unverbindlich unsere Plattform und interessante CFD-Strategien näher vor.

Aktie	Aktien-CFDs (z.B. bei CMC Markets)
Physischer Erwerb eines Wertpapiers mit z.B. Stimmrecht auf HVs	Nur Recht auf Ausgleich der Kursdifferenz ohne Aktionärsrechte
Voller Kapitaleinsatz	Hinterlegung einer Margin von mind. 20 Prozent
Kein Hebel	Max. Hebel 5:1
Short-Positionen i.d.R. nicht möglich	Long- und Short-Positionen möglich
Kommissionen i.d.R. prozentual abhängig vom Handelsvolumen inkl. Order- und Börsengebühren	Fixe Kommissionen für deutsche Aktien-CFDs (5 Euro) und US-Aktien-CFDs (10 US-Dollar)
Erhalt von Dividenden	Wertneutrale Kursanpassungen bei Dividendenzahlungen
Keine Haltekosten	Finanzierungskosten bei längerer Haltedauer
Börsengehandeltes Produkt	Nicht börsengehandelt, Konto bei einem CFD-Broker erforderlich



## ZUM AUTOR

Gabor Mehringer blickt auf eine Finanzmarkterfahrung von 17 Jahren zurück, und er ist ausgebildeter Trader. Bei CMC Markets ist er als Senior Relationship Manager für CMC Markets Österreich verantwortlich und hat seinen Sitz in der Wiener Niederlassung.

 CFDs sind komplexe Instrumente und gehen wegen der Hebelwirkung mit dem hohen Risiko einher, schnell Geld zu verlieren. 78,0% der Privatkundenkonten verlieren Geld beim CFD-Handel mit diesem Anbieter. Sie sollten überlegen, ob Sie verstehen, wie CFDs funktionieren, und ob Sie es sich leisten können, das hohe Risiko einzugehen, Ihr Geld zu verlieren. Anlageerfolge in der Vergangenheit garantieren keine Erfolge in der Zukunft.

## ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 03/2020

Gesamtbörseumsätze 04/2019 bis 03/2020 der prime market-Werte

Ranking	Umsatz/Kap.	Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 03/2020)
1.	1.	ERSTE GROUP BANK AG	AT0000652011	48.350	18,85%	6.502.162.339
2.	2.	OMV AG	AT0000743059	36.843	14,36%	4.189.232.123
3.	5.	VOESTALPINE AG	AT0000937503	28.735	11,20%	2.031.512.508
4.	4.	RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG	AT0000606306	21.627	8,43%	2.404.236.427
5.	7.	ANDRITZ AG	AT0000730007	20.759	8,09%	2.010.182.023
6.	3.	VERBUND AG KAT. A	AT0000746409	18.123	7,06%	2.449.074.394
7.	10.	IMMOFINANZ AG	AT0000A21KS2	10.417	4,06%	1.683.981.524
8.	9.	WIENERBERGER AG	AT0000831706	9.244	3,60%	1.874.189.472
9.	8.	BAWAG GROUP AG	AT0000BAWAG2	8.960	3,49%	1.990.810.953
10.	6.	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000641352	6.325	2,47%	2.013.224.619
11.	12.	OESTERREICHISCHE POST AG	AT0000APOST4	5.555	2,17%	986.814.974
12.	23.	SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG	AT0000946652	5.462	2,13%	283.374.284
13.	17.	LENZING AG	AT0000644505	4.874	1,90%	649.354.490
14.	14.	S IMMO AG	AT0000652250	4.414	1,72%	870.691.008
15.	13.	UNIQA INSURANCE GROUP AG	AT0000821103	3.883	1,51%	878.763.601
16.	21.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	3.139	1,22%	348.511.656
17.	16.	VIENNA INSURANCE GROUP AG	AT0000908504	3.096	1,21%	660.349.936
18.	11.	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	1.974	0,77%	1.042.565.907
19.	27.	FACC AG	AT00000FACC2	1.929	0,75%	176.540.506
20.	22.	DO & CO AG	AT0000818802	1.809	0,71%	315.574.115
21.	18.	EVN AG	AT0000741053	1.781	0,69%	476.815.790
22.	15.	TELEKOM AUSTRIA AG	AT0000720008	1.754	0,68%	813.119.474
23.	28.	PORR AG	AT0000609607	1.161	0,45%	171.667.037
24.	24.	PALFINGER AG	AT0000758305	935	0,36%	276.496.655
25.	26.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	774	0,30%	188.515.083
26.	19.	STRABAG SE	AT000000STR1	723	0,28%	453.752.081
27.	25.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT0000AGRANA3	631	0,25%	194.173.395
28.	20.	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	594	0,23%	418.111.273
29.	30.	ADDIKO BANK AG *	AT0000ADDIKO0	486	0,19%	108.384.792
30.	35.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	448	0,17%	83.329.454
31.	29.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	375	0,15%	118.874.765
32.	33.	KAPSCH TRAFFICOM AG	AT0000KAPSCH9	366	0,14%	88.821.107
33.	31.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	276	0,11%	99.548.974
34.	32.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	258	0,10%	97.799.238
35.	38.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	126	0,05%	38.959.842
36.	34.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	125	0,05%	83.875.954
37.	36.	MARINOMED BIOTECH AG	ATMARINOMED6	108	0,04%	79.176.044
38.	37.	FREQUENTIS AG *	ATFREQUENT09	84	0,03%	63.242.333
		<b>Summe</b>		<b>256.524</b>	<b>100,00%</b>	

\* Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung. Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht. Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

## Ausgewählte Gold- & Silberprodukte

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:  
ISIN XC0009655157 1.573,57

<b>Philharmoniker</b>	100 Euro	1 Unze	1.511,55
	50 Euro	1/2 Unze	771,15
	25 Euro	1/4 Unze	408,95
	10 Euro	1/10 Unze	170,87
	4 Euro	1/25 Unze	75,81
<b>Dukaten</b>		einfach	169,65
		vierfach	675,80
<b>Goldbarren</b>		1 Gramm	63,18
		10 Gramm	509,04
		50 Gramm	2.423,17
		100 Gramm	4.822,91
<b>Platin/Silber</b>	Philharmoniker Platin	1 Unze	882,65
	Maple Leaf Platin	1 Unze	1.090,19
	Philharmoniker Silber	1 Unze	18,91



Chartzeitraum: 1.1.2019 - 31.3.2020  
Kursangaben per Ultimo März

### PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von  
Schoeller Münzhandel

**Schoeller**  
Münzen • Edelmetalle  
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH



### Bulle & Bär

Nominale: 1000 XAF  
Feinheit: 999/1000  
Erhaltung: PP  
Material: Silber  
Gewicht: 31.1 g

Durchmesser (mm): 50  
Land: Kamerun  
Ausgabejahr: 2020  
Preis: 119,50 Euro  
(MwSt-frei)



# SOCIAL@MEDIA

## Mein Lebensentwurf kurzfristig salonfähig



Letztendlich war ich immer der „Homey“, der Urlaube und große Zusammenkünfte nicht so schätzte. Unfreiwillig gibt es aktuell eine **verordnete Renaissance dieser eher schlechten Eigenschaften**. Einen Song von „The Cure“ hab ich für [boerse-social.com/corontaene](https://boerse-social.com/corontaene) eingespielt (wer es hören will). Dort gibts auch Home-Youtubes vieler FreundInnen aus unserem Network.

 TWITTER.COM/DRASTIL: IM MÄRZ ERSTMALS +1 MIO.

### 28 day summary with change over previous period

Tweets  
2,648 ↑11.9%



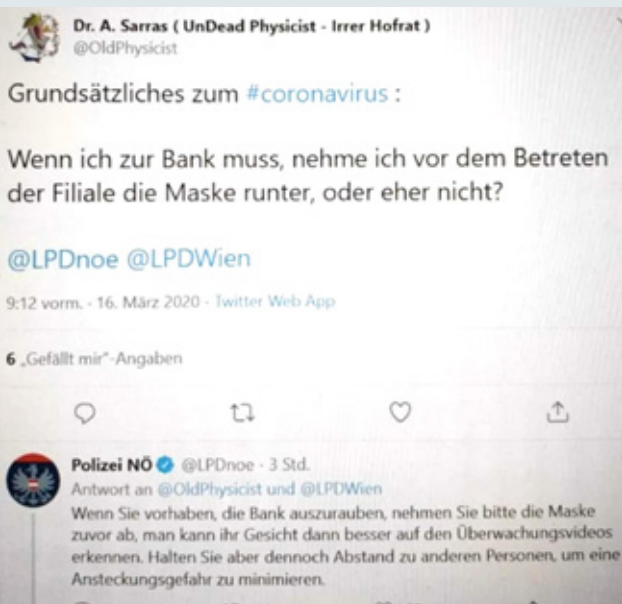
Tweet impressions  
1.01M ↑35.2%



BOERSE-SOCIAL.COM  
WEBSITE STATS: 2 MIO.

Monat	Anzahl der Besuche	Zugriffe
Apr 2019	147.718	1.388.078
Mai 2019	161.855	1.683.868
Juni 2019	143.090	1.322.198
Juli 2019	172.199	1.462.860
Aug 2019	147.861	1.485.109
Sep 2019	145.502	1.494.846
Okt 2019	159.701	1.477.459
Nov 2019	194.376	1.537.227
Dez 2019	226.168	1.604.571
Jan 2020	239.022	1.780.648
Feb 2020	222.270	1.580.463
März 2020	469.439	2.016.434

## Die Antwort der Polizei auf diese Banken-Frage ist großartig



## Wien ist anders: Urgestein Eisenschenk zitiert Voltaire

**Roman Eisenschenk** · 1.  
Head of Sales, Austria at Kepler Cheuvreux  
1 Tag · 🌐

Finally, local market regulator FMA bans Short Selling in all listed Austrian Companies after Austrian Market Capitalization lost historic -50% YTD or a loss of !!-50bn!! EURO. Yes, Spain and Italy started already last week... Perfection is the enemy of good (Voltaire)... particular in the fastest Stock Market Crash I have ever seen in the last 32 years. Austria's finest companies underperformed all European indices #indices #austrian

More commitment needed for listed Austrian companies and their large workforce and our Equities Market!

Act now Team Austria!

p.s. Did you know that China stock market is only down 11% YTD?

## Hoffnung auf sinkende Charts bringt Mega-Zugriffe dieser Tage

Christians Beitrag

Der Chart, bei dem alle hoffen, dass er fällt . Neuansteckungen. Der MA5 hat den MA10 von oben nach unten geschnitten <https://www.boerse-social.com/covid19>

österreich Neuansteckungen vs. Vortag

1.200  
1.000  
800  
600  
400  
200  
0

Febr 26 Febr 29 März 03 März 06 März 09 März 12 März 15 März 18 März 21 März 24 März 27 März 30

👍 Gefällt mir    💬 Kommentieren

**Robert Schittler**

Robert Schittler  
Muß 600 unterschreiten, damit es nicht ein Measured Move gen' 1.200 wird.

## Einer meiner Ex-Vorgesetzten hat immer noch die besten Schmähs

**Wolfgang Ronzal**  
18. März um 11:35 · 🌐

Bin zu Hause und denke gerade darüber nach, wann ich wieder mein Kabarettprogramm spielen kann. Den 27.3. haben wir leider absagen müssen, so schnell lässt sich das Virus nicht vertreiben. Nächster Termin ist der 16.10., aber vielleicht schaffen wir noch einen Ersatztermin im Mai oder Juni. Was mache ich bis dahin. Mein Arzt hat gemeint, ich soll laufen gehen, das wäre gut für meine Gesundheit. OK, dann habe ich gesehen, dass es dafür in meiner Nähe sogar ein eigenes Laufhaus gibt. Dort bin dann hingegangen..... Wie diese Geschichte endet, das hört Ihr dann, wenn Ihr zu meinem nächsten Kabaretttermin ins Tschocherl kommt. Passt auf Euch auf, bleibt gesund, ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen.

👍👍 Wilhelm Miffek und 57 weitere Personen    18 Kommentare    2 Mal geteilt

👍 Gefällt mir    💬 Kommentieren    ➦ Teilen

#goboersewien  
[twitter.com/wiener\\_borse](https://twitter.com/wiener_borse)

## Join unsere Social Activities

Diskussion über österreichische Aktien: [facebook.com/groups/GeldanlageNetwork](https://www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork)

Diskussion über Sport und Wirtschaft: [facebook.com/groups/Sportsblogged](https://www.facebook.com/groups/Sportsblogged)

Follow on twitter: [twitter.com/drastil](https://twitter.com/drastil)

**NEU**  
boerse-social.com/mobileclub für den Smartphone Home-screen

## Semperit in der Krise fast schon besser unterwegs als zuletzt



**Margarete Schramboeck** • 1st  
Federal Minister for Digital and Economic Affairs  
12h • Edited •

Mehr als 10 Millionen Stück einzeln verwendbarer Untersuchungshandschuhe sind zur Bekämpfung der gesundheitlichen Corona-Herausforderungen Samstagabend mit großer Unterstützung des österreichischen Semperit-Unternehmens, des Roten Kreuzes sowie der Austrian aus Malaysia am Flughafen Wien/Schwechat angekommen.

Ein ganz großes Danke Geschäftsführer Martin Füllenbach, dem Roten Kreuz mit Generalsekretär Michael Opriesnig, Austrian, dem Flughafen Wien sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Freiwilligen für diese große Leistung! Diese Handschuhe sind dringend für unsere gesundheitliche Versorgung in Österreich in diesen fordernden Zeiten. Wir machen weiter!

#corona #gemeinsam #handeln

[www.viennaairport.com](http://www.viennaairport.com)

[www.semperitgroup.com](http://www.semperitgroup.com)

[www.roteskreuz.at](http://www.roteskreuz.at)

[www.austrian.com](http://www.austrian.com)

See translation



## Diesmal wäre es perfektes Timing, der Name des Spenders klingt gut

### Sie haben 4.000.000 €

Lieber Freund

Ich bin Herr Warren Buffett, ein amerikanischer Wirtschaftsmagnat, Investor und Philanthrop, der Vorsitzender und CEO von Berkshire Hathaway ist. Ich bin einer der erfolgreichsten Investoren der Welt und ich habe ein Nettovermögen von 88,9 Milliarden US-Dollar ab Dezember 2019, was mich zum viertreichsten Menschen der Welt macht.

Die Summe von 4.000.000 € wurde Ihnen von mir für weitere Details gesendet kontakt

E-Mail: [WarrenBuffettDonation@stactlx.org](mailto:WarrenBuffettDonation@stactlx.org)

[https://en.wikipedia.org/wiki/Warren\\_Buffett](https://en.wikipedia.org/wiki/Warren_Buffett)

Dies ist Ihre Spenden-Referenznummer :  
[WB00430342020]

## Unser Günter will Sanochemia mit Privataktionären retten



**Günter Luntsch** ▶ Sanochemia Stakeholders  
2 Std. •

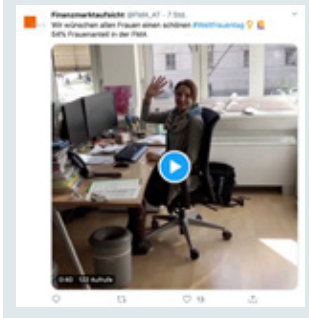


## Cool bleiben trotz wilder Aktienkurse

OBAG  
Lutz Schwab  
30.12.2019  
Die Köhler laufen heiß, aber OBAG CEO Thomas Schmid behält einen kühlen Kopf. Denn das ist die Stärke einer staatlichen Beteiligungsgesellschaft in diesen Zeiten. Denn für uns steht nicht der individuelle Gewinn im ...see more  
See translation



## FMA grüßt und das kann nie schaden



# Genau mein Anspruch: Eine Anlage, die Fahrt aufnimmt.



## HVB Express-Plus-Zertifikate

Informieren Sie sich über das aktuelle Angebot:

- Rückzahlung inklusive Ertrag möglich – auch vorzeitig
- Ertragsbarriere bietet am Laufzeitende einen Teilschutz bei Aktienkursrückgängen
- Große Auswahl an Einzelwerten
- Emittentenausfall- und Kursverlustrisiko: Totalverlust ist im ungünstigsten Fall möglich

[onemarkets.at/zeichnungsprodukte](https://onemarkets.at/zeichnungsprodukte)

onemarkets by

Die Bank für alles,  
was wichtig ist.

 **HypoVereinsbank**

Member of  **UniCredit**



# runplugged.com

RUNPLUGGED.com

Redaktion: Christian Drastil

The screenshot shows the runplugged.com website interface. At the top, there's a navigation bar with links like 'download laufapp', 'runletter anmelden', 'on twitter', 'tracklist', 'running stocks', 'runplugged baa', 'runkit', and 'charity'. Below that, there are sections for 'Sport & Musik', 'Runmap', and a list of running events. The 'Runmap' section displays a map of Austria with numerous orange location pins. A sidebar on the right lists various running events with details like date and location.

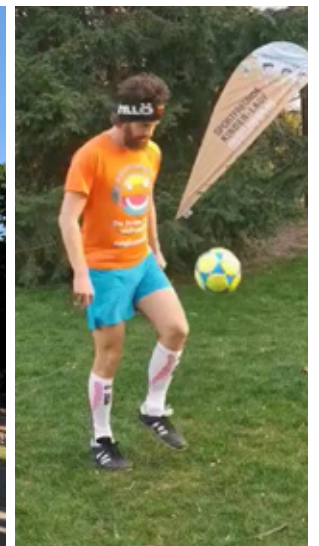
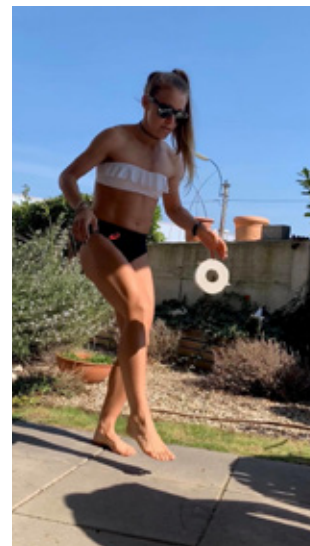
## VOLKSLÄUFE FÜR DIE ZEIT NACH COVID

Auf [runplugged.com/runmap](https://runplugged.com/runmap) sind **in Koop. mit dem ÖLV** sämtliche Volksläufe mit „typischem Datum“ (aktuell ist nichts typisch) und Ansprechpersonen verewigt. Rundherum: Aktivitäten von derzeit **Maria Hinnerth, Andi Vojta, Fritz Hutter** oder meine Xangln – auch unter [boerse-social.com/corontane](https://boerse-social.com/corontane) erreichbar.



## FLUGZEUGE SCHAUEN

No „goodbye“ - just a „see you later“, hat **Monika Kalbacher**, wohl eine der schnellsten Flugbegleiterinnen Österreichs (mit Sicherheit, was ihre Laufzeiten betrifft) im Zuge der Corona-Flug-Zwangs-pause gepostet. Die AUA hat der Distanzspezialistin stets Unterstützung fürs Laufen gewährt, früher durfte ich hie und da mittrainieren.



## GABERLN MIT KLOPAPIER ODER FRUCHT

Und die eine oder andere Challenge braucht es in der Corontäne natürlich auch: Österreichs mehrfache Laufstaatsmeisterin und Ex-Kickerin **Julia Mayer** gaberlt mit dem Klopapier, „Sportfreunde-Kinder“-Trainer und Ultrasportler **Jan Duk** mit der klassischen Frucht (wienerisch ugs. für Fußball). Beide tun das in schickem Outfit.



## BILD VOM VORBILD VIG

WELTFRAUENTAG AM 8.MÄRZ. Mehr Frauenpower denn sonstwo in den VIG-Führungsebenen; von links nach rechts (stehend): Judit Havasi, Elisabeth Stadler, Liane Hirner, Edeltraud Fichtenbauer; von links nach rechts (sitzend): Sonja Steßl, Doris Wendler, Helene Kanta, Christine Dornaus.

# Österreich #glaubandich

# „Ich handele Knockouts. Ich brauche einen Emittenten mit stabilen Systemen.“

*Harald Weygand*  
*Godmode Trader / Guidants*



Was macht einen guten Emittenten aus? Wir haben bei Branchenexperten nachgefragt. Machen Sie sich

Ihr eigenes Bild und finden Sie alle Interviews bei BNP Paribas. Ihr starker Partner. Ihre starken Trades.



**BNP PARIBAS** | ZERTIFIKATE

[www.bnpp.at](http://www.bnpp.at)